

Maßnahmensteckbriefe

Klima-Aktionsplan Jena

Übersicht

Übersicht.....	2
Erläuterungen	6

Themenfeld 1 – Strategische Maßnahmen

SM 01	Entwicklung einer Kommunikationsstrategie	10
SM 02	Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für niederschwellige Informationen.....	12
SM 03	Prüfung und Optimierung des Flächennutzungsplans	13
SM 04	Verbindliche Bauleitplanung.....	15
LM 01	Einrichtung eines kommunalen Förderprogramms	17
BM 01	Entwicklung und Umsetzung eines Monitoring-Konzepts für den Klima-Aktionsplan	19
BM 02	Erweiterung der Klimaverträglichkeitsprüfung von Stadtratsbeschlüssen.....	21
BM 03	Schaffung weiterer Stellen für die Klimaschutzkoordination.....	23
BM 04	Einrichtung einer Klimaschutzagentur	24
BM 05	Einberufung einer Klimawerkstatt	26
BM 06	Interkommunales Klimaschutz-Netzwerk.....	28
BM 07	Durchführung einer Ausbildungs- und Qualifizierungsoffensive.....	29
BM 08	Optimierung der Stadt-Umland-Beziehungen	31
BM 09	Umsetzung von Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung auf Grundlage der Jenaer Klimaanpassungsstrategie (JenKAS).....	32

Themenfeld 2 – Klimaneutrale Gebäude und Quartiere

SM 05	Konzeption und Durchführung einer Gebäudesanierungskampagne	35
SM 06	Identifikation und Umsetzung von zehn Modellquartieren für die energetische Bestandssanierung.....	37
SM 07	Sanierungsfahrplan für den Gebäudebestand der jenawohnen GmbH	39
SM 08	Festsetzung von Klimaschutz-Standards im Neubau	41
LM 02	Installation von PV-Anlagen auf dem Gebäudebestand der jenawohnen GmbH	43
LM 03	Modellquartier serielles Sanieren.....	44
LM 04	Ausstattung des Gebäudebestands der jenawohnen GmbH mit einer intelligenten Steuerung der Energieversorgung	45
LM 05	Entwicklung und Umsetzung einer Energiesparaktion	46

Themenfeld 3 – Klimaneutrale Unternehmen

SM 09	Einrichtung einer Klima-Service-Stelle für Unternehmen	48
LM 06	Prüfung und Umsetzung einer PV-Carport-Pflicht von Gewerbeparkflächen auf städtischer Ebene	50
LM 07	Angebot eines regionalen Ökostromtarifs für Unternehmen	51
LM 08	Anpassung der Sondernutzungssatzung im Hinblick auf den Einsatz von Heizstrahlern in der Außenbewirtschaftung	52

Themenfeld 4 – Klimaneutrale Verwaltung

SM 10	Aufstellung und Umsetzung eines Sanierungsfahrplans für den kommunalen Gebäudebestand	54
SM 11	Einführung und Umsetzung von Energiesparmodellen in Bildungseinrichtungen	56
SM 12	Ausweitung des betrieblichen Mobilitätsmanagements der Stadtverwaltung	57
SM 13	Einführung und Zertifizierung eines kommunalen Energie- und Umweltmanagements	59
LM 09	Bezug von regionalem Ökostrom in der Stadtverwaltung	61
LM 10	Installation von PV-Anlagen auf kommunalen Dächern	62
LM 11	Überdachung stadteigener Parkplätze mit PV-Carports	63
LM 12	Intensivierung der Antriebsumstellung des betrieblichen Fuhrparks	64
LM 13	Entwicklung und Einführung von Energieleitlinien für die Stadtverwaltung	66
LM 14	Einführung einer Dienstanweisung Energie für die städtischen Beschäftigten	68
BM 10	Konzept und Umsetzung „Klimafreundlicher & moderner Arbeitsplatz Stadtverwaltung“	70

Themenfeld 5 – Klimaneutrale Mobilität

SM 14	Parkraummanagement	73
LM 15	Fortschreibung der Leitlinien Mobilität	76
LM 16	Klimafreundliche Verkehrssteuerung	77
LM 17	Verbesserung der Fuß- und Radverkehrsinfrastruktur	79
LM 18	Forcierung der Umsetzung von ÖPNV-Konzept 2030+ und Nahverkehrsplan 2022+	81
LM 19	Steigerung der finanziellen Attraktivität des ÖPNV	83
LM 20	Antriebsumstellung des ÖPNV	84
LM 21	Umsetzung eines Temporeduzierungskonzepts	86
LM 22	Verstetigung und Intensivierung der Elektro-Mobilitäts-Kampagne	87
LM 23	Erarbeitung und Umsetzung einer Strategie für einen nachhaltigen städtischen Lieferverkehr	89
BM 11	Einsatz der Stadt für die Verbesserung der Anbindung an den Regional- und Fernverkehr	91
BM 12	Verstärkte Förderung des Car-Sharing-Angebots	93

BM 13	Identifikation und Konzept zur Entwicklung eines Modellquartiers „Superblock“.....	95
-------	--	----

Themenfeld 6 – Klimaneutrale Energieversorgung

SM 15	Konzeption und Durchführung einer PV-Offensive (Solar-Marketing-Konzept)	98
SM 16	Erarbeitung und Umsetzung der Wärmenetzstrategie im Rahmen des ThürKlimaG	100
SM 17	Erarbeitung einer kommunalen Wärmeplanung für die Stadt Jena	102
LM 24	Ausweitung des Fernwärmevorranggebiets.....	104
LM 25	Nutzung der Flussthermie der Saale für die Fernwärmeversorgung	106
LM 26	Nutzung der Potenziale der Saaleauen: Brunnenlösung und aufgeständerte Solarthermie	107
LM 27	Nutzung der Abwärme aus dem Abwasser auf dem Gelände der ZKA Jena-Zwätzen.....	109
LM 28	Absenkung der Vorlauftemperatur im Fernwärmenetz	110
LM 29	Entwicklung und Umsetzung einer Strategie zur Erdgas-Substitution	111
LM 30	Entwicklung eines regionalen Wasserstoffkonzepts.....	112
LM 31	Ausbau und Anpassung der Strom-Infrastruktur	113
LM 32	Umsetzung von PV-Freiflächenanlagen und Windkraftanlagen	115
LM 33	„PV-Programm Jena“	117
BM 14	Unterstützung von Bürger-Energie-Anlagen.....	119

Themenfeld 7 – Klimafreundliche Lebensweisen

BM 15	Förderung klimafreundlicher Ernährung in städtischen Einrichtungen	121
BM 16	Reduktion der Lebensmittelverschwendung in der Stadt Jena.....	122
BM 17	Förderung regionaler Produkte (und Dienstleistungen)	123
BM 18	Förderung von „Urban-Gardening“-Projekten	124
BM 19	Förderung von Biodiversität und Stadtgrün	125
BM 20	Sensibilisierung des Klimabewusstseins.....	126
BM 21	Förderung einer abfallarmen Kreislaufwirtschaft	127
BM 22	Förderung eines nachhaltigen Konsumverhaltens	128
BM 23	Steigerung der Aufenthalts- und Wohnqualität	130

Anhang – Maßnahmenvorschläge aus der Bürgerbeteiligung

Maßnahmenvorschläge – Bauen & Sanieren	133
Maßnahmenvorschläge – Erneuerbare Energieversorgung	144
Maßnahmenvorschläge – Klimafreundliche Mobilität.....	165
Maßnahmenvorschläge – Klimaneutrale Unternehmen	228
Maßnahmenvorschläge – Konsum und Ernährung	232
Maßnahmenvorschläge – Sonstige Ideen	239

Erläuterungen

In diesem Katalog werden 73 Maßnahmen zusammengefasst, die notwendig sind, um das größtmöglich vorhandene THG-Einsparpotenzial bis 2035 zu heben. Die Maßnahmen wurden im Rahmen der Erstellung des Klimaschutz-Szenarios 2035 von der target GmbH entwickelt. Mit eingeflossen sind dabei die Maßnahmenvorschläge, die in einer fachlichen Akteursbeteiligung (acht Themen-Werkstätten) entwickelt wurden. Mehr als 800 weitere Maßnahmen stammen aus einer breiten Öffentlichkeitsbeteiligung, insbesondere aus der Online-Ideenkarte. Ebenfalls eingeflossen ist die fachliche Zuarbeit des Runden Tisches Klima und Umwelt (RTKU). Anspruch dieses Maßnahmenkatalogs ist nicht, die Vielzahl an kleinteiligen Einzelmaßnahmen aufzuführen. Stattdessen wurden alle im Rahmen des Beteiligungsprozesses genannten Maßnahmen auf ihre Relevanz hin überprüft und in Maßnahmenpaketen zusammengefasst, um den politischen Entscheidungsträgern der Stadt Jena eine übersichtliche Entscheidungsgrundlage zur Verfügung zu stellen. Eine Aufstellung aller Einzelmaßnahmen aus der Bürgerbeteiligung befindet sich im Anhang dieses Katalogs.

Ferner wurde bei der Maßnahmenarbeit auf bisherige Entwicklungen aufgebaut. Dazu gehört auch, dass bereits erstellte Konzepte und beschlossene Maßnahmen entsprechend berücksichtigt wurden. Dazu zählt maßgeblich die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Jena, auf die an den entsprechenden Stellen Bezug genommen wird. Insbesondere im Bereich Mobilität wurden zudem auch die Entwicklungen aus dem Radentscheid (Fortschreibung Radverkehrsplan Jena 2035), die Leitlinien Mobilität und strategische Überlegungen (z. B. Konzept Elektromobilität für Jena 2030) der relevanten Akteure berücksichtigt. Darüber hinaus findet an entsprechenden Stellen auch die derzeitige ordnungsrechtliche Situation Berücksichtigung (z. B. bestehende Fernwärmesatzung der Stadt Jena).

Die Reihenfolge, in denen die Maßnahmen genannt sind, erfolgt nach dem Themenfeld sowie der Einstufung in eine Maßnahmenkategorie (siehe nachfolgende Erläuterung). Eine weitere Priorisierung findet nicht statt, da Klimaneutralität entsprechend dem Klima-Aktionsplan nur dann erreichbar ist, wenn alle Maßnahmen in ihrem Gesamtzusammenhang umgesetzt werden.

Maßnahmenkategorie: Die Maßnahmen, die dem Klima-Aktionsplan zugrunde liegen, werden durch die Unterscheidung zwischen *Sofortmaßnahmen*, *Leitmaßnahmen* sowie *Begleitende Maßnahmen* priorisiert.

Sofortmaßnahmen (SM) sind zeitlich als prioritär zu behandeln. Deren Umsetzung ist zeitnah, spätestens aber im ersten Halbjahr 2023 anzustreben. Dementsprechend sind dafür bereits jetzt in der Haushaltsplanung der Stadt Mittel einzuplanen.

Leitmaßnahmen (LM) sind von besonderer Bedeutung, da deren Strahlkraft und/oder das THG-Minderungspotenzial besonders groß sind. Sie zeichnen sich besonders dadurch aus, dass mehrere Einzelmaßnahmen organisatorisch zusammengefasst werden. Die Umsetzung der Leitmaßnahmen geht vgl. mit den Sofortmaßnahmen jedoch mit einem größeren zeitlichen Vorlauf einher. Ziel muss es sein, eine Umsetzung innerhalb der nächsten zwei bis fünf Jahre anzustreben.

Weitere Maßnahmen werden als *Begleitende Maßnahmen (BM)* definiert. Diese sind ebenso wichtig für die Zielerreichung, haben aber einen geringeren Einfluss auf das THG-Minderungspotenzial und dienen im Wesentlichen der Unterstützung der Leitmaßnahmen bzw. des Ziel Klima-Aktionsplans durch Kommunikation, Information und Vernetzung.

Themenfeld:

Bei der Erstellung des Klima-Aktionsplans wurden fünf zentrale Themenfelder definiert, die maßgeblich sind für die Minderung der THG-Emissionen. Die einzelnen Maßnahmen werden entsprechend ihrem Einfluss diesen Themenfeldern zugeordnet, sodass für jedes Themenfeld ein THG-Minderungspotenzial ausgewiesen werden kann.

Bei den fünf Themenfeldern, die ausschlaggebend für die THG-Emissionen sind, handelt es sich um:

- *Klimaneutrale Gebäude & Quartiere,*
- *Unternehmen,*
- *Verwaltung,*
- *Mobilität,*
- *Energieversorgung.*

Den genannten Themenfeldern übergeordnet sind zentrale Maßnahmen der Planung und Konzeptentwicklung. Diese werden in dem zusätzlichen Themenfeld *Strategische Maßnahmen* zusammengefasst. Vereinzelt haben Maßnahmen Einfluss auf mehrere Handlungsfelder.

Zusätzlich sind in dem Klima-Aktionsplan Maßnahmen enthalten, die weder in der Ausgangsbilanz noch in der Ableitung eines THG-Minderungspotenzials quantitativ erfasst werden. Dabei handelt es sich um Maßnahmen aus dem Themenfeld *Klimafreundliche Lebensweise*. Da diese dennoch einen wichtigen Beitrag auf dem Weg zur Klimaneutralität liefern, wird dieses weitere Themenfeld ergänzt.

Rollen der Stadt:

Um eine Abschätzung der THG-Minderungspotenziale einzelner Maßnahmen vorzunehmen, muss zunächst der kommunale Einfluss auf die Umsetzung definiert werden. Für jede Maßnahme nimmt die Stadt unterschiedliche Rollen ein. Dazu wird allen Maßnahmen in Anlehnung an die Kategorisierung des UBA (UBA, 2022) eine der folgenden definierten Rollen zugeordnet:

- *Motivieren und beraten,*
- *Strategie geben,*
- *Versorgen und anbieten,*
- *Regulieren,*
- *Verbrauchen und Vorbild.*

Die genannten Rollen sind dabei nach steigendem Einfluss durch die Stadt sortiert. Zudem muss unterschieden werden, ob die Stadt einen direkten Einfluss auf das THG-Minderungspotenzial hat (z. B. im Fall der Sanierung von kommunalen Einrichtungen), oder ob nur ein indirekter Einfluss gegeben ist, der wiederum von weiteren Faktoren abhängig ist (z. B. Verbesserung des ÖPNV und dessen tatsächliche Nutzung). In einigen Fällen ist eine eindeutige Zuordnung nicht möglich, sodass dort mehrere Rollen genannt werden.

Kurzbeschreibung:

Jede Maßnahme wird in ihren Grundzügen inhaltlich erläutert. Dabei liegt der Fokus v. a. auf den notwendigen Umsetzungsschritten.

Hauptverantwortlich:

Bei den erarbeiteten Maßnahmen handelt es sich ausnahmslos um Maßnahmen, auf die die Stadt Jena direkt oder indirekt einen Einfluss hat. Bei der Umsetzung muss dennoch unterschieden werden, ob die Maßnahme durch die Stadt selbst oder eine Tochtergesellschaft initiiert werden muss. Die entsprechende Instanz ist hauptverantwortlich für die Umsetzung der Maßnahme.

Weitere Akteure:	Eine Vielzahl der Maßnahmen zeichnet sich dadurch aus, dass nicht ein einzelner Akteur für die Umsetzung von Bedeutung ist. Vielmehr ist eine erfolgreiche Umsetzung von der Vernetzung und Einbindung wichtiger Akteure abhängig. Neben der Stadt und den Tochtergesellschaften zählen zu den wichtigen Akteuren bestehende Initiativen und Netzwerke, Bildungseinrichtungen, Verbände, Wirtschaftsunternehmen und viele weitere.
Zielgruppe:	Für die einzelnen Maßnahmen wird eine Zielgruppe identifiziert, die von der Umsetzung profitiert bzw. dadurch beeinflusst wird.
Zeitraumen:	Die Priorisierung der Maßnahmen in Maßnahmenkategorien legt einen ersten zeitlichen Rahmen für die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen fest. Hier werden zusätzlich Aussagen darüber getroffen, ob es sich bei den Maßnahmen um einmalige oder andauernde Maßnahmen handelt und wann eine Umsetzung angestrebt werden sollte. Das ist insbesondere bedeutend für Maßnahmen, die eng miteinander verknüpft bzw. voneinander abhängig sind.
Kosten:	Auf Maßnahmenebene werden die zu erwartenden Sachkosten der Stadt Jena für die Umsetzung sofern möglich abgeschätzt, die z. B. durch die Beauftragung Dritter oder Investitionen anfallen. Nicht enthalten sind eigene Personalkosten. Diese werden gesondert ausgewiesen.
Finanzierung:	Sofern ein Förderprogramm oder ein anderweitiger Finanzierungsansatz bekannt ist, wird darauf bezogen auf die einzelnen Maßnahmen hingewiesen.
Personalbedarf:	Einige der Maßnahmen erfordern einen Personalbedarf in der Verwaltung der Stadt Jena. Hier erfolgt eine Abschätzung des Personalbedarfs auf Maßnahmenebene.
Minderungspotenzial Endenergie:	Sofern möglich, wird das Einsparpotenzial der Endenergie bezogen auf die einzelnen Maßnahmen ausgewiesen. Insbesondere bei Maßnahmen, auf die die Stadt nur einen indirekten Einfluss hat, ist das tatsächliche Minderungspotenzial nur bedingt quantifizierbar. Für die Erreichung der Klimaneutralität ist vielmehr das Minderungspotenzial der THG-Emissionen entscheidend, das maßnahmenscharf ausgewiesen wird.
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	Entsprechend dem Einfluss der Stadt wird das Minderungspotenzial der THG-Emissionen für die einzelnen Maßnahmen bis 2035 abgeleitet. Wichtig dabei ist, dass das ausgewiesene Minderungspotenzial ausschließlich den Einfluss der Stadt wiedergibt. Gemeinsam mit den Einsparungen, die durch Entwicklungen auf übergeordneter Ebene (z. B. Land und Bund) erzielt werden müssen, lässt sich so das im Klima-Aktionsplan kumulierte Minderungspotenzial für die einzelnen Themenfelder ableiten.

Themenfeld 1

Strategische Maßnahmen

SM 01 Entwicklung einer Kommunikationsstrategie

Maßnahmenkategorie:	Sofortmaßnahme
Themenfeld:	Strategische Maßnahmen
Rolle der Stadt:	Motivieren und beraten

Kurzbeschreibung: Damit der Umsetzungsprozess des Klima-Aktionsplans zielgerichtet und unter Beteiligung aller Akteure gelingt, sollte unbedingt eine zielgerichtete und offene Kommunikationsstrategie erarbeitet werden. Aufgabe ist es, langfristig und kontinuierlich über den Prozess zu informieren und die Umsetzung durch Akzeptanzsteigerung insbesondere in der Zivilgesellschaft zu fördern.

Bereits jetzt spürbare Auswirkungen des Klimawandels in Jena (z. B. Zustand des Waldes, Hitzestau durch Tallage etc.) und aktuelle Rahmenbedingungen (z. B. Energiekrise durch den russischen Angriffskrieg) sollten dabei mit als Argumentationsgrundlage genutzt werden. Ferner sollte auf eine positive Konnotation Wert gelegt werden, indem Vorteile eines klimabewussten Verhaltens aufgezeigt werden (z. B. Einfluss vom Radverkehr auf die Gesundheit, höherer Wohnkomfort, geringere Energiekosten). Gleichzeitig muss gegenüber den Bürgern offen kommuniziert werden, welche Auswirkungen (z. B. finanziell) durch die Umsetzung des Klima-Aktionsplans entstehen. Dabei gilt es, bestehende Informationskanäle (z. B. soziale Netzwerke, lokale Medien etc.) bestmöglich und regelmäßig auszunutzen und weitere zu erschließen (z. B. digitale Infowände an Bushaltestellen, Werbeflächen an Bussen und Bahnen etc.). Die Informationen sind dabei einfach, verständlich und zum Anfassen (z. B. durch Warming Stripes auf Straßen, Straßenbahnen, der Griesbrücke etc.) oder durch Skulpturen (z. B. Holzpyramide als Äquivalent zu der durchschnittlichen THG-Menge) zu vermitteln. Um die Beteiligung von Bürgern zu stärken, können im Zuge der Kommunikationsstrategie themenspezifisch Wettbewerbe entwickelt und durchgeführt werden.

Neben passiver Information muss die Kommunikationsstrategie durch Veranstaltungsformate (z. B. jährlich wiederkehrender Tag der Nachhaltigkeit, Bürgerveranstaltungen, Mobilitätstage vgl. Ziel A 2.4.1 der Nachhaltigkeitsstrategie) und eine aktive Ansprache sinnvoll ergänzt werden. Ziel der Kommunikation muss es sein, eine Marke für den Klima-Aktionsplan zu schaffen, mit der sich alle Akteure identifizieren und die in der Stadt jedem bekannt ist. Dabei sollten auch Unternehmen, z. B. durch öffentliche Interessensbekundungen (Letter of Intent) mit eingebunden werden, die das Ziel der Stadt unterstützen.

Dabei müssen v. a. die Ambitionen der Stadt deutlich werden. Um diese seriös und glaubhaft zu vermitteln, ist ein aktives und kontinuierliches Auftreten des Bürgermeisters und die Einbindung des Stadtrates gefordert. Ferner sollten die bestehenden Initiativen in die Kommunikation mit einbezogen werden, um zu vermitteln, dass ein gemeinsames Ziel verfolgt wird.

Hauptverantwortlich:	Stadt Jena (Team Öffentlichkeitsarbeit, Klimaschutzkoordination)
Weitere Akteure:	Stadt Jena, JenaKultur, Klimaschutz-Stiftung Jena-Thüringen, Klimaschutz-Agentur, bestehende Klimaschutz-Initiativen (RTKU, Klimaentscheid Jena, Radentscheid Jena, FFX etc.), lokale Medien (takt, Oscar am Freitag, Allgemeiner Anzeiger, Jena-TV, Radio OKJ etc.)
Zielgruppe:	Zivilgesellschaft
Zeitraumen:	Sofort und dauerhaft
Kosten:	50.000 € für die Erarbeitung
Finanzierung:	Eigene Mittel
Personalbedarf:	0,5 Personalstellen
Minderungspotenzial Endenergie:	Nicht quantifizierbar
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	1.000-5.000 t CO ₂ Äqu

SM 02 Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für niederschwellige Informationen

Maßnahmenkategorie:	Sofortmaßnahme
Themenfeld:	Strategische Maßnahmen
Rolle der Stadt:	Motivieren und beraten

Kurzbeschreibung: Ziel ist die Einrichtung einer dauerhaften, zentralen Anlaufstelle, um niederschwellig und zielgruppenorientiert Informationen zu klimarelevanten Punkten zur Verfügung zu stellen. Die bereits bestehende Initiative Klimanotstandszentrum Jena sollte dabei von Beginn an eingebunden und unterstützt werden. Durch Aufklärung zu der Thematik trägt ein solches Zentrum zur Akzeptanz in der Zivilgesellschaft und letztendlich auch zur Umsetzung des Klima-Aktionsplans bei. Neben der reinen Bereitstellung an Informationen, bietet ein zentraler Ort als Begegnungszentrum den Raum, Ideen und soziale Innovationen zu entwickeln, um THG-Emissionen zu senken. Die zentrale Anlaufstelle soll eine Brücke zwischen den bestehenden Initiativen der Stadt und der Zivilgesellschaft schlagen. Neben klassischer Informationsbereitstellung kann das Angebot durch weitere Bildungsangebote wie Vorträge, Workshops oder Aktionstage erweitert werden. Es bietet zudem Raum auf bereits bestehende Angebote hinzuweisen (z. B. Pendlerportale, Solarportal etc.).

Hauptverantwortlich: Stadt Jena (Zentrales Prozess- und Projektmanagement/Organisation, Klimaschutzkoordination)

Weitere Akteure: Stadt Jena (Öffentlichkeitsarbeit), Klimanotstandszentrum Jena inkl. beteiligter Initiativen, Klimaschutz-Stiftung Jena-Thüringen

Zielgruppe: Zivilgesellschaft

Zeitrahmen: Sofort und dauerhaft

Kosten: 20.000 €/a

Finanzierung: Eigene Mittel

Personalbedarf: 0,5 Personalstellen

**Minderungspotenzial
Endenergie:** Nicht quantifizierbar

**Minderungspotenzial
THG-Emissionen:** 1.000-5.000 t CO₂-Äqu

SM 03 Prüfung und Optimierung des Flächennutzungsplans

Maßnahmenkategorie:	Sofortmaßnahme
Themenfeld:	Strategische Maßnahmen
Rolle der Stadt:	Regulieren

Kurzbeschreibung: Ziel dieser Maßnahme ist es, die Belange des Klimaschutzes bei der städtebaulichen und infrastrukturellen Planung möglichst frühzeitig zu berücksichtigen.

Der Flächennutzungsplan (FNP) bildet den langfristigen planerischen Entwicklungsrahmen für die Bodennutzungen des Gemeindegebietes und soll gemäß § 1 Baugesetzbuch (BauGB) „eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung, welche die sozialen, wirtschaftlichen und umweltschützenden Anforderungen miteinander in Einklang bringt [...] unter Berücksichtigung der Wohnbedürfnisse der Bevölkerung gewährleisten.“ Im FNP der Stadt Jena werden die verschiedenen relevanten Fachplanungen und räumlichen Entwicklungskonzeptionen zusammengeführt, die als Grundlage dienen. Mit den daraus abgeleiteten Darstellungen gemäß § 5 BauGB wird angestrebt, eine kompakte und verkehrsreduzierende sowie klimaresiliente Siedlungsstruktur mit einer entsprechenden Nutzungsmischung gemäß dem städtebaulichen Leitbild „Stadt der kurzen Wege“ umzusetzen.

Neben der Darstellung von Siedlungs- und Verkehrsflächen erfolgt die Darstellung von Freiflächen in Form von Grünflächen, Wasserflächen, Flächen für die Landwirtschaft und Flächen für den Wald. Ebenso können Flächen für erneuerbare Energien – nach vorheriger Klärung der Flächeninanspruchnahme und Betreibung – einer Darstellung zugeführt werden (z.B. Freiflächenphotovoltaikanlage Ilmnitz). Vor dem Hintergrund der Zielsetzung muss insbesondere dieser Punkt ausgeschöpft werden. Für die Ausweisung von Flächen für die Windkraft obliegt der Stadt Jena bislang in Anpassung an die Ziele der Raumordnung gemäß § 1 Abs. 4 BauGB jedoch kein Handlungsspielraum, da auf dem Stadtgebiet gemäß Regionalplan Ostthüringen kein Vorranggebiet besteht und bisher auch keine Prüffläche zur Errichtung von Windkraftanlagen (Flächenpotential) ermittelt werden konnte. Perspektivisch ist aber auch die Ausweisung von Flächen für Windkraft zu betrachten, sobald der Rahmen auf übergeordneter Ebene dies hergibt.

Sollte es bei der Veränderung des rechtlichen Rahmens zu einer Neubewertung von harten und weichen Tabuzonen kommen, bleiben das Bestehen von sinnvollen und notwendigen Abstandsregelungen zu Wohn- und Siedlungsgebieten unvermeidbare Kriterien bei der Ermittlung von Flächenpotentialen und Prüfflächen.

Der gesamtstädtische FNP kann die Belange einer nachhaltigen klimawandelangepassten Stadtentwicklung jedoch nur mittelbar bzw. nur über andere Fachplanungen integrieren. Denn der FNP ist eine reine Flächenplanung und beschränkt sich gemäß Baugesetzbuch (BauGB) auf die Darstellung der allgemeinen Nutzungsarten in einer abstrakten Darstellungsweise (Grundzüge). Darüber hinaus hat der FNP im Kern die Funktion einer planerischen Selbstbindung der Gemeinde, d. h. es handelt sich um ein Verwaltungsprogramm, das im Wesentlichen für die Gemeinde selbst und für die bei seiner Aufstellung beteiligten Behörden ein

planungsbindendes Programm darstellt – wohingegen die Verbindlichkeit für die Bürger*innen fehlt.

Konkrete Umsetzungsmaßnahmen können nicht auf Ebene des FNP gesteuert werden, da sie die Aussagetiefe der vorbereitenden und ersten Stufe der Bauleitplanung übersteigen. Erst bei der Konkretisierung der Planung in den nachfolgenden Planungsebenen (verbindliche Bauleitplanung) werden u. a. klimaökologische Auswirkungen und entsprechende geeignete Maßnahmen näher untersetzt, d. h. im Bebauungsplan als zweite Stufe der Bauleitplanung werden die konkreten Umsetzungsmaßnahmen gesteuert und rechtsverbindlich festgesetzt.

Hauptverantwortlich:	Stadt Jena (Fachdienst Stadtentwicklung)
Weitere Akteure:	Regionale Planungsgesellschaft Ostthüringen, ggf. externe Dienstleister
Zielgruppe:	Behörden und Träger öffentlicher Belange, gesamtes Stadtgebiet
Zeitraumen:	Im Rahmen der Fortschreibung des FNP bis 2025 (vgl. https://vorhaben.jena.de/de/770030)
Kosten:	Nicht quantifizierbar, da das Schutzgut Klima nur einer von vielen Aspekten der Stadtentwicklung ist. Es wird im Rahmen der Umweltprüfung gemäß BauGB betrachtet.
Finanzierung:	Eigene Mittel
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf
Minderungspotenzial Endenergie:	Nicht quantifizierbar
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	1.000-5.000 t CO ₂ -Äqu (Da Einsparpotenzial ergibt sich dabei nicht direkt durch die Maßnahme. Vielmehr wird dadurch die Grundlage geschaffen für die Umsetzung von Maßnahmen, aus denen sich das Einsparpotenzial ergibt.)

SM 04 Verbindliche Bauleitplanung

Maßnahmenkategorie:	Sofortmaßnahme
Themenfeld:	Strategische Maßnahmen
Rolle der Stadt:	Regulieren

Kurzbeschreibung:	<p>Mit der verbindlichen Bebauungsplanung können klimaökologische Auswirkungen durch geeignete und konkrete Umsetzungsmaßnahmen gesteuert werden.</p> <p>Ziel dieser Maßnahme ist es, die Belange des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung bei der städtebaulichen und infrastrukturellen Planung frühzeitig zu integrieren. Dies soll über Festsetzungen in den Bereichen energetische Qualität von Gebäuden und Freiräumen, Energieerzeugung und Energieversorgung sowie Mobilität erfolgen.</p> <p>Im Rahmen der Erarbeitung neuer Bauleitplanungen ist die Festsetzung folgender Punkte zu prüfen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung kompakter Bauweise, • Förderung kompakter Dachformen, • Ausnutzung von Sonnenwärme, • Baumpflanzungen, Dach- und Fassadenbegrünung, • Vorrang einer dezentralen Bewirtschaftung des Regenwassers gegenüber der direkten Ableitung in die Kanalisation (z. B. durch Minimierung der Versiegelung, Versickerung, Regenwassernutzung), • Erzeugung, Nutzung oder Speicherung von Endenergie aus erneuerbaren Primärenergien, • Beschränkung bestimmter CO₂-emittierender Brennstoffe, • Sichern von Versorgungsflächen für erneuerbare Energien und Kraft-Wärme-Kopplung, • Schaffung eines möglichst kompakten Erschließungsnetzes, • Sicherung von sehr kompakten Flächen für den ruhenden Verkehr und alternativen Mobilitätsformen, • Förderung der Langlebigkeit durch vielfältige Nutzungsmischung. <p>Weitere Regelungsmöglichkeiten können über städtebauliche Verträge erfolgen. Auch hier gilt es, die Möglichkeiten unter Berücksichtigung der genannten Kriterien auszunutzen.</p>
Hauptverantwortlich:	Stadt Jena (Fachdienst Stadtplanung)
Weitere Akteure:	Stadt Jena (Fachdienst Umweltschutz, Klimaanpassungs- und Klimaschutzkoordination)
Zielgruppe:	Gesamtgesellschaft, gesamtes Stadtgebiet
Zeitraumen:	Sofort
Kosten:	Nicht quantifizierbar

Finanzierung:	Eigene Mittel
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf
Minderungspotenzial Endenergie:	Nicht quantifizierbar
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	5.000-10.000 t CO ₂ Äqu

LM 01 Einrichtung eines kommunalen Förderprogramms

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Strategische Maßnahmen
Rolle der Stadt:	Motivieren und beraten

Kurzbeschreibung: Für viele auch in diesem Maßnahmenkatalog dargestellten Maßnahmen gibt es auf Bundes- und/oder Landesebene Förderprogramme. Um die Inanspruchnahme dieser Programme auch tatsächlich zu forcieren und zu unterstützen, wird die Einrichtung eines eigenen kommunalen Förderprogramms empfohlen. Aufgabe dieses Programms soll weniger sein, die von Bund und Land geförderten Maßnahmen zusätzlich mit eigenen hohen Beträgen zu finanzieren. Stattdessen soll das Programm über eher kleinere Beträge dazu animieren, neben dem kommunalen auch weitere Programme in Anspruch zu nehmen und über die Förderrichtlinien eine Art Fördermittel-Kompass anzubieten oder dort gezielt zu fördern, wo überregionale Programme nicht greifen. Eine weitere wichtige Funktion des eigenen kommunalen Programms ist die Möglichkeit, Standardisierungen und Qualitätsanforderungen zu definieren und neue, für die Klimaneutralität 2035 notwendige Standards zu setzen, die im Sinne von „fordern“ und „fördern“ in den Markt gebracht werden. Ein gutes Beispiel für ein kommunales Förderprogramm bietet der enercity-Fonds proKlima in Hannover (vgl. proKlima https://www.proklima-hannover.de/ueber_proklima/). Die Mittelbereitstellung könnte ähnlich wie in Hannover über drei Säulen sichergestellt werden:

- a) Verzicht der Stadt auf einen kleinen Bereich der Konzessionsabgabe für auszuwählende leitungsgebundene Energieträger,
- b) Verzicht der Stadtwerke Jena auf einen Teil der Gewinne
- c) Einführung eines Tarifbestandteils bei den Endkunden der Stadtwerke auf auszuwählende Energieträger „Klima-Cent“

Die Mittelbereitstellung sollte so gestaltet werden, dass jährlich ein auszuschüttender Förderbetrag in Höhe von 1 Mio. Euro zur Verfügung gestellt werden kann.

Mit der Umsetzung des Förderprogramms könnten z. B. die Stadtwerke Jena oder eine zu gründende Klimaschutzagentur beauftragt werden.

Hauptverantwortlich:	Stadt Jena (Klimaschutzkoordination)
Weitere Akteure:	Stadt Jena (Fachdienste Stadtentwicklung, Finanzen, Recht, Bauordnung), SWEJP, Klimaschutzstiftung Jena-Thüringen, IHK, JenaWirtschaft
Zielgruppe:	Zivilgesellschaft, Unternehmen
Zeitraumen:	Dauerhaft bis Zielerreichung
Kosten:	1 Mio. € pro Jahr
Finanzierung:	Z. B. Verzicht auf einen zu benennenden Anteil der Konzessionsabgabe
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf bei der Stadt (Einrichtung z. B. bei Stadtwerken oder Klimaschutzagentur)

Minderungspotenzial Endenergie:	Mittel
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	15.000-20.000 t CO ₂ Äqu

BM 01 Entwicklung und Umsetzung eines Monitoring-Konzepts für den Klima-Aktionsplan

Maßnahmenkategorie:	Begleitende Maßnahme
Themenfeld:	Strategische Maßnahmen
Rolle der Stadt:	Strategie geben

Kurzbeschreibung: Der Klima-Aktionsplan bietet lediglich die Arbeitsgrundlage auf dem Weg zur Klimaneutralität. Entscheidend für die Zielerreichung ist vielmehr die konsequente und zeitnahe Umsetzung der Maßnahmen.

Grundlage für das Monitoring des Klima-Aktionsplans bildet unter anderem der jährlich fortzuschreibende Monitoringberichts, der in den Vorjahren bereits erstellt wurde. Die Methodik des Monitoring-Berichts ist vor dem Hintergrund der Überwachung der Zielerreichung zu prüfen und bei Bedarf entsprechend anzupassen. Ferner müssen, ähnlich wie im Bundes-Klimaschutzgesetz (KSG), Prüfkriterien erarbeitet werden, die greifen, sobald die im Klima-Aktionsplan formulierten Ziele verfehlt werden. Dieses Vorgehen muss im Rahmen eines Monitoring-Konzepts bezogen auf den Klima-Aktionsplan Jena adaptiert und angepasst werden. Dabei ist ein sektorales Monitoring auf Grundlage der im Klimaaktionsplan ausgewiesenen Etappenziele (2025, 2030) anzustreben. Sofern im Monitoringbericht ein Umsetzungsdefizit identifiziert wird, muss innerhalb einer festgesetzten Frist von wenigen Monaten ein Sofortprogramm vorgelegt werden, um das Umsetzungsdefizit zu beseitigen. Der Maßnahmenkatalog ist entsprechend anzupassen und zu erweitern.

Die Bewertung des Sofortprogramms ist dann zwingend unter Berücksichtigung der Einschätzung des Klimaschutzbeirats durch externe, fachbezogene Experten zu erbringen. Auf Grundlage der Bewertung muss dann ein Stadtratsbeschluss erfolgen.

Durch ein langfristiges Monitoring und einen konsequenten Umgang mit Umsetzungsdefiziten soll sichergestellt werden, dass das Ziel Klimaneutralität weiterhin erreicht werden kann.

Hauptverantwortlich:	Stadt Jena (Fachdienst Umweltschutz, Klimaschutzkoordination)
Weitere Akteure:	Dienstleister für die Erstellung des Monitoring-Berichts, Klimaschutzbeirat, ggf. externe Experten
Zielgruppe:	Gesamtgesellschaft
Zeitrahmen:	Dauerhaft bis Zielerreichung
Kosten:	Keine zusätzlichen Kosten
Finanzierung:	-
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf
Minderungspotenzial Endenergie:	Es ergibt sich kein Einsparpotenzial, sofern die Maßnahmen zielgerecht umgesetzt werden.

Minderungspotenzial
THG-Emissionen:

Durch diese Maßnahme ergibt sich kein direktes Einsparpotenzial. Vielmehr ist die Maßnahme entscheidend für die Qualitätssicherung und letztlich der Zielerreichung Treibhausgasneutralität.

BM 02 Erweiterung der Klimaverträglichkeitsprüfung von Stadtratsbeschlüssen

Maßnahmenkategorie:	Begleitende Maßnahme
Themenfeld:	Strategische Maßnahmen
Rolle der Stadt:	Strategie geben, Verbrauchen und Vorbild

Kurzbeschreibung: Ziel dieser Maßnahme ist es, die Klimaauswirkungen von Beschlüssen durch die Berücksichtigung eines CO₂-Preises stärker zu gewichten. Bei dem CO₂-Preis handelt es sich um virtuelle Kosten, hervorgerufen durch den Ausstoß von Treibhausgasemissionen, die bei Entscheidungen im Stadtrat mit zu berücksichtigen sind.

Die Erarbeitung eines entsprechenden Konzepts wurde bereits durch den Stadtratsbeschluss zur Einführung eines Kriterienkatalogs zur Prüfung klimarelevanter Beschlussvorlagen vom 16.07.2020 beschlossen. Daraufhin wurden bereits unter der Leitung der EnergieWerkStadt eG und unter Beteiligung der Verwaltung und des Klimaschutzbeirats zwei Workshops durchgeführt, die sich mit der Fragestellung einer sinnvollen und pragmatischen Umsetzung zur Klimaverträglichkeitsprüfung von Stadtratsbeschlüssen beschäftigt haben. Das von der EnergieWerkStadt eG erarbeitete Konzept zur Klimaverträglichkeitsprüfung von Stadtratsbeschlüssen wird dem Stadtrat der Stadt Jena im 4. Quartal 2022 zur Beschlussfassung vorgelegt.

Entsprechend dem Konzept zur Klimaverträglichkeitsprüfung von Stadtratsbeschlüssen muss das darin vorgeschlagene quantitative Verfahren eingeführt werden, um die Klimaverträglichkeit von Stadtratsbeschlüssen in Zukunft bemessen zu können. Die Umsetzung und der Beschluss der Maßnahme müssen zeitnah erfolgen, sodass bei künftigen Entscheidungsprozessen der Gesichtspunkt Klimaverträglichkeit prioritär bewertet werden kann.

Es ist vorgesehen, dass ein Jahr nach der Beschlussfassung des erarbeiteten Konzepts eine Evaluierung des Instruments „Klimaverträglichkeitsprüfung“ durchgeführt wird. Im Rahmen dieser Evaluierung soll zusätzlich geprüft werden, ob das Instrument Klimaverträglichkeitsprüfung um einen CO₂-Deckel erweitert werden kann. Ziel dieses CO₂-Deckels sollte es sein, die durch klimarelevante Stadtratsbeschlüsse hervorgerufenen Treibhausgasemissionen und somit auch die Anzahl der Beschlüsse des Stadtrates auf ein als klimaverträglich zu bestimmendes Maß bestimmtes Maß zu limitieren.

Hauptverantwortlich:	Stadt Jena (Klimaschutzkoordination)
Weitere Akteure:	Stadt Jena (alle Fachdienste, die klimarelevante Beschlussvorlagen erarbeiten)
Zielgruppe:	Gesamtgesellschaft
Zeitraumen:	Sofort, regelmäßige Anpassung der Umweltkosten
Kosten:	Keine zusätzlichen Kosten für die Stadtverwaltung
Finanzierung:	-

Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf
Minderungspotenzial Endenergie:	Gering
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	< 1.000 t CO ₂ Äqu

BM 03 Schaffung weiterer Stellen für die Klimaschutzkoordination

Maßnahmenkategorie:	Begleitende Maßnahme
Themenfeld:	Strategische Maßnahmen
Rolle der Stadt:	Strategie geben

Kurzbeschreibung:	<p>Der Klima-Aktionsplan ist lediglich Arbeitsgrundlage auf dem Weg zur Klimaneutralität. Das Ziel ist jedoch nur dann erreichbar, wenn die Maßnahmen entsprechend umgesetzt werden. Die Koordination der Umsetzung und auch die Begleitung einer Vielzahl der Maßnahmen liegt in der Verantwortung des Klimaschutzkoordinators der Stadt.</p> <p>Derzeit wird die Klimaschutzkoordination über eine Personalstelle gedeckt, die dem Dezernat 3 (Stadtentwicklung und Umwelt) unterstellt ist. Bei der Personalstelle handelt es sich um eine über das Förderprogramm Klima Invest der Thüringer Aufbaubank bis Mitte 2023 geförderte Stelle. Die Stelle ist jedoch unbefristet und wird nach Ablauf des Förderzeitraums durch eigene Mittel finanziert.</p> <p>Um die Aufgaben aus dem Klima-Aktionsplan erfüllen zu können, muss eine langfristige Verankerung des Klimaschutzkoordinators erfolgen. Ferner sind die Aufgaben nicht von nur einer Personalstelle leistbar. Dazu muss zunächst eine weitere Stelle geschaffen werden.</p>
Hauptverantwortlich:	Stadt Jena (Zentrales Prozess- und Projektmanagement/Organisation)
Weitere Akteure:	Stadt Jena (Fachdienst Personal, Klimaschutzkoordination, Personalrat)
Zielgruppe:	Stadt Jena
Zeitrahmen:	Langfristig
Kosten:	Keine zusätzlichen Kosten
Finanzierung:	<p>Personal für Klimaschutzkoordination ist grundsätzlich förderfähig über das Förderprogramm Klima Invest (Kommunale Klimaschutz- und Klimafolgenanpassungsmaßnahmen) der Thüringer Aufbaubank (vgl. https://www.aufbaubank.de/Foerderprogramme/Klima-Invest#foerderprogramme) und im konkreten Fall im Detail zu prüfen</p>
Personalbedarf:	2 weitere Personalstellen, vorausgesetzt, es wird die Maßnahme Einrichtung einer Klimaschutz-Agentur umgesetzt. Ohne die Klimaschutz-Agentur ist davon auszugehen, dass das Personal der Klimaschutzkoordination weiter aufgestockt werden muss.
Minderungspotenzial Endenergie:	Nicht quantifizierbar
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	1.000-5.000 t CO ₂ Äqu

BM 04 Einrichtung einer Klimaschutzagentur

Maßnahmenkategorie:	Begleitende Maßnahme
Themenfeld:	Strategische Maßnahmen
Rolle der Stadt:	Strategie geben

Kurzbeschreibung:	<p>Als Motor für die Umsetzung der u. a. in diesem Maßnahmenkatalog beschriebenen Maßnahmen kann eine eigenständige Klimaschutzagentur funktionieren. Die Agentur sollte entweder als gemeinnützige GmbH oder als e. V. gegründet werden. Als Gesellschafter sollten neben der Stadt Jena auch die Stadtwerke sowie die Wirtschaft in Jena (z. B. über einen Förderverein) ins Boot geholt werden. Der Vorteil einer eigenständigen Agentur liegt u. a. in den schnelleren Entscheidungsprozessen, einer einfacheren Personalplanung, der Möglichkeit, von speziellen Förderprogrammen zu partizipieren etc. Ein Vorteil bei der erwähnten Gesellschafterstruktur wäre auch, dass die Wirtschaft in Jena über die Klimaschutzagentur ein direktes Mandat an der Umsetzung am Klima-Aktionsplan erhält. Dies bedeutet eine Beteiligung und zugleich ein großes Stück mehr Verantwortung.</p> <p>Eine Klimaschutzagentur wäre prädestiniert dafür, einen Großteil der in diesem Maßnahmenkatalog beschriebenen Maßnahmen umzusetzen und darüber hinaus eine beratende Funktion für die verschiedenen Zielgruppen darzustellen. Als Beispiel einer gelungenen Einrichtung einer Klimaschutzagentur dient die Klimaschutzagentur Weserbergland gGmbH (www.klimaschutzagentur.org), die im Jahre 2010 gegründet wurde. Bei der Klimaschutzagentur Weserbergland handelt es sich um eine regionale Agentur, die Landkreisübergreifend tätig ist. Bei der Einrichtung einer Klimaschutzagentur sollte daher auch die Möglichkeit der überregionalen Zusammenarbeit mit den umliegenden Landkreisen und Kommunen angestrebt werden. Für den Start wird ein Personalbedarf von fünf Vollzeitstellen als realistisch angesehen. Je nach Aufgaben, die von der Stadt oder den Stadtwerken an die Klimaschutzagentur übergehen ergibt zunächst sich ein geschätztes benötigtes Finanzvolumen zwischen 500 Tausend Euro und 1 Mio. Euro.</p>
Hauptverantwortlich:	Stadt Jena (Klimaschutzkoordination, Fachdienste Recht und Finanzen)
Weitere Akteure:	SWEJP, Wirtschaft
Zielgruppe:	Bürgerinnen und Bürger, Kommune, Wirtschaft
Zeitrahmen:	Sofort, da Grundlage für die Koordination weiterer Maßnahmen
Kosten:	1.000.000 €/a
Finanzierung:	Umlage über Stadt, Stadtwerke, Wirtschaft (Förderverein), möglicherweise Förderung über das Land Thüringen (in Klärung)
Personalbedarf:	Kein zusätzliches Personal bei der der Stadt. Für den Start der Agentur wird ein Personalbedarf von fünf Vollzeitstellen als realistisch angesehen.
Minderungspotenzial Endenergie:	Hoch

Minderungspotenzial
THG-Emissionen: 1.000-5.000 t CO₂Äqu

BM 05 Einberufung einer Klimawerkstatt

Maßnahmenkategorie:	Begleitende Maßnahme
Themenfeld:	Strategische Maßnahmen
Rolle der Stadt:	Motivieren und beraten, Strategie geben

Kurzbeschreibung:	<p>Um für das Thema und die Bedeutung des Ziels Klimaneutralität alle Ebenen der Gesellschaft zu sensibilisieren, gleichzeitig aber auch die Bürgerschaft im Prozess zu beteiligen, soll eine Klimawerkstatt einberufen werden. Dieses Instrument ist wichtig, um in einen Austausch mit der Stadtgesellschaft zu kommen und dementsprechend auch die Belange der Allgemeinheit berücksichtigen zu können.</p> <p>Innerhalb des Runden Tisches Klima und Umwelt bringen sich engagierte Bürger bereits stark ein. Gemeinsam mit dem Klimaschutzbeirat als Bindeglied zwischen der Zivilgesellschaft und dem Stadtrat findet bereits ein stetiger Dialog zwischen Bürgerschaft und Stadt statt.</p> <p>Der Personenkreis dabei ist jedoch vor allem auf diejenigen beschränkt, die sich stark für das Thema einsetzen und über die zeitliche und finanzielle Kapazität für ihr Engagement verfügen. Dabei handelt es sich nicht um die Allgemeinheit der Stadtbevölkerung. Die Klimawerkstatt bietet ggü. anderen Formen der Bürgerbeteiligung den Vorteil, dass sich nicht nur ausgewählte Gruppen (z. B. RTKU und weitere Klimaschutz-Initiativen) einbringen, sondern bewusst auch andere Gruppierungen mit eingebunden werden.</p> <p>Ziel der Maßnahme ist es, eine Versammlung zufällig ausgeloster Bürger einzuberufen, die in ihrer Zusammensetzung ein möglichst gutes Abbild der Bevölkerung darstellen sollen. Bei der Auslosung müssen daher Kriterien wie Geschlecht, Alter, Bildung, Wohnort und Migrationshintergrund berücksichtigt werden.</p> <p>Die ausgelosten Bürger werden eingeladen, an der Klimawerkstatt teilzunehmen. Die Arbeit in der Werkstatt muss durch die Bereitstellung von Fachinformation und wissenschaftlichen Erkenntnissen (z. B. durch Fachvorträge zu Beginn) untermauert und von einer zielgerichteten Moderation begleitet werden. Das Ergebnis müssen gemeinsame Handlungsempfehlungen sein, die dann an den Stadtrat übergeben werden.</p> <p>Jena hat im Rahmen des Eichplatzverfahrens bereits sehr gute Erfahrungen mit repräsentativ zusammengesetzten Werkstattverfahren gesammelt. Auf diesen Erfahrungsschatz sollte bei der Umsetzung der Maßnahme zurückgegriffen werden.</p>
Hauptverantwortlich:	Stadt Jena (Koordination Bürgerbeteiligung, Klimaschutzkoordination)
Weitere Akteure:	Stadt Jena, Gesamtgesellschaft, externe Dritte (Fachleute, Wissenschaftler, Moderatoren), Klimaschutz-Agentur
Zielgruppe:	Gesamtgesellschaft
Zeitraumen:	Regelmäßige, themenspezifische Einberufung
Kosten:	Ca. 1.000 € je Veranstaltung
Finanzierung:	Eigene Mittel

Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf
Minderungspotenzial Endenergie:	Gering
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	1.000-5.000 t CO ₂ Äqu

BM 06 Interkommunales Klimaschutz-Netzwerk

Maßnahmenkategorie:	Begleitende Maßnahme
Themenfeld:	Strategische Maßnahmen
Rolle der Stadt:	Strategie geben, verbrauchen und Vorbild

Kurzbeschreibung: In vielen Maßnahmen, die dem Klimaschutz-Szenario zu Grunde gelegt sind, hat die Stadt Jena wenig bis gar keinen Einfluss auf die handelnden Akteure bzw. ist in verordnungstechnischer oder gesetzlicher Basis nicht die Entscheidungsebene. Um zielgerichtet Einfluss auf übergeordnete Ebenen (Land, Bund) nehmen zu können und kommunale Interessen im Bereich des Klimaschutzes zu kommunizieren, lohnt sich der Zusammenschluss mit gleichgesinnten Kommunen in einem Netzwerk. Innerhalb dieses Netzwerks kann darüber hinaus ein fruchtbarer Diskussionsprozess mit gemeinsamer Ideenfindung stattfinden.

Hauptverantwortlich: Klimaschutz-Agentur

Weitere Akteure: Stadt Jena (Klimaschutzkoordination), Kommunen und Kreise aus dem Umland, Klimaschutzstiftung Jena-Thüringen, ThEGA

Zielgruppe: Stadt Jena

Zeitraumen: Langfristige Vernetzung

Kosten: Ca. 10.000 €/a

Finanzierung: Kommunalrichtlinie:
<https://www.klimaschutz.de/de/foerderung/foerderprogramme/kommunalrichtlinie/aufbau-und-betrieb-kommunaler-netzwerke/netzwerkphase>

Personalbedarf: Kein zusätzlicher Personalbedarf der Stadt

**Minderungspotenzial
Endenergie:** Nicht quantifizierbar

**Minderungspotenzial
THG-Emissionen:** 1.000-5.000 t CO₂-Äqu

BM 07 Durchführung einer Ausbildungs- und Qualifizierungsoffensive

Maßnahmenkategorie:	Begleitende Maßnahme
Themenfeld:	Strategische Maßnahmen
Rolle der Stadt:	Motivieren und beraten

Kurzbeschreibung: Die Erreichung des Ziels Klimaneutralität ist stark von der Umsetzungsgeschwindigkeit der Maßnahmen abhängig. Das ist wiederum direkt an das verfügbare Fachkräfteangebot gekoppelt, denn der erforderliche Ausbau der erneuerbaren Energien und der Sanierungsbedarf der Bestandsgebäude kann nur dann erfolgreich sein, wenn Fachkräfte verfügbar sind. Die Maßnahme zielt daher darauf ab, dem Fachkräftemangel durch eine breit angelegte Fachkräfteoffensive entgegenzuwirken. Mögliche Bestandteile der Maßnahme sind:

- Werbe- und Imagekampagne,
- Schaffung attraktiver Ausbildungsbedingungen,
- Strategische Qualifizierungsangebote,
- Netzwerkbildung.

Die Maßnahme ist nur dann nachhaltig wirksam, wenn die inhaltliche Ausgestaltung von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen kontinuierlich an die Anforderungen des Klimaschutzes angepasst werden und zukunftsfähig sind.

In dem Zusammenhang sind auch innovative Konzepte zu entwickeln, um die mangelnden Kapazitäten an Energieberatern auszugleichen. So wurde z. B. in Marburg erfolgreich ein Modell initiiert, mit dem Ziel, interessierte und engagierte Bürger zum Solarberater auszubilden, die kostenlose PV-Beratungen für andere Bürger anbieten (vgl.

<https://www.marburg.de/portal/meldungen/team-aus-solar-berater-innen-ist-einsatzbereit-900008317-23001.html>).

Interessant kann die Verknüpfung der Angebote mit Bausteinen aus dem kommunalen Förderprogramm sein (vgl. LM 01). Die dort definierten technischen Mindestanforderungen an Maßnahmen können im Rahmen der Qualifizierungsoffensive geschult werden.

Eine weitere Zielgruppe innerhalb dieser Maßnahme sind die städtischen Akteure aus Politik und Verwaltung, denen die Möglichkeit einer regelmäßigen Weiterbildung im Bereich Klimaschutz und Klimafolgenanpassung angeboten werden sollte.

Hauptverantwortlich:	Klimaschutz-Agentur
Weitere Akteure:	Stadt Jena (Klimaschutzkoordination), JenaWirtschaft, IHK, Handwerkskammern und Innungen, Bildungseinrichtungen (z. B. Berufsschulen, Hochschulen)
Zielgruppe:	Fachhandwerker, Fachplaner, Energieberater, Ingenieure, Auszubildende, Studierende
Zeitraumen:	Sofort

Kosten:	40.000 € für die Konzepterstellung, dann jährlich 20.000 € für die Durchführung bis 2035
Finanzierung:	-
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf bei der Stadt
Minderungspotenzial Endenergie:	Gering
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	1.000-5.000 t CO ₂ Äqu

BM o8 Optimierung der Stadt-Umland-Beziehungen

Maßnahmenkategorie:	Begleitende Maßnahme
Themenfeld:	Strategische Maßnahmen
Rolle der Stadt:	Strategie geben

Kurzbeschreibung: Aufgrund des begrenzten Flächenangebots im Stadtgebiet von Jena, kann eine regionale erneuerbare Energieerzeugung nur in Kooperation mit dem Umland erfolgen. Darüber hinaus gibt es weitere klimarelevante Schnittstellen, die für das Ziel Klimaneutralität berücksichtigt werden müssen (z. B. Mobilität und Pendlersituation).

Die Maßnahme zielt darauf ab, eine notwendige Kooperation zwischen der Stadt und dem Umland bezüglich klimarelevanter Themen zu verdeutlichen. Dies ist als Querschnittsaufgabe in allen relevanten Themengebieten zu sehen. Im Umland werden Erneuerbare-Energien-Anlagen realisiert, deren Strom dann zum Beispiel für ein regionales Ökostromangebot in der Stadt genutzt werden kann. Im Gegenzug unterstützt die Stadt Jena das Umland durch Anreize und Vergünstigungen, sofern dies ordnungsrechtlich mit der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) zu vereinbaren ist. Grundlage für die Kooperation sollte eine über die Stadtgrenzen hinausgehende EE-Potenzialanalyse sein, die neben PV und Windkraft auch Biomasse mit betrachtet. Die Potenzialerschließung bzw. den Ausbau von PV und Windkraft gilt es im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten zu vereinbaren (vgl. LM 32).

Dabei müssen die Bürger des Umlands durch Kommunikation und Beteiligung von Beginn an intensiv mit eingebunden werden, damit das Vorhaben auf Akzeptanz stößt. Wichtig ist dabei auch die Zusammenarbeit mit bereits bestehenden Initiativen und Bürger-Energiegenossenschaften.

Hauptverantwortlich: Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH

Weitere Akteure: Stadt Jena (Fachdienst Stadtentwicklung), Landkreis Weimarer Land, Saale-Holzland-Kreis (SHK), Mitgliedskommunen der Landkreise, BürgerEnergie Thüringen e.V., Bürgerenergie Jena eG, BürgerEnergie Saale-Holzland eG, Klimaschutz-Agentur

Zielgruppe: Gesamtgesellschaft in der Region

Zeitrahmen: Dauerhaft

Kosten: Keine zusätzlichen Kosten

Finanzierung: -

Personalbedarf: Kein zusätzlicher Personalbedarf

Minderungspotenzial Endenergie: Nicht quantifizierbar

Minderungspotenzial THG-Emissionen: 1.000-5.000 t CO₂Äqu

BM 09 Umsetzung von Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung auf Grundlage der Jenaer Klimaanpassungsstrategie (JenKAS)

Maßnahmenkategorie:	Begleitende Maßnahme
Themenfeld:	Strategische Maßnahmen
Rolle der Stadt:	Strategie geben

Kurzbeschreibung: Das übergeordnete Ziel des Klima-Aktionsplans ist die Treibhausgasneutralität der Stadt Jena. Einzig die Reduzierung der Treibhausgasemissionen wird jedoch nicht ausreichen, um dem Klimawandel zu begegnen. Vielmehr müssen Wege gefunden werden, mit den bereits jetzt irreversiblen Folgen des Klimawandels umzugehen. Vor diesem Hintergrund sind Klimafolgenanpassung und Klimaschutz zwingend gemeinsam zu betrachten, sodass diese Maßnahme ein wichtiger Bestandteil des Klima-Aktionsplans ist, auch wenn dadurch kein direkter Einfluss auf das Minderungspotenzial der THG-Emissionen zu erwarten ist.

Die Maßnahme zielt darauf ab, dass die Stadt zukünftig für die Herausforderungen und Folgen des Klimawandels für Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft gewappnet ist. Notwendige Anpassungsprozesse sollten möglichst frühzeitig angeschoben werden, um die Schäden für Mensch und Umwelt möglichst gering zu halten und die Klima-Resilienz der Stadt zu erhöhen.

Um zukünftig mit Extremwetterereignissen (z. B. Hitze- und Dürreperioden, Starkregenereignisse) und den damit verbundenen Folgen besser umgehen zu können, wurde bereits 2012 die Jenaer Klimaanpassungsstrategie (JenKAS) erarbeitet. Daraus wurden seither bereits zahlreiche Umsetzungsprojekte zur Klimafolgenanpassung abgeleitet (z. B. Stadt- und Straßenbäume im Klimawandel, Klimaanpassung an kommunalen Kitas und Grundschulen, Klimaoasen im urbanen Stadtraum Jena, vgl. auch <https://www.jenkas.de/>). Aktuell erfolgt die Erarbeitung eines Stadtklimakonzepts für die Stadt Jena mit dem Ziel, eine bauliche Entwicklung des Oberzentrums zu ermöglichen und dabei eine ausreichende Durchlüftung und Frischluftversorgung der Stadt sicherzustellen sowie einer Überwärmung entgegenzuwirken.

Ziel dieser Maßnahme ist es, die Ergebnisse der Jenaer Klimaanpassungsstrategie und die daraus abgeleiteten Konzepte in notwendige bauliche, technische und organisatorische Maßnahmen zu übertragen und entsprechend der Maßgabe einer blau-grünen Stadtentwicklung umzusetzen. Dabei gilt es, auch die relevanten Schnittstellen zwischen den strategischen Zielen aus der Nachhaltigkeitsstrategie (u. a. Themenfeld Ressourcen und Umwelt B 1, B 2, B 5, E 4) zu identifizieren und, wenn erforderlich, zu verschärfen. Besonders wichtig bei der Klimafolgenanpassung ist eine enge Einbindung und offene sowie verständliche Kommunikation mit der Zivilgesellschaft, um für die Folgen zu sensibilisieren.

	Langfristig ist davon auszugehen, dass durch frühzeitig initiierte Schutzmaßnahmen die Klimafolgenkosten auf einem minimalen Niveau gehalten werden können.
Hauptverantwortlich:	Stadt Jena (Fachdienst Stadtentwicklung, Klimaanpassungskoordination)
Weitere Akteure:	Stadt Jena (Fachdienst Gesundheit), KSJ, JenaWasser, Katastrophenschutz (THW, Feuerwehr, Rettungsdienst etc.), Forst- und Landwirtschaft, untere Naturschutzbehörde, untere Wasserbehörde, Naturschutzinitiativen, soziale Einrichtungen (z. B. Kliniken, Alten- und Pflegeheime etc.)
Zielgruppe:	Gesamtgesellschaft
Zeitraumen:	Umsetzung konkreter Maßnahmen ist zeitnah anzustreben
Kosten:	Noch nicht quantifizierbar
Finanzierung:	Bundesförderung von Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels (vgl. https://www.z-u-g.org/aufgaben/foerderung-von-massnahmen-zur-anpassung-an-die-folgen-des-klimawandels/) Förderprogramm Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen (vgl. https://www.z-u-g.org/aufgaben/klimaanpassung-in-sozialen-einrichtungen/) Förderprogramm Klima Invest (Kommunale Klimaschutz- und Klimafolgenanpassungsmaßnahmen) der Thüringer Aufbaubank (vgl. https://www.aufbaubank.de/Foerderprogramme/Klima-Invest#foerderprogramme)
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf
Minderungspotenzial Endenergie:	Nicht quantifizierbar
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	Nicht quantifizierbar

Themenfeld 2

Klimaneutrale Gebäude & Quartiere

SM 05 Konzeption und Durchführung einer Gebäudesanierungskampagne

Maßnahmenkategorie:	Sofortmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Gebäude & Quartiere
Rolle der Stadt:	Motivieren und beraten

Kurzbeschreibung:	<p>Ziel der Maßnahme ist es, die bereits bestehenden Beratungsangebote für energetische Sanierungen auszuweiten und dadurch Investitionen im Gebäudebereich auszulösen, die zu einer Steigerung der Energieeffizienz und einer Reduktion der THG-Emissionen führen. Damit deckt die Maßnahme das Ziel E 3.2.5 der Nachhaltigkeitsstrategie ab.</p> <p>Ein Baustein dabei ist ein zielgerichtetes und niederschwelliges Kampagnenkonzept (z. B. durch Haus-zu-Haus-Beratungen), mit entsprechendem Informations- und Werbematerial. Haus- und Wohnungseigentümer sollen dabei neutral und unabhängig beraten werden, welche Möglichkeiten hinsichtlich einer energetischen Sanierung bestehen und im Einzelfall sinnvoll und wirtschaftlich sind. Die Beratungsinhalte sollten neben der energetischen Sanierung der Gebäudehülle auch weitere Themenfelder wie z. B. Wärmeversorgung und erneuerbare Energien am Gebäude, Mobilität, sommerlicher Wärmeschutz, Begrünung, flächenoptimiertes, barrierearmes und damit nachhaltiges Wohnen etc. beinhalten.</p> <p>Von besonderer Bedeutung dabei ist die Kontinuität. Vor dem Hintergrund der Langfristigkeit und dem zeitlichen Vorlauf von Investitionen, muss ein ganzjähriges und fortlaufendes Angebot geschaffen werden. Zur Reduzierung der Kosten und zur Nutzung von Synergieeffekten sollte die Kooperation mit den bundesweit geförderten Angeboten der Verbraucherzentrale genutzt werden.</p>
Hauptverantwortlich:	Klimaschutz-Agentur
Weitere Akteure:	Stadt Jena (Klimaschutzkoordination, Team Öffentlichkeitsarbeit), SWJEP, Klimaschutz-Stiftung Jena-Thüringen, Verbraucherzentrale Thüringen, ThEGA, Haus & Grund Jena e. V.
Zielgruppe:	Hauseigentümer, Wohnungseigentümer, Wohnungseigentümergeinschaften, Vermieter, Mieter, Wohnungsgenossenschaften
Zeitrahmen:	Sofort und dauerhaft
Kosten:	200.000 €/a
Finanzierung:	Eigene Mittel
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf für die Stadtverwaltung (es wird von einem Personalbedarf von 1,5 Personalstellen bei der Klimaschutz-Agentur ausgegangen)

Minderungspotenzial Endenergie:	Mittel, bezogen auf den Endenergieverbrauch der Wohngebäude
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	1.000-5.000 t CO ₂ Äqu

SM 06 Identifikation und Umsetzung von zehn Modellquartieren für die energetische Bestandssanierung

Maßnahmenkategorie:	Sofortmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Gebäude & Quartiere
Rolle der Stadt:	Strategie geben

Kurzbeschreibung:	<p>Ein Schlüssel zur Erreichung von Klimaneutralität sind klimaneutrale Quartiere in Jena. Im Fokus der Maßnahme stehen Quartiere im Sinne der energetischen Bestandssanierung, also solche, die im Hinblick auf Baualter, Gebäudezustand und technische Ausstattung relativ homogen sind.</p> <p>Dabei kommen sowohl umfangreiche, komplexe als auch kleinere Quartiere in Frage. Dadurch sind Sanierungsbedarf und Einsparpotenziale auf einem ähnlichen Niveau, wodurch sie sich besonders gut für die Entwicklung und Umsetzung integrierter Lösungen eignen. Langfristig sollen so übertragbare Lösungen der klimaneutralen Bestandssanierung auf Quartiersebene entwickelt werden.</p> <p>Zu diesem Zweck sollen zunächst zehn Bestandsquartiere ausgewählt werden, die exemplarisch für die Quartiersstruktur in Jena sind. Für die ausgewählten Quartiere mit Modellcharakter sollen zunächst Fördermittel für die Erstellung von Integrierten energetischen Quartierskonzepten (IEQK) bei der KfW-Bank beantragt werden.</p> <p>Auf Basis der erstellten Konzepte sollten dann in einem möglichen zweiten Schritt weitere Fördermittel für das Sanierungsmanagement beantragt werden. Zielsetzung ist im nächsten Schritt die Umsetzung der IEQK.</p>
Hauptverantwortlich:	Stadt Jena (Fachdienst Stadtentwicklung)
Weitere Akteure:	Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, jenawohnen GmbH, Haus und Grund e. V.
Zielgruppe:	Hauseigentümer, Wohnungseigentümer, Wohnungseigentümergeinschaften, Vermieter, Mieter, Wohnungsgenossenschaften
Zeitraumen:	Sofort
Kosten:	500.000 € für die Erstellung der IEQK (50.000 EUR je Konzept); die investiven Kosten müssen innerhalb der Konzepte entwickelt werden
Finanzierung:	<p>KfW-Zuschuss-Förderung Energetische Stadtsanierung 432 (vgl. https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/%C3%96ffentliche-Einrichtungen/Kommunen/Quartiersversorgung/F%C3%B6rderprodukte/Energetische-Stadtsanierung-Zuschuss-Kommunen-(432)/)</p> <p>Kumulierbarkeit mit dem Förderprogramm Klima Invest (Kommunale Klimaschutz- und Klimafolgenanpassungsmaßnahmen) der Thüringer Aufbaubank (vgl. https://www.aufbaubank.de/Foerderprogramme/Klima-Invest#foerderprogramme)</p>
Personalbedarf:	1,0 Personalstellen für das Projektmanagement

Minderungspotenzial Endenergie:	Hoch, bezogen auf den Endenergieverbrauch der Quartiere
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	5.000-10.000 t CO ₂ Äqu

SM 07 Sanierungsfahrplan für den Gebäudebestand der jenawohnen GmbH

Maßnahmenkategorie:	Sofortmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Gebäude & Quartiere
Rolle der Stadt:	Verbrauchen und Vorbild

Kurzbeschreibung: Im Rahmen der Maßnahme soll für den gesamten Wohngebäudebestand der jenawohnen GmbH ein Sanierungsfahrplan erstellt werden. Voraussetzung dafür ist die Erstellung einer Energiebilanz für den Ist-Zustand der Gebäude, auf deren Grundlage dann Sanierungsvarianten berechnet werden können. Neben der thermischen Gebäudehülle müssen dabei auch die Anlagentechnik sowie Möglichkeiten der lokalen Energieerzeugung (z. B. PV) berücksichtigt werden.

Die Ergebnisse bilden dann die Basis für die sukzessive Sanierung des Gebäudebestands, mit dem Ziel Klimaneutralität bis 2035. Die Ermittlung der investiven Kosten für die Sanierungsmaßnahmen ist wesentlicher Bestandteil der Maßnahme.

Das Klimaschutz-Szenario sieht eine Sanierungsrate von 2 % pro Jahr vor. Aufgrund der Sanierungswelle in den 1990er Jahren weist der Gebäudebestand verglichen mit dem Bundesdurchschnitt bereits einen vergleichsweise geringen Verbrauchskennwert auf. Dennoch genügt dies nicht den heutigen und zukünftigen Anforderungen. Um einen klimaneutralen Gebäudebestand zu erreichen, müssen die Energieverbräuche weiter gesenkt werden. Neben der Sanierung der thermischen Gebäudehülle ist im Zuge dessen auch die Wärmeversorgung entsprechend umzurüsten und anzupassen. Es wird im Mittel ein Standard nach KfW Effizienzhaus 55 angestrebt.

Ebenfalls muss die Sanierung auch den Austausch der Bestandsbeleuchtung in den von der Allgemeinheit genutzten Bereichen (z. B. Treppenhaus, Fahrstuhl etc.) beinhalten. Dabei sollte auch eine bedarfsgerechte Steuerung, z. B. mit tageslichtgesteuerten Präsenzmeldern nachgerüstet werden.

Die Maßnahmen sollen zudem dazu dienen, die eigenen Mieter für das Energiesparen zu sensibilisieren. Sanierungsmaßnahmen sind daher durch ein Kommunikations- und Informationsangebot für die Mieter zu ergänzen.

Hauptverantwortlich:	jenawohnen GmbH
Weitere Akteure:	Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, ASI
Zielgruppe:	jenawohnen, Mieter
Zeitraumen:	Sofort
Kosten:	150.000 € für die Konzepterstellung, ohne investive Kosten; Keine zusätzlichen Kosten für die Stadt

Finanzierung:	Kostenträger jenawohnen GmbH
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf für die Stadt
Minderungspotenzial Endenergie:	30 %, bezogen auf den Endenergieverbrauch des Gebäudebestands von jenawohnen
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	1.000-5.000 t CO ₂ Äqu

SM 08 Festsetzung von Klimaschutz-Standards im Neubau

Maßnahmenkategorie:	Sofortmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Gebäude & Quartiere
Rolle der Stadt:	Regulieren

Kurzbeschreibung:	<p>Durch kommunale und privatrechtliche Instrumente (z. B. städtebauliche Verträge, städtebauliche Satzungen, Kaufverträge) und durch eine angepasste Bauleitplanung, sollen verbindliche Mindeststandards für den Neubau festgeschrieben werden. Ziel dieser Maßnahme ist es, nur noch klimaneutrale Neubauten zu errichten, die den ökologischen Einfluss von Neubauten auf ein Minimum zu reduzieren.</p> <p>Durch erhöhte Anforderungen kann es zudem gelingen, dass die Bestandssanierung dem Neubau vorgezogen wird. Ferner dienen solche Mindeststandards als Verhandlungsgrundlage mit interessierten Investoren. Folgende Punkte sind im Hinblick auf geeignete Regulierungsinstrumente zu prüfen und wenn möglich zu berücksichtigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Festsetzung von energetischen Effizienzstandards zur Erreichung von Klimaneutralität; • Verbindliche Nutzung von Dachflächen (und ggf. Fassaden) für Solarenergienutzung (PV und Solarthermie, wenn technisch sinnvoll auch PVT-Module) und Begrünung; • Festsetzung von Standards für den Einsatz von nachhaltigen und ökologischen Baustoffen (unter Beachtung von LCA); • Einhaltung von Maßnahmen zur Klimawandelanpassung und grünordnerische Festsetzungen (z. B. Wasserdurchlässigkeit, Insektenfreundlichkeit, Gehölzerhalt etc.); • Festsetzung von Anforderungen an einen möglichst geringen Flächenverbrauch; • Einhaltung von Anforderungen an nachhaltige Wohnraumgestaltung (z. B. durch flexible Grundrisse). <p>Die festgelegten Standards müssen dabei unter Berücksichtigung sich ändernder Rahmenbedingungen hinsichtlich der Verfügbarkeit von Regulierungsinstrumenten geprüft und ggf. angepasst werden. Prioritäres Ziel muss dabei die THG-Neutralität sein.</p>
Hauptverantwortlich:	Stadt Jena (Fachdienst Stadtplanung), KIJ
Weitere Akteure:	Stadt Jena (Klimaschutzkoordination, Fachdienst Umweltschutz)
Zielgruppe:	Bauherren, Wohnungsbaugesellschaften, Investoren
Zeitraumen:	Regelmäßige Anpassung der gesetzten Standards entsprechend den technischen und regulatorischen Möglichkeiten
Kosten:	Keine zusätzlichen Kosten
Finanzierung:	-
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf

Minderungspotenzial Endenergie:	Hoch, bezogen auf den Endenergieverbrauch von Neubauten
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	1.000-5.000 t CO ₂ -Äqu

LM 02 Installation von PV-Anlagen auf dem Gebäudebestand der jenawohnen GmbH

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Gebäude & Quartiere
Rolle der Stadt:	Versorgen und anbieten, Verbrauchen und Vorbild

Kurzbeschreibung:	<p>Auf Basis einer Potenzialuntersuchung des Fraunhofer Instituts und der SWEJP für die Eignung des Gebäudebestands der jenawohnen GmbH für PV-Anlagen und statischen Voruntersuchungen, sind die Gebäude soweit möglich mit PV-Anlagen auszurüsten (vgl. Nachhaltigkeitsstrategie).</p> <p>Die geeigneten Dachflächen sollen dabei weitestgehend ausgenutzt werden. Der erzeugte Strom soll, sofern möglich und wirtschaftlich sinnvoll, prioritär im bzw. am Gebäude verbraucht werden (z. B. Hilfsenergie Heizung, Allgemeinstrom, Mieterstrom, Ladesäulen für E-Mobilität). Überschüssiger Strom wird ins Netz eingespeist. Im Vorfeld einer Umsetzung ist eine Prüfung möglicher Betreibermodelle durchzuführen. Neben Dachanlagen, sollte auch die Möglichkeit der Nutzung der Fassaden für PV-Anwendungen berücksichtigt werden. In diesen Prozess sollten die Stadtwerke von Beginn an eingebunden werden. Es gilt, ein gemeinsames Projektteam zu etablieren, das die Planung, Realisierung und Betreuung der PV-Anlage übernimmt.</p> <p>Neben den Wohngebäuden selbst sind hier auch die Dächer der Parkgaragen zu berücksichtigen. Zudem sollten in dem Zusammenhang auch die Mieter mit eingebunden werden. Dazu gehört auch, dass den Mietern ermöglicht wird, PV-Balkon-Anlagen zu nutzen.</p> <p>Ferner werden entsprechend der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt alle Neubauprojekte der jenawohnen GmbH grundsätzlich mit PV- und ggf. Solarthermie-Anlagen ausgestattet.</p>
Hauptverantwortlich:	jenawohnen GmbH
Weitere Akteure:	Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, ASI
Zielgruppe:	jenawohnen, Mieterschaft
Zeitraumen:	Umsetzung nach Potenzialuntersuchung
Kosten:	Ca. 2.000 €/kWp – Abhängigkeit von Betreibermodellen etc. Keine zusätzlichen Kosten für die Stadt
Finanzierung:	Kostenträger ist jenawohnen (in Abhängigkeit des Betreibermodells)
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf der Stadt
Minderungspotenzial Endenergie:	Nicht quantifizierbar
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	1.000-5.000 t CO ₂ Äqu

LM 03 Modellquartier serielles Sanieren

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Gebäude & Quartiere
Rolle der Stadt:	Strategie geben

Kurzbeschreibung:	<p>Ziel soll es sein, durch den Dialog mit Unternehmen der Wohnungswirtschaft und der Stadtplanung Jena ein Modellquartier auszuwählen, das nach dem Energiesprung-Prinzip im Hinblick auf Gebäudehülle und Anlagentechnik seriell mindestens auf einen KfW-Effizienzhaus-55-Standard saniert wird und zukünftig eine CO₂-neutrale Wärmeversorgung erhält. Der Einstieg in das Thema sollte über eine Infoveranstaltung für die in Jena ansässigen Wohnungsunternehmen und privaten Wohnungseigentümer bzw. Wohnungseigentümergeinschaften geschaffen werden.</p> <p>Die serielle Sanierung bietet den Vorteil durch industriell vorgefertigte Bauteile die Sanierungszeit deutlich und die Belastung der Mieter auf ein Minimum zu reduzieren.</p> <p>Die Erfahrungen, die innerhalb des Modellquartiers gesammelt werden, sollen dann dazu genutzt werden, das Prinzip Energiesprung auch auf andere Quartiere zu übertragen und auch die weiteren Unternehmen der Wohnungswirtschaft zu motivieren, neue Wege bei der Sanierung des Gebäudebestands zu wählen.</p>
Hauptverantwortlich:	Stadt Jena (Fachdienst Stadtentwicklung)
Weitere Akteure:	jenawohnen GmbH, WG Carl Zeiss eG, andere Unternehmen der Wohnungswirtschaft, Deutsche Energie-Agentur (dena)
Zielgruppe:	jenawohnen GmbH, Mieterschaft
Zeitrahmen:	sofort
Kosten:	<p>Kosten hängen vom Ist-Zustand der Gebäude ab und müssen im Rahmen der Konzeptentwicklung ermittelt werden.</p> <p>Keine Kosten für die Stadt Jena</p>
Finanzierung:	Kostenträger sind die Wohnungsunternehmen bzw. Investoren
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf
Minderungspotenzial Endenergie:	Hoch, bezogen auf den Endenergieverbrauch des Quartiers
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	< 1.000 t CO ₂ Äqu

LM 04 Ausstattung des Gebäudebestands der jenawohnen GmbH mit einer intelligenten Steuerung der Energieversorgung

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Gebäude & Quartiere
Rolle der Stadt:	Versorgen und anbieten

Kurzbeschreibung:	<p>Auf Grundlage der Erfahrungen im smarten Quartier Jena-Lobeda, soll der gesamte Wohngebäudebestand der jenawohnen GmbH mit einer intelligenten Heizungssteuerung ausgestattet werden, um Verluste durch falsches Heiz- und Lüftungsverhalten zu minimieren. Als weiterer Bestandteil der intelligenten Gebäudeinfrastruktur sollen alle Wohneinheiten mit einer Smart-Home-Ausstattung ausgerüstet werden, die eine zentrale Steuerung der elektrischen Geräte ermöglicht.</p> <p>Voraussetzung für diese Maßnahme ist eine Senkung des Energiebedarfs im Zuge der Maßnahme SM 08. Langfristiges Ziel sollte sein, die Erfahrungen auf andere Gebäudeeigentümer zu übertragen.</p>
Hauptverantwortlich:	jenawohnen GmbH
Weitere Akteure:	Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, Projektteam Smart City Jena, Projektteam Smartes Quartier Jena-Lobeda, perspektivisch auch andere Wohnungseigentümer und Wohnungsgenossenschaften
Zielgruppe:	jenawohnen GmbH, Mieterschaft
Zeitraumen:	Im Anschluss bzw. in Ergänzung zu SM 07
Kosten:	Keine zusätzlichen Kosten für die Stadt
Finanzierung:	Kostenträger ist jenawohnen, ggf. gemeinsam mit SWEJP
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf für die Stadt
Minderungspotenzial Endenergie:	Gering
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	< 1.000 t CO ₂ -Äqu

LM 05 Entwicklung und Umsetzung einer Energiesparaktion

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Gebäude & Quartiere
Rolle der Stadt:	Motivieren und beraten

Kurzbeschreibung: Bereits Ende der 1990er Jahre haben die Stadtwerke eine Energiesparaktion mit dem Titel „Nicht verstecken“ durchgeführt. Nach dessen Vorbild soll nun eine weitere Energiesparaktion gestartet werden. Es gilt, ein geeignetes Konzept zu erstellen, das Privathaushalte durch finanzielle Anreize (z. B. Ausgabe von Gutscheinen, Gutschrift auf der Stromrechnung, Prämien) animiert und motiviert, Energie einzusparen.

In einer Vielzahl von Städten gibt es bereits derartige Konzepte. So belohnt die Stadt Frankfurt am Main Stromsparer, die ihren Stromverbrauch im letzten Abrechnungszeitraum gegenüber dem Durchschnitt der beiden Vorjahre um 10 % reduzieren konnten mit einer Prämie von 20 Euro und einer Zuzahlung von 10 Cent/kWh für jede weitere eingesparte kWh (vgl. <http://www.frankfurt-spart-strom.de/privathaushalte/>). Ähnliche Projekte gibt es auch initiiert von Stadtwerken. In Heidelberg erhalten Kunden der Stadtwerke so eine Gutschrift, wenn Sie im Vergleich zum Vorjahr 15 % des Stromverbrauchs einsparen konnten (vgl. <https://www.swhd.de/klima-fix?ConsentReferrer=https%3A%2F%2Fwww.stromspiegel.de%2F>).

Als Alternativmodell ist denkbar, Stromtarife anzubieten, die Energiesparen belohnen (z. B. über Staffeltarife bis zu festgesetzten Verbrauchswerten; vgl. Maßnahmenvorschlag „Wer smart ist, spart“ aus der Ideenkarte). Bezogen auf Jena gilt es ein solches Programm abzuleiten, das einerseits einer breiten Bevölkerung zugänglich ist und andererseits von Stadt oder Stadtwerken finanzierbar ist.

Hauptverantwortlich:	Klimaschutz-Agentur
Weitere Akteure:	Stadt Jena (Klimaschutzkoordination), Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, Klimaschutz-Stiftung Jena-Thüringen
Zielgruppe:	Privathaushalte, Kunden der Stadtwerke (je nach Konzeptgestaltung)
Zeitraumen:	Sofort
Kosten:	Noch nicht quantifizierbar, in Abhängigkeit des Projektmodells
Finanzierung:	Für die Finanzierung der Umsetzung sind ggf. externe Sponsoren zu akquirieren.
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf der Stadt
Minderungspotenzial Endenergie:	Gering
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	< 1.000 t CO ₂ -Äqu

Themenfeld 3

Klimaneutrale Unternehmen

SM 09 Einrichtung einer Klima-Servicestelle für Unternehmen

Maßnahmenkategorie:	Sofortmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Unternehmen
Rolle der Stadt:	Motivieren und beraten

Kurzbeschreibung: Es soll eine zentrale Anlaufstelle für interessierte Unternehmen geschaffen werden. Um eine breite Wissensbasis zu schaffen, wie sich Unternehmen künftig aufstellen können, sollte der Fokus dieser Stelle auf Vernetzung und Wissenstransfer liegen. Durch eine gezielte Einbindung von Unternehmen, die bereits besonders nachhaltig und energieeffizient agieren, können Vorbilder geschaffen und weitere Unternehmen motiviert werden. Bestehende Netzwerk- und Verbandsstrukturen sollten genutzt werden, um möglichst viele Unternehmen zu erreichen. Dabei sollen sowohl große als auch kleine und mittelständische Unternehmen beraten werden. Die Angebote der Servicestelle müssen durch ein zielgerichtetes Kommunikationskonzept unterstützt werden. Dabei gilt es, die Möglichkeiten des Klimaschutzes als Standortvorteil herauszuarbeiten. Ferner muss deutlich werden, dass die Vermeidung von THG günstiger ist als technologische Kompensation von THG. Langfristiges Ziel soll dabei die Entwicklung eines Runden Tisches Klimaschutz für Unternehmen sein, an dem ein kontinuierlicher Austausch stattfinden kann.

Weiterer Bestandteil der Arbeit einer solchen Servicestelle kann die Unterstützung bei der Erarbeitung von Nachhaltigkeitszielen und der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle sein. Kompensation (z. B. Zertifikatehandel, freiwilliger Emissionshandel, Förderung von Projekten im In- und Ausland), Mitarbeiter- und betriebliche Mobilität insbesondere vor dem Hintergrund der Pendlerströme, Digitalisierung und die Energieversorgung sind weitere wichtige Themen, die behandelt werden sollten.

Eine Vernetzung der Unternehmen mit externen Dienstleistern über die Klima-Servicestelle, angefangen bei der Vermittlung von Beratungsangeboten, ist dann weiterer wichtiger Bestandteil auf dem Weg zur Umsetzung von Maßnahmen.

Hauptverantwortlich:	JenaWirtschaft
Weitere Akteure:	Stadt Jena (Team Öffentlichkeitsarbeit, Klimaschutzkoordination), IHK, Kreishandwerkerschaft Jena/Saale-Holzland-Kreis, bestehende Unternehmensnetzwerke (z. B. im Bereich Optik & Photonik, Nachhaltigkeitsabkommen Thüringen)
Zielgruppe:	Gewerbe- und Industrieunternehmen
Zeitraumen:	Sofort und dauerhaft
Kosten:	25.000 €/a
Finanzierung:	Eigene Mittel
Personalbedarf:	1,5 Personalstellen

Minderungspotenzial Endenergie:	Nicht quantifizierbar
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	1.000-5.000 t CO ₂ Äqu

LM 06 Prüfung und Umsetzung einer PV-Carport-Pflicht von Gewerbeparkflächen auf städtischer Ebene

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Unternehmen
Rolle der Stadt:	Regulieren

Kurzbeschreibung:	<p>Die Maßnahme zielt auf die Erschließung von PV-Potenzialen auf gewerblichen Parkplätzen ab. Es gilt, den ordnungsrechtlichen Rahmen für die Einführung einer PV-Carport-Pflicht für neu zu errichtende Parkflächen einer bestimmten Größe zu definieren. Bislang sind ähnliche Pflichten auf Landesebene eingeführt worden. Dazu zählen die Länder NRW und Baden-Württemberg (jeweils ab einer Größe von 35 Stellplätzen), sowie die Länder Rheinland-Pfalz (ab 55 Stellplätzen) Schleswig-Holstein (ab 100 Stellplätzen).</p> <p>Die Einbindung von Solar-Carports birgt dabei auch Vorteile für die Unternehmen. Durch die lokale Produktion des Stroms können die Unternehmen unabhängiger vom Strommarkt werden. Ferner lässt sich die Möglichkeit einer Ladeinfrastruktur für den eigenen Fuhrpark, aber auch für Mitarbeitende und Kunden auf Basis des eigenen Stroms integrieren. Ferner sind die Fahrzeuge durch die PV-Module gegen Wettereinflüsse wie Hagel, UV-Strahlung oder Schnee geschützt.</p> <p>Ziel der Prüfung soll es sein, dass bei der Neuschaffung von Parkplätzen eine PV-Nutzung mit vorgesehen wird. Sofern diese Maßnahme ordnungsrechtlich nicht im kommunalen Wirkungsbereich umsetzbar ist, soll die Stadt Jena die Forderung einer landesrechtlichen Grundlage gegenüber dem Freistaat Thüringen vertreten.</p>
Hauptverantwortlich:	Stadt Jena (Fachdienst Stadtplanung, Klimaschutzkoordination)
Weitere Akteure:	Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, Stadtwerke Jena Netze GmbH, Freistaat Thüringen
Zielgruppe:	Unternehmen
Zeitrahmen:	Sofort
Kosten:	Keine zusätzlichen Kosten für die Stadt
Finanzierung:	-
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf
Minderungspotenzial Endenergie:	Nicht quantifizierbar
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	1.000-5.000 t CO ₂ -Äqu

LM 07 Angebot eines regionalen Ökostromtarifs für Unternehmen

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Unternehmen
Rolle der Stadt:	Versorgen und anbieten

Kurzbeschreibung:	<p>Um Unternehmen auf dem Weg zur Klimaneutralität zu unterstützen, entwickeln die Stadtwerke einen Ökostromtarif für Unternehmen. Der Tarif muss dabei so ausgestaltet sein, dass z. B. durch einen Förderbeitrag, der auf den spezifischen Strompreis aufgeschlagen wird, Investitionen in regionale Erneuerbare-Energien-Anlagen getätigt werden (vgl. z. B. Stadtwerke München mit dem Produkt M-Ökostrom Regional). Regional meint in diesem Kontext im Stadtgebiet Jena, aber auch in den angrenzenden Kreisen.</p> <p>Bei dem Tarif handelt es sich um eine Ergänzung des bereits bestehenden Stromproduktangebots der Stadtwerke, das ausschließlich auf Ökostrom setzt.</p>
Hauptverantwortlich:	Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH
Weitere Akteure:	Stadtwerke Jena Netze GmbH, Bürger-Energiegenossenschaften, Wirtschaft
Zielgruppe:	Unternehmen, Stadtverwaltung (vgl. LM 09)
Zeitraumen:	Sofort
Kosten:	Keine zusätzlichen Kosten für die Stadt
Finanzierung:	Kostenträger SWEJP
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf für die Stadt
Minderungspotenzial Endenergie:	Nicht quantifizierbar
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	1.000-5.000 t CO ₂ Äqu

LM o8 Anpassung der Sondernutzungssatzung im Hinblick auf den Einsatz von Heizstrahlern in der Außenbewirtschaftung

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Unternehmen
Rolle der Stadt:	Regulieren

Kurzbeschreibung:	<p>Die Maßnahme zielt darauf ab, den Einsatz von Heizpilzen und Heizstrahlern in der Außengastronomie einzuschränken. Gasbetriebene Heizpilze oder elektrisch betriebene Heizstrahler haben einen hohen Energiebedarf und arbeiten laut Einschätzung des Umweltbundesamts (UBA) höchst ineffizient. In einer Vielzahl von Städten (z. B. Hannover, München etc.), wird der Einsatz dieser daher aus Klimaschutzgründen auf öffentlichen Flächen untersagt oder nur eingeschränkt erlaubt.</p> <p>Eine ordnungsrechtliche Handhabe besteht durch die Satzung der Stadt Jena über die Sondernutzung an öffentlichen Straßen (Sondernutzungssatzung) und die damit verbundene Regelung der Außenbewirtschaftung. Nicht davon beeinflusst sind ggf. Heizstrahler, die an den Gebäuden angebracht sind. Der ordnungsrechtliche Rahmen für diesen Fall ist in diesem Zusammenhang zu prüfen. Neben einer Energie- und THG-Einsparung, wirkt sich diese Maßnahme in dicht bebauten Gebieten oder in Altstadtbereichen, zudem positiv auf den Brandschutz aus.</p>
Hauptverantwortlich:	Stadt Jena (Klimaschutzkoordination, Fachdienst Recht)
Weitere Akteure:	-
Zielgruppe:	Außengastronomie
Zeitrahmen:	Umgehend
Kosten:	Keine zusätzlichen Kosten für die Stadt
Finanzierung:	-
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf für die Stadt
Minderungspotenzial Endenergie:	Im Mittel 124 W/m ² beheizter Fläche (entsprechend der spezifischen Leistung von Terrassenheizstrahlern)
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	< 1.000 t CO ₂ -Äqu

Themenfeld 4

Klimaneutrale Verwaltung

SM 10

Aufstellung und Umsetzung eines Sanierungsfahrplans für den kommunalen Gebäudebestand

Maßnahmenkategorie:	Sofortmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Verwaltung
Rolle der Stadt:	Verbrauchen und Vorbild

Kurzbeschreibung:	<p>Im Rahmen der Maßnahme soll für den gesamten Gebäudebestand der KIJ und der KSJ ein Sanierungsfahrplan erstellt werden, mit dem Ziel einer mittleren Sanierungstiefe auf dem KfW-Effizienzgebäudestandard EG 55 und einer Sanierungsrate von 3 % pro Jahr.</p> <p>Basis dafür ist die Erstellung von Energiebilanzen, auf deren Grundlage Sanierungsvarianten berechnet werden können. Neben der thermischen Gebäudehülle müssen dabei auch die Anlagentechnik, die Beleuchtung sowie Möglichkeiten der lokalen Energieerzeugung berücksichtigt werden. Dabei muss die Prämisse des sukzessiven Ausstiegs aus fossilen Energieträgern eingehalten werden. Heizungsanlagen und Wärmeerzeuger, die einen fossilen Energieträger einsetzen, sind im Zuge der Gebäudesanierung entsprechend ihrer Nutzungszeit nach und nach außer Betrieb zu nehmen und durch Alternativen zu ersetzen. Neben der Möglichkeit des Anschlusses an das Fernwärmenetz soll dabei im Vorfeld geprüft werden, ob ein Anschluss unter Berücksichtigung von Effizienz, Wirtschaftlichkeit und ökologischen Auswirkungen die sinnvollste Lösung ist oder ob stattdessen eine andere Form der emissionsfreien Wärmeversorgung (z. B. der Einsatz von Wärmepumpen) vorzuziehen ist. Dabei ist vor allem die Tatsache zu berücksichtigen, dass nicht sichergestellt ist, dass die Fernwärme bereits bis zum Jahr 2030 ausschließlich auf Basis von erneuerbaren Energieträgern erfolgen wird. Grundsätzlich muss dabei gelten, dass dezentrale, fossile Lösungen auszuschließen sind. Im Vorfeld ist dabei die erforderliche Heizleistung (z. B. durch eine Heizlastberechnung nach DIN EN 12831 oder Energieanalyse aus dem Verbrauch) des neuen Wärmeerzeugers zu prüfen, um Über-/Unterdimensionierungen zu verhindern und einen effizienten Betrieb der Anlage sicherzustellen.</p> <p>Auch die weitere Anlagentechnik und technische Gebäudeausstattung ist im Rahmen der Maßnahme zu prüfen und bei Bedarf zu optimieren. Dazu zählt neben Elektrogroßgeräten und ITK-Technologie auch der Austausch der Beleuchtung durch moderne LED-Technik mit bedarfsgerechter Steuerung (vgl. Ziel E 2.3.3 der Nachhaltigkeitsstrategie).</p> <p>Bei der Erstellung der Bilanzen sollen die Gebäude zeitlich bevorzugt werden, die gemäß der Energieauswertung (vgl. Energieberichterstattung der KIJ) ein besonders hohes Einsparpotenzial aufweisen. Die Ergebnisse bilden dann die Grundlage für die sukzessive Sanierung des Gebäudebestands, mit dem Ziel Klimaneutralität. Die Ermittlung der investiven Kosten sowie ein sinnvolles Förderkonzept sind ein wesentlicher Bestandteil der Maßnahme.</p>
Hauptverantwortlich:	Städtische Eigenbetriebe KIJ und KSJ

Weitere Akteure:	-
Zielgruppe:	Nutzergruppen und Beschäftigte der öffentlichen Einrichtungen
Zeitraumen:	Im Jahr 2023 für die Hälfte des Gebäudebestands (85 Gebäude)
Kosten:	100.000 € für die Konzepterstellung, ohne investive Kosten
Finanzierung:	Bundesförderung für Energieberatung für Nichtwohngebäude, Anlagen und Systeme, Modul 2: Energieberatung DIN V 18599 (vgl. https://www.bafa.de/DE/Energie/Energieberatung/Nichtwohngebäude_Anlagen_Systeme/Modul2_Energieberatung/modul2_energieberatung_node.html)
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf
Minderungspotenzial Endenergie:	35 – 40 %, bezogen auf den Endenergieverbrauch des kommunalen Gebäudebestands
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	1.000-5.000 t CO ₂ -Äqu

SM 11 Einführung und Umsetzung von Energiesparmodellen in Bildungseinrichtungen

Maßnahmenkategorie:	Sofortmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Verwaltung
Rolle der Stadt:	Verbrauchen und Vorbild

Kurzbeschreibung:	Ziel dieser Maßnahme ist es, Potenziale zur Energieeinsparung zu erschließen und Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Alltag der Nutzergruppen von Bildungseinrichtungen zu verankern. Durch eine aktive Einbindung der Nutzergruppen in Energieteams und die pädagogische Begleitung der Inhalte, können Informationen niederschwellig vermittelt werden. Energiesparmodelle resultieren in einer Senkung der Energie- und Wasserverbräuche, und damit verbunden einer Kosten- und THG-Reduktion. Auch das Abfallaufkommen kann dadurch reduziert werden. Erfolgreich umgesetzt, kann zudem ein Multiplikator-Effekt erzielt werden, in dem die Nutzer auch in ihrem privaten Umfeld für das Themenfeld sensibilisieren. Als Teil der Maßnahme kann auch das Ziel E 2.3.4 aus der Nachhaltigkeitsstrategie abgedeckt werden.
Hauptverantwortlich:	KIJ
Weitere Akteure:	Stadt Jena (Klimaschutzkoordination, Fachdienste Jugend und Bildung, Umweltschutz), Träger von Einrichtungen der Erziehung, vorschulischen, schulischen oder hochschulischen Bildung sowie der Kinder- und Jugendhilfe
Zielgruppe:	Nutzergruppen von Bildungseinrichtungen (Kinder, Jugendliche, Studierende, Beschäftigte der Einrichtungen)
Zeitraumen:	Förderzeitraum bis zu vier Jahren, danach sollte eine Verstetigung angestrebt werden
Kosten:	65.000 €/a
Finanzierung:	Förderung durch die Kommunalrichtlinie, Förderschwerpunkt 4.1.4 Einführung und Umsetzung von Energiesparmodellen (vgl. https://www.klimaschutz.de/de/foerderung/foerderprogramme/kommunalrichtlinie/einfuehrung-und-umsetzung-von-energiesparmodellen) Kumulierbarkeit mit dem Förderprogramm Klima Invest (Kommunale Klimaschutz- und Klimafolgenanpassungsmaßnahmen) der Thüringer Aufbaubank (vgl. https://www.aufbaubank.de/Foerderprogramme/Klima-Invest#foerderprogramme)
Personalbedarf:	0,5 Personalstellen
Minderungspotenzial Endenergie:	10 – 15 %, bezogen auf den Endenergieverbrauch in den betrachteten Einrichtungen (Hierbei handelt es sich um das kumulierte Gesamtpotenzial mit den weiteren Maßnahmen im Bereich Nutzersensibilisierung und nicht bzw. gering investiven Maßnahmen.)
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	< 1.000 t CO ₂ -Äqu

SM 12

Ausweitung des betrieblichen Mobilitätsmanagements der Stadtverwaltung

Maßnahmenkategorie:	Sofortmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Verwaltung
Rolle der Stadt:	Verbrauchen und Vorbild

Kurzbeschreibung: Durch die Maßnahme sollen die bestehenden Anreizstrukturen innerhalb der Stadtverwaltung weiter ausgebaut werden, um das Mobilitätsverhalten der Beschäftigten nachhaltig zu beeinflussen und noch mehr Mitarbeiter dahingehend zu sensibilisieren und zu motivieren. Dabei muss sowohl die dienstliche Mobilität während der Arbeitszeit als auch die Mitarbeitermobilität (Weg zur Arbeit) beachtet werden.

Auf die dienstliche Mobilität hat die Stadt dabei direkten regulatorischen Einfluss. Über die Dienstanweisungen DA Nr. 01/28 vom 13.07.2022 (vgl. Ziel E 2.1.2 der Nachhaltigkeitsstrategie) sind bereits erste Rahmenbedingungen für klimafreundliche Dienstreisen geschaffen worden. Dahingehend sollen öffentliche Verkehrsmittel bei der Wahl des Beförderungsmittels bevorzugt werden, sofern sich die Fahrzeiten nicht unwirtschaftlich auf den Dienstbetrieb auswirken oder keine Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel besteht. Ferner ist vorab zu prüfen, ob Präsenztermine durch Telefon- oder Videokonferenzen ersetzt werden können. Die Dienstanweisung ist jedoch um den Grundsatz zu ergänzen, dass Klimaschutz Vorrang vor Wirtschaftlichkeit und Bequemlichkeit hat. Bislang unberücksichtigt bleiben Kriterien zur Auswahl von Übernachtungsmöglichkeiten. Es ist zu prüfen, ob entsprechend zu ergänzen ist, dass bei der Wahl der Unterkunft klimafreundliche Hotels (z. B. mit Nachhaltigkeitszertifikat) im reisekostenrechtlich zulässigen Rahmen zu bevorzugen sind. Ferner sollte geprüft werden, ob künftig auch elektronische Tickets für öffentliche Verkehrsmittel für die Abrechnung anerkannt werden können, um Rohstoffe einzusparen.

Auch die bereits durchgeführte Anschaffung von Diensträdern und/oder Dienstlastenrädern ist ein wichtiger Schritt in Richtung klimafreundlicher Dienstmobilität, da viele Dienstgänge innerhalb des Stadtgebietes auch gut mit dem Rad zurückgelegt werden können. Da sich nicht jede Fahrt mit einem Dienstwagen vermeiden lässt, ist es umso wichtiger, dass alle Dienstwagen ausnahmslos auf alternative Antriebe umzustellen sind.

Die Mitarbeitermobilität lässt sich insofern durch die Stadt beeinflussen, als Angebote geschaffen werden können, einen Umstieg auf den Umweltverbund attraktiver zu gestalten. Bereits seit 2009 gibt es einen Rahmenvertrag für das Jobticket. Die Informationen dazu erhält jeder neue Mitarbeiter über eine Willkommensmappe. Bei Nutzung des Jobtickets erhalten die Mitarbeiter der Stadtverwaltung 10 % Rabatt auf das Nahverkehrs-Abo im VMT-Tarifgebiet. Mit dem Arbeitgeberzuschuss von 10 % ergibt sich so ein Preisvorteil von 19 % gegenüber dem regulären Preis. Dieses Angebot muss künftig verstetigt werden. Zudem ist zu prüfen, ob der finanzielle Anreiz weiter erhöht werden kann. In dem Zuge ist auch zu prüfen, ob der Arbeitgeberzuschuss auch auf Mitarbeiter ausgeweitet

werden kann, die außerhalb des VMT-Tarifgebiets wohnen und über ein Nahverkehrs-Abo eines anderen Tarifgebiets verfügen und dieses nutzen, um zur Arbeit zu gelangen.

Ferner wurden, ausgehend von dem von KIJ 2013 beauftragten Mobilitätskonzept für den Verwaltungsstandort Am Anger, zahlreiche Abstellmöglichkeiten für Räder, teilweise auch verschließbar und überdacht geschaffen. Auf Grundlage einer Mitarbeiterbefragung sollte geklärt werden, ob weiterer Bedarf besteht. In dem Zusammenhang gilt es zu prüfen, ob Dusch- und Waschmöglichkeiten nachzurüsten sind.

Im Rahmen der Maßnahme sind Informationen und Angebote, z. B. Hinweise zu Mitfahrgelegenheiten zum Thema betriebliche Mobilität den Mitarbeitern zur Verfügung zu stellen. Dazu sollte die Mobilitätsseite im städtischen Intranet geprüft und aktualisiert werden.

Vor dem Hintergrund der Vorbildwirkung der Stadt ist die Maßnahme von großer Bedeutung und sollte entsprechend ausgereizt werden. Ferner kann dadurch ein Impuls für Unternehmen im Stadtgebiet gesetzt werden, nach dem Vorbild der Stadt zu agieren. Erfolgreich umgesetzt, kann durch die Motivation und Sensibilisierung der Beschäftigten ebenfalls eine Multiplikator-Wirkung erzielt werden.

Hauptverantwortlich:	Stadt Jena (Fachdienst Mobilität)
Weitere Akteure:	Stadt Jena (Klimaschutzkoordination, Fachdienst Personal), Jenaer Nahverkehr, ggf. teilAuto
Zielgruppe:	Beschäftigte der Stadtverwaltung
Zeitraumen:	Umsetzung dauerhaft
Kosten:	20.000 € (ohne Erweiterung des Job-Tickets)
Finanzierung:	Externe Leistungen zur Einführung eines Mobilitätsmanagements sowie Personal für Mobilitätsmanagement sind förderfähig über das Förderprogramm Klima Invest (Kommunale Klimaschutz- und Klimafolgenanpassungsmaßnahmen) der Thüringer Aufbaubank (vgl. https://www.aufbaubank.de/Foerderprogramme/Klima-Invest#foerderprogramme)
Personalbedarf:	0,5 Personalstellen
Minderungspotenzial Endenergie:	Gering, bezogen auf den Endenergieverbrauch der Stadt; mittel, bezogen auf den Endenergieverbrauch der Stadtverwaltung
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	< 1.000 t CO ₂ -Äqu

SM 13

Einführung und Zertifizierung eines kommunalen Energie- und Umweltmanagements

Maßnahmenkategorie:	Sofortmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Verwaltung
Rolle der Stadt:	Verbrauchen und Vorbild

Kurzbeschreibung: Durch den Aufbau eines systematischen kommunalen Energiemanagements (KEM) sollen Verbrauchs- und damit Kostensenkungen bei der Energie- und Wasserversorgung generiert werden. Das führt zu einer dauerhaften Entlastung des kommunalen Haushalts. Gleichzeitig werden Umwelteinwirkungen durch reduzierte THG-Emissionen minimiert. Ferner trägt ein KEM zur Vorbildfunktion der Verwaltung beim Klimaschutz bei.

Inhalte eines erfolgreichen KEM sind u. a.:

- Energiebeschaffung;
- Kontinuierliche Erfassung und Controlling der Energie- und Wasserverbräuche;
- Erschließung von Einsparpotenzialen durch nicht- bzw. gering-investive Maßnahmen (z. B. Betriebsoptimierung der Anlagentechnik);
- Nutzersensibilisierung.

Ein funktionierendes KEM ist ein stetiger Prozess, der kontinuierlich fortgeführt und optimiert werden muss. Ferner muss dessen Bedeutung auf allen Ebenen der Verwaltung verankert sein. Die Einführung und Verstetigung des KEM in Jena soll dabei durch ein geeignetes System wie z. B. „KomEMS“ zertifiziert werden. In dem Zusammenhang sind Synergien mit der Einführung eines Umweltmanagementsystems und einer gemeinsamen Zertifizierung zu prüfen. Bereits im Leitbild Energie- und Klimaschutz 2021 – 2030 ist die Zertifizierung der Stadtverwaltung nach EMAS anzustreben. Dabei werden alle Umweltauswirkungen der Verwaltung erfasst, mit dem Ziel, die Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern. Im Rahmen dessen muss auch eine Energie- und Treibhausgasbilanz für die Stadtverwaltung erstellt werden. Ziel der Maßnahme ist es, die Grundlage für eine klimaneutrale Stadtverwaltung bis zum Jahr 2030 zu schaffen (vgl. Ziel E 2.1.1 der Nachhaltigkeitsstrategie). Um dieses ambitionierte Ziel erreichen zu können, müssen zeitnah Handlungsschritte definiert werden. Damit eine Ableitung möglich ist, bedarf es zunächst einer umfangreichen Analyse des Ist-Zustands, die deutlich über die bisherige Berichterstellung hinausgeht. Zu diesem Zweck soll eine Bilanzierung des Treibhausgasinventars der Stadtverwaltung erstellt werden. Es wird empfohlen, dabei der Methodik gemäß Greenhouse Gas Protocol zu folgen bzw. sich an der DIN EN ISO 14064-1:2019 zu orientieren. Dabei werden die Emissionen der Stadtverwaltung gemäß dem Kontrollansatz bewertet. Das bedeutet, es sollten die Bereiche berücksichtigt werden, über die die Verwaltung finanzielle und/oder operative Kontrolle hat. Die Emissionen werden dabei je nach Quelle in Scopes kategorisiert. Neben direkten Emissionen innerhalb der Gebietsgrenzen (Scope 1) sollten mindestens die Emissionen aus Scope 2

(Emissionen aus der Nutzung von leitungsgebundenen Energien) bilanziert werden. Emissionen außerhalb des Stadtgebiets, die als Konsequenz aus den Aktivitäten der Verwaltung entstehen (z. B. durch Dienstfahrten), werden dem Scope 3 zugeordnet und sollten entsprechend den verfügbaren Daten ebenfalls mit betrachtet werden.

Mögliche Bereiche, die es dabei abzubilden gilt, sind:

- Strom-, Wärme- und Kälteversorgung,
- Straßenbeleuchtung und Lichtsignalanlagen,
- Einrichtungen und Infrastruktur, Beschaffung,
- Dienstliche Mobilität,
- Mitarbeitermobilität,
- Abwasser & Abfall.

Ziel ist es, lokale Einsparpotenziale im eigenen Wirkungsfeld der Stadtverwaltung zu identifizieren und so die Grundlage für das ambitionierte Ziel einer klimaneutralen Stadtverwaltung bis 2030 zu schaffen. Eine kontinuierliche Fortschreibung der Bilanz ist dann die Basis für ein stetiges Monitoring der Zielerreichung. Damit leistet die Maßnahme einen Beitrag, um die Vorreiterrolle der Stadtverwaltung zu demonstrieren.

Hauptverantwortlich:	Städtische Eigenbetriebe KIJ und KSJ
Weitere Akteure:	Stadt Jena (gesamte Stadtverwaltung), ThEGA, externe Dienstleister (z. B. Umweltgutachter)
Zielgruppe:	Stadtverwaltung
Zeitraumen:	Einführung von Umwelt- und Energiemanagement sofort, mit dem Ziel einer langfristigen Etablierung; In dem Zusammenhang zeitnahe Erstellung der Basisbilanz, danach Fortschreibung mind. alle zwei Jahre
Kosten:	Mind. 45.000 €/a, je nach Umfang, zzgl. 30.000 € für die erstmalige Erstellung der Energiebilanz
Finanzierung:	<p>Förderung durch die Kommunalrichtlinie, Förderschwerpunkt 4.1.2 Implementierung und Erweiterung eines Energiemanagementsystems (vgl. https://www.klimaschutz.de/de/foerderung/foerderprogramme/kommunalrichtlinie/implementierung-und-erweiterung-eines-energiemanagements)</p> <p>Kumulierbarkeit mit dem Förderprogramm Klima Invest (Kommunale Klimaschutz- und Klimafolgenanpassungsmaßnahmen) der Thüringer Aufbaubank (vgl. https://www.aufbaubank.de/Foerderprogramme/Klima-Invest#foerderprogramme)</p> <p>Förderung durch die Kommunalrichtlinie, Förderschwerpunkt 4.1.3 Implementierung eines Umweltmanagements (vgl. https://www.klimaschutz.de/de/foerderung/foerderprogramme/kommunalrichtlinie/implementierung-eines-umweltmanagement)</p>
Personalbedarf:	1,0 Personalstellen
Minderungspotenzial Endenergie:	10 – 20 %, bezogen auf den Endenergieverbrauch des kommunalen Gebäudebestands
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	< 1.000 t CO ₂ -Äqu

LM 09 Bezug von regionalem Ökostrom in der Stadtverwaltung

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Verwaltung
Rolle der Stadt:	Verbrauchen und Vorbild

Kurzbeschreibung: Die Stadt nimmt in der Umsetzung des Klima-Aktionsplans eine tragende Rolle ein und muss in allen Bereichen als Vorbild voranschreiten, Maßnahmen frühzeitig umsetzen und diese mit Strahlkraft nach außen tragen. Aus diesem Grund muss die Stadt bei der Wahl des Stromprodukts in den eigenen Liegenschaften auf ein regionales Ökostromprodukt zurückgreifen (vgl. LM 07).

Im Ziel E 3.1.2 der Nachhaltigkeitsstrategie ist festgehalten, dass dauerhaft Ökostrom bezogen werden soll. Ferner soll dieser schrittweise durch regional erzeugten erneuerbaren Strom gedeckt werden. Durch den Bezug eines regionalen Ökostromprodukts wird diese Maßnahme gedeckt. Gleichzeitig wird die erneuerbare Stromproduktion vor Ort aufgebaut. Dadurch wird ein zusätzliches THG-Einsparpotenzial frei.

Hauptverantwortlich:	Städtische Eigenbetriebe KIJ & KSJ
Weitere Akteure:	Stadtwerke Jena Gruppe , u. a. Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, Jenaer Nahverkehrsgesellschaft mbH
Zielgruppe:	Stadt Jena
Zeitrahmen:	Schnellstmöglich im Rahmen der Ausschreibung
Kosten:	Zusätzliche Kosten entsprechend der Tarifgestaltung
Finanzierung:	Eigene Mittel
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf der Stadt
Minderungspotenzial Endenergie:	Nicht quantifizierbar
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	1.000-5.000 t CO ₂ -Äqu

LM 10 Installation von PV-Anlagen auf kommunalen Dächern

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Verwaltung
Rolle der Stadt:	Verbrauchen und Vorbild

Kurzbeschreibung: Ziel der Maßnahme ist es, alle Dachflächen, die sich für PV-Anlagen eignen, zu identifizieren und entsprechend mit PV-Anlagen zu belegen. Grundlage für die Umsetzung bildet die im Zuge der Nachhaltigkeitsstrategie (vgl. E 2.4.1) beschlossene und derzeit in Bearbeitung befindliche Prüfung der kommunalen Gebäude hinsichtlich Solar-Tauglichkeit. Dazu wurde für den Gebäudebestand der KIJ eine Erfassung der grundsätzlich geeigneten Dachflächen durchgeführt, die nun als Arbeitsinstrument zur weiteren Priorisierung an die KIJ übergeben wurde. Nach Abschluss der detaillierten Prüfung (u. a. Statik, Denkmalschutz, weitere Restriktionen aus Erhaltungssatzungen o. ä.), müssen für die Umsetzung auf geeigneten Flächen sinnvolle Betreibermodelle identifiziert werden (z. B. Eigeninvestition, Contracting, Pachtmodelle). Dazu müssen potenzielle Investoren (z. B. Stadtwerke, Bürger-Energiegenossenschaften) angesprochen und eingebunden werden.

Wesentlicher Bestandteil neben der Ermittlung der technischen Parameter sind in Abhängigkeit der Betreibermodelle die Abschätzung der investiven Kosten. Neben dem Gebäudebestand der KIJ ist dieses Vorgehen auch auf den Gebäudebestand der KSJ zu übertragen. Neben der Erzeugung von erneuerbarer Energie vor Ort, hat diese Maßnahme aufgrund der Sichtbarkeit der Anlagen eine wichtige Signalwirkung und trägt zur Vorbildwirkung der Stadt bei. Ziel dabei muss es sein, weitere ähnlich strukturierte Organisationen zu motivieren, die eigenen Dachflächen zu belegen (z. B. Ernst-Abbe-Hochschule, Friedrich-Schiller-Universität).

Hauptverantwortlich:	Städtische Eigenbetriebe KIJ & KSJ
Weitere Akteure:	Stadt Jena (Fachdienst Umweltschutz, Koordination), Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, Stadtwerke Jena Netze GmbH, regionale Bürger-Energiegenossenschaften
Zielgruppe:	Träger (KIJ, KSJ) und Nutzer der öffentlichen Liegenschaften
Zeitrahmen:	Prüfung bereits in Umsetzung, nach Abschluss sofortiger Umsetzungsbeginn
Kosten:	In Abhängigkeit der Betreibermodelle
Finanzierung:	In Abhängigkeit der Betreibermodelle
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf
Minderungspotenzial Endenergie:	Nicht quantifizierbar
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	1.000-5.000 t CO ₂ -Äqu

LM 11 Überdachung stadteigener Parkplätze mit PV-Carports

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Verwaltung
Rolle der Stadt:	Verbrauchen und Vorbild

Kurzbeschreibung: Unabhängig von dem Prüfauftrag aus LM 08 soll die Stadt geeignete öffentliche und im Besitz der Stadt befindliche Parkplätze mit PV-Carports ausstatten. In dem Zusammenhang ist auch der Einsatz von flexiblen Modulen zu untersuchen, um auf etwaige Flächennutzungsänderungen reagieren zu können. Ferner sind auch hier unterschiedliche Betreibermodelle zu prüfen und entsprechend auszuwählen (z. B. Pachtmodell).

Neben den in der Maßnahme LM 06 genannten Vorteilen, kommt die Stadt dadurch ihrer Vorreiter-Rolle nach und zeigt die Ambitionen im Bereich Klimaschutz nach außen.

Hauptverantwortlich: Städtische Eigenbetriebe KSJ

Weitere Akteure: Stadt Jena (Fachdienst Mobilität), KIJ, Stadtwerke Jena Energie-Pößneck GmbH, Stadtwerke Jena Netze GmbH, Bürgerenergiegenossenschaften

Zielgruppe: Gesamtgesellschaft

Zeitraumen: Sofort

Kosten: Ca. 3.000...3.500 €/kWp zzgl. Wartungs- und Betriebskosten

Finanzierung: Eigene Mittel bzw. Unterstützung durch externe Investoren/Betreiber

Personalbedarf: Kein zusätzlicher Personalbedarf

Minderungspotenzial Endenergie: Kein direktes Minderungspotenzial; das Potenzial für die Energieerzeugung beläuft sich auf 3.000 kWh pro Stellplatz und Jahr

Minderungspotenzial THG-Emissionen: < 1.000 t CO₂-Äqu

LM 12 Intensivierung der Antriebsumstellung des betrieblichen Fuhrparks

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Verwaltung
Rolle der Stadt:	Versorgen und anbieten

Kurzbeschreibung: In der Nachhaltigkeitsstrategie (vgl. operatives Ziel A 2.3) wurde bereits beschlossen, dass die städtische PKW-Flotte bis zum Jahr 2030 zu mindestens 75 % auf alternative Antriebe oder Erdgasantrieb umgestellt werden soll. Dieses Ziel muss insofern verschärft werden, als der betriebliche Fuhrpark bis 2035 im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten komplett auf alternative Antriebe umzustellen ist. In Frage kommen dabei Elektro- und Wasserstoffantriebe, auf Erdgas als Übergangslösung ist bis 2035 zu verzichten.

Da im Fuhrpark der Stadt Jena bzw. des KSJ auch zahlreiche Sonderfahrzeuge im Betrieb sind, müssen weiterhin unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Umsetzbarkeit Alternativen geprüft werden (vgl. Nachhaltigkeitsstrategie). Dabei sind Elektro- und Wasserstoffantriebe zu priorisieren. Im Bereich der Sonderfahrzeuge besteht derzeit noch das Problem, dass bereits alternative Technologien entwickelt wurden, diese jedoch am Markt aufgrund hoher Produktionskosten und/oder fehlender Infrastruktur noch nicht wettbewerbsfähig sind. Daher ist eine Antriebsumstellung im Bereich der Sonderfahrzeuge derzeit nur unter Ausnutzung von Fördermöglichkeiten umsetzbar. Es ist ferner zu prüfen, ob ein Pilotprojekt entwickelt werden kann, den Fuhrpark des KSJ nachhaltig umzustellen. Hierbei sind Erfahrungen von anderen Akteuren mit einzubeziehen (vgl. Wasserstoff-Abfallsammelfahrzeuge der kommunalen Servicebetriebe Recklinghausen oder der Technischen Betriebsdienste Reutlingen).

Es ist davon auszugehen, dass aufgrund der Nutzungskonkurrenz und des limitierten Flächenangebots, die verfügbare Biomasse zukünftig vor allem im Industriesektor eingesetzt wird. Der Einsatz von Biokraftstoffen wird daher bis 2030 nicht signifikant ansteigen und dann vermutlich zurückgehen. In Einzelfällen ist unter Berücksichtigung von Investitionszyklen und Nutzungszeiten der Einsatz von Bio-Kraftstoffen als Übergangslösung zu prüfen.

Hauptverantwortlich:	Städtische Eigenbetriebe (KSJ und KIJ)
Weitere Akteure:	Stadt Jena
Zielgruppe:	Stadt Jena, KIJ, KSJ
Zeitrahmen:	Sukzessive bis 2035
Kosten:	Die Kosten sind im Rahmen einer Bestandsaufnahme zu ermitteln.
Finanzierung:	Ggf. Fördermöglichkeiten über die Förderrichtlinie für Maßnahmen der Marktaktivierung im Rahmen des Nationalen Innovationsprogramms

Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie Phase II (Schwerpunkt Nachhaltige Mobilität)

(vgl. <https://www.ptj.de/nip>)

Personalbedarf:

Kein zusätzlicher Personalbedarf

Minderungspotenzial
Endenergie:

Gering, bezogen auf den Gesamt-Endenergieverbrauch der Stadt

Minderungspotenzial
THG-Emissionen:

< 1.000 t CO₂-Äqu

LM 13 Entwicklung und Einführung von Energieleitlinien für die Stadtverwaltung

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Verwaltung
Rolle der Stadt:	Verbrauchen und Vorbild

Kurzbeschreibung:	<p>Ziel der Maßnahme ist es, eine Arbeitshilfe für alle an Projekten beteiligten Verwaltungsmitarbeiter für die Planung, das Bauen und die Unterhaltung des Gebäudebestands der Stadt Jena zu schaffen.</p> <p>Dazu sind Energieleitlinien und diesen zugrundeliegende Anforderungen zu entwickeln und anschließend vom Stadtrat zu beschließen. Ziel ist es, den Energie- und Ressourcenverbrauch von Neu-, Um- und Erweiterungsbauten sowie von Sanierungsmaßnahmen zu reduzieren. Dahingehend sollen Vorgaben für folgende Bereiche enthalten sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anforderungen an eingesetzte Produkte und Baustoffe unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeit, Langlebigkeit, Energieeffizienz, Wiederverwendbarkeit und Recyclingfähigkeit, Wirtschaftlichkeit (vgl. Ziel F 3.2.1 der Nachhaltigkeitsstrategie); • Anforderung an Komponenten der Gebäude- und Anlagentechnik unter dem Gesichtspunkt einer effizienten Energienutzung. <p>Die definierten Anforderungen sind von den durch die Stadt beauftragten Dritten (z. B. Architekten, Fachplaner, Ingenieure, Handwerker) zwingend einzuhalten. Durch die Einführung und den Beschluss von Energieleitlinien durch den Stadtrat wird zudem eine Vereinfachung von Prozessen erwirkt.</p> <p>Zusätzlich sind in diesem Zusammenhang auch Kriterien für eine nachhaltige Beschaffung festzulegen und künftig einzuhalten, mit dem Ziel, den Material- und Ressourcenverbrauch der Stadtverwaltung zu minimieren. Dazu zählen neben der Büro- und Raumausstattung auch Material und ITK-Geräte.</p> <p>Bei der Erstellung und der Umsetzung sollten Erfahrungswerte von Kommunen mit einbezogen werden, die bereits ähnliche Vorgaben festgesetzt haben. Als Beispiele sind hier die Gemeinde Isernhagen in der Region Hannover und die Stadt Frankfurt am Main (vgl. https://energiemanagement.stadt-frankfurt.de/) zu nennen.</p>
Hauptverantwortlich:	Städtische Eigenbetriebe KIJ und KSJ
Weitere Akteure:	Stadt Jena (Klimaschutzkoordination, Fachdienste Umweltschutz, Stadtplanung, Stadtentwicklung, Bauordnung und Denkmalschutz), externe Dritte (z. B. Architekten, Fachplaner, Ingenieure, Handwerker)
Zielgruppe:	Stadt Jena
Zeitraumen:	Die Energieleitlinien sind im regelmäßigen Turnus (z. B. alle zwei Jahre) anzupassen und neu zu beschließen.
Kosten:	Keine zusätzlichen Kosten zu erwarten

Finanzierung:	-
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf
Minderungspotenzial Endenergie:	10 – 15 %, bezogen auf den Endenergieverbrauch der kommunalen Einrichtungen (Hierbei handelt es sich um das kumulierte Gesamtpotenzial mit den weiteren Maßnahmen im Bereich Nutzersensibilisierung und nicht bzw. gering investiven Maßnahmen.)
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	< 1.000 t CO ₂ -Äqu

LM 14 Einführung einer Dienstanweisung Energie für die städtischen Beschäftigten

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Verwaltung
Rolle der Stadt:	Regulieren, Verbrauchen und Vorbild

Kurzbeschreibung:	<p>Ziel der Maßnahme ist es, die Nutzer der kommunalen Einrichtungen auf den energie- und ressourceneffizienten Einsatz von Wärme, Strom und Wasser hinzuweisen. Dazu sollen für jeden Arbeitsbereich bzw. jede Nutzergruppe (z. B. Verwaltung, Hausmeister, Schulpersonal etc.) verbindliche Verhaltenshinweise definiert werden.</p> <p>Beispiele für mögliche Inhalte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo noch nicht vorhanden, bedarfsgerechte Einstellung und Anpassung der Regelungstechnik; • Wo noch nicht geregelt, Definition von Raumtemperaturen (unter Berücksichtigung der Nutzergruppen); • Freihalten von Heizkörpern; • Hinweise zur Beleuchtung (z. B. Ausschalten der Beleuchtung bei Abwesenheit von mehr als fünf Minuten); • Hinweise an EDV (z. B. keine Verwendung von Bildschirmschonern, Stand-by-Modus vermeiden etc.); • Definition von Temperaturvorgaben für die Serverkühlung. <p>Damit die Maßnahme auf Akzeptanz stößt und verhaltensbezogene Energieeinsparungen weniger durch Zwang zu realisieren, soll im Vorfeld eine Einbindung der Nutzergruppen, in Verbindung mit einer kontinuierlichen und offenen Kommunikation, erfolgen. Durch ein begleitendes Angebot an Informationskampagnen, Schulungen und Veranstaltungen, sollen die Nutzer*innen bereits im Vorfeld sensibilisiert werden. Durch die Bildung von Energieteams und die Berücksichtigung von praxisbezogenen Hinweisen, sind die Mitarbeiter in den Prozess integriert. Bei erfolgreicher Einführung können diese über den städtischen Wirkungsbereich als Multiplikator dienen, in dem sie die Anweisungen auf das private Umfeld übertragen. Bei der Erstellung der Dienstanweisung sollte auf die Arbeitshilfen zurückgegriffen werden, die bereits im Zuge des European Energy Award (eea) erarbeitet wurden.</p> <p>Die Maßnahme deckt die Ziele E 2.3.5 und E 2.3.6 aus der Nachhaltigkeitsstrategie ab.</p>
Hauptverantwortlich:	Stadt Jena (Klimaschutzkoordination, Fachdienst Umweltschutz), städtische Eigenbetriebe KIJ & KSJ
Weitere Akteure:	Stadt Jena (Team Öffentlichkeitsarbeit), Beschäftigte, externe Dritte (z. B. Handwerker)
Zielgruppe:	Beschäftigte der Stadt Jena
Zeitraumen:	Sofort, nach Erneuerung der technischen Ausstattung und/oder der Anlagentechnik nach Bedarf anzupassen

Kosten:	Keine zusätzlichen Kosten für die Stadt
Finanzierung:	-
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf
Minderungspotenzial Endenergie:	10 – 15 %, bezogen auf den Endenergieverbrauch der kommunalen Einrichtungen (Hierbei handelt es sich um das kumulierte Gesamtpotenzial mit den weiteren Maßnahmen im Bereich Nutzersensibilisierung und nicht bzw. gering investiven Maßnahmen.)
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	< 1.000 t CO ₂ Äqu

BM 10 Konzept und Umsetzung „Klimafreundlicher & moderner Arbeitsplatz Stadtverwaltung“

Maßnahmenkategorie:	Begleitende Maßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Verwaltung
Rolle der Stadt:	Verbrauchen und Vorbild, Strategie geben

Kurzbeschreibung: Ziel dieser Maßnahme ist es, die Arbeitsplätze innerhalb der Stadtverwaltung zukunftsfähig und nachhaltig umzustrukturieren. Themen wie Digitalisierung, die Begrenzung von Klimaauswirkungen und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels erfordern an die Bedürfnisse angepasste Arbeitsmodelle. Durch die Erstellung eines Einstiegskonzepts sollen bestehende und zukünftige Bedürfnisse unter Einbeziehung der Mitarbeiter identifiziert werden. Auf dieser Grundlage gilt es, eine Umsetzungsstrategie zu entwickeln und umzusetzen.

Im Folgenden sind einige Inhalte aufgeführt, die dabei berücksichtigt werden sollten:

- Raumkonzepte und Arbeitsplatzgestaltung (z. B. Desk-Sharing, Coworking-Spaces etc.);
- Homeoffice bzw. Remote Arbeiten;
- Flexible Arbeitszeiten;
- Gesundheitsmanagement (z. B. Sportangebote, Wasserspender etc.).

Durch Flexibilität und Digitalisierung kann zum einen die Flächennutzung, zum anderen das Mobilitätsverhalten stark beeinflusst werden, was wiederum in einer Reduktion der Klimaauswirkungen resultiert. Die Stadtverwaltung wird so Vorreiterin im Bereich moderne Arbeitswelten. Entsprechende Dienstanweisungen sind auf dieser Grundlage zu erarbeiten. Zudem müssen die Arbeitsverträge geprüft und ggf. entsprechend angepasst werden.

Die Erfahrungen sollen z. B. über die Klima-Servicestelle für Unternehmen anderen Unternehmen zur Verfügung gestellt werden (vgl. SM 09). Die Maßnahme wirkt sich zudem positiv auf die Attraktivität der Stadt als Arbeitgeberin auf und ist damit auch Instrument im Umgang mit dem Fachkräftemangel.

Hauptverantwortlich:	Stadt Jena (Fachdienst Personal)
Weitere Akteure:	Stadt Jena (Klimaschutzkoordination und Klimaanpassungskoordination, Digitalisierungsbeauftragte), externe Dritte für die Konzepterstellung
Zielgruppe:	Beschäftigte, Stadt Jena
Zeitrahmen:	Sofort
Kosten:	20.000 € für das Konzept; Kosten der Umsetzung müssen im Rahmen des Konzepts ermittelt werden
Finanzierung:	Eigene Mittel

Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf
Minderungspotenzial Endenergie:	Gering
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	< 1.000 t CO ₂ Äqu

Themenfeld 5

Klimaneutrale Mobilität

SM 14 Parkraummanagement

Maßnahmenkategorie:	Sofortmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Mobilität
Rolle der Stadt:	Regulieren

Kurzbeschreibung: Ziel dieser Maßnahme ist es, durch Änderungen bei der Parkraumbewirtschaftung den öffentlichen Raum vom ruhenden Verkehr zu entlasten und den Umstieg vom MIV auf den ÖPNV attraktiver zu gestalten. Der öffentliche Raum in Jena ist durch unterschiedliche Nutzungsanforderungen und die topographische Lage stark begrenzt. Parken im öffentlichen Raum erfordert einen hohen Flächenbedarf. Diese Flächennutzung ist höchst ineffizient, da die parkenden Autos nur einen kleinen Teil des Tages tatsächlich bewegt werden. Durch den Einsatz unterschiedlicher Regulierung- und Steuerungsinstrumente soll der MIV langfristig verlagert und vermieden werden und im gleichen Zuge der Umweltverbund gestärkt werden.

Zentrales Element dabei ist die Ausgestaltung der Parkgebühren. Dabei gibt es die folgenden wesentlichen Ansatzpunkte:

- **Erhöhung der Gebühren für Dauerstellplätze:** KIJ bewirtschaftet und vermietet sieben Parkplätze, auf denen Stellplätze für Anwohner und Pendler dauerhaft vermietet werden. Derzeit betragen die monatlichen Gebühren für einen Stellplatz je nach Standort 35 bis 45 Euro. Ziel muss es sein, durch erhöhte Gebühren die finanzielle Attraktivität des Umweltverbunds zu erhöhen. Dafür müssen die Gebühren auf ein angemessenes Niveau angehoben werden. Es ist anzunehmen, dass diese Parkplätze vor allem Pendler aus dem außerstädtischen Bereich ansprechen, sodass als Maßgabe die Kosten für eine Monatskarte im CityRegioTarif (zwei Tarifzonen) angesetzt werden sollten. In dem Zusammenhang ist auch zu prüfen, ob eine Annäherung der Gebühren an das Niveau von externen Anbietern vertretbar ist (z. B. 100 Euro pro Monat in der Tiefgarage Holzmarkt, mind. 126,14 Euro in der Tiefgarage Krautgasse).
- **Erhöhung der Gebühren für Anwohnerparkausweise:** Bis zum Jahr 2020 hatte die Stadt durch die Regelung in der GebOSt keinen Einfluss auf die Ausgestaltung der Gebühren für Anwohnerparkausweise. Nach Aufhebung der bundesweiten Deckelung auf 31 Euro, haben die Städte und Kommunen in Thüringen mit Inkrafttreten der Verordnung zur Übertragung von Ermächtigungen und über Zuständigkeiten auf dem Gebiet des Straßenverkehrsrechts am 11.09.2021 die Möglichkeit, selbst über die Höhe der Gebühren zu entscheiden. Eine Erhöhung der Gebühren ist auf dieser Grundlage zu prüfen. Bei der Prüfung der Folgewirkung ist darauf zu achten, in welchem Umfang tatsächlich weniger Fahrzeuge bewegt werden, da es um Fahrzeuge der Anwohner geht, die ansonsten an dieser Stelle stehen gelassen werden sollen und es beim Anwohnerparken in der Regel um Konfliktsituationen mit dem Parkraumbedürfnis von Einpendlern

geht. Ferner sind die Bedarfe von Behinderten und Familien zu berücksichtigen.

- **Anpassung der Parkgebührenordnung der Stadt:** Laut Parkraumkonzept aus dem Jahr 2010 orientiert sich der Höchstbetrag der Tagestickets der städtischen Parkflächen am Monatskartentarif des öffentlichen Personennahverkehrs. Maßgabe dabei ist der damalige Ticketpreis von 47,60 Euro. Folgt man der Methodik aus dem Parkraumkonzept, ist eine Anhebung auf das aktuelle Niveau einer Monatskarte zu rechtfertigen. Ziel sollte es sein, dass der Umweltverbund aus finanzieller Sicht gegenüber der Nutzung des PKWs attraktiver wird. Ferner müssen die Parkgebühren auch zukünftig an Preisentwicklungen im ÖPNV gekoppelt werden. Das bedeutet, dass bei einem Anstieg der Tarife des ÖPNV auch die Parkgebühren entsprechend erhöht werden müssen.
- **Bevorzugung von Nutzergruppen:** Derzeit werden Elektrofahrzeuge beim Parken bevorzugt behandelt. So können Fahrzeuge mit entsprechender Kennzeichnung auf gekennzeichneten Parkplätzen gebührenfrei parken, ohne dass gleichzeitig ein Ladevorgang stattfindet. Mittelfristig ist diese Regelung jedoch zu überdenken, da das übergeordnete Ziel eine Attraktivitätssteigerung des Umweltverbunds gegenüber dem MIV sein muss.

Ferner ist das Ziel der Maßnahme den Parkraum auf ein in der Zukunft bedarfsgerechtes Maß zu reduzieren. Wichtig dabei ist jedoch, dass das Ziel des Umstiegs auf den ÖPNV im Vordergrund stehen muss. Eine Verknappung des Angebots mit dem Resultat eines erhöhten Parksuchverkehrs ist nicht zielführend. Parallel zur Verknappung des Angebots müssen demnach Maßnahmen umgesetzt werden, durch die die Parkraumnachfrage vor allem im innerstädtischen und zentrumsnahem Raum reduziert wird. Eine Möglichkeit dabei ist die Einbindung von P+R-Anlagen. Das Parkraumkonzept ist zu dem Schluss gekommen, dass P+R-Anlagen in Jena keine sinnvolle Konzeptvariante darstellen, da das Parkraumangebot ein zielnahe Parken erlaubt und ein Umstieg auf den ÖPNV damit nicht attraktiv sei. Dies ist vor dem Hintergrund einer möglichen Verknappung des Angebots und entsprechend den Empfehlungen aus der ÖPNV-Konzeption neu zu bewerten. Das bedeutet zwar im eigentlichen Sinne keine Verknappung des Angebots, sondern eine Verlagerung der Stellplätze für Pendler. Durch einen gezielten Ausbau des Parkplatzangebots in den Randgebieten der Stadt (vgl. Ziel A 3.2.2 der Nachhaltigkeitsstrategie) kann dennoch eine Reduzierung der Verkehrsleistung durch den MIV erzielt werden.

Ein weiterer Bestandteil der Maßnahme sollte die Überarbeitung der Stellplatzsatzung der Stadt Jena sein, mit dem Ziel, die Ablösesumme entsprechend den Empfehlungen aus der Parkraumsondierung für die Innenstadt Jena zu erhöhen.

Damit die Maßnahmen des Parkraummanagements auf Akzeptanz in der Zivilgesellschaft und bei den Gewerbetreibenden der Stadt stoßen, ist ein transparentes Kommunikationskonzept notwendig. Dazu zählt auch die Einbindung des lokalen Einzelhandels. Dabei sollten zwingend auch die im Rahmen der Bürgerbeteiligung eingebrachten Schwerpunkte berücksichtigt werden.

Die zusätzlichen Einnahmen aus der Umsetzung dieser Maßnahme sollen zweckgebunden dafür eingesetzt werden, Einwohnerwünsche nach weiteren Anwohnerparkzonen mit der dafür notwendigen Parkraumbewirtschaftung umzusetzen, Anwohnerparkplätze mit Ladepunkten auszustatten und ein kommunales Aktionsprogramm für Photovoltaik auf Stellplätzen zu etablieren. Ein entsprechender Stadtratsbeschluss ist im Rahmen dieser Maßnahme anzustreben.

Hauptverantwortlich:	Stadt Jena (Fachdienst Mobilität)
Weitere Akteure:	Stadtwerke Jena Gruppe, u. a. Jenaer Nahverkehrsgesellschaft mbH, KIJ, KSJ, JenaKultur, Jena Wirtschaft, Altstadtverein Jena e. V., Bundesverband mittelständischer Wirtschaft – Sektion Jena, Car-Sharing Anbieter (z. B. teilAuto)
Zielgruppe:	Zivilgesellschaft, Pendler, Besucher und Touristen
Zeitraumen:	Konzepterstellung sofort, Umsetzung dauerhaft
Kosten:	Durch Anpassung der Gebühren sind investive Kosten z. B. für die Umstellung der Parkautomaten zu erwarten, die an dieser Stelle nicht quantifiziert werden können.
Finanzierung:	-
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf
Minderungspotenzial Endenergie:	20 %, bezogen auf den Endenergieverbrauch des Personenverkehrs (Hierbei handelt es sich um das kumulierte Gesamtpotenzial mit den weiteren Maßnahmen im Bereich Mobilität.)
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	10.000-15.000 t CO ₂ Äqu

LM 15 Fortschreibung der Leitlinien Mobilität

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Mobilität
Rolle der Stadt:	Strategie geben

Kurzbeschreibung:	<p>Die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Jena und die Leitlinien Mobilität beinhalten eine Reihe an Zielsetzungen für eine umweltorientierte, nachhaltige und ausgewogene Verkehrswende in Jena. Im Rahmen des Klimaaktionsplans müssen die Ziele zum einen darum ergänzt werden, dass eine Reduktion der PKW-Nutzung und die Erhöhung des Anteils der Elektromobilität Schlüssel zur Erreichung der Treibhausgasneutralität sind. In diesem Zusammenhang sollte auch die Präambel der Leitlinien so angepasst werden, dass dem Umweltverbund Vorrang gewährt wird.</p> <p>Zum anderen sind konkrete Umsetzungsschritte für die Erreichung der definierten Handlungsziele zu definieren. Dabei müssen neben den bislang primär angestoßenen anbotserweiternden Pull-Maßnahmen, auch Maßnahmen mit restriktiver Wirkung (sogenannte Push-Maßnahmen) geprüft werden. Ziel dessen muss sein, durch konkret definierte Maßnahmen eine verkehrspolitische Trendwende in der Stadt einzuleiten. Entscheidend dabei ist, dass alle Säulen des Verkehrs integrativ miteinander verknüpft werden.</p> <p>Wesentlicher Bestandteil der Fortschreibung muss eine umfangreiche Kostenabschätzung der Umsetzungsmaßnahmen sein. Teil dessen ist auch die Anforderung aus dem Ziel A 1.2.1 entsprechend der Nachhaltigkeitsstrategie.</p>
Hauptverantwortlich:	Stadt Jena (Fachdienst Mobilität)
Weitere Akteure:	Jenaer Nahverkehrsgesellschaft mbH, ADFC Jena-Saaletal, bestehende Initiativen (z. B. Radentscheid Jena), externe Dritte
Zielgruppe:	Gesamtgesellschaft
Zeitraumen:	Sofort
Kosten:	Keine zusätzlichen Kosten zu erwarten bei Fortschreibung durch die Stadt
Finanzierung:	-
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf
Minderungspotenzial Endenergie:	Nicht quantifizierbar
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	1.000-5.000 t CO ₂ -Äqu

LM 16 Klimafreundliche Verkehrssteuerung

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Mobilität
Rolle der Stadt:	Strategie geben, Regulieren

Kurzbeschreibung: Grundlage für die Maßnahme ist das Ziel A 2.1.1 aus der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Jena, die eine umweltsensitive Verbesserung des Verkehrsflusses in Abhängigkeit von hohen Messwerten an Luftschadstoffen durch eine gezielte Ampelsteuerung verfolgt. Vor diesem Hintergrund wurde unter Inanspruchnahme von Landes-Fördermitteln zwischen 2019 und 2021 das Projekt Umweltorientiertes Verkehrsmanagement umgesetzt (vgl. <https://ksj.jena.de/de/711498>). Ziel dessen ist es, den städtischen Kfz-Verkehr durch eine Verstetigung des Verkehrsflusses und einer Vermeidung emissionsintensiver Fahrzustände umweltfreundlicher zu gestalten. Damit wird ein wesentlicher Beitrag für eine dauerhaft dynamische Verkehrssteuerung unter Umweltaspekten geschaffen.

Im Zuge des Klima-Aktionsplans ist das Verkehrsmanagement im Sinne einer ganzheitlichen Verkehrssteuerung insofern zu forcieren, als die Priorisierung des Rad- und Fußverkehrs als Kriterium ergänzt wird. Ferner muss sichergestellt werden, dass der ÖPNV Vorrang vor dem MIV hat. Darüber hinaus sollten in dem Prozess geprüft werden, ob sich Synergien mit laufenden Projekten (z. B. Smart City Jena vgl. <https://smartcity.jena.de/5g/projektbeschreibung>) ergeben, die entsprechend ausgenutzt werden sollten.

Hauptverantwortlich: Stadt Jena (Fachdienst Mobilität), Städtischer Eigenbetrieb KSJ

Weitere Akteure: Projektteam Smart City

Zielgruppe: Gesamtgesellschaft

Zeitraumen: Dauerhaft

Kosten: Ca. 500.000 €

Finanzierung: Ggf. Förderung durch die Kommunalrichtlinie, Förderschwerpunkt 4.2.5) Maßnahmen zur klimafreundlichen Mobilität (vgl. <https://www.klimaschutz.de/de/foerderung/foerderprogramme/kommunalrichtlinie/ma%C3%9Fnahmen-zur-foerderung-klimafreundlicher-mobilitaet>)

Kumulierbarkeit mit dem Förderprogramm Klima Invest (Kommunale Klimaschutz- und Klimafolgenanpassungsmaßnahmen) der Thüringer Aufbaubank (vgl. <https://www.aufbaubank.de/Foerderprogramme/Klima-Invest#foerderprogramme>)

Ist im Detail zu prüfen, da bereits Fördermittel für die Verkehrssteuerung genutzt wurden.

Personalbedarf: Kein zusätzlicher Personalbedarf

Minderungspotenzial Endenergie:	20 %, bezogen auf den Endenergieverbrauch des Personenverkehrs (Hierbei handelt es sich um das kumulierte Gesamtpotenzial mit den weiteren Maßnahmen im Bereich Mobilität.)
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	< 1.000 t CO ₂ Äqu

LM 17 Verbesserung der Fuß- und Radverkehrsinfrastruktur

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Mobilität
Rolle der Stadt:	Motivieren und beraten

Kurzbeschreibung:	<p>In den Leitlinien Mobilität 2030 der Stadt Jena ist das Ziel verankert, den Anteil des Fuß- und Radverkehrs am Modal Split der Stadt zu steigern. Die Umsetzung dessen geht mit weiteren Qualitäts- und Handlungszielen aus den Leitlinien Mobilität und Zielsetzungen aus der Nachhaltigkeitsstrategie einher. Um diesem Ziel gerecht zu werden, müssen Radfahrer und Fußgänger bei der Verkehrsplanung prioritär behandelt werden. Diese Anforderung muss künftig bei allen verkehrsrelevanten Stadtratsbeschlüssen mitgedacht werden.</p> <p>Um die Verkehrsteilnehmer zum Umstieg auf Rad- und Fußverkehr zu motivieren, bedarf es zudem einer Verbesserung der vorhandenen Infrastruktur. Dadurch wird einerseits die Attraktivität des Rad- und Fußverkehrs gesteigert, andererseits tragen infrastrukturelle Verbesserungen auch zu einer erhöhten Verkehrssicherheit bei.</p> <p>Auf Initiative des Radentscheids Jena (vgl. https://radentscheid-jena.de/) wird das Radverkehrskonzept aus dem Jahr 2012 fortgeschrieben (Radverkehrsplan Jena 2035+ vgl. https://mobilitaet.jena.de/de/radverkehrsplan-jena-2035). Ziel des Klima-Aktionsplan muss es sein, das Radverkehrskonzept umzusetzen.</p> <p>Gegenüber den Radfahrern werden die Fußgänger in der bisherigen Verkehrsplanung zwar als Verkehrsteilnehmer mitgedacht, jedoch nur dort, wo sich Schnittstellen mit anderen Verkehrsmitteln ergeben. Das führt dazu, dass die Interessen und Anforderungen der Fußgänger in der Praxis nachrangig behandelt werden. Die Gewährleistung von Standards für den Fußverkehr kann daher nicht ausschließlich über konzeptionelle Überlegungen erfolgen, die sich auf ein anderes Verkehrsmedium fokussieren (z. B. ÖPNV-Konzept, NVP, Radverkehrsplan). Es ist demnach ein Fußgängerkonzept zu ergänzen. Nach einer umfangreichen Ist-Analyse des Fußverkehrs und der Ableitung von Schwachstellen sind unter Einbeziehung von Synergien mit anderen Verkehrsformen des Umweltverbunds Maßnahmen umzusetzen. Dazu hat der Stadtrat am 12. Oktober 2022 beschlossen, dass Handlungsempfehlungen für ein fußgängerfreundliches Jena erarbeitet werden.</p>
Hauptverantwortlich:	Stadt Jena (Fachdienst Mobilität)
Weitere Akteure:	Initiative Radentscheid Jena, ADFC Jena-Saaletal, VCD Ortsgruppe Jena, Seniorenbeirat, Beirat für Menschen mit Behinderungen, Planungsbüro RV-K
Zielgruppe:	Gesamtgesellschaft
Zeitraumen:	Umsetzung investiver Maßnahmen in Abhängigkeit der Fertigstellung des Radverkehrsplans (voraussichtlich Sommer 2023) und des Fußverkehrskonzepts

Kosten:	Ca. 60.000 € ohne investive Maßnahmen
Finanzierung:	<p>Förderung durch die Kommunalrichtlinie, Förderschwerpunkt 4.2.5) Maßnahmen zur klimafreundlichen Mobilität (vgl. https://www.klimaschutz.de/de/foerderung/foerderprogramme/kommunalrichtlinie/ma%C3%9Fnahmen-zur-foerderung-klimafreundlicher-mobilitaet)</p> <p>Kumulierbarkeit mit dem Förderprogramm Klima Invest (Kommunale Klimaschutz- und Klimafolgenanpassungsmaßnahmen) der Thüringer Aufbaubank (vgl. https://www.aufbaubank.de/Foerderprogramme/Klima-Invest#foerderprogramme)</p> <p>Förderung „Klimaschutz durch Radverkehr“ durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (vgl. https://www.klimaschutz.de/de/foerderung/foerderprogramme/klimaschutz-durch-radverkehr)</p>
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf für die Stadt
Minderungspotenzial Endenergie:	20 %, bezogen auf den Endenergieverbrauch des Personenverkehrs (Hierbei handelt es sich um das kumulierte Gesamtpotenzial mit den weiteren Maßnahmen im Bereich Mobilität.)
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	5.000-10.000 t CO ₂ Äqu

LM 18 Forcierung der Umsetzung von ÖPNV-Konzept 2030+ und Nahverkehrsplan 2022+

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Mobilität
Rolle der Stadt:	Versorgen und anbieten

Kurzbeschreibung: Als Teil der Nachhaltigkeitsstrategie und wie in den Leitlinien Mobilität festgeschrieben, soll dauerhaft der Anteil des ÖPNV im Stadtgebiet erhalten und in der Region möglichst erhöht werden. Um dem Ziel des Klima-Aktionsplans gerecht zu werden, kommt der Stärkung des ÖPNV eine zentrale Rolle zu, denn nur mit einem entsprechenden Angebot kann eine Verlagerung der Pendlerströme weg vom MIV erfolgreich angestoßen werden. Grundlage für diese Maßnahme bilden bereits das ÖPNV-Konzept Jena 2030+ sowie der fortgeschriebene Nahverkehrsplan Jena 2022+ (NVP). Das ÖPNV-Konzept gibt dabei den Rahmen für die zukünftige Ausgestaltung des ÖPNV-Angebots in der Stadt Jena vor. Langfristiges Ziel ist es, durch ein verbessertes und flexibles Angebot den ÖPNV zu stärken, neue Fahrgastpotenziale zu erschließen und die Straßenbahn als Vorrangsystem zur Sicherung der Mobilität zu erhalten. Zentrale Punkte, die demnach zu forcieren sind, sind:

- Digitalisierung und Kundeninformation,
- Investitionen in Infrastruktur (z. B. Haltestellen),
- Darstellung von Vorbehaltstrassen für Linienweiterungen im Flächennutzungsplan,
- Ausbau, Erschließung und Umstellung des Liniennetzes,
- Prüfung/Einbindung alternativer Bedienungsformen (On-Demand-Verkehre).

Ausgehend davon stellt der NVP dar, welche Maßnahmen unter Berücksichtigung von Effizienz, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit innerhalb des festgelegten Zeitrahmens umzusetzen sind. Dabei wird auch darauf hingewiesen, dass entsprechend den angenommenen Entwicklungen der Zuschussbedarf des Jenaer Nahverkehrs deutlich größer ausfallen wird, als vom Stadtrat beschlossen, sodass der finanzielle Spielraum für Investitionen in den ÖPNV stark limitiert ist. Vor dem Hintergrund der Zielsetzung Klimaneutralität, muss das Ziel dieser Maßnahme dennoch sein, das Angebot des ÖPNV gemäß den Ergebnissen aus dem NVP 2022+ und unter Berücksichtigung der finanziellen Auswirkungen auf die wirtschaftliche Belastbarkeit des Stadtwerke-Verbundes umzusetzen. Dabei muss eine Neubewertung der finanziellen Auswirkungen entsprechend der Nachfolgeregelung des 9-Euro-Tickets vorgenommen werden.

Neben der Angebotserweiterung entsprechend dem NVP ist dabei insbesondere die Integration weiterer Verkehrsarten (z. B. Rad- und Fußverkehr, Car-Sharing) in ein vernetztes Gesamtsystem mit dem ÖPNV zu fördern. An zentralen Orten ist in dem Zusammenhang einer intermodalen Wegekette über die Einrichtung von Mobilitätsstationen nachzudenken. Vor dem Hintergrund der Intermodalität bieten sich ferner Chancen für die Digitalisierung, die genutzt werden sollten. In Verbindung mit weiteren

Verbesserungen der Infrastruktur, insbesondere der Haltestellen, sollen weitere Bürger und Bürgerinnen dazu motiviert werden, den ÖPNV zu nutzen. Dabei ist es von essenzieller Bedeutung, die Bedürfnisse aller Gruppen zu berücksichtigen.

Eine infrastrukturelle Anpassung sollte zudem auch mit den Anforderungen, die sich aus Klimafolgen ergeben, einhergehen. So können begrünte Straßenbahngleise und begrünte Haltestellen einen Beitrag für ein besseres Stadtklima liefern. Eine Ausstattung der Haltestellen mit PV-Anlagen ist in dem Zusammenhang ebenfalls zu prüfen.

Hauptverantwortlich:	Stadt Jena (Fachdienst Mobilität)
Weitere Akteure:	Jenaer Nahverkehrsgesellschaft mbH, Freistaat Thüringen, Verkehrsverbund Mittelthüringen (VMT), Fahrgastbeirat, Beirat für Menschen mit Behinderung, Interessenverbände, fachkundige Dritte
Zielgruppe:	Gesamtgesellschaft
Zeitraumen:	Innerhalb des Zeitrahmens des Nahverkehrsplans 2022+
Kosten:	Vgl. Nahverkehrsplan 2022+
Finanzierung:	Jenaer Nahverkehrsgesellschaft mbH
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf für die Stadt
Minderungspotenzial Endenergie:	20 %, bezogen auf den Endenergieverbrauch des Personenverkehrs (Hierbei handelt es sich um das kumulierte Gesamtpotenzial mit den weiteren Maßnahmen im Bereich Mobilität.)
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	1.000-5.000 t CO ₂ -Äqu

LM 19 Steigerung der finanziellen Attraktivität des ÖPNV

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Mobilität
Rolle der Stadt:	Versorgen und anbieten

Kurzbeschreibung:	<p>Das operative Ziel A 3.3 der Nachhaltigkeitsstrategie gibt vor, dass der ÖPNV in Jena kostengünstig und für alle Bevölkerungsgruppen unkompliziert zu nutzen ist. Bisher ist es so, dass definierte Bevölkerungsgruppen (u. a. Rentner, Sozialhilfeempfänger, Asylbewerberleistungsempfänger) über die Jenabonus-Karte ein vergünstigtes Angebot in Anspruch nehmen können. Darüber hinaus gibt es Vergünstigungen für Schüler und Azubis.</p> <p>Um weitere Fahrgastpotenziale zu erschließen, müssen neben einem bedarfsgerechten Angebot auch finanzielle Anreize geschaffen werden. Langfristiges Ziel muss dabei sein, dass die Wahl für den ÖPNV auch aus monetärer Hinsicht dem MIV vorzuziehen ist.</p> <p>Auf Bund-Länder-Ebene wurde kürzlich die Einführung des 49-Euro-Tickets als Nachfolge des 9-Euro-Tickets ab Anfang 2023 beschlossen, das einen hohen finanziellen Anreiz zum Umstieg auf den ÖPNV bieten soll. Neben diesem wichtigen Instrument sollte auch die Stadt Jena insbesondere für Kinder und Jugendliche durch weitere Maßnahmen dazu beitragen, die Kostenvorteile des ÖPNV gegenüber dem MIV darzustellen.</p>
Hauptverantwortlich:	Jenaer Nahverkehrsgesellschaft mbH
Weitere Akteure:	Stadt Jena (Fachdienste Mobilität und Finanzen), VMT
Zielgruppe:	Gesamtgesellschaft
Zeitraumen:	In Abhängigkeit der Strategie auf Bund-Länder-Ebene
Kosten:	Die Kosten für begleitende Öffentlichkeitsarbeit sind in Abhängigkeit der Strategie zu ermitteln.
Finanzierung:	Jenaer Nahverkehrsgesellschaft mbH
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf für die Stadt
Minderungspotenzial Endenergie:	Hoch, bezogen auf den Endenergieverbrauch im Verkehrssektor
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	1.000-5.000 t CO ₂ -Äqu

LM 20 Antriebsumstellung des ÖPNV

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Mobilität
Rolle der Stadt:	Versorgen und anbieten

Kurzbeschreibung: Klimaneutralität im Verkehrssektor zu erreichen, ist nicht ausschließlich durch eine Reduktion des MIV zu erreichen. Vielmehr müssen die Emissionen auch durch alternative Antriebe reduziert werden. Bislang liegt die Elektrifizierungsquote der Busflotte mit drei Elektrobussen von insgesamt 47 Bussen bei weniger als 10 % (vgl. <https://www.nahverkehr-jena.de/unternehmen/portraet.html>).

Um dem Ziel Klimaneutralität gerecht zu werden, müssen die eingesetzten Busse der Jenaer Nahverkehrsgesellschaft bis zum Jahr 2035 unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit auf alternative Antriebe umgestellt werden. Dabei sind Fördermöglichkeiten zu berücksichtigen. Ferner bedarf es Investitionen in die notwendige Ladeinfrastruktur (u. a. entsprechend der Zielvorgabe E 3.2.4 aus der Nachhaltigkeitsstrategie), damit ein vollelektrischer Betrieb in der Praxis möglich wird.

Alternativ sollte auch der Einsatz von Wasserstoff als Kraftstoff berücksichtigt werden. In dem Zusammenhang müssen auch Investitionen in die dafür benötigte Infrastruktur untersucht werden.

Hauptverantwortlich: Jenaer Nahverkehrsgesellschaft mbH

Weitere Akteure: -

Zielgruppe: Gesamtgesellschaft

Zeitrahmen: Sofort bis 2035

Kosten: Keine direkten Kosten der Stadt, da die Kosten von der Jenaer Nahverkehr GmbH getragen werden. Der Verlustausgleich der JNV wird sofern möglich über den Stadtwerke-Verbund übernommen.

Nach derzeitigem Stand sind folgende Investitionskosten anzusetzen:

Für einen Elektrobus (Mercedes eCitaro, Zwei-Achser) sind zum heutigen Stand mit Kosten von rund 650.000 Euro zu rechnen, die Kosten für die Ladeinfrastruktur an der Endhaltestelle (z. B. Westbahnhof) belaufen sich auf etwa ca. 200.000 Euro pro Ladesäule, der Einbau der Ladeinfrastruktur auf etwa 80.000 Euro pro Ladesäule

Finanzierung: Landesförderung CO₂-arme Mobilität in Thüringen – Modellprojekt Elektrobussysteme der Thüringer Aufbaubank (vgl. <https://www.aufbaubank.de/Foerderprogramme/Elektrobussysteme#foerderprogramme>)

Personalbedarf: Kein zusätzlicher Personalbedarf der Stadt

Minderungspotenzial Endenergie: Gering, bezogen auf den Gesamt-Endenergieverbrauch der Stadt

Minderungspotenzial < 1.000 t CO₂-Äqu
THG-Emissionen:

LM 21 Umsetzung eines Temporeduzierungskonzepts

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Mobilität
Rolle der Stadt:	Strategie geben, Regulieren

Kurzbeschreibung:	<p>Als beschlossenes Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie (vgl. A 1.1.3 & A 2.1.2) dient die Maßnahme dazu, den Treibhausgasausstoß durch den MIV in der Stadt Jena zu reduzieren. Eine wirksame Maßnahme dazu ist die Durchsetzung von Temporeduzierungen im Nebennetz. Instrumente wie die Einführung von temporeduzierten Bereichen (z. B. Tempo-30-Zonen) sind in Jena bereits gängige Praxis. Es gilt, im Rahmen dieser Maßnahme weitere Zonen der Stadt im Hinblick auf Temporeduzierung und Verkehrsberuhigung zu identifizieren und unter der Maßgabe umzusetzen, dass die Straßenverkehrsbehörde insbesondere bei den Hauptverkehrsstraßen die Regelgeschwindigkeiten der STVO unter Beachtung des Emissionsschutz wahrht. Dahingehend ist ein Temporeduzierungskonzept zu erstellen und umzusetzen. Im Vorfeld müssen Kriterien festgelegt werden, die als Rahmen für ein entsprechendes Konzept gelten (z. B. Leistungsfähigkeit des Straßennetzes, Einschränkung des Verkehrsflusses, Vermeidung von Ausweichverkehren etc.).</p> <p>Temporeduzierungen und Verkehrsberuhigungen wirken sich nicht nur reduzierend auf Treibhausgas-, sondern auch auf Lärmemissionen aus. Es bieten sich daher Synergien mit dem Lärmaktionsplan der Stadt Jena, der sich derzeit in der Fortschreibung befindet, die es zu identifizieren und auszunutzen gilt.</p>
Hauptverantwortlich:	Stadt Jena (Fachdienst Mobilität)
Weitere Akteure:	Städtischer Eigenbetrieb KSJ, Polizeiinspektion, zuständige Landes- und Bundesbehörden
Zielgruppe:	Gesamtgesellschaft
Zeitrahmen:	Sofort, um im Zusammenhang mit der Fortschreibung des Lärmaktionsplans Synergien identifizieren zu können
Kosten:	Keine Kosten für Konzepterstellung; investive Kosten müssen im Zuge des Konzepts ermittelt werden
Finanzierung:	Eigene Mittel
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf
Minderungspotenzial Endenergie:	20 %, bezogen auf den Endenergieverbrauch des Personenverkehrs (Hierbei handelt es sich um das kumulierte Gesamtpotenzial mit den weiteren Maßnahmen im Bereich Mobilität.)
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	1.000-5.000 t CO ₂ Äqu

LM 22 Verstetigung und Intensivierung der Elektro-Mobilitäts-Kampagne

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Mobilität
Rolle der Stadt:	Motivieren und beraten

Kurzbeschreibung: Wichtigste Säule der Zielerreichung im Verkehrsbereich ist die Reduktion des motorisierten Individualverkehrs (MIV). Dennoch wird der MIV auch 2035 noch einen wesentlichen Anteil am Modal Split ausmachen. Umso wichtiger ist der Ersatz von fossilen Kraftstoffen. Um die Verkehrswende und den dafür erforderlichen Antriebswechsel zu beschleunigen, haben die Stadtwerke bereits ein Elektromobilitätskonzept erarbeitet. Dessen Zielsetzung lautet, dass bis zum Jahr 2030 14.000 Elektroautos in Jena unterwegs sein werden. Ziel dieser Maßnahme ist es, die Kampagne zu verstetigen und eine Zielfortschreibung bis zum Jahr 2035 vorzunehmen. Dabei muss die Zielvorgabe insofern verschärft werden, als bis 2035 mehr als die Hälfte des PKW-Bestands elektrifiziert ist.

Es ist davon auszugehen, dass der Markt für alternative Antriebe auf übergeordneter Ebene bis zum Jahr 2035 weiter wachsen wird. Um die ambitionierten Ziele im Verkehrssektor zu erreichen, kann die Stadt Jena aber nicht ausschließlich auf die Marktentwicklung setzen. Zur Beschleunigung der Elektrifizierung muss die Stadt daher auch zukünftig unterstützend und vernetzend tätig werden. Dabei gilt es, Interessierten niederschwellig Informationen und Beratungsangebote zu vermitteln, z. B. Informationen zur Anschaffung von Elektroautos und Unterstützung bei der Schaffung von Lademöglichkeiten auf dem eigenen Grundstück.

Die Informations- und Beratungskampagne muss dabei durch strategische und investive Bausteine ergänzt werden. Der Fokus dabei liegt auf dem Ausbau der Lade-Infrastruktur (vgl. Ziel A 2.2.1 der Nachhaltigkeitsstrategie). Innerhalb der Kampagne muss ein Konzept für die Lade-Infrastruktur der Zukunft entwickelt werden (z. B. Ausbau der E-Ladesäulen an öffentlichen Einrichtungen, innerstädtische Schnellladehubs, „Tankstelle der Zukunft“).

In dem Zusammenhang ist weiterhin zu prüfen, inwieweit die Stadt eine gezielte Förderung der Elektromobilität unterstützen will und kann. Dabei sollte vor allem der gewerbliche Verkehr genauer betrachtet werden (z. B. Lieferfahrzeuge, Taxis).

Hauptverantwortlich:	Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH
Weitere Akteure:	Stadt Jena (Fachdienst Mobilität, Team Öffentlichkeitsarbeit), teilAuto und andere Sharinganbieter (z. B. E-Bike-Sharing), Jenaer Nahverkehrsgesellschaft mbH, jenawohnen GmbH und weitere Wohnungsgesellschaften, externe Kooperationspartner (z. B. Autohäuser)
Zielgruppe:	Zivilgesellschaft, Unternehmen
Zeitraumen:	Dauerhaft bis 2035

Kosten:	Ca. 25.000 €/a für eigene Aktivitäten; Hauptteil der Kosten liegt bei SWEJP
Finanzierung:	Eigene Mittel und SWEJP
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf für die Stadt
Minderungspotenzial Endenergie:	Hoch, bezogen auf den Endenergieverbrauch des Verkehrssektors
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	15.000-20.000 t CO ₂ Äqu (vorausgesetzt, der Strom wird aus erneuerbaren Energien gedeckt)

LM 23 Erarbeitung und Umsetzung einer Strategie für einen nachhaltigen städtischen Lieferverkehr

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Mobilität
Rolle der Stadt:	Strategie geben

Kurzbeschreibung: Einen wesentlichen Anteil am städtischen Verkehrsaufkommen macht der Liefer- und Güterverkehr aus. Ziel dieser Maßnahme muss es sein, dessen Treibhausgase bis zum Jahr 2035 deutlich zu reduzieren, um so einen stadtverträglichen und klimafreundlichen urbanen Lieferverkehr zu erreichen und damit letztendlich dem EU-Ziel gerecht zu werden, bis 2030 eine im Wesentlichen CO₂-freie Stadtlogistik zu erreichen. Dazu soll eine Strategie für Jena abgeleitet werden, die konzeptionelle Überlegungen aus anderen Bereichen der Stadtplanung berücksichtigt und Synergien identifiziert (z. B. Luft- und Lärminderung, Flächenplanung, Rad- und Fußverkehrskonzepte).

Durch Vernetzung und Austausch mit den wesentlichen Akteuren gilt es, zunächst Bedürfnisse, Hemmnisse und Chancen für die innerstädtische Logistik in Jena zu erarbeiten. Dabei muss klar sein, dass die Stadt lediglich einen Rahmen und Anreizmöglichkeiten schaffen kann, da die Umsetzung von logistischen Lösungen letztendlich von privatwirtschaftlichen Akteuren abhängt, die primär nach Wirtschaftlichkeit agieren.

Im Rahmen der Maßnahmen gilt es, unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeit, Effizienz und Realisierbarkeit Pilotprojekte zu etablieren, wie die urbane Logistik in Jena zukünftig gestaltet werden kann. Im Realversuch sollen Logistikkonzepte für den Versuchsraum Jena entwickelt werden. Besonderer Fokus liegt dabei auf den Potenzialen der sogenannten letzten Meile, also der Lieferung an die Endverbraucher*innen. Neben innovativen Zustellkonzepten sind hier auch innovative Zustellfahrzeuge zu berücksichtigen, da der Großteil des städtischen Lieferverkehrs weiterhin durch Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor erbracht wird. Die Erfahrungen, die bereits in anderen Städten diesbezüglich gemacht wurden, gilt es dabei mit einzubeziehen (vgl. z. B. Initiative Urbane Logistik in Hannover <https://www.hannover.de/Urbane-Logistik-Hannover/Initiative>).

Da der Einfluss der Stadt bei der derzeitigen Gesetzgebung dennoch begrenzt ist, muss die Maßnahme ferner darauf abzielen, eine Anpassung des rechtlichen Rahmens für eine stadt- und klimaverträgliche Umgestaltung der städtischen Mobilität auf Landes- und Bundesebene zu fordern.

Hauptverantwortlich: Stadt Jena (Fachdienst Mobilität)

Weitere Akteure: Stadtverwaltung (v. a. Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehrsplanung), Kommunalpolitik, Wirtschaftsförderung, Ordnungsamt, Straßenverkehrsbehörde, Transportdienstleister (u. a. Speditionen, KEP-Dienstleister), Interessens- und Handelsvertreter (z. B. IHK), Bund und Land, Zivilgesellschaft, Universitäten und Forschungseinrichtungen

Zielgruppe:	Zivilgesellschaft, Gewerbe und Handel
Zeitraumen:	Sofort, da die Umsetzung stark von privatwirtschaftlichen Akteuren abhängig ist, sodass hohe Ansprüche an Planungssicherheit bestehen
Kosten:	Ca. 25.000 € für externe Expertise während des Auftakts
Finanzierung:	Eigene Mittel
Personalbedarf:	1 Personalstelle als Querschnittsstelle einer/eines Güter-/Wirtschaftsverkehrsbeauftragten
Minderungspotenzial Endenergie:	Hoch, bezogen auf den Endenergieverbrauch des städtischen Wirtschaftsverkehrs
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	< 1.000 t CO ₂ Äqu

BM 11 Einsatz der Stadt für die Verbesserung der Anbindung an den Regional- und Fernverkehr

Maßnahmenkategorie:	Begleitende Maßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Mobilität
Rolle der Stadt:	Strategie geben

Kurzbeschreibung: Festgeschriebenes Ziel in der Nachhaltigkeitsstrategie ist es, dass sich die Stadt für einen dichten Takt des Regional- und Fernverkehrs auf der Mitte-Deutschland-Verbindung und auf der Saalbahn einsetzt. Das ist ein wichtiger Schritt bei der Zielerreichung und ist bereits von der Stadt angeschoben. So wird im fortgeschriebenen Flächennutzungsplan ein zusätzlicher Halt des SPNV in Burgau gemäß der langfristigen „ÖPNV-Konzeption 2030+“ (20/0576-BV v. 15.10.2020) mit aufgenommen. Um die Pendlerströme aus dem Umland nachhaltig zu organisieren, sollten jedoch noch weitere Schritte geprüft werden. In den bestehenden Konzepten (z. B. ISEK) der Stadt wird dabei auf die Umsetzung von multimodalen Verknüpfungspunkten (z. B. am Westbahnhof) verwiesen.

Die Umsetzung eines S-Bahnkonzepts für das Gebiet um Jena erfordert weitere infrastrukturelle Maßnahmen wie z. B. die Schaffung neuer Haltestellen oder den Ausbau von Gleisanlagen und des Schienennetzes (z. B. Abstell- und Überholgleise).

Neben dem SPNV gilt es, in diesem Zusammenhang auch den schienengestützten Regional- und Fernverkehr zu stärken bzw. weiter auszubauen. Bezogen auf den Regionalverkehr erfordert das eine engere Taktung auf den wichtigen Nord-Süd- (Naumburg-Saalfeld) und Ost-West-Verbindungen (Weimar-Hermsdorf), auch an den Wochenenden und in den Nachtstunden. Hinsichtlich des Fernverkehrs sollten sich die Anstrengungen von Seiten der Stadt auf die Umsetzung des ersten Entwurfs des sogenannten Deutschland-Taktes konzentrieren. Das bedeutet, dass sich die Stadt entgegen der nachgegangenen Änderungen vom Bundesverkehrsministerium ausspricht.

Zusätzlich zum Schienenverkehr sind in diesem Kontext auch überregionale Busverbindungen auszubauen. Neben einem verbesserten und angebotsorientierten Busangebot ins Umland (z. B. nach Apolda, On-Demand-Verkehr) sind hier auch die Fernbusanbindungen zu prüfen und ggf. auszubauen. Entsprechend den Empfehlungen aus dem ÖPNV-Konzept sollten zudem vertragliche Regelungen mit den regionalen Busunternehmen angestrebt werden (Aufgabenträger im Saale-Holzland-Kreis und den Landkreisen Weimarer Land und Saalfeld-Rudolstadt). Vor diesem Hintergrund hat sich die JES Verkehrsgesellschaft mbH, als Aufgabenträger für den Saale-Holzland-Kreis zum Beginn des Jahres 2022 der Jenaer Nahverkehrsgesellschaft als Tochtergesellschaft angeschlossen.

Der direkte Einfluss der Stadt Jena ist an dieser Stelle begrenzt, da die Umsetzung der Einzelmaßnahmen nicht in deren Zuständigkeitsbereich liegt. Dennoch ist es wichtig, dass die Stadt Position bezieht und gegenüber dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), dem Freistaat Thüringen, der Deutschen Bahn und weiteren Dritten

entsprechend auftritt. Hilfreich ist an dieser Stelle auch der geschlossene Auftritt, gemeinsam mit anderen Kommunen (vgl. BM 06 und BM 08).

In dem Zusammenhang von Bedeutung ist auch die Vertaktung zwischen SPNV und dem städtischen ÖPNV, auf die die Stadt über den Jenaer Nahverkehr direkt Einfluss hat. Ziel muss es sein, intermodale Wegeketten deutlich zu verkürzen und die Attraktivität des Nahverkehrs weiter zu steigern.

Hauptverantwortlich:	Stadt Jena (Fachdienst Mobilität)
Weitere Akteure:	Jenaer Nahverkehrsgesellschaft mbH, JES Verkehrsgesellschaft mbH, Personenverkehrsgesellschaft mbH Weimarer Land, Verkehrsunternehmen Schröder, KomBUS GmbH, Deutsche Bahn, VMT, ErgoNet Verbund, Freistaat Thüringen, FlixBus, ggf. weitere Fernbusanbieter, BMVI
Zielgruppe:	Gesamtgesellschaft
Zeitraumen:	Dauerhaft
Kosten:	Zukünftig sind entsprechend Kosten zu erwarten, die zum jetzigen Zeitpunkt nicht quantifizierbar sind.
Finanzierung:	-
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf
Minderungspotenzial Endenergie:	Mittel
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	1.000-5.000 t CO ₂ -Äqu

BM 12 Verstärkte Förderung des Car-Sharing-Angebots

Maßnahmenkategorie:	Begleitende Maßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Mobilität
Rolle der Stadt:	Strategie geben, Motivieren und beraten

Kurzbeschreibung: Ein wichtiger Baustein bei der Erreichung der Ziele im Sektor Verkehr ist das Thema „Shared Mobility“. Kernstück dabei ist das Car-Sharing, welches bereits in Jena durch den Anbieter teilAuto (mit insgesamt etwa 70 Fahrzeugen im Stadtgebiet) gedeckt wird. Das Angebot wird stellenweise durch privates Car-Sharing und klassische Autovermietungen ergänzt. Hinzu kommen ca. 150 evita-Elektro-Roller (vgl. <https://www.nahverkehr-jena.de/freizeit/evita.html>) und ca. 400 E-Scooter verschiedener Anbieter im gesamten Stadtgebiet.

Erklärtes Ziel der Verwaltung ist es, das bestehende Car-Sharing-Angebot zeitnah weiter deutlich auszubauen.

Insbesondere die Möglichkeit von Free Floating, also die Unabhängigkeit von festen Stationen, sollte beim weiteren Ausbau berücksichtigt werden (vgl. den cityflitzer in Leipzig <https://www.cityflitzer.de/>). Das motiviert potenzielle Nutzer durch einen Flexibilitätsgewinn. Zudem sollte auch geprüft werden, ob und inwieweit die außerstädtischen Ortsteile der Stadt Jena (z. B. Isserstedt, Cospeda, Jenaprießnitz/Wogau etc.) an das Car-Sharing-Netz angebunden werden können.

Durch ein weitreichendes Sharing-Netz für die Abwicklung der sogenannten „letzten Meile“ in Verknüpfung mit einem bedarfsgerechten öffentlichen Nah- und Fernverkehr wird der Verzicht auf ein eigenes Auto erleichtert. Weiterhin ist ein flächendeckendes und gut ausgebautes Car-Sharing-System wichtig, um die Akzeptanz für andere Maßnahmen (vgl. z. B. Parkraummanagement) zu stärken und Nutzungsalternativen aufzuzeigen.

Dahingehend wird die Stadt weitere, bisher öffentliche Parkflächen für das Car-Sharing zur Verfügung stellen und diese bis zum I. Quartal 2023 öffentlich ausschreiben (vgl. Nachhaltigkeitsstrategie).

Darüber hinaus ist die Stadt in der Verantwortung, die Anbieter beim Ausbau des Angebots im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu unterstützen und speziell beim Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur potenzielle Partner wie die Stadtwerke Jena GmbH zu involvieren. Langfristiges Ziel muss es sein, die bestehenden Verkehrsmittel des Umweltverbunds möglichst effizient und sinnvoll zu verknüpfen, sodass die Stadt in diesem Zusammenhang auch als Vermittlerin zwischen den Anbietern und Dienstleistern auftritt. Diese Aufgabe ist bereits in der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Jena verankert und muss im Rahmen des Klima-Aktionsplans forciert werden.

Hauptverantwortlich: Stadt Jena (Fachdienst Mobilität)

Weitere Akteure: Städtischer Eigenbetrieb KSJ, Car-Sharing-Anbieter (z. B. teilAuto Jena), Jenaer Nahverkehrsgesellschaft mbH, weitere Verkehrsdienstleister

Zielgruppe: Zivilgesellschaft

Zeitraumen:	Dauerhaft
Kosten:	Keine zusätzlichen Kosten für die Stadt
Finanzierung:	Durch die Anbieter
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf
Minderungspotenzial Endenergie:	Gering
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	< 1.000 t CO ₂ Äqu

BM 13 Identifikation und Konzept zur Entwicklung eines Modellquartiers „Superblock“

Maßnahmenkategorie:	Begleitende Maßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Mobilität
Rolle der Stadt:	Strategie geben, Motivieren und beraten

Kurzbeschreibung: Ziel der Maßnahme ist es, festzustellen, ob und wie ein Modellquartier in Anlehnung an das Superblock-Konzept in Barcelona im Straßennetz umstrukturiert werden könnte. Unter Superblocks versteht man die Zusammenfassung von Häuserblocks, innerhalb dessen Fußgänger und Radfahrer Vorrang haben. Das übergeordnete Ziel dabei ist mehr Flächengerechtigkeit. Der Autoverkehr, insbesondere der Durchgangsverkehr, innerhalb des Gebiets wird reduziert, z. B. durch eine Priorisierung des Rad- und Fußverkehrs. Ferner wird der Autoverkehr ausschließlich durch Einbahnstraßen und Temporeduzierungen (20er- und 30er-Zone) geregelt. Für den Lieferverkehr gibt es zudem bestimmte Regelungen. Die so geschaffene Fläche wird entsprechend einer nachhaltigen Stadtentwicklung umgestaltet. Es entstehen Spielstraßen, Grünflächen (z. B. Hochbeete, Blumenkübel, Bäume) und Sitzbereiche. Neben einer Reduktion der Treibhausgasemissionen werden so auch andere Klimaauswirkungen reduziert (z. B. Lärm- und Luftschadstoffemissionen, weniger Hitzeinseln).

Vor Identifikation und Umsetzung eines Superblocks gilt es zudem, eine Vielzahl von Faktoren und Bedürfnissen zu berücksichtigen (vgl. ADFC, 2020). Bei der Schaffung eines Superblocks in Jena müssen sowohl die Anwohner als auch Gewerbetreibende und Einzelhändler von Beginn an eingebunden werden, um die Akzeptanz zu steigern. Um Sorgen über mögliche Nachteile zu nehmen, sind die Erfahrungen aus anderen Städten anzuwenden.

In diesem Zusammenhang ist zu prüfen, ob ein solches Modellvorhaben sinnvoll mit bereits bestehenden Projekten auf Quartiersebene verknüpft werden kann, um neben Mobilität auch weitere Querschnittsthemen des Klimaschutzes einzubeziehen (z. B. JenErgieReal). Aufgrund der Struktur in Jena sollten prioritär Quartiere ins Auge gefasst werden, die in sich sehr homogen sind und eine Anwendung ermöglichen (z. B. Damenviertel, Heimstättensiedlung).

Hauptverantwortlich:	Stadt Jena (Fachdienst Mobilität)
Weitere Akteure:	Städtischer Eigenbetrieb KSJ, Anwohner und Gewerbetreibende
Zielgruppe:	Zivilgesellschaft
Zeitrahmen:	Sofort
Kosten:	-
Finanzierung:	Eigene Mittel

Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf
Minderungspotenzial Endenergie:	Gering
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	< 1.000 t CO ₂ Äqu

Themenfeld 6

Klimaneutrale Energieversorgung

SM 15 Konzeption und Durchführung einer PV-Offensive (Solar-Marketing-Konzept)

Maßnahmenkategorie:	Sofortmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Energieversorgung
Rolle der Stadt:	Motivieren und beraten

Kurzbeschreibung: Durch die Maßnahme soll die Erzeugung und Nutzung von PV-Strom erhöht werden. Neben Einfamilienhausbesitzern sollen auch Mieter von Wohnungen und Häusern darüber informiert werden, welche Möglichkeiten der PV-Nutzung bestehen. Dazu muss das bereits bestehende neutrale und unabhängige Beratungsangebot für Photovoltaik ausgeweitet werden. Über ein zielgerichtetes und niederschwelliges Kampagnenkonzept, mit entsprechendem Informations- und Werbematerial, soll eine Sensibilisierung stattfinden, um die vorhandenen PV-Potenziale in der Stadt auszuschöpfen. Auf bereits bestehende Angebote muss im Zuge der Kampagne vermehrt hingewiesen werden. In dem Zuge sollte auch das Solarkataster der Stadt Jena (vgl. <https://map.jena.de/kartenportal/>) aktualisiert werden. Teil der PV-Offensive muss zudem die Einbindung eines Beratungsangebots (z. B. durch Haus-zu-Haus-Beratungen, durch Bürger-Solar-Berater (vgl. BM 07)) sein. Generell müssen in dem Zusammenhang auch Schnittstellen zu den Bereichen Elektromobilität und Wärmeversorgung (z. B. im Hinblick auf Wärmepumpen) aufgezeigt und behandelt werden.

Vor dem Hintergrund von Hindernissen der PV-Nutzung im Mietwohnungsbereich, ist eine enge Zusammenarbeit mit den Wohnungsgenossenschaften erforderlich. In diesem Zusammenhang sollten auch Beratungs- und Unterstützungsangebote zu Balkon-PV-Anlagen berücksichtigt werden.

Aufgrund der Langfristigkeit und des zeitlichen Vorlaufs von Investitionen, muss ein ganzjähriges und fortlaufendes Angebot geschaffen werden. Ziel ist es, bis 2035 rund 90 MW an installierter Leistung an PV-Dachflächen zu erzielen. Das entspricht etwa einem Drittel des laut Solarrechner Thüringen verfügbaren Dachflächenpotenzial in Jena.

Hauptverantwortlich:	Stadt Jena (Klimaschutzkoordination)
Weitere Akteure:	Stadt Jena (Team Öffentlichkeitsarbeit), Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, Klimaschutz-Stiftung Jena-Thüringen, Verbraucherzentrale Thüringen, THEGA, Solarteure, Klimaschutz-Agentur
Zielgruppe:	Hauseigentümer, Wohnungseigentümer, Wohnungseigentümergeinschaften, Vermieter, Mieter, Wohnungsgenossenschaften
Zeitraumen:	Sofort, andauerndes Angebot
Kosten:	50.000 €/a
Finanzierung:	Eigene Mittel

Personalbedarf:	1,0 Personalstellen
Minderungspotenzial Endenergie:	Nicht quantifizierbar
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	10.000-15.000 t CO ₂ Äqu

SM 16 Erarbeitung und Umsetzung der Wärmenetzstrategie im Rahmen des ThürKlimaG

Maßnahmenkategorie:	Sofortmaßnahme
Themenfeld:	Energieversorgung
Rolle der Stadt:	Versorgen und anbieten

Kurzbeschreibung:	<p>Ziel dieser Maßnahme ist die Begleitung der Umsetzung der Wärmenetzstrategie der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH in Zusammenarbeit mit der Stadtwerke Jena Netze GmbH und der TEAG Thüringer Energie AG. Die Wärmenetzstrategie sieht die Dekarbonisierung der Jenaer Fernwärmeversorgung vor und entspricht somit den Anforderungen, die sich aus dem Thüringer Klimagesetz ergeben und die durch den Stadtratsbeschluss „Jena klimaneutral bis 2035“ zeitlich noch dringlicher werden.</p> <p>Vorgesehen ist hierfür u. a. die Nutzung von Umweltwärme, insbesondere Flussthermie, die mittels Großwärmepumpen nutzbar gemacht wird, sowie die Einbindung von weiteren grünen Wärmeerzeugern wie z. B. Solarthermie. Auch die Nutzung von grünem Wasserstoff zur Absicherung der Spitzenlast ist eine Möglichkeit, um eine vollständig klimaneutrale Fernwärmeversorgung bis spätestens zum Jahr 2040 sicherzustellen.</p> <p>Der anstehende Transformationsprozess erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Akteuren. Dies betrifft insbesondere die Verzahnung und Zusammenarbeit zwischen dem Fachdienst für Stadtentwicklung und den Stadtwerken, den Einsatz für Fördermaßnahmen auf Landesebene und beschleunigte Genehmigungsverfahren.</p> <p>Angesichts der allgemeinen Flächenknappheit in Jena ist zudem eine nachhaltige, das heißt umweltverträgliche und wirtschaftliche Bereitstellung und Nutzung von (städtischen) Flächen zur Erzeugung regenerativer Energie durch die Stadtwerke erfolgskritisch, wobei die gleichzeitige Wahrung kommunaler Flächen im kommunalen Eigentumsverhältnis gegeben wäre. Die (kommunale) Flächenbereitstellung für die Erzeugung von erneuerbaren Energien sollte dabei im Zweifel Vorrang vor anderen Nutzungsoptionen erhalten. Sofern ein solcher Vorrang im Einzelfall nicht möglich sein sollte, sind intelligente Nutzungskonzepte zu entwickeln, welche die Erzeugung von erneuerbaren Energien in Kombination mit anderen Nutzungsmöglichkeiten sicherstellen.</p>
Hauptverantwortlich:	Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH
Weitere Akteure:	Stadt Jena (Fachdienste für Stadtentwicklung und Umweltschutz, Klimaschutzkoordination), Stadtwerke Jena Netze GmbH, TEAG Thüringer Energie AG
Zielgruppe:	Fernwärmekunden
Zeitraumen:	Konzepterstellung bis Ende 2022; Umsetzung soll möglichst zeitnah mit ersten Maßnahmen beginnen und sich bis zur Erreichung des Ziels der Klimaneutralität bis spätestens 2040 erstrecken wird

Kosten:	Keine zusätzlichen Kosten für die Stadt, voraussichtlich zusätzlicher Investitionsbedarf für die Stadtwerke Energie Jena-Pößneck / TEAG Thüringer Energie AG
Finanzierung:	Es bestehen entsprechende Förderprogramme, insbesondere die Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW).
Personalbedarf:	Die anstehenden Maßnahmen werden im Wesentlichen von den beteiligten Unternehmen gestemmt. Die Stadt dürfte ihrer Rolle als Regulieren sowie Motivieren und beraten ohne Personalaufstockung gerecht werden können.
Minderungspotenzial Endenergie:	Der Fokus des Maßnahmenbündels liegt auf der Transformation hin zu erneuerbaren Energien. Im Zuge dessen werden ggf. auch Potenziale zur Steigerung der Energieeffizienz gehoben, diese können aber derzeit nicht quantifiziert werden.
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	10.000-15.000 t CO ₂ Äqu

SM 17

Erarbeitung einer kommunalen Wärmeplanung für die Stadt Jena

Maßnahmenkategorie:	Sofortmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Energieversorgung
Rolle der Stadt:	Strategie geben

Kurzbeschreibung: Diese Maßnahme zielt darauf ab, eine strategische Grundlage zu erarbeiten, wie in den einzelnen Stadtgebieten langfristig eine Dekarbonisierung der Wärmeversorgung erreicht werden kann. Eine umfassende Wärmeplanung für das gesamte Stadtgebiet, in dem Handlungsempfehlungen und Potenziale aufgezeigt werden, kann als Entscheidungsgrundlage für Investitionen zur Umstellung der Wärmeversorgung hin zu einer treibhausgasneutralen dienen. Grundlage für eine kommunale Wärmeplanung ist immer eine Analyse der Ausgangssituation hinsichtlich des Wärmebedarfs, einschließlich Informationen zu den vorhandenen Gebäudetypen und den Baualtersklassen sowie der Versorgungs- und Beheizungsstruktur. Daran schließt eine Potenzialanalyse an, die neben Energieeinsparpotenzialen, auch das lokal verfügbare Potenzial für erneuerbare Energien und Abwärmepotenziale enthält. Ferner müssen Eignungsgebiete für Wärmenetze und Einzelversorgungslösungen identifiziert werden. Auf dieser Grundlage können Szenarien erarbeitet werden, wie die künftige Wärmeversorgung im Stadtgebiet aussehen kann. Die Maßnahme ist eng verknüpft mit der Maßnahme SM 16.

Ziel der kommunalen Wärmeplanung muss die Formulierung eines Transformationspfads sein, der Maßnahmen, Umsetzungsprioritäten und einen Zeitrahmen für die Umsetzung enthält. Hierbei ist eine hohe Transparenz gegenüber der Bürgerschaft zielführend.

Hauptverantwortlich: Stadt Jena (Klimaschutzkoordination, Fachdienst Umweltschutz)

Weitere Akteure: Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, Stadtwerke Energie Jena Netze GmbH, Stadt Jena (Fachdienste Stadtplanung und Stadtentwicklung), ggf. externe Dritte

Zielgruppe: Gesamtgesellschaft bzw. gesamtes Stadtgebiet

Zeitrahmen: Konzepterstellung sofort

Kosten: 800.000 €

Finanzierung: KfW-Zuschuss-Förderung Energetische Stadtsanierung 432 (vgl. [https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/%C3%96ffentliche-Einrichtungen/Kommunen/Quartiersversorgung/F%C3%B6rderprodukte/Energetische-Stadtsanierung-Zuschuss-Kommunen-\(432\)/#](https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/%C3%96ffentliche-Einrichtungen/Kommunen/Quartiersversorgung/F%C3%B6rderprodukte/Energetische-Stadtsanierung-Zuschuss-Kommunen-(432)/#))
Kumulierbarkeit mit dem Förderprogramm Klima Invest (Kommunale Klimaschutz- und Klimafolgenanpassungsmaßnahmen) der Thüringer Aufbaubank (vgl. <https://www.aufbaubank.de/Foerderprogramme/Klima-Invest#foerderprogramme>)

Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf
Minderungspotenzial Endenergie:	Nicht quantifizierbar
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	5.000-10.000 t CO ₂ Äqu

LM 24 Ausweitung des Fernwärmevorranggebiets

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Energieversorgung
Rolle der Stadt:	Regulieren

Kurzbeschreibung:	<p>Ziel dieser Maßnahme ist es, einen größeren Teil der Wärmeversorgung in Jena mittels Fernwärme abzudecken. Fernwärme gilt als zentrale Technologie für die Umsetzung einer erfolgreichen Wärmewende in urbanen Räumen.</p> <p>Die Fernwärmeversorgung in Jena hat sich über Jahrzehnte als umweltfreundlich und versorgungssicher bewährt. In den kommenden Jahren wird die Fernwärmeerzeugung in Jena nun kontinuierlich dekarbonisiert – mit Blick auf die Zielstellung „Jena klimaneutral bis 2035“ und auf die gesetzlichen Anforderungen des Thüringer Klimagesetzes.</p> <p>Um die Wärmewende in Jena zeitnah und effektiv voranzutreiben, ist die Ausweitung des bestehenden Fernwärmevorranggebiets im Stadtgebiet eine wichtige Maßnahme. Mit dem Anschluss an die Fernwärme in Jena erfüllen Kunden zudem die künftigen gesetzlichen Anforderungen von mindestens 65 % Erneuerbare-Energien-Anteil bei neu eingebauten Heizungen ab 2024.</p> <p>In Abhängigkeit der Wärmenetzstrategie der SWEJP und der kommunalen Fernwärmepanung ist die bestehende Fernwärmesatzung vom 27.11.2018 anzupassen. In dem Zuge sind auch die Befreiungsmöglichkeiten vom Anschluss- und Benutzungszwang erneut zu prüfen und ggf. anzupassen.</p> <p>Durch eine angepasste Fernwärmesatzung kann in sinnvollen Gebieten ein Anschlusszwang an Fernwärme hergestellt werden. Heizsysteme mit fossilen Brennstoffen können so nach und nach ersetzt werden.</p> <p>Bei der Anpassung der Fernwärmesatzung sollten Erfahrungswerte in anderen Städten mit einbezogen werden. So wird die Fernwärmesatzung in Hannover derzeit massiv ausgeweitet und verändert, mit dem Ziel der Dekarbonisierung der Wärmeversorgung (vgl. https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Umwelt-Nachhaltigkeit/Klimaschutz-Energie/Klimaschutz-konkret/Stadt-stellt-geplante-Fernw%C3%A4rmesatzung-vor).</p> <p>Die Anpassung der Fernwärmesatzung sollte zeitnah geschehen, um den Eigentümern und Betreibern von Wärmeversorgungsanlagen frühzeitig Planungssicherheit hinsichtlich der Möglichkeiten, aber auch der Einschränkungen von Versorgungsoptionen zu geben. Die Anpassung muss dabei in Abstimmung mit den Maßnahmen SM 16 und SM 15 erfolgen.</p>
Hauptverantwortlich:	Stadt Jena (Fachdienste Umweltschutz und Recht)
Weitere Akteure:	Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, Stadtwerke Jena Netze GmbH
Zielgruppe:	Anlieger in aktuellen und zukünftigen Fernwärmeversorgungsgebieten
Zeitraumen:	Nach Vorlage der Wärmenetzstrategie (vgl. SM 16) und der kommunalen Wärmeplanung (vgl. SM 17)

Kosten:	Keine zusätzlichen Kosten für die Stadt, voraussichtlich zusätzlicher Investitionsbedarf für die Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH
Finanzierung:	SWEJP
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf
Minderungspotenzial Endenergie:	Nicht quantifizierbar
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	15.000-20.000 t CO ₂ Äqu

LM 25 Nutzung der Flussthermie der Saale für die Fernwärmeversorgung

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Energieversorgung
Rolle der Stadt:	Versorgen und anbieten

Kurzbeschreibung: Ziel dieser Maßnahme ist es, die Potenziale der Flussthermie der Saale in Jena zur erneuerbaren Wärme Gewinnung zu nutzen, um so die Dekarbonisierung der (Fern-)Wärmeversorgung Jenas im Sinne des Ziels „Jena klimaneutral bis 2035“ voranzutreiben. Die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung ist eine der wichtigsten Stellschrauben zur Erreichung der Klimaneutralität. Um fossile Brennstoffe durch erneuerbare Energien zu substituieren, müssen die lokalen Potenziale in Jena für die klimaneutrale Wärme Gewinnung genutzt werden.

Erste Untersuchungen zeigen, dass diese Potenziale besonders hinsichtlich der Nutzung der Flussthermie der Saale mittels Wärmepumpen erheblich sind. Natur-, Umwelt- und Gewässerschutz bilden elementare Leitplanken der tatsächlichen Nutzung und bedürfen Untersuchungen im Rahmen entsprechender Genehmigungsverfahren.

Hauptverantwortlich: Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, TEAG Thüringer Energie AG

Weitere Akteure: Stadt Jena (Fachdienst Umweltschutz, Untere Wasserbehörde, Klimaschutzkoordination), Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Natur (TLUBN)

Zielgruppe: Zivilgesellschaft

Zeitraumen: Andauernde Maßnahme, deren Umsetzung bereits zeitnah beginnen soll.

Kosten: Keine zusätzlichen Kosten für die Stadt, voraussichtlich zusätzlicher Investitionsbedarf für die SWEJP/TEAG

Finanzierung: Es bestehen entsprechende Förderprogramme, insbesondere die Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW).

Personalbedarf: Kein zusätzlicher Personalbedarf

Minderungspotenzial Endenergie: Der Fokus des Maßnahmenbündels liegt auf der Transformation hin zu erneuerbaren Energien. Im Zuge dessen werden ggf. auch Potenziale zur Steigerung der Energieeffizienz gehoben, diese können aber derzeit nicht quantifiziert werden.

Minderungspotenzial THG-Emissionen: 15.000-20.000 t CO₂-Äqu

LM 26 Nutzung der Potenziale der Saaleauen: Brunnenlösung und aufgeständerte Solarthermie

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Energieversorgung
Rolle der Stadt:	Versorgen und anbieten

Kurzbeschreibung: Ziel dieser Maßnahme ist es, die Potenziale der Saaleauen in Jena zur erneuerbaren Wärmeengewinnung zu nutzen, um so die Dekarbonisierung der (Fern-)Wärmeversorgung Jenas im Sinne des Ziels „Jena klimaneutral bis 2035“ voranzutreiben. Die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung ist eine der wichtigsten Stellschrauben zur Erreichung der Klimaneutralität. Um fossile Brennstoffe durch erneuerbare Energien zu substituieren, müssen die lokalen Potenziale in Jena für die klimaneutrale Wärmeengewinnung genutzt werden. Erste Untersuchungen zeigen, dass diese Potenziale u. a. in den Saaleauen bestehen. Die mittels Brunnen im Quartär und Buntsandstein der Saaleauen gewonnene Wärme kann zu einer partiellen Grundlastfähigkeit beitragen. Zusätzlich zu Brunnenbohrungen kann auf den gleichen Flächen mit aufgeständerten Solarthermie-Anlagen die Sonnenstrahlung gerade in den Sommermonaten als erneuerbare Quelle der Fernwärme genutzt werden.

Durch die kombinierte Flächennutzung im Rahmen eines nachhaltigen Flächenkonzeptes wird eine effiziente Flächennutzung ermöglicht, wobei eine partielle Verschattung durch die aufgeständerten Solaranlagen positive Auswirkungen haben kann, um Hitzewellen und deren Auswirkungen lokal abzuschwächen. Vor dem Hintergrund wasser- und genehmigungsrechtlicher Einschränkungen erfordert diese Maßnahme tiefgreifende Prüfungen im Vorfeld hinsichtlich der rechtlichen Umsetzbarkeit.

Hauptverantwortlich:	Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, Stadtwerke Jena Netze GmbH
Weitere Akteure:	Stadt Jena (Fachdienst Umweltschutz), TEAG Thüringer Energie AG
Zielgruppe:	Zivilgesellschaft
Zeitraumen:	Andauernde Maßnahme, deren Umsetzung bereits zeitnah beginnen soll.
Kosten:	Keine zusätzlichen Kosten für die Stadt, voraussichtlich zusätzlicher Investitionsbedarf für die SWEJP/TEAG
Finanzierung:	Es bestehen entsprechende Förderprogramme, insbesondere die Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW).
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf
Minderungspotenzial Endenergie:	Der Fokus des Maßnahmenbündels liegt auf der Transformation hin zu erneuerbaren Energien. Im Zuge dessen werden ggf. auch Potenziale zur Steigerung der Energieeffizienz gehoben, diese können aber derzeit nicht quantifiziert werden.

Minderungspotenzial
THG-Emissionen: 1.000-5.000 t CO₂Äqu

LM 27 Nutzung der Abwärme aus dem Abwasser auf dem Gelände der ZKA Jena-Zwätzen

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Energieversorgung
Rolle der Stadt:	Versorgen und anbieten

Kurzbeschreibung:	<p>Der Betrieb der Zentralkläranlage (ZKA) in Jena ist durch die energetische Verwertung des Klärschlammes bereits energieautark. Aus dem in den Faultürmen anfallenden Klärgas wird im BHKW in Kraft-Wärme-Kopplung Strom und Wärme erzeugt, sodass der Energiebedarf der Kläranlage selbst gedeckt wird. Es ergeben sich jedoch weitere energetische Potenziale im Bereich der ZKA. Dabei geht es um die thermische Energie, die im Abwasser vorhanden ist.</p> <p>Daher ist zu prüfen, ob eine Nutzung der Abwärme aus dem Abwasser der Stadt Jena durch den Einsatz von Wärmepumpen technisch und wirtschaftlich darstellbar ist. In dem Zusammenhang ist sowohl eine Einbindung von Abwasser-Wärmetauschern im Zulauf als auch im Ablauf der ZKA zu prüfen. Darüber hinaus muss geprüft werden, wie die Wärme genutzt werden kann (z. B. Einbindung ins Fernwärmenetz, Errichtung eines kalten Nahwärmenetzes für die Anlieger). Bei einer positiven Gesamtbewertung der Maßnahme ist diese Energiequelle entsprechend zu erschließen.</p> <p>Dabei sollten auch Erfahrungen aus bereits umgesetzten Projekten mit einbezogen werden (vgl. z. B. ifeu, 2018).</p>
Hauptverantwortlich:	Zweckverband JenaWasser
Weitere Akteure:	Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, Stadtwerke Jena Netze GmbH
Zielgruppe:	Gesamtgesellschaft
Zeitrahmen:	Prüfung umgehend
Kosten:	Ca. 25.000 € für die Potenzialprüfung
Finanzierung:	Förderung durch die Kommunalrichtlinie, Förderschwerpunkt 4.1.6 Erstellung von Machbarkeitsstudien (vgl. https://www.klimaschutz.de/de/foerderung/foerderprogramme/kommunalrichtlinie/erstellung-von-machbarkeitsstudien)
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf
Minderungspotenzial Endenergie:	Kein direktes Minderungspotenzial; das Potenzial für die Energieerzeugung beläuft sich auf 1,5 kWh pro m ³ Abwasser.
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	1.000-5.000 t CO ₂ -Äqu

LM 28 Absenkung der Vorlauftemperatur im Fernwärmenetz

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Energieversorgung
Rolle der Stadt:	Versorgen und anbieten

Kurzbeschreibung:	Im Zuge des zu entwickelnden Transformationsplans der Fernwärme in Jena (vgl. SM 16) gilt es, auch die Systemtemperaturen der Fernwärme an den zukünftig sinkenden Wärmebedarf und die zukünftige geringere Temperaturniveau zur Erzeugung anzupassen und zu reduzieren. Das Ziel ist bereits in der Nachhaltigkeitsstrategie (Ziel E 3.3.1 „Absenkung der Vorlauftemperatur im Fernwärmenetz“) formuliert. Es gilt jetzt, in die Umsetzung zu gehen. Dazu sind die Stadtwerke Jena bereits mit ihren Fernwärmekunden in Verhandlungen eingetreten, so dass ab 2025 bei einem großen Teil und bis 2030 bei der überwiegenden Zahl der Fernwärmekunden eine abgesenkte Vorlauftemperatur bei der Fernwärmeversorgung realisiert werden kann.
Hauptverantwortlich:	Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, Stadtwerke Jena Netze GmbH
Weitere Akteure:	-
Zielgruppe:	Fernwärmekunden
Zeitraumen:	Schrittweise bis 2025/2030 (vgl. Nachhaltigkeitsstrategie E 3.3.1)
Kosten:	Keine zusätzlichen Kosten für die Stadt
Finanzierung:	Kostenträger sind die SWJEP
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf für die Stadt
Minderungspotenzial Endenergie:	Nicht quantifizierbar
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	1.000-5.000 t CO ₂ -Äqu

LM 29 Entwicklung und Umsetzung einer Strategie zur Erdgas-Substitution

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Energieversorgung
Rolle der Stadt:	Versorgen und anbieten

Kurzbeschreibung: Mit Erdgas als fossilem Energieträger zur Wärmeversorgung der Gebäude, aber auch als Prozessenergie lässt sich das Ziel „Klimaneutralität“ nicht erreichen. Nicht überall lässt sich Erdgas durch Fernwärme oder Wärmepumpen ersetzen. Deshalb muss eine Strategie zur Substitution von fossilem Erdgas durch Biogas oder auch in bestimmten Anwendungsfällen durch Wasserstoff entwickelt werden. Die Entwicklung einer entsprechenden Strategie sollte im Einklang mit der durchzuführenden Wärmeplanung sein (vgl. SM 17), um frühzeitig Hausbesitzer und Gewerbebetriebe zu informieren.

Hauptverantwortlich:	Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH
Weitere Akteure:	Stadtwerke Jena Netze GmbH
Zielgruppe:	Gaskunden (privat und Gewerbe)
Zeitrahmen:	Parallel zu den Maßnahmen SM 16 und SM 17
Kosten:	Keine zusätzlichen Kosten für die Stadt
Finanzierung:	Kostenträger sind die SWJEP
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf für die Stadt
Minderungspotenzial Endenergie:	Nicht quantifizierbar
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	5.000-10.000 t CO ₂ -Äqu

LM 30 Entwicklung eines regionalen Wasserstoffkonzepts

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Energieversorgung
Rolle der Stadt:	Versorgen und anbieten, Strategie geben

Kurzbeschreibung: Wasserstoff wird einen Anteil zur Dekarbonisierung der (Prozess-) Wärmeversorgung leisten. Dabei gilt es, weniger die Wärmenutzung für die Gebäudebeheizung als vielmehr die Prozesswärmenutzung im Rahmen eines Wasserstoffkonzepts in den Fokus zu nehmen. Aktuell werden die Herstellung, die Verteilung und die Nutzung von Wasserstoff in vielen vom Bund geförderten sog. HyLand-Wasserstoffregionen untersucht und umgesetzt (vgl. <https://www.hy.land/>). Die dort initiierten Projekte bieten eine gute Grundlage, um ein für die Stadt und Region Jena spezifisches Wasserstoffkonzept aufzustellen. Treiber müssen hier die Stadtwerke sein. Das Wasserstoffkonzept muss dabei auch Bestandteil der Strategie zur Substitution von Erdgas (vgl. LM 29) sein. Mit zu betrachten ist auch die Herstellung von Wasserstoff durch Plasmalyse, also die Umstellung des Klärprozesses der Kläranlage in Jena. Mit dem dort hergestellten Wasserstoff ließe sich dann auch das angrenzende Gewerbegebiet versorgen

(Vgl. <https://www.bdew.de/verband/magazin-2050/wasserstoff-gruener-treibstoff-aus-dem-klaerwerk/>)

Hauptverantwortlich:	Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH
Weitere Akteure:	Stadtwerke Jena Netze GmbH
Zielgruppe:	Gaskunden, Unternehmen
Zeitrahmen:	Parallel zu den Maßnahmen SM 16, SM 17 und LM 29
Kosten:	Keine zusätzlichen Kosten für die Stadt
Finanzierung:	Kostenträger sind die SWJEP
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf für die Stadt
Minderungspotenzial Endenergie:	Nicht quantifizierbar
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	< 1.000 t CO ₂ Äqu

LM 31 Ausbau und Anpassung der Strom-Infrastruktur

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Energieversorgung
Rolle der Stadt:	Versorgen und anbieten

Kurzbeschreibung: Mit steigender Elektrifizierung sind Anpassungen des Stromnetzes nötig, um den Lastanforderungen gerecht zu werden. Eine zunehmende Dekarbonisierung der Wärmeversorgung u. a. auch durch den verstärkten Einsatz von Power-to-Heat (bspw. Wärmepumpen) und die Elektrifizierung der Mobilität (Ausbau der Ladeinfrastruktur) führen zu einem deutlich steigenden Leistungsbedarf bei den Stromnetzen in der Größenordnung einer mindestens anzusetzenden Leistungsverdopplung. Folglich muss die Leistungsfähigkeit des Netzes deutlich gesteigert werden, was erhebliche Zusatzinvestitionen erforderlich machen wird.

Zudem ist das Ausmaß des Stromnetzausbaus und der damit einhergehenden Investitionen insbesondere abhängig von:

- dem Ausbau der Fernwärmenetze,
- der Errichtung von Nahwärmenetzen,
- der künftigen Rolle von Wasserstoff.

Unter Berücksichtigung der Sektorenkopplung ist das Stromnetz der Stadt Jena aus- und umzubauen. In diesem Zusammenhang muss eine Strategie zum Umgang mit überschüssiger erneuerbarer Energie und zur Spitzenlastversorgung entwickelt werden.

Diesen Fragestellungen gehen die Stadtwerke Jena Netze GmbH im Rahmen ihrer Netz- und Investitionsplanung nach. Auch innerhalb des Projekts „JenErgieReal“, das von der SWJN als Konsortialführerin zusammen mit zahlreichen Partnern durchgeführt wird, werden diese Zusatzanforderungen an die Stromnetze adressiert. „JenErgieReal“ ist ein vom BMWK gefördertes Reallabor der Energiewende, innerhalb dessen ein energieoptimiertes Reallabor Jena mittels in Echtzeit skalierbarer Energiespeicher entstehen soll. Das Reallabor soll als Blaupause für die zukünftige Versorgung mit elektrischer und thermischer Energie dienen, wobei der Mobilitätssektor als Bindeglied fungiert. In JenErgieReal soll gezeigt werden, wie man die verschiedenen Akteure im Energiesystem – Erzeuger, Verbraucher, Speicher – intelligent miteinander koppeln kann und so die Lastverteilung im Netz flexibel steuert. Dazu sollen mehrere elektrische Großspeicher in der Stadt Jena installiert werden. Diese sind virtuell über eine IKT-Plattform verbunden.

Weitere Themenschwerpunkte, die darüber hinaus zu berücksichtigen sind, sind u. a. Power-to-X-Technologien (z. B. Power-to-Heat, Power-to-Gas, Power-to-Liquid, z. B. Wasserstoffherstellung) und Lösungen für Energiespeicher (z. B. saisonale Energiespeicher vgl. https://jena-geos.de/wp-content/uplo-ads/2022/01/20211216_Schlussbericht-aquistore-V2.0_.pdf, Redox-Flow-Batterien, Schwerkraftenergiespeicher vgl. z.B. <https://www.energyvault.com/>, Energiespeicher aus alten Elektroautobatterien vgl. z.B.

<https://www.ingenieur.de/technik/fachbereiche/energie/e-auto-batterien-versorgen-stadion-in-oslo/>).

In diesem Zusammenhang sollten auch die regional verfügbaren Ressourcen aus Wissenschaft und Forschung mit genutzt und weitergeführt werden (z. B. Tridelta Campus Hermsdorf <https://tridelta-campus.com/de/>, JenaBatteries GmbH <https://jenabatteries.de/>, Fraunhofer IWS Dresden <https://www.iws.fraunhofer.de/de/zentren/batterieforschung.html>, JENA-GEOS <https://jena-geos.de/>, etc.).

Hauptverantwortlich:	Stadtwerke Jena Netze GmbH
Weitere Akteure:	Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, JENA-GEOS, JenaBatteries GmbH, Tridelta Campus Hermsdorf
Zielgruppe:	Stadtwerke Jena Netze GmbH
Zeitraumen:	Ab sofort, die Investitionen werden in den kommenden Jahren bis zur Erreichung der Klimaneutralität zu stemmen sein.
Kosten:	Vorrausichtlich keine direkten zusätzlichen Kosten für die Stadt, erheblicher Finanzierungsbedarf von Seiten der SWJN
Finanzierung:	Kostenträger ist die SWJN
Personalbedarf:	Vorrausichtlich kein zusätzlicher Personalbedarf für die Stadt
Minderungspotenzial Endenergie:	Nicht quantifizierbar
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	1.000-5.000 t CO ₂ -Äqu

LM 32 Umsetzung von PV-Freiflächenanlagen und Windkraftanlagen

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Energieversorgung
Rolle der Stadt:	Strategie geben, Versorgen und anbieten

Kurzbeschreibung:	<p>Das Flächenangebot im Stadtgebiet ist gering und die Flächenkonkurrenz mit anderen Nutzungen hoch. Umso wichtiger ist es, jede zur Verfügung stehende Fläche für die Energieerzeugung auch tatsächlich zu nutzen. Um diesem Ziel gerecht zu werden, führt die Stadt Jena im Zuge der Nachhaltigkeitsstrategie (vgl. Ziel E 3.2.1) eine Flächenpotenzialanalyse für die Energiequellen Photovoltaik und Windenergie auf den Freiflächen in Jena durch. Flächenvorschläge aus der Ideenkarte (z. B. am Jägerberg, unter dem Jenzig-Rücken) sind in der Potenzialanalyse zusätzlich zu prüfen und die entsprechende Eignung mit aufzunehmen. Ferner sollten potenzielle Flächen an der Saale (z. B. Retentionsflächen unter Berücksichtigung der technischen und wirtschaftlichen Umsetzbarkeit vor dem Hintergrund der Flutsicherung), Bahntrassen und Autobahnrandstreifen geprüft werden. Auch die Möglichkeit von Agri-PV-Anlagen, also die gleichzeitige Nutzung einer Fläche zur Energieerzeugung und zur landwirtschaftlichen Nutzung, muss für Jena geprüft werden. Neben den ohnehin zu berücksichtigenden bau-, naturschutz- und genehmigungsrechtlichen Anforderungen, sind hier auch mögliche Beeinträchtigungen in den landwirtschaftlichen Arbeitsablauf zu berücksichtigen (z. B. Einschränkungen durch das Ständerwerk, Beschattung, geringere Verdunstung).</p> <p>Die nach Abwägung mit anderen Belangen technisch und wirtschaftlich zur Verfügung stehenden Flächen müssen dann entsprechend in den Flächennutzungsplänen ausgewiesen und auch für die Energieerzeugung genutzt werden. Es handelt sich dabei um einzelfallbezogene Entscheidungen. Die Installation von Anlagen ist maßgebliches Ziel dieser Maßnahme. Daher müssen mögliche Investoren und Betreiber der Anlagen von Anfang an mit in den Prozess eingebunden werden.</p> <p>Um die Zielprämissen im KAP einzuhalten, sind folgende Ausbauziele anzustreben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 36 ha für PV Freiflächen-Anlagen, • Mindestens 30 MW installierte Kapazität als Neuinstallation oder Repowering. <p>Die Stadt hat dabei nur Einfluss auf die Flächen im Stadtgebiet. Die Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH sollen als kommunales Unternehmen auf entsprechend ausgewiesenen Flächen in der Region wirtschaftlich aktiv werden. Ferner gilt, dass auch alle anderen verfügbaren Flächenpotenziale im bereits bebauten und versiegelten Bereich für die Nutzung der Solarenergie genutzt werden sollten.</p>
Hauptverantwortlich:	Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH

Weitere Akteure:	Stadt Jena (Fachdienst Stadtentwicklung) Städtische Eigenbetriebe KIJ & KSJ, Stadtwerke Jena-Netze GmbH, regionale Bürger-Energiegenossenschaften, Flächeneigentümer (u. a. Landwirte, Deutsche Bahn), Umlandgemeinden, Freistaat Thüringen, Bundesrepublik Deutschland
Zielgruppe:	Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, Bürger-Energiegenossenschaften, weitere Investoren
Zeitraumen:	Sofort bzw. bei Windenergieanlagen perspektivisch (entsprechend Regionalplan Ostthüringen)
Kosten:	Keine zusätzlichen Kosten für die Stadt; Investitionen durch Dritte
Finanzierung:	-
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf
Minderungspotenzial Endenergie:	Nicht quantifizierbar
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	5.000-10.000 t CO ₂ Äqu

LM 33 „PV-Programm Jena“

Maßnahmenkategorie:	Leitmaßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Energieversorgung
Rolle der Stadt:	Versorgen und anbieten

Kurzbeschreibung: Ziel der Maßnahme ist es, das Angebot Solardach der Stadtwerke für private Hauseigentümer (vgl. <https://www.stadtwerke-jena.de/privatkunden/energietrends/solardach.html>) um das Angebot eines Pacht-/Contractingmodells zu ergänzen.

Die Investition in die Anlage wird im Falle eines Pachtmodells nicht durch den Hauseigentümer getätigt, sondern durch die Stadtwerke. Die Stadtwerke als Investor verpachten die Anlage dann an die Hauseigentümer, die die Anlage betreiben und den Strom selbst nutzen können. Die anfallende Pacht kann dann durch die Einspeisevergütung und die aus dem Eigenstromverbrauch resultierenden Kosteneinsparungen refinanziert werden.

Zudem ergibt sich die Möglichkeit eines Contracting-Modells, bei dem die Investition ebenfalls durch die Stadtwerke getätigt wird. Bei einem Anlagen-Contracting bleibt der Investor der Betreiber der Anlage. Der Hauseigentümer stellt für eine festgelegte Laufzeit dem Contractor (in diesem Fall den Stadtwerken) eine Dachfläche für die Installation und den Betrieb der Anlage zur Verfügung. Basis für dieses Modell ist ein entsprechender Contracting-Vertrag, der regelt, dass der Contractor sich dazu verpflichtet, den Solarstrom vom Dach dem Kunden zu einem festgelegten Preis zu liefern. Der Hauseigentümer verpflichtet sich im Gegenzug dazu, den mit der Anlage produzierten Solarstrom dem Contractor abzunehmen. Bei einem solchen Modell liegen die mit dem Betrieb einhergehenden Risiken auf Seiten des Contractors. Dieser verrechnet die effektiv gelieferte und zeitgleich verbrauchte Strommenge. Wenn mehr erzeugt wird, als tatsächlich in dem Gebäude verbraucht wird, verkauft der Contractor den überschüssigen Strom am Markt.

Die Stadtwerke müssen unter Berücksichtigung der Finanzierbarkeit ein geeignetes Betreibermodell entwickeln. Dadurch lässt sich die Erschließung der verfügbaren Flächenpotenziale für PV-Anlagen beschleunigen.

Hauptverantwortlich:	Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH
Weitere Akteure:	Stadtwerke Jena Netze GmbH, ASI, Klimaschutzstiftung Jena-Thüringen
Zielgruppe:	Zivilgesellschaft, Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, Stadtwerke Jena Netze GmbH
Zeitraumen:	Sofort
Kosten:	Keine zusätzlichen Kosten für die Stadt
Finanzierung:	Kostenträger ist SWEJP
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf der Stadt

Minderungspotenzial Endenergie:	Nicht quantifizierbar
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	5.000-10.000 t CO ₂ Äqu

BM 14 Unterstützung von Bürger-Energie-Anlagen

Maßnahmenkategorie:	Begleitende Maßnahme
Themenfeld:	Klimaneutrale Energieversorgung
Rolle der Stadt:	Strategie geben

Kurzbeschreibung:	<p>Bürger-Energie-Anlagen erfüllen eine wichtige Rolle beim kommunalen Ausbau von Erneuerbaren-Energien-Anlagen. Ziel der Maßnahme ist es, einen kontinuierlichen Dialog und ein fortlaufendes Unterstützungsangebot für Bürger-Energiegenossenschaften und andere Rechtsformen zu etablieren. Das in der Nachhaltigkeitsstrategie festgesetzte Ziel E 3.2.11 bildet dabei den Auftakt für eine generelle Zusammenarbeit. Im Rahmen dessen unterstützt die Stadt Jena regionale Bürger-Energiegenossenschaften bei der Planung eines Bürgerwindparks (vgl. https://www.energiequelle.de/grossschwabhausen) in der Region. Die Stadt tritt dabei als Vermittlerin und Unterstützerin auf. In dem Zusammenhang haben bereits Gespräche zwischen dem Fachdienst Umweltschutz und der unteren Naturschutzbehörde mit der Bürgerenergie Jena eG stattgefunden. Diese Zusammenarbeit muss langfristig intensiviert und fortgeführt werden. In Abstimmung mit den Akteuren muss geklärt werden, wie eine weitere Unterstützung aussehen kann und was dafür notwendig ist.</p> <p>Langfristiges Ziel ist es, so anhand konkret umgesetzter Projekte die bestehenden Bürger-Energie-Anlagen zu stärken und die Umsetzung von EE-Anlagen zu forcieren.</p>
Hauptverantwortlich:	Stadt Jena (Klimaschutzkoordination, Fachdienst Umweltschutz)
Weitere Akteure:	Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, Stadtwerke Jena Netze GmbH, regionale Bürger-Energiegenossenschaften und andere Rechtsformen (BürgerEnergie Thüringen e.V., Bürgerenergie Jena eG, BürgerEnergie Saale-Holzland eG), Flächeneigentümer, Umlandgemeinden und umliegende Landkreise, Stadt Jena (Fachdienst Stadtentwicklung)
Zielgruppe:	Regionale Bürger-Energiegenossenschaften
Zeitraumen:	Bedarfs- und Projektabhängig
Kosten:	Keine zusätzlichen Kosten für die Stadt
Finanzierung:	-
Personalbedarf:	Kein zusätzlicher Personalbedarf für die Stadt
Minderungspotenzial Endenergie:	Nicht quantifizierbar
Minderungspotenzial THG-Emissionen:	1.000-5.000 t CO ₂ -Äqu

Themenfeld 7

Klimafreundliche Lebensweise

BM 15 Förderung klimafreundlicher Ernährung in städtischen Einrichtungen

Maßnahmenkategorie:	Begleitende Maßnahme
Themenfeld:	Klimafreundliche Lebensweise
Rolle der Stadt:	Verbrauchen und Vorbild

Kurzbeschreibung: Die Stadt Jena hat bereits im Zuge der Nachhaltigkeitsstrategie erste Bestrebungen angestoßen, klimafreundliche Ernährung zu fördern. So wurde in der Nachhaltigkeitsstrategie beschlossen, dass ab dem Jahr 2020 bei allen Schul- und Kita-Neubau- sowie Umbauprojekten objekteneigene Küchen zur Zubereitung frischer Mahlzeiten in die Planungen einbezogen werden. Ferner wird beim Essen in Kitas und Schulen bevorzugt auf ökologische, regionale und faire Produkte geachtet. Auch ist bei Eigenveranstaltungen der Stadt gemäß Ziel C 2.1.1 der Nachhaltigkeitsstrategie ein Angebot an veganer/vegetarischer Verpflegung zu gewährleisten.

Diese Strukturen gilt es auf dem Weg zur Klimaneutralität weiter zu stärken und auszuweiten. Das Ziel der Verringerung der THG Emission in diesem Bereich ist durch verschiedene Maßnahmen, etwa die Reduzierung von tierischen Produkten oder einer höheren Regionalität und Saisonalität der Lebensmittel zu erreichen, wobei für die Akzeptanz aller Veränderungen die Elternvertreter eng einbezogen werden müssen. Insbesondere in den Schulen besteht die Möglichkeit der aktiven Teilhabe der Nutzergruppen (z. B. durch eine Einbindung von Schulköchen oder Arbeitsgemeinschaften mit den Schülern) und damit eine Strategie zur Nutzersensibilisierung. Erfolgreich umgesetzt, können so Multiplikator-Effekte geschaffen werden.

Um die Maßnahmen in diesem Bereich zu steuern und Strukturen zur regionalen, nachhaltigen Nahrungsmittelversorgung aufzubauen, ist eine stärkere Vernetzung der in den jeweiligen Einrichtungen für die Ernährung zuständigen Gremien zu unterstützen. Hierbei gilt es, auch Synergien mit weiteren Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie zu identifizieren und zu nutzen (z. B. Prävention und Gesundheitsförderung, gesundes Arbeiten).

Durch ein vorbildliches Auftreten der Stadt in den eigenen Einrichtungen, können andere Institutionen und Einrichtungen (z. B. Universitäten und Unternehmen) positiv beeinflusst werden.

Hauptverantwortlich:	Stadt Jena
Weitere Akteure:	Stadtverwaltung Jena, KIJ und KSJ, Bildungseinrichtungen, Unternehmen, Cateringunternehmen und Mensabetreiber
Zielgruppe:	Zivilgesellschaft, Mitarbeitende, Nutzergruppen

BM 16 Reduktion der Lebensmittelverschwendung in der Stadt Jena

Maßnahmenkategorie:	Begleitende Maßnahme
Themenfeld:	Klimafreundliche Lebensweise
Rolle der Stadt:	Motivieren und beraten

Kurzbeschreibung: Laut Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft werden in Deutschland jährlich ca. 11 Millionen Tonnen an Lebensmitteln entsorgt. Neben der Art der Ernährung (regional, saisonal, ökologisch), nimmt diese Maßnahme daher eine wesentliche Rolle hinsichtlich einer klimafreundlichen Ernährung ein. Ziel ist es, das Bewusstsein für die Wertschätzung von Lebensmitteln in der gesamten Kette der Lebensmittelproduktion zu schärfen und so den Anteil an weggeworfenen Lebensmitteln zu reduzieren.

Die in der Nachhaltigkeitsstrategie festgesetzte Öffentlichkeitsarbeit zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung ist ein wichtiger Einstieg in das Thema, muss aber durch weitere Maßnahmen ergänzt werden. Weitere Einflussmöglichkeiten der Stadt gilt es daher zu identifizieren. So ist zum Beispiel zu prüfen, ob das bis zum Jahr 2025 geplante Ziel einer internetbasierten Tausch- und Sharingplattform durch eine oder mehrere zentrale Anlaufstelle in der Stadt/den Stadtteilzentren ergänzt werden sollte (z. B. städtisches Foodsharing-Cafe vgl. www.fsjena.de oder www.fairwertbar-jena.de). Hier sind Synergien mit anderen Maßnahmen zu prüfen und zu nutzen. Dazu sind geeignete Räumlichkeiten zu identifizieren und zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus ist zu prüfen, welche Einflussmöglichkeiten (z. B. finanzielle Unterstützung lokaler Initiativen) unter Berücksichtigung der Maßnahmen aus der Online-Beteiligung bestehen.

In diesem Zusammenhang ist zudem der genehmigungsrechtliche Rahmen zu prüfen, Verpflichtungen für den lokalen Einzelhandel und die Gastronomie zu erlassen, überschüssige Lebensmittel zu spenden.

Hauptverantwortlich:	Stadt Jena
Weitere Akteure:	Stadtverwaltung, Landwirtschaft, Lebensmittelindustrie, Gastronomie und Einzelhandel, bestehende Initiativen
Zielgruppe:	Gesamtgesellschaft

BM 17 Förderung regionaler Produkte (und Dienstleistungen)

Maßnahmenkategorie:	Begleitende Maßnahme
Themenfeld:	Klimafreundliche Lebensweise
Rolle der Stadt:	Motivieren und beraten

Kurzbeschreibung:	<p>Wesentlicher Bestandteil einer nachhaltigen und klimafreundlichen Lebensweise ist es, Produkte zu konsumieren (und Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen), die in der Heimat erzeugt und angeboten werden. Insbesondere im Bereich der Lebensmittelproduktion gibt es hier viele Ansatzpunkte, um Regionalität in Zusammenarbeit mit den Agrargenossenschaften aus Jena und der Umgebung zu forcieren.</p> <p>Dabei ist es essenziell, die lokalen Erzeuger (auch im Umland) in den Prozess mit einzubinden und Unterstützung und Vermarktungsmöglichkeiten (z. B. Förderung von Direktvermarktung, regional und ökologischer Wochenmarkt mit reduzierten Standkosten für regionale Anbieter) anzubieten.</p> <p>(Zeitgleich ist es wichtig, lokale Dienstleistungen zu fördern/bevorzugen, um die heimische Wirtschaft zu stärken, aber natürlich auch, um lange Fahrtwege zu vermeiden.)</p> <p>Durch ein begleitendes Vernetzungs- und Informationsangebot können auch die Bürger angesprochen und sensibilisiert werden, lokale Produkte (und Dienstleistungen) zu bevorzugen. Eine sinnvolle Ergänzung können zudem finanzielle Anreize sein, z. B. Gutscheine für regional/ökologisches Einkaufen.</p> <p>Ein geeignetes Maßnahmenportfolio ist zu identifizieren und umzusetzen.</p>
Hauptverantwortlich:	Stadt Jena
Weitere Akteure:	Stadt Jena, regionale Erzeuger und Landwirtschaft, Einzelhandel und Gewerbe, City-Management
Zielgruppe:	Gesamtgesellschaft

BM 18 Förderung von „Urban-Gardening“-Projekten

Maßnahmenkategorie:	Begleitende Maßnahme
Themenfeld:	Klimafreundliche Lebensweise
Rolle der Stadt:	Motivieren und beraten, Strategie geben

Kurzbeschreibung: Als Ziel B2 in der Nachhaltigkeitsstrategie bereits verankert, ist das Konzept Urban Gardening. Bis 2030 soll dadurch ein wesentlicher Beitrag zu einer grünen Stadtentwicklung geschaffen werden, mit dem Ziel, das Gemeinschaftsdenken zu fördern und die Natur in die Stadt zu bringen. Es sind konkrete Maßnahmen zu identifizieren und umzusetzen, um der Zielsetzung aus der Nachhaltigkeitsstrategie gerecht zu werden. Dabei sind auch die Ideen aus der Bürgerbeteiligung zu berücksichtigen. Dazu zählen u. a.:

- Ausweisung von Flächen für eine Streuobstwiese und Anpflanzung deren, Angebot des Obstes zum kostenfreien Verzehr;
- Dach- und andere versiegelte Flächen für Gewächshäuser und Hochbeete zur Verfügung stellen;
- Errichtung von Hochbeeten mit Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum;
- Förderung von Nachbarschaftsgärten;
- Förderung und Begleitung von Schulgärten;
- Förderung und Kooperation mit bestehenden Initiativen, z. B. Flussland Jena (vgl. <https://www.fluss-land-jena.de/>);
- Errichtung eines städtischen Gemüsegartens nach dem Vorbild eines botanischen Gartens bzw. als Teil des botanischen Gartens;
- Errichtung von Food Forests auf städtischen Grün- und Rasenflächen.

Um einen möglichst nachhaltigen Eindruck dieser Maßnahme zu erzielen, sollte zwingend ein begleitendes Kommunikationskonzept mit dem Ziel der Wissensbildung integriert werden. Eine sinnvolle Ergänzung von Kursen und Weiterbildungsangeboten zu Gemüseanbau, Biodiversität, Permakultur etc. ist dabei umzusetzen. Gleichmaßen gilt es; diese Maßnahme im Zusammenhang mit der Klimafolgenanpassung zu bewerten, da sich wichtige Schnittstellen ergeben können.

Hauptverantwortlich:	Stadt Jena
Weitere Akteure:	Stadtverwaltung, lokale Gärtnereien und Landwirtschaft, Bildungseinrichtungen, VHS, Universitäten, Botanischer Garten Jena, bestehende Initiativen
Zielgruppe:	Gesamtgesellschaft

BM 19 Förderung von Biodiversität und Stadtgrün

Maßnahmenkategorie:	Begleitende Maßnahme
Themenfeld:	Klimafreundliche Lebensweise
Rolle der Stadt:	Strategie geben, Regulator

Kurzbeschreibung:	<p>Entsprechend der Zielsetzung aus der Nachhaltigkeitsstrategie, erhält die Stadt Jena über das Jahr 2030 hinaus ihre hochwertige Natur- und Landschaftsausstattung und entwickelt deren Struktur- und Artenvielfalt weiter. Dieses Ziel ist auch im Rahmen des Klima-Aktionsplans zu forcieren. Dabei handelt es sich in erster Linie um eine Maßnahme, die unterstützend im Hinblick auf die Klimafolgenanpassung zu betrachten ist und darüber hinaus entscheidend ist für den Erhalt der Biodiversität. Dies umfasst nicht nur ästhetische Aspekte in der Stadtgestaltung, sondern hat mit der Entsiegelung von Flächen auch gesundheitliche, klimarelevante und lebensqualitative Einflüsse.</p> <p>Neben der angepassten Pflege der städtischen Grünflächen (z. B. reduziertes Mähen, Förderung der Biodiversität) und deren Ausweitung, ist in dem Zusammenhang auch der Umgang mit entsprechenden Ressourcen zu prüfen. Eine Maßnahme dabei ist der Einsatz von Bäumen, die gemäß Empfehlungen des UBA regional gewachsen und das Bio- oder FSC-Siegel für nachhaltige Forstwirtschaft tragen.</p> <p>Beim Einsatz von Infrastruktur zur Stadtbegrünung sind ordnungsrechtliche Rahmen zu berücksichtigen.</p> <p>Analog zu der Maßnahme der Förderung von „Urban Gardening“ sind auch hier Informations- und Kommunikationskonzepte mit einzubinden.</p>
Hauptverantwortlich:	Stadt Jena
Weitere Akteure:	KSJ, Natur-, Umwelt- und Tierschutzinitiativen (z. B. BUND, Nabu), Land- und Forstwirtschaft, Volkshochschule, Bildungseinrichtungen
Zielgruppe:	Gesamtgesellschaft

BM 20 Sensibilisierung des Klimabewusstseins

Maßnahmenkategorie:	Begleitende Maßnahme
Themenfeld:	Klimafreundliche Lebensweise
Rolle der Stadt:	Motivieren und beraten, Strategie geben, Verbrauchen und Vorbild, Regulieren

Kurzbeschreibung: Laut Leitlinie innerhalb der Nachhaltigkeitsstrategie ist in der Stadt Jena ein breites Bewusstsein über nachhaltige Produktions- und Konsummuster zu verankern. Um diesem Ziel gerecht zu werden, sind innerhalb des Klima-Aktionsplans Maßnahmen umzusetzen, die das Klimabewusstsein stärken. Die Stadt muss dabei verschiedene Rollen einnehmen; entscheidend dabei ist die Vorbildwirkung der Stadt. Innerhalb der Stadtverwaltung muss das klimabewusste Arbeiten und Wirtschaften zum Standard werden (vgl. Maßnahmen im Themenfeld Klimaneutrale Stadtverwaltung). Durch die Motivation der Angestellten der Stadtverwaltung und der Nutzergruppen der öffentlichen Einrichtungen wird im Idealfall eine Multiplikator-Wirkung erzielt.

Die Motivation gilt es durch weitere Kommunikationsmaßnahmen zu verstärken. In dem Zusammenhang ist ein Kampagnenkonzept (begleitend zur Kommunikationsstrategie) unter Einbeziehung unterschiedlicher Medien (z. B. öffentliche Werbeflächen) zu erarbeiten und umzusetzen. Dabei muss deutlich werden, welchen Beitrag jeder Einzelne leisten kann.

Darüber hinaus bieten sich Möglichkeiten der Sensibilisierung. Im Rahmen eines Kampagnenkonzepts könnten beispielsweise Materialien entwickelt und für den Einsatz in allen universitären und öffentlichen Einrichtungen bereitgestellt werden. Dabei gibt es viele Anknüpfungspunkte zu bereits bestehenden Maßnahmen, die entsprechend genutzt werden sollten (z. B. Energiesparmodelle, Anlaufstelle für Unternehmen etc.).

Auch die Entwicklung von Wettbewerben zum klimabewussten Umgang mit Ressourcen bietet eine Chance, die Bürger*Innen Jenas zu motivieren.

Hauptverantwortlich:	Stadt Jena
Weitere Akteure:	Stadtverwaltung, Unternehmen, Gewerbe und Handel, Bildungseinrichtungen
Zielgruppe:	Zivilgesellschaft

BM 21 Förderung einer abfallarmen Kreislaufwirtschaft

Maßnahmenkategorie:	Begleitende Maßnahme
Themenfeld:	Klimafreundliche Lebensweise
Rolle der Stadt:	Regulieren

Kurzbeschreibung:	<p>Laut Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie hat sich in Jena bis 2030 eine abfallarme Kreislaufwirtschaft etabliert. Das setzt voraus, dass die Bürger*Innen Jenas Abfälle so weit wie möglich vermeiden und Produkte bzw. Produktkomponenten wiederverwenden. Um diesem Ziel gerecht zu werden, sind innerhalb des Klima-Aktionsplans wirksame Maßnahmen zu entwickeln.</p> <p>Eine Schlüsselrolle muss KSJ als Betreiber der Wertstoffhöfe einnehmen. Ziel muss es sein, wiederverwendbare Gegenstände zu identifizieren und für eine weitere Nutzung aufzubereiten. In dem Zusammenhang ist auch zu prüfen, ob die Stadt ordnungsrechtliche Maßnahmen umsetzen kann, um illegale Müllentsorgung einzudämmen (z. B. durch Verschärfung der Strafen, Einführung von rauchfreien Gehwegen).</p> <p>Ein weiteres Mittel ist es, das Müllaufkommen generell zu reduzieren. Die Stadt sollte als Bindeglied der Gastronomie auftreten und für die Einführungen eines einheitlichen Systems an Mehrweg-Verpackungen (Take-Away) in der Gastronomie eintreten (vgl. www.recycle.ch, https://recup.de/). Insbesondere vor dem Hintergrund der Einführung der Mehrwegpflicht ab dem 01. Januar 2023 für Gastronomie-Betriebe in Deutschland wird dieses Thema zukünftig entscheidend sein.</p> <p>Ferner sollten regulatorische Maßnahmen geprüft werden (z. B. Verbot von Plastik-Gemüsebeuteln in Supermärkten, Einführung einer Verpackungssteuer). Da diese oft durch die ordnungsrechtlichen Möglichkeiten der Stadt limitiert sein dürften, sind verstärkt freiwillige Initiativen zu etablieren und zu fördern.</p> <p>Grundsätzlich gilt durch die Maßnahmen zu steuern, dass kein Müll in die Umwelt gelangt. Dennoch ist davon auszugehen, dass die Stadt dies im Rahmen ihrer Möglichkeiten nur begrenzt verhindern kann. Es sollten innovative Projekte geprüft werden, die Müllverschmutzung zu reduzieren (z. B. durch eine Bubble Barrier zur Abtrennung von Schmutzstoffen auf der Saale vgl. https://thegreatbubblebarrier.com/).</p>
Hauptverantwortlich:	Stadt Jena
Weitere Akteure:	Stadtverwaltung, Unternehmen, Gewerbe und Handel, Bildungseinrichtungen
Zielgruppe:	Zivilgesellschaft

BM 22 Förderung eines nachhaltigen Konsumverhaltens

Maßnahmenkategorie:	Begleitende Maßnahme
Themenfeld:	Klimafreundliche Lebensweise
Rolle der Stadt:	Motivieren und beraten, Strategie geben

Kurzbeschreibung:

Unter Konsum versteht man die Anschaffung, die Nutzung und die Entsorgung von Gütern und Dienstleistungen, mit dem Ziel der individuellen Bedürfnisbefriedigung. Entsprechend der Definition vom UBA bedeutet nachhaltiger Konsum, so zu leben, dass auch zukünftig Menschen ebenso leben können. Es zielt damit unter Berücksichtigung von ökologischen und sozialen Aspekten auf eine nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen ab. Grundpfeiler eines nachhaltigen Konsums ist es, Waren und Produkte durch Reparieren, Tauschen, Teilen, Wieder- und Weiterverwenden möglichst lange zu nutzen. Beim Neukauf von Produkten gilt es, Waren zu konsumieren, die entsprechende Umwelt- und Sozialkriterien erfüllen.

Der Einfluss der Stadt auf das Konsumverhalten der Bürger*Innen ist im Allgemeinen eher begrenzt. Gleichwohl können die Bürger*Innen aber nur dann nachhaltig konsumieren, wenn sie entsprechenden Zugang zu notwendigen Informationen haben und ihnen im Rahmen der individuellen Möglichkeiten (je nach Wohn-, Erwerbstätigkeits- oder Lebenssituation) nachhaltige Alternativen für ihr Handeln zur Verfügung stehen. In diesem Zusammenhang kann die Stadt zumindest fördernd auftreten.

Vor diesem Hintergrund sind geeignete Maßnahmen zu identifizieren und umzusetzen. Ein wesentlicher Schritt dabei ist der Aufbau einer lokalen, internetbasierten Tausch- und Sharing-Plattform für die Bürger und Bürgerinnen (vgl. Ziel C 3.2 der Nachhaltigkeitsstrategie). Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl weiterer, auch analoger Umsetzungsmöglichkeiten, z. B.:

- Einrichtung eines Teilhauses Zum Teilen von Dingen, die man selten oder nur temporär benutzt und entsprechend mit anderen teilen kann (z. B. Werkzeug, Kleidung für kleine Kinder, spezielle Küchengeräte, Bastelkram etc.);
- Förderung von Verschenke-/Tauschregalen, z. B. neben Müllcontainern;
- Einrichtung/Ansiedlung eines großen Second-Hand-Modehauses in zentraler Lage;
- Förderung von Reparatur, z. B. durch einen städtischen Reparaturzuschuss oder die Einrichtung eines zentralen, städtisch geförderten Repair-Cafés;
- Gutscheine für regionales und nachhaltiges Einkaufen, z. B. für Neubürger;
- Erlaubnis zur Mitnahme gebrauchsfähiger Gegenstände vom Sperrmüll.

Die Verantwortung für ein nachhaltiges Konsumverhalten obliegt jedoch nicht ausschließlich dem Einzelnen. Vielmehr gibt es diesbezügliche enge Wechselwirkungen zwischen Politik, Wirtschaft und den

Verbraucher*Innen. Daher sollte die Stadt Jena auch in den Dialog mit den Unternehmen in Jena gehen und das Thema nachhaltiger Konsum forcieren.

Hauptverantwortlich:

Stadt Jena

Weitere Akteure:

Stadtverwaltung, KIJ, KSJ, Industrie und Gewerbe, bestehende Initiativen, Landes- und Bundesregierung

Zielgruppe:

Gesamtgesellschaft

BM 23 Steigerung der Aufenthalts- und Wohnqualität

Maßnahmenkategorie:	Begleitende Maßnahme
Themenfeld:	Klimafreundliche Lebensweise
Rolle der Stadt:	Strategie geben

Kurzbeschreibung: Eine treibhausgasneutrale Stadt ist nur im Einklang mit einer nachhaltigen Stadtentwicklung zu erreichen. Letzteres wird in Jena bereits offensiv mit der Nachhaltigkeitsstrategie angestrebt. Wichtiger Baustein dabei ist die Steigerung der Aufenthalts- und Wohnqualität. So ist in der Nachhaltigkeitsstrategie das Ziel ausgewiesen, dass das Stadtzentrum und die Ortsteile bis spätestens 2030 zu weitestgehend barrierefreien Orten der Begegnung mit einer hohen Aufenthaltsqualität werden. Um diesem Ziel gerecht zu werden, müssen Maßnahmen identifiziert und umgesetzt werden. Es empfiehlt sich, dabei die Ideen aus dem Beteiligungsprozess mit einzubeziehen, z. B.:

- Förderung der stadtteilbezogenen Arbeit von Initiativen, z. B. durch Unterstützung bei der Raumsuche;
- Lasershow mit musikalischer Begleitung oder alternativ zentrales städtisches Feuerwerk;
- Förderung von dezentral organisierten Quartieren und Unterstützung/Schaffung von Angeboten wie Stadtteil- und Reparaturcafés, Vernetzungsmöglichkeiten, Gemeinschaftsräumen, Selbsthilfegruppen etc.;
- Förderung von mehrgenerationalen Wohnen, mit dem Ziel der gegenseitigen Unterstützung der Bedürfnisse;
- Sicherung wichtiger Dienstleistungen im Quartier (Waren des täglichen Bedarfs, Arztpraxen, Pflegedienst, Apotheke, Kitas, Schulen);
- Schaffung von Gemeinschaftsflächen: Spielflächen, Bewegungsräume, Quartiersgärten.

Darüber hinaus trägt auch eine Vielzahl der Maßnahmen aus den übrigen Themenfeldern erheblich zu einer Steigerung der Wohn- und Aufenthaltsqualität bei (z. B. Anbindung an den ÖPNV, Fuß- und Radverkehrsinfrastruktur, Möglichkeiten zur Nutzung von Car-Sharing etc.). Es gilt, Synergien zu erkennen und ganzheitlich zu denken, da so letztendlich direkt oder indirekt THG-Emissionsminderungen ausgelöst werden können.

Hauptverantwortlich:	Stadt Jena
Weitere Akteure:	Stadtverwaltung, bestehende Initiativen, Interessensvertretungen
Zielgruppe:	Zivilgesellschaft

Anhang

Maßnahmenvorschläge aus der Bürgerbeteiligung

Im Folgenden sind alle Maßnahmenvorschläge aufgeführt, die während der Laufzeit der Ideenkarte von den Bürgerinnen und Bürgern eingereicht wurden. Einzig Beiträge, die keinen Themenbezug aufwiesen, wurden von der target GmbH gelöscht. Die eingegangenen Beiträge wurden weder inhaltlich noch grammatikalisch von Seiten der target GmbH geändert. Neben einer Projektbeschreibung umfasst die folgende Auflistung eine Ortsbeschreibung sowie die entsprechenden Koordinaten. Bei den Beiträgen mit mehreren Koordinaten handelt es sich nicht um Punkteinträge, sondern um Linieneinträge, die einen größeren Bereich umfassen. Ferner konnten die Nutzer*innen zu den bereits getätigten Beiträgen ihre Zustimmung bzw. ihre Abneigung äußern. Diese Reaktionen sind ebenfalls in der Auflistung aufgeführt. Einzig die Verfasser der Einträge, sowie der Zeitpunkt der Eintragung ist in dieser Übersicht nicht berücksichtigt, da diese Information keine Relevanz aufweisen. Bei einigen Einträgen wurden Fotos beigelegt. Aus urheberrechtlichen Gründen werden diese hier nicht wiedergegeben.

Insgesamt sind 811 Beiträge getätigt worden, die einen Themenbezug aufweisen. Diese teilen sich wie folgt auf die definierten Themengebiete auf:

Bauen und Sanieren:	74 Beiträge
Erneuerbare Energieversorgung:	163 Beiträge
Klimafreundliche Mobilität:	347 Beiträge
Klimaneutrale Unternehmen:	25 Beiträge
Konsum & Ernährung:	48 Beiträge
Sonstige Ideen:	154 Beiträge

Maßnahmenvorschläge – Bauen & Sanieren

Nr.	Beschreibung	Adresse	Koordinaten		
1	Gebäudebegrünung Lobeda West	Emil-Wölk-Straße 17 Neulobeda, Lobeda West	[11.608389,50.882097]	14	0
2	Abbau der roten Neon Licht auf dem Dach	Spitzweidenweg 20 Zentrum	[11.592104,50.935745]	4	2
3	Energetische Gebäudesanierung von Gebäuden der jenawohnen GmbH	Konrad-Zuse-Straße 2A Göschwitz	[11.599466,50.884842]	16	0
4	An die Blöcke Gitter schaffen, an die Pflanzen gepflanzt werden, sodass das Klima in den Wohnungen weniger extrem wird und weniger Menschen zusätzliche Klimaanlage benötigen, um im Sommer klar zu kommen - kann außerdem Akzeptanz schaffen, weil auf diese Weise noch unattraktivere Stadtteile grüner, schöner und angenehmer werden.	Distelweg 5	[11.57959,50.903899]	15	1
5	unsanierte Blöcke sanieren und Fassaden aller Blöcke begrünen, da wo es Sinn macht	Emil-Wölk-Straße 23 Neulobeda, Lobeda West	[11.607656,50.882257]	10	0
6	Statt Wohnungsneubau und neuer Flächenversiegelung, leerstehende Gebäude nutzen.	Bachstraße 18 Zentrum	[11.579287,50.929404]	11	0
7	Statt Wohnungsneubau und neuer Flächenversiegelung, leerstehende Gebäude nutzen.	Lessingstraße 1 Zentrum	[11.579643,50.933166]	9	0
8	Anreize für bienenfreundliche/naturnahe Grünanlagen in Gewerbegebieten schaffen: Besseres Feuchtigkeitsmanagement und mehr CO ₂ -Aufnahme als bei millimeterkurzen Rasenflächen	Brüsseler Straße Neulobeda	[11.608622,50.877234]	22	0

9	ertüchtigung des alten windrades zur energiegewinnung für die straßenbeleuchtung im ort	in der Nähe von Münchenroda Münchenroda	[11.510582,50.930522]	9	0
10	solarpark statt versiegelung durch neue private efh-siedlung und damit noch mehr verkehr und zerstörung von lebensraum für tiere und pflanzen	K6 Münchenroda / Remderoda	[11.513307,50.927911]	14	3
11	Fassaden und Dachbegrünung, nicht nur in der Innenstadt, sondern überall, wo möglich! Die Vorteile: 1. kühlt nachweislich die Stadt runter und macht sie im Sommer erträglicher, dadurch werden außerdem weniger Klimaanlageanlagen benötigt, die klima- und umwelttechnisch eine Katastrophe sind. Schutz vor der Witterung für das Mauerwerk Rückzugsort für Vögel und Insekten Naturnähe, obwohl Kletterpflanzen nur wenig Fläche in der Ebene einnehmen Staub kann gefiltert werden Die schattenspendenden Kletterpflanzen können Räume im Sommer kühlen Positiver Einfluss auf die Luftfeuchtigkeit Bessere Wärmedämmung Schallisolierung Idealerweise wäre die Begrünung sogar essbar (z.B. verschiedene Beerenranken), dadurch könnte man die lokale Nahrungsmittelversorgung der Stadt weiter unterstützen. Beispiele finden sich genug : https://essbareseestadt.at/b-fassadenbegruenung/ https://www.gartenschlueter.de/ratgeber/kletterpflanzen/fassadenbegruenung/	Löbderstraße 6 Zentrum	[11.585705,50.927398]	20	0
12	Flächen entsiegeln! HauseigentümerInnen und Mietende, die asphaltierte Privatparkplätze und Hinterhöfe in Grünflächen umwandeln wollen, werden mit Beratung und Material unterstützt.	Am Planetarium 32 Zentrum	[11.588217,50.93443]	19	0
13	Städtische Bauprojekte sind Pilotprojekte - sie werden nach solchen Kriterien angestoßen und an PlanerInnen vergeben, dass zukunftsweisende Gebäude entstehen, deren Materialien vollständig wiederverwendbar oder kompostierbar sind. Bei Abriss bestehender Bauten werden wiederverwendbare Bauteile gesichert und stehen bei Neubauten als Materialquelle zur Verfügung.	Markt 1 Zentrum	[11.587251,50.927955]	10	0
14	Bauflächen oder Hausobjekte, welche explizit für mehrgenerationales Zusammenwohnen bereit gestellt werden, sodass Menschen entsprechend ihrer Bedürfnisse sich besser gegenseitig unterstützen und ihren Wohnraum mit gestalten können. Ebenso damit verbundene Räume für das jeweilige Stadtviertel, in dem Angebote wie Stadtteilcafes, Vernetzung, Selbsthilfegruppen, etc. Raum finden.	Oberes Munketal 4 Nord	[11.584786,50.945882]	2	2

15	Leerstehende Gebäude für vorübergehende und langfristige Nutzung von Gruppen freigeben, die nach Räumlichkeiten für ihre stadtteilbezogene Arbeit suchen! Solche Räume auch integrieren beim Neubau von Objekten.	Steingraben 28 Wenigenjena, Schlegelsberg	[11.607452,50.929656]	11	2
16	allgemein: mehr Mut zur Pilotierung von autarken Wohnanlagen. z.B. an Südhängen. Es verwundert, dass Jena als Leuchtturmstadt mit entsprechenden Technologien (Solar, Batterieforschung etc.) hier nicht schon entschlossener und weiter ist. Die Fachleute gäbe es ja und Prof. Leukefeld als Pionier auf diesem Gebiet war auch bereits vor Jahren als engagierter Referent in unserer Stadt. Er könnte möglicherweise eingebunden werden.	in der Nähe von Ziegenhainer Oberweg	[11.616926,50.921108]	10	1
17	Wiederaufforstung mit Bäumen	in der Nähe von Hahnengrundweg Winzerla, Im Hahnengrund	[11.565294,50.904136]	13	0
18	Wiederaufforstung mit Bäumen	in der Nähe von Schrödingerstraße	[11.569274,50.903107]	11	0
19	Es wird leider noch mit extrem viel Beton und Aluminium gebaut. Bei Ausschreibungen sollten Holz und recycled Material (auch recycled Beton) im Vordergrund stehen.	Gerbergasse Zentrum	[11.591629,50.930572]	11	1
20	bei der Renovierung vieler Eingangsflächen vor Wohnhäusern wurden Grünflächen ersetzt und zu Schotterflächen oder Betonwüsten umgebaut - solche Flächen erwärmen sich im Sommer aber viel stärker und sind noch dazu hässlich, vielleicht kann man - trotz ggf. benötigter zusätzlicher Stellfläche - hier zukünftig auf grün statt grau setzen oder auch und Dachflächen generell Fassaden stärker begrünen	Dornburger Straße 126 Nord	[11.592389,50.942367]	17	1
21	Die Stadt sollte Maßnahmen ergreifen, um die Hitze im Stadtzentrum zu verringern	Sophienstraße 9 Zentrum	[11.588548,50.931922]	12	1
22	Freiflächen erhalten und nicht bis zum Maximum bebauen und nachverdichten.	Johannisstraße 24 Zentrum	[11.586546,50.929]	20	1
23	Die Begrünung von Hausfassaden. Dies würde nicht nur ab einem gewissen Ausmaß einen lokalen Beitrag als CO ₂ Senke und zusätzliche Wärmedämmung liefern, sondern auch eine optische Aufwertung des Stadtbildes bewirken.	Sophienstraße 36 Zentrum	[11.589203,50.934416]	8	1

24	Sonnen hungrige Einwohner und Gäste der Stadt Jena genießen die Sonne und die renovierten Bänke in der Grünanlage vom Eichplatz. Leider ist es schon wieder wie überall sehr trocken und die Blumen stemmen sich tapfer der Sonne entgegen. Es darf in Jena kein Neubauprojekt ohne Regenwassernutzung mehr geben. Wasser ist eine lebenswichtige Voraussetzung für innerstädtisches Grün.	Eichplatz Zentrum	[11.585905,50.928566]	22	4
25	Bezahlbaren Wohnraum schaffen, so dass auch Menschen, die wenig verdienen in der Innenstadt wohnen können.	Semmelweisstraße 2 Zentrum	[11.578358,50.929952]	4	2
26	Hier sollten zwischen den Parkplätzen kleine Grünflächen entstehen, ähnlich dem Parkraum im südlichen Abschnitt der Karl-Liebknecht Straße. Hier könnten kleine Bäume gepflanzt werden. Das reduziert den Lärm und ist sowieso gut für die Umwelt (Teilweise Entsiegelung). Der Übergang von Fahrbahn zu Bordstein ist ohnehin nicht mehr zeitgemäß (Rinnstein) und sanierungsbedürftig. Ist ja auch ein Sanierungsgebiet, nur bisher wurde hier nix gemacht.	Wenigenjena	[[11.605857,50.932696],[11.60524,50.931925]]	10	1
27	Fahrbahn erneuern, so dass hier wieder Fahrräder fahren können. Durch die Neubau des Eckhauses. hat sich der Fahrbahnbelag verschlechtert. Die Eigentümer sollten an den Kosten beteiligt werden. Es existiert zudem vor dem Haus kein Gehweg! Das ist nicht nur für Fahrradfahrer sondern auch für Fußgänger gefährlich.	Zentrum	[[11.587832,50.936046],[11.586657,50.936107]]	5	0
28	Zebrastreifen	Zentrum	[[11.587128,50.926171],[11.587174,50.926043]]	3	0
29	Einbahnstraße gegen den Uhrzeigersinn. Dafür Radwege anlegen und bewirtschafteten Parktaschen (mit Ladesäulen), unterbrochen durch entsiegelte Freiflächen für Baumanpflanzungen.	Zentrum	[[11.589302,50.926982],[11.586947,50.926887],[11.585268,50.927127],[11.584828,50.926417],[11.586212,50.926241],[11.586958,50.926079],[11.589313,50.926505],[11.589313,50.926978]]	8	0
30	Parkflächen entsiegeln und renaturieren. Ein Arbeitsamt mitten in den Stadt braucht nicht so viele Parkplätze.	Camsdorfer Ufer 30 Kernberge	[11.592757,50.925254]	12	1

31	Straße rückbauen und renaturieren. Bäume anpflanzen.	Zentrum	[[11.590879,50.93064],[11.591276,50.930728],[11.591303,50.931431],[11.591426,50.931752]]	9	0
32	Kleingarten entfernen. Bezahlbaren Wohnraum schaffen. für den Anfang mal 1000 Wohneinheiten und nicht wieder kleine Luxushütten wie am Hausberg. Dadurch Pendler reduzieren. Straßenbahn besser auslasten. Perfekter Standort.	in der Nähe von Am Jenzig Wenigenjena, Schlegelsberg	[11.61477,50.934619]	11	7
33	Bebauung von freien Flächen mit Mehrfamilienhaus, sozialverträglich und Anbindung an ÖPNV (Verlängerung der Bahn/Buslinie bis mind. Jenaprießnitz.	Fuchslöcherstraße 41 Wenigenjena, Schlegelsberg	[11.628765,50.93112]	3	1
34	Alle Bauprojekte, die von der Stadt Jena beauftragt werden, sollten nach ökologischen Gesichtspunkten erstellt werden - Wärmedämmung, Photovoltaik auf dem Dach, keine Öl- oder Gasheizung, Alternativen zu Beton und Zement nutzen	Unterm Markt 12 Zentrum	[11.589847,50.927573]	10	0
35	Alle von der Stadt Jena betriebenen Wohnungen (JenaWohnen) sollen nach ökologischen Gesichtspunkten saniert werden - bessere Dämmung, Abbau von Öl- oder Gasheizungen, Photovoltaikanlagen auf den Dächern	Schloßgasse Zentrum	[11.588688,50.929494]	8	1
36	Vermieter/Eigentümer in Jena verpflichtet, leer stehende Wohnungen & Gebäude zu vermieten (wie z. Bsp. Boris Palmer in Tübingen gemacht hat) bzw. zu sanieren oder abzureißen bevor neue Häuser gebaut werden	Zentrum	[[11.580866,50.92854],[11.581166,50.929027]]	4	0
37	Gebäude-Bedarfsanzahl reduzieren, indem bestehende Gebäude zeitlich vollumfänglich vielseitig intelligent auslastend und von mehreren Seiten/Personen/Institutionen/Vereinen genutzt werden	Schillergäßchen 5 Zentrum	[11.582701,50.924495]	5	1
38	Besitzer von Leerstandsimmobilien stärker besteuern	Zentrum	[[11.580836,50.928511],[11.581265,50.929282]]	2	0

39	Steuer auf leerstehende, da ungenutzte Zweitwohnsitzwohnungen/-gebäude erhöhen	Wanderslebstraße 3 Winzerla, Im Hahnengrund	[11.577917,50.89766]	5	0
40	neue Gebäude lieber in die Höhe statt in die Breite bauen > Platzgewinn & weniger Flächenversiegelung	in der Nähe von Brüsseler Straße Neulobeda	[11.613729,50.876313]	5	0
41	Bauleitplanung: unnachhaltigen Neubau stärker besteuern als nachhaltigen Neubau	in der Nähe von Otto-Schott-Straße Süd	[11.575905,50.92127]	5	0
42	Bäume auf den Holzmarkt. Weg mit der Betonwüste und dem Stahlgerümpel.	Holzmarkt 5 Zentrum	[11.58541,50.926892]	10	1
43	Entwicklung von Wohnbauflächen für das preiswerte Segment. Der Standort in kurzer Entfernung zur Stadtmitte und mit vorhandenem ÖPNV-Anschluss ist besser als manch anderer in stadtfernerer Lage. Schulen und Kitas sind gleich nebenan.	in der Nähe von Gembdental Wenigenjena, Schlegelsberg	[11.612484,50.935093]	8	5
44	Entwicklung von Wohnbauflächen für das preiswerte Segment. Der Standort in kurzer Entfernung zur Stadtmitte und mit vorhandenem ÖPNV-Anschluss ist besser als manch anderer in stadtfernerer Lage. Schulen und Kitas sind gleich nebenan.	in der Nähe von Am Erlkönig Wenigenjena, Schlegelsberg	[11.609867,50.935769]	7	5
45	Da auf diesem Gelände in Innenstadt-Nähe sozialer-ökologischer Wohnungsbau viel sinniger gewesen wäre, sollte man nun wenigstens verlangen können, das ein Verkehrskonzept vorgelegt wird, wie das Areal künftig mobil "bespielt" wird. Oder geht man davon aus, dass ,wie bei 6/70, von früh um 5:30 Uhr bis Abends 18:00Uhr die 4-rädrigen Blechkisten durch das Wohngebiet rasen?	in der Nähe von Felsenkellerstraße Süd	[11.576253,50.92079]	2	2
46	Sofortiger Baustopp für solch Umweltschädliche Bauprojekte. Den ganzen klimaschädlich produzierten Krepel aus Beton, Stahl und Aluminium der bis dato noch nicht steht nei planen und wirklich nachhaltig gestalten. Wer hat so eine riesigee Umweltschänderei eigentlich genehmigt?	Inselplatz 7 Zentrum	[11.592049,50.929663]	7	1

47	Schluss mit dem Ausverkauf von Bauland für Superreiche und soziale und nachhaltige Wohnprojekte für Viele schaffen.	Karl-Brauckmann-Straße 18 Wenigenjena	[11.599728,50.926021]	15	0
48	alle Welt redet von Energie einsparen! In der Ziegesarstr. 9-17 wurde trotz Generalsanierung keine Außendämmung angebracht!! Wie kann das sein? Wer ist verantwortlich?	Ziegesarstraße 15 Neulobeda, Lobeda Ost	[11.621196,50.883597]	2	0
49	Die Erweiterung der Fuchlöcher soll so gestaltet werden, dass es zwischen den einzelnen Abschnitten Waldflächen gibt. Ein schmaler Wald vom Berg in Richtung Gembdenbach.	in der Nähe von Siebenschläferweg Jenaprießnitz	[11.634425,50.930833]	5	0
50	Auflage an städtische und private Bauvorhaben innovative und Klimaschonende Baumethoden zu verwenden. Beispielsweise statt der Verwendung von Stahlbeton einmal Carbonbeton zu verwenden. (weniger Beton notwendig)	Neugasse 29 Zentrum	[11.584209,50.925788]	3	0
51	Prüfen eines vertikalen Garten (Begrünung) der Fensterlosen Gebäudeseite des B59.	Krautgasse Zentrum	[11.583188,50.929032]	9	0
52	welche Funktion sollen Autohäuser in der Zukunft haben. Immer mehr Autobauer entwickeln Agentur Modelle - Es braucht zukünftig nicht mehr die großen Flächen für Auto/Servicehaus Points?	Wiesenstraße 6 Zentrum	[11.59319,50.933206]	1	0
53	Braucht es diese große Ausstellungsfläche für PKW wirklich noch als Freifläche? Bitte überlegen ob nicht ein Teil der Stellflächen freigegeben werden kann als Baugrund für Büro Gebäude, direkt neben dem von Klaus genannten möglichen neuen Regional/S-Bahnhof Burgau/Winzerla	Lobedaer Straße	[11.586761,50.898807]	3	0
54	Bebauungsplan erstellen für ein ICE Quartier mit P&R und Bürogebäude, Hotels freigeben, wie bei der ICE City Erfurt, allerdings hier im kleineren Maßstab	in der Nähe von Göschwitzer Straße Göschwitz	[11.594302,50.885265]	2	0
55	Testfeld Bereich für Vehicle to Building oder den direkten Stromverkauf an das Freizeitbad und andere Kunden. Hierfür muss ein Anreizsystem entwickelt werden von der Stadtwerke Gruppe, Diese könnte dann auch für anderen Freizeitbadanlagen und Service-Standorte der Stadtwerke Jena Gruppe angewendet werden.	Winzerla	[[11.582877,50.898234],[11.584311,50.898299],[11.584826,50.89824],[11.584706,5	1	0



			0.898137],[11.583573,50.897893],[11.582972,50.897698],[11.582895,50.898207]]		
56	ICE Quartier mit Hotels für Dienst reisende des Gewerbegebiet Göschwitz	Burgau	[[11.59347,50.887385],[11.594088,50.887455],[11.594684,50.884779],[11.594436,50.884855],[11.594161,50.884838],[11.593792,50.887064],[11.593938,50.887329]]	2	0
57	Erlenhöfe 2 ?	Wenigenjena, Schlegelsberg	[[11.609162,50.935614],[11.610106,50.935252],[11.611471,50.935263],[11.611909,50.936085],[11.609548,50.935988],[11.609196,50.935669]]	3	0
58	Errichtung eines sich selbst-versorgenden Wohnungsquartiers und/oder einer Wasserstoff-Anlage nach dem Beispiel der Stadt Esslingen. Siehe dazu Beitrag https://www.zdf.de/gesellschaft/plan-b/plan-b-ohne-oel-und-gas-100.html Minuten 9:35-14:20.	Naumburger Straße Zwätzen	[11.629368,50.968657]	3	0
59	Frischlufschneisen beachten bzw. nicht/klug bebauen. ZB Frischluft vom Forst	in der Nähe von Im Langetal	[11.549721,50.9342]	1	0
60	Fassaden- und Zwischenbegrünung wo immer möglich und durch Brandschutzverordnung usw. zulässig.	Saarbrücker Straße 3 Kernberge	[11.601563,50.919268]	2	0
61	Klimanotstandszentrum mit ständigem Ort (wie Klimapavillon)	Süd	[11.584697,50.920601]	0	1
62	Klimanotstandszentrum mit ständigem Ort (wie Klimapavillon)	Eichplatz Zentrum	[11.585158,50.928655]	1	0

63	Klimanotstandszentrum mit ständigem Ort (wie Klimapavillon)	Frauengasse 6 Zentrum	[11.593097,50.92804]	0	1
64	Flächenversiegelung vermindern durch z.B. verpflichtende Rasengittersteine statt Asphalt, Förderung von Gründächern, Grünstreifen auf Parkplätzen...	Ludwig-Weimar-Gasse 6 Zentrum	[11.58698,50.927482]	1	0
65	In Baugenehmigungen Vorgaben zur Begrünung/Bepflanzung aufnehmen. Es kann nicht sein, dass grüne Ecken für Neubauten verschwinden und es okay ist, wenn alles betoniert oder maximal mit englischem Rasen begrünt wird!	Löbderstraße 5 Zentrum	[11.586465,50.927482]	0	0
66	Fassadenbegrünung fehlt.	Werner-Seelenbinder-Straße 13 Neulobeda, Lobeda West	[11.609474,50.88363]	2	0
67	Architektonisch platzsparender bauen und nicht wie die ehemalige Schillerpassage nun umgebaut aussieht: viel zu verschwenderisch wurde hier mit Platz umgegangen, indem übergroße Flure und Treppenträume ohne Zweck freigelassen wurden (früher war das Gebäude mit vielen kleinen Läden platzmäßig viel besser genutzt)	Wiesenstraße 2 Zentrum	[11.594011,50.932067]	2	0
68	Bau einer Lärmschutzwand	Stadtrodaer Straße Lobeda-Altstadt	[11.600516,50.899596]	3	0
69	Bau einer Lärmschutzwand	Wöllnitzer Oberweg 8 Wöllnitz	[11.593892,50.904427]	2	0
70	Klimaneutral Bauen und Sanieren OHNE Stahlbeton, Gips und Co. Warum? Weil Beton/Zement als enorm klimaschädlich gilt mit extrem hohem Energieaufwand und Einsatz von enormen Wassermengen. Ökologische Bauweise/Baustoffe wie Holz und Stroh oder Holzfaserdämmstoffe und Hanfdämmstoffe speichern CO ² und ermöglichen einen klimaneutralen Hausbau (auch Gewerbebau), da somit sogar CO ² eingelagert werden kann! Lehm und Kalk sind regional verfügbar und können ohne viel Energieaufwand im Gegensatz zu konventionellen Baustoffen abgebaut/hergestellt werden. Wir brauchen eine	Am Moorn 2 Maua	[11.598451,50.868974]	2	0

	Ausschreibung von Baugebieten, bei deren Vergabe auf solche Kriterien die höchste Gewichtung liegt. Wir brauchen Förderungen, um Anreize zu setzen. Das stellt einen besonderen Hebel beim Klimaschutz dar. Warum wird in Jena vorzugsweise noch Stahlbetonskelettbauweise favorisiert (neuer Unicampus etc.)? Zum Glück gibts auch Positivbeispiele, die derzeit entstehe. (siehe Bild)				
71	Bau einer Schallschutzmauer	Unterdorfstraße 10 Wöllnitz	[11.592582,50.904916]	2	0
72	Lückenbebauung auf privaten Flächen zulassen um weiteren Wohnraum zu schaffen und standortnahen ÖPNV zu nutzen.	Wenigenjena, Schlegelsberg	[[11.615966,50.934051],[11.616159,50.934694],[11.617543,50.934491],[11.623444,50.934295],[11.623347,50.935424],[11.624206,50.935464],[11.624163,50.935829],[11.624399,50.935816],[11.625472,50.935775],[11.625493,50.935478],[11.628615,50.935518],[11.628594,50.934545],[11.629184,50.934511],[11.628948,50.933923],[11.62147,50.933882],[11.61897,50.934247],[11.615977,50.934044],[11.61602,50.934173]]	2	0
73	Dach- und Fassadenbegrünung unbedingt zeitnah durchführen. Vom Ersatz der verloren gegangenen Grünflächen (CO ₂ -Bindung ging verloren), wie zur Planung angezeigt, ist aktuell wenig zu sehen. Diese Fläche sollte auf keinen Fall komplett versiegelt werden. Die geplanten Baumpflanzungen müssen zeitnah durchgeführt werden.	Wenigenjena, Schlegelsberg	[[11.608821,50.935343],[11.607866,50.934356],[11.610988,50.93397],[11.611181,50.934971],[11.610226,50.934944],[11.608863,50.935349]]	2	0

74	Dachbegrünung oder Photovoltaik auf die Dächer und Fassadenbegrünung	Carl-Pulfrich-Straße 5B Süd	[11.57164,50.920871]	2	0
----	--	-----------------------------------	----------------------	---	---

Maßnahmenvorschläge – Erneuerbare Energieversorgung

Nr.	Beschreibung	Adresse	Koordinaten		
75	Erzeugung von Pflanzenkohle durch Pyrolyse (aus Biomasse), Urin vom übrigen Abwasser trennen und zu Produkten wie Dünger recyceln	Brückenstraße 13 Zwätzen	[11.629715,50.95648]	9	1
76	Auf den Retentionsflächen der Saale PV-Anlagen ähnlich zu Agri-PV (also auf einer flutsicheren Unterkonstruktion) installieren	Wöllnitz	[11.587213,50.903906]	3	4
77	Über die großen Wohnungsgesellschaften JenaWohnen und Wohnungsgenossenschaft Carl Zeiss an die Bürgerinnen und Bürger herantreten und ihnen die Installation von Balkon- und Fenster-basierten PV-Anlagen ermöglichen. Ziel sollte es sein, den Mietern ein niederschwelliges kostengünstiges Angebot zu unterbreiten. Dies beinhaltet: a) Angebot einer 0% Finanzierung für Menschen die sich eine solche Anlage sonst nicht leisten könnten. b) Einkauf einer großen Stückzahl hochwertiger Anlagen zu einem günstigen Einkaufspreis durch die Stadt c) Installation durch Personal der Stadt, Stadtwerke oder Wohnungsgesellschaften d) Austausch der Zähler durch die Stadtwerke e) Minimale Bürokratie für die Mieter	Bauersfeldstraße 9 Winzerla, Im Hahnengrund	[11.575717,50.897457]	21	1
78	Evaluation des Potentials kleiner Wasserkraftanlagen an den Stellen an denen sich zur Zeit ohnehin schon Wehre befinden. Hab das mal fix überschlagen. Beim durchschnittlichen Volumen der Saale (Wert an der Mündung) kommt man auf 1 MW je Meter Höhenunterschied. Nicht super-viel. Aber immerhin unabhängig von Sonne und Wind.	in der Nähe von L2308 Neulobeda	[11.598377,50.895101]	13	1
79	Anschaffung einer Elektrolyseanlage zur Wasserstoffherstellung bei Überproduktion regenerativer Energie. Langfristig könnte man auch über eine Direct Carbon Capture Anlage nachdenken um Emissionen die sich nicht vermeiden lassen tatsächlich zu kompensieren anstatt Ablasshandel zu betreiben.	in der Nähe von Rudolstädter Straße Winzerla	[11.585952,50.896145]	3	0
80	Errichtung einer großen PV-Anlage (Unterweidung gewährleisten)	in der Nähe von Jägerbergstraße Zwätzen	[11.600374,50.963271]	4	2

81	PV-Anlagen entlang der Bahntrasse	Nord	[[11.609641,50.947929],[11.606482,50.946761],[11.603511,50.945528],[11.60018,50.943776],[11.598412,50.942391]]	9	0
82	PV-Anlagen für Dächer des Garagenkomplexes	in der Nähe von Im Wehrigt Neulobeda	[11.599286,50.893947]	13	0
83	PV-Anlagen unterm Jenzig-Rücken	in der Nähe von B7 Wogau	[11.644518,50.93473]	2	5
84	PV-Anlagen am Gleisberg	in der Nähe von Laasaner Straße Laasan	[11.654855,50.952025]	4	7
85	Der Jägersberg bietet sich an für eine große PV Anlage, eventuell kombiniert mit etwa Windkraft	in der Nähe von Jägerbergstraße Zwätzen	[11.609684,50.972643]	7	2
86	PV Anlage	Am Jenzig 99 Wenigenjena, Schlegelsberg	[11.622474,50.93849]	2	2
87	überschüssigen Strom in Fernwärme umwandeln	in der Nähe von Rudolstädter Straße Winzerla	[11.585737,50.89609]	5	2
88	Diese Parkplätze sind wie viele andere Orte in Jena schon versiegelte Fläche. Eine zweitonutzung über Photovoltaikanlagen als Überdachung, nutzt den Platz optimal aus, und bietet sogar den Vorteil überdachter Stellplätze.	Am Gries Wenigenjena	[11.596402,50.934912]	14	0

89	Diese Parkplätze sind wie viele andere Orte in Jena schon versiegelte Fläche. Eine zweitnutzung über Photovoltaikanlagen als Überdachung, nutzt den Platz optimal aus, und bietet sogar den Vorteil überdachter Stellplätze.	Saalbahnhofstraße 36 Zentrum	[11.592403,50.935189]	9	1
90	Ausnutzung Kommunaler Dachflächen für Photovoltaik	Am Anger 28A Zentrum	[11.592025,50.932043]	25	0
91	Diese Parkplätze sind wie viele andere Orte in Jena schon versiegelte Fläche. Eine zweitnutzung über Photovoltaikanlagen als Überdachung, nutzt den Platz optimal aus, und bietet sogar den Vorteil überdachter Stellplätze.	Erich-Kuithan-Straße 7 Löbstedt	[11.609572,50.951709]	14	2
92	Diese Parkplätze sind wie viele andere Orte in Jena schon versiegelte Fläche. Eine zweitnutzung über Photovoltaikanlagen als Überdachung, nutzt den Platz optimal aus, und bietet sogar den Vorteil überdachter Stellplätze.	in der Nähe von Lessingstraße Zentrum	[11.581398,50.933047]	16	2
93	Photovoltaik auf alle 'Blocks'.	Anna-Siemsen- Straße 38 Winzerla, Im Hahnengrund	[11.574912,50.899027]	22	0
94	Nahwärmenetz für Wöllnitz auf Basis von Jenaer Grünschnitt	Hinterweg 18 Wöllnitz	[11.599181,50.904562]	6	1
95	Bürgerwindpark Großschwabhausen (www.modell-zukunft.de) mit 1 Windenergieanlage in Gemarkung Isserstedt und weitere in Gemarkung Großschwabhausen; Kooperation mit Umlandgemeinden auch zum Ausbau erneuerbarer Energien	in der Nähe von Weimarische Straße Kötschau	[11.502662,50.956697]	11	2
96	Nutzung der Abwärme aus der Zentralkläranlage Zwätzen in Verbindung mit Wärmepumpen und Einspeisung ins Fernwärmenetz (nach Absenkung von dessen Vorlauftemperatur)	in der Nähe von Brückenstraße Zwätzen	[11.632077,50.958859]	21	0
97	Klimaneutrale Fernwärme aus dem Heizkraftwerk Winzerla (TEAG) u. a. durch Einsatz von Großwärmepumpen	in der Nähe von Trießnitzweg Winzerla	[11.581959,50.888091]	9	1

98	Nutzung der Saale als Quelle für Umweltwärme (s. Studie "So geht's - Wie Thüringen klimaneutral wird" aus der Hochschule Nordhausen, Prof. Viktor Wesselak) https://www.hs-nordhausen.de/fileadmin/daten/forschung/pdf/So_gehts.pdf	in der Nähe von A4 Maua	[11.602212,50.872495]	12	0
99	Saisonale Energiespeicher (Kies-Grundwasser, Aquistore, im Saale-Auen-Bereich https://jena-geos.de/wp-content/uplo-ads/2022/01/20211216_Schlussbericht-aquistore-V2.o_.pdf	in der Nähe von Am Erbkönig Wenigenjena	[11.608735,50.937878]	7	1
100	Solathermie-Anlage auf Fläche der 1971 geschlossenen Mülldeponie in Jena-Winzerla (Gewerbegebiet „Jena21“), die jedoch aus naturschutzrechtlichen Gründen verworfen wurde - Einspeisung ins Fernwäerenetz (nach Senkung von dessen Vorlauftemperatur)	in der Nähe von Hans-Knöll-Straße Zentrum	[11.565825,50.910177]	12	1
101	Große PV-Freiflächenanlage (natur- und biodiversitätsgerecht, evtl. mit Agri-PV) auf dem Jägerberg: 40 MWp Leistung, gemeinsam mit Landkreis SHK	in der Nähe von K16 Rödigen	[11.591914,50.96859]	8	3
102	PV-Freiflächenanlage auf dem Flugplatz Schöngleina (teils im Besitz der Stadt Jena/Stadtwerke Jena, Kooperation mit Landkreis SHK)	in der Nähe von An der Ziegelei Zöttnitz	[11.665764,50.922082]	7	0
103	PV-Aufdachanlagen auf allen (geeigneten) Dächern der Universität und Fachhochschule plus Batteriespeicher	Am Pfaffenstieg 11 West	[11.572691,50.937445]	18	0
104	Ersatz des alten Gaskraftwerkes durch ein modernes Kernkraftwerk. So könnten auf einen Schlag mehr als 150.000 Tonnen Kohlendioxid jährlich gespart werden.	in der Nähe von Am Kraftwerk Winzerla	[11.586503,50.895918]	2	22
105	Dächer der Wohnblöcke mit PV ausstatten, Balkonanlagen für die MieterInnen installieren	Binswangerstraße 27 Neulobeda, Lobeda West	[11.60579,50.881201]	17	0
106	Dachflächen des Klinikums mit Solartechniken bestücken	in der Nähe von Am Klinikum Neulobeda, Lobeda Ost	[11.621426,50.885576]	25	0

107	Energetische Verwertung von Bioabfällen	in der Nähe von Mühlstatt Zwätzen	[11.633468,50.958427]	9	1
108	1.Nutzung der tatsächlich installierten Photovoltaikkapazitäten zur Einspeisung in das öffentliche Netz. Wird derzeit in den ersten fünf Jahren einer durch das Land Thüringen geförderten Photovoltaikanlage untersagt.	Anemonenweg 6	[11.560705,50.953121]	7	0
109	Flussthermie Ähnlich wie bei den Stadtwerken Halle EVH mit dem Projekt "Saale to Heat" https://www.youtube.com/watch?v=x_xCRaSvD2c	in der Nähe von K3 Maua	[11.60343,50.871996]	6	0
110	saisonalen Erdwärmespeicher für das Gaskraftwerk	in der Nähe von Geleitstraße Burgau	[11.589378,50.89566]	3	0
111	Ertüchtigung aller Südhänge, hier beispielhaft, mit Wasser und Stromanschlüssen. Begründg. Grundstücksbesitzer können so besser der Austrocknung des Bodens und damit dem Untergang der Bepflanzung inkl. der Bäume entgegenwirken - besser - sie können dann wieder wichtige Beiträge für Neuanpflanzungen leisten, die in der großen Hitze ohne Bewässerung nicht funktionieren. Außerdem sollte es den Südhangbesitzern grundsätzlich ermöglicht werden, ihre Grundstücke für die Gewinnung von alternativen Energiearten zu nutzen (Wind-/Solar, etc), ihnen bei der Installation mit Experten zur Seite zu stehen und Anschlüsse an das öffentliche Netz zur Abgabe anzubieten. Eine sinnvolle, aber umweltverträgliche Einbindung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten sollte angestrebt werden. Auch Besitzer von Kleingebäuden (z.B. in Gärten o.ä.) sollten als Erzeuger/Nutzer/Lieferanten alternativer Energiearten (Kleinwindräder f eig. Nutzung am Hang, Solar-/Photovoltaik) in die Betrachtungen einbezogen werden.	in der Nähe von Ziegenhainer Straße	[11.61418,50.921108]	3	0
112	PV Überdachung für das oberste Parkdeck (5000m ² => 400Wpeak Module => 2,1m ² => PV Leistung ungefähr 0,95MWpeak) gibt realistisch tagsüber Ladestromstrom für ca 100 Parkplätze	Wiesenstraße 2 Zentrum	[11.593715,50.931936]	16	0
113	Standardisierte PV-Mieterstromprojekte für ALLE Studentenwohnheime in Jena	Spitzweidenweg 11 Zentrum	[11.59083,50.934848]	8	1

114	Grundsatzstudie beauftragen an die Stadtwerke Jena: Garagenanlagen mit PV Anlagen + Ladeinfrastruktur ausrüsten	in der Nähe von Schrödingerstraße Winzerla	[11.577082,50.894145]	2	1
115	Grundsatzstudie beauftragen an die Stadtwerke Jena: Garagenanlagen mit PV Anlagen + Ladeinfrastruktur ausrüsten	in der Nähe von L1075	[11.640438,50.87938]	2	1
116	Grundsatzstudie beauftragen an die Stadtwerke Jena: Garagenanlagen mit PV Anlagen + Ladeinfrastruktur ausrüsten	Hugo-Schrade-Straße 41 Winzerla, Im Hahnengrund	[11.58221,50.894954]	1	1
117	Grundsatzstudie beauftragen an die Stadtwerke Jena: Garagenanlagen mit PV Anlagen + Ladeinfrastruktur ausrüsten	Bertolt-Brecht-Straße 16B Winzerla	[11.578842,50.894622]	1	1
118	Grundsatzstudie beauftragen an die Stadtwerke Jena: Garagenanlagen mit PV Anlagen + Ladeinfrastruktur ausrüsten	Unterm Granetsberg Winzerla	[11.575758,50.892411]	2	1
119	Grundsatzstudie beauftragen an die Stadtwerke Jena: Garagenanlagen mit PV Anlagen + Ladeinfrastruktur ausrüsten	in der Nähe von Closewitzer Straße	[11.603529,50.955244]	4	3
120	Grundsatzstudie beauftragen an die Stadtwerke Jena: Garagenanlagen mit PV Anlagen + Ladeinfrastruktur ausrüsten	in der Nähe von Closewitzer Straße Löbstedt	[11.605503,50.956308]	3	2
121	Grundsatzstudie beauftragen an die Stadtwerke Jena: Garagenanlagen mit PV Anlagen + Ladeinfrastruktur ausrüsten	in der Nähe von Rautal	[11.60789,50.954737]	3	2
122	Grundsatzstudie beauftragen an die Stadtwerke Jena: Garagenanlagen mit PV Anlagen + Ladeinfrastruktur ausrüsten	in der Nähe von Rautal Löbstedt	[11.6087,50.954024]	5	3
123	Grundsatzstudie beauftragen an die Stadtwerke Jena: Garagenanlagen mit PV Anlagen + Ladeinfrastruktur ausrüsten	Michael-Häußler-Weg 31 Zwätzen	[11.613738,50.95643]	3	3

124	Grundsatzstudie beauftragen an die Stadtwerke Jena: Garagenanlagen mit PV Anlagen + Ladeinfrastruktur ausrüsten	Juri-Gagarin-Straße 16 Zwätzen	[11.619038,50.96112]	1	0
125	Grundsatzstudie beauftragen an die Stadtwerke Jena: Garagenanlagen mit PV Anlagen + Ladeinfrastruktur ausrüsten	Juri-Gagarin-Straße 16 Zwätzen	[11.619038,50.96112]	4	4
126	Grundsatzstudie beauftragen an die Stadtwerke Jena: Garagenanlagen mit PV Anlagen + Ladeinfrastruktur ausrüsten	Drackendorfer Weg Lobeda-Altstadt	[11.614393,50.88959]	4	2
127	Grundsatzstudie beauftragen an die Stadtwerke Jena: Garagenanlagen mit PV Anlagen + Ladeinfrastruktur ausrüsten	Unterm Granetsberg Winzerla	[11.57433,50.893543]	3	2
128	Grundsatzstudie beauftragen an die Stadtwerke Jena: Garagenanlagen mit PV Anlagen + Ladeinfrastruktur ausrüsten	B88 Nord	[11.598754,50.943371]	4	4
129	Grundsatzstudie beauftragen an die Stadtwerke Jena: Garagenanlagen mit PV Anlagen + Ladeinfrastruktur ausrüsten	Am Brückenweidigt 7 Wöllnitz	[11.60379,50.896309]	2	1
130	Grundsatzstudie beauftragen an die Stadtwerke Jena: Garagenanlagen mit PV Anlagen + Ladeinfrastruktur ausrüsten	Am Johannisberg 17 Lobeda-Altstadt	[11.607545,50.895715]	3	1
131	Schwerkraftenergiespeicher an den den Seit Fassaden (ohne Fester) der Plattenbauten (WBS70H) https://www.cleantech-ost.de/fileadmin/user_upload/chefredakteur1/AK_Energiespeicher/IV_IPM_Thermomechanischer_Speicher_Schaefer.pdf	Felix-Auerbach-Straße 22 Neulobeda, Lobeda West	[11.608826,50.88135]	6	0
132	PV und Wärmepumpen Pflicht für Supermärkte für Frost und Kühlanlagen	Erlanger Allee 102 Neulobeda, Lobeda Ost	[11.630219,50.880849]	8	0
133	500-700 kWp PV Anlage zur Unterstützung von Ladeinfrastruktur	Am Klinikum 6 Neulobeda, Lobeda Ost	[11.623657,50.884578]	6	0

134	PV Mieterstrom Strom für Studenten	Schlegelstraße 4 Neulobeda, Lobeda Ost	[11.629199,50.883688]	5	0
135	Die Uni besitzt so viele Dachflächen, die sie doch endlich mal mit Solarzellen bedecken könnte. Ich verstehe nicht, dass eine Universität, die sich selbst den Slogan Light Life Liberty verpasst, hier nicht in die Puschen kommt.	Fürstengraben 1 Zentrum	[11.5899,50.929548]	23	0
136	Dachflächen von wohnblöcken grundsätzlich mit Photovoltaik Anlagen bestücken	Lützener Straße 3 Nord	[11.601595,50.946905]	16	0
137	Photovoltaik-Pflicht für alle Neubauten in Jena; Nachrüstung auf öffentlichen Bestandsgebäuden (Schulen, Turnhallen) forcieren; für Privathäuser eigenen kommunalen Fördertopf aufsetzen	Felsenkellerstraße 5 Süd	[11.580791,50.921649]	15	0
138	PV-Anlage auf die Flachdächer der Gebäude von JenaWohnen	Naumburger Straße 165 Zwätzen	[11.618418,50.959886]	15	0
139	Bio-Müll-Tonnen verpflichtend in ganz Jena zur Biogas Produktion verwenden anstatt es unnötig im Restmüll zu verbrennen.	Am Anger 16 Zentrum	[11.593587,50.929845]	9	1
140	PV Anlagen auf allen größeren Dächern. Vor allem auf Dächern von größeren Mehrfamilienwohnhäusern.	Georg-Weerth- Straße 14 Wenigenjena	[11.59975,50.934984]	8	0
141	Dachflächen des Uniklinikum mit Solarenergieanlagen bestücken. Warum wurde das neue Klinikum nicht von vorne herein nachhaltig gebaut!	in der Nähe von Erlanger Allee Neulobeda, Lobeda Ost	[11.620177,50.886142]	14	0
142	Umweltschädliche Kleingärten entfernen und renaturieren oder Flächen für Solaranlagen schaffen.	in der Nähe von Am Erkönig Wenigenjena, Schlegelsberg	[11.610972,50.93704]	4	7

143	Windkraftanlagen einrichten. Verbrauchernah Energie auch im Winter erzeugen!	in der Nähe von Cospoth	[11.569934,50.881323]	8	0
144	Neubau ohne Solarenergie auf dem Dach? Bitte optimieren. Körperschaft des öffentlichen Rechts. Da könnte der Staat mal mit gutem Beispiel vorangehen.	Erlanger Allee 101 Neulobeda, Lobeda Ost	[11.619667,50.886176]	9	0
145	Solarenergieanlage aufbauen.	in der Nähe von Erlanger Allee Neulobeda, Lobeda West	[11.61032,50.886551]	8	0
146	Das Flachdach des CMB eignet sich hervorragend für Photovoltaik. Hoher Stromeigenbedarf der Forschungslabore (fast ausschließlich tagsüber) könnte dadurch zum Teil gedeckt werden.	Hans-Knöll-Straße 2 Zentrum	[11.57083,50.909369]	12	0
147	Wir haben in Jena die Technologie zu großen Redox-Flow Batterien. Hier installieren in Form eines Bürgerenergiespeichers - dann können private Solardachbetreiber ihren Überschuss einspeisen und bei Bedarf aus dem Pool des Speichers entnehmen - so muss sich nicht jeder einen Batteriespeicher ins Haus stellen, der auch noch Brandgefahren mit sich bringt. Gesetzliche Änderungen ("Cloudspeicher" / Eigenverbrauch) sind hier aber zwingend erforderlich, sonst rechnet sich die Solaranlage des Privaten nicht.	in der Nähe von Geleitstraße Burgau	[11.588441,50.896348]	7	0
148	Power-to-Gas - diese Technologien gibt es bereits. Überschüssig erzeugte Sonnen- und Windenergie umwandeln in synthetisches Gas, speichern und über das vorhandene Netz an die Verbraucher zurückgeben. Auch hier sind Änderungen notwendig - der zuviel erzeugte Solarstrom eines privaten Hauses wird in Gas umgewandelt, gespeichert um dann wiederum zur zentralen Stromerzeugung oder zum Heizen der Häuser zu verwenden, wenn die Sonne nicht scheint oder der Wind nicht weht. Auch hierfür braucht es keine in flammenaufgehende Batteriespeicher in Wohnhäusern.	in der Nähe von Brückenstraße Zwätzen	[11.626233,50.955291]	5	0
149	Gravitation-Energie Speicher (https://www.energyvault.com/)	Am Flutgraben Zwätzen	[11.625043,50.957476]	4	0
150	Fassaden mit PV ausstatten, wo es sinnvoll ist	Werner-Seelenbinder-Straße	[11.61021,50.881675]	7	0

		18 Neulobeda, Lobeda West			
151	Fassaden mit PV ausstatten wo es sinnvoll ist.	Werner- Seelenbinder-Straße 22 Neulobeda, Lobeda West	[11.61094,50.881999]	6	0
152	In Lobeda gibt es Plattenbauten mit hunderten Balkonen. Derzeit müssen PV Balkonkraftwerke mühsam mit den Eigentümern diskutiert werden. Man könnte hier eine Genehmigungspflicht verhängen, sodass jeder Mieter die Chance hat, eine Anlage zu installieren. Zudem könnte die Stadt Jena solche Anlagen mit 50 Prozent fördern.	Rathausgasse 4 Zentrum	[11.587387,50.928008]	10	0
153	1 MW-Anlage + Schafbeweidung	in der Nähe von Jägerbergstraße Zwätzen	[11.599903,50.963044]	5	0
154	auf den Dächern des Garagenkomplexes (hochwassergeschützt)	in der Nähe von Im Wehrigt Neulobeda	[11.599104,50.893957]	0	0
155	Straßenbeleuchtung später einschalten und früher ausschalten (nicht erst ausschalten wenn es schon hell geworden ist; z.B. im Magdelstieg brennen die Lampen früh noch viel länger als nötig). Auch in Winzerla ist es nachts sehr schlafstörend hell, es könnte auf jede zweite Lampe verzichtet werden.	Magdelstieg 5 Süd	[11.576577,50.924388]	9	2
156	Zivilisten könnten auf Ihren Balkons kleine Mini-Windräder selbst bauen und den erzeugten Strom für den Eigenbedarf verwenden	Ernst-Zielinski- Straße 24 Winzerla, Im Hahnengrund	[11.579084,50.896551]	1	0
157	Es sollte mehr Forschung zu Kernfusion & Sicherheit von Atomkraft & -Endlagerung stattfinden, damit Atomstrom mit erneuerbaren Energien zusammen die umweltschädlichen Energieformen ablösen können.	Helmholtzweg 5 West	[11.582927,50.934301]	5	5

158	Wettbewerbe für Spitzensportler einführen, die zur Energieerzeugung beisteuern (z.B. Fahrrad fahren/auf Laufband rennen und dabei Strom für die Bevölkerung produzieren; der erzeugte Strom soll direkt ins Stromnetz eingespeist werden), wer den meisten Strom erzeugt, wird als Sieger ausgezeichnet; mehrere Sportvereine und Fitnessstudios könnten sich der Stromerzeugung widmen > Forschung an (Sport-)Geräten mit hohem Wirkungsgrad intensivieren	Seidelstraße 20 Kernberge	[11.590825,50.919302]	7	3
159	vorschreiben, dass jedes Hausdach entweder begrünt sein oder eine Solaranlage besitzen sollte	Leutragraben 1 Zentrum	[11.584204,50.928823]	14	1
160	Alle Dächer der Gebäude der Stadtverwaltung sollten mit Solarzellen/ Photovoltaikanlagen bestückt werden.	Am Anger 13 Zentrum	[11.591789,50.930508]	8	0
161	Das Dach der Bundesagentur für Arbeit sollte mit Solarzellen/ Photovoltaikanlagen bebaut werden.	Friedrich-Engels- Straße Kernberge	[11.591279,50.924246]	11	0
162	Solarzellen/ Photovoltaikanlagen auf Dächern von (Bus)-Haltestellen oder alternativ Bepflanzung der Dächer.	Am Volksbad 1 Zentrum	[11.58761,50.925518]	14	1
163	Auf alle Immobilien der Stadt Photovoltaik und oder Solarthermie. Selbst voll sanierte Schulen haben dieses nicht!! Schade, einfach verpasst in den letzten Jahren und jetzt brauchen wir Arbeitsgruppen. Zum Todlachen! Auch die Nutzung von Südfassaden sollte mehr genutzt werden.	Karl-Marx-Allee 11 Neulobeda, Lobeda West	[11.605462,50.884429]	7	0
164	Windkraftanlagen zur Stadtnahen Energieerzeugung.	in der Nähe von Zur Windmühle	[11.539593,50.981452]	9	0
165	Die Stadtwerke sollte nicht nur Solardächer bewerben aber auch Beratung für bis 600W Balkonanlage anbieten, und nicht die "Wieland-Steckdose" fordern. https://www.ndr.de/ratgeber/verbraucher/Photovoltaik-fuer-Balkon-Kosten-und-Foerdermoeglichkeiten,solaranlagen108.html	in der Nähe von Kahlaische Straße Süd	[11.58099,50.918582]	6	1
166	Die Stadt Jena startet ein Programm "1000 Dächer". Das bedeutet, dass die Stadt Jena (Vertreten durch die Stadtwerke) Haus-Eigentümern ein Angebot unterbreitet, geeignete Dachflächen zur Installation für Photovoltaik-Anlagen anzumieten. Vorteil: Die Stadtwerke	Sonnenblumenweg 8	[11.570191,50.906402]	7	1

	haben bereits überall Infrastruktur zur Verarbeitung des gewonnenen Stromes. Interessierte Eigentümer, die sich keine Photovoltaik-Anlage inkl. Regel- und Speicher-Technik anschaffen möchten, könnten dennoch ihren Beitrag leisten.				
167	Niedrigere Wohnkosten durch günstigeren Strom für Wärmepumpen. Die Stadtwerke sollten einen günstigen Stromtarif für Mehrfamilienhäuser bieten die ausschließlich mit Wärmepumpe betrieben werden. Der Tarif sollte nur für die Wärmepumpe gelten mit einem getrennten Zähler. Im Ergebnis werden Mieter bei den Heizkosten entlastet was die Warmmiete reduziert. Das ist gut für die Umwelt und gut für die Menschen.	in der Nähe von Lobedaer Straße Burgau	[11.585748,50.897241]	1	0
168	WindenergieVerbrauchernah erzeugen. Keine Offshore Parks, keine Nord-Süd-Schnese der Verwüstung.	in der Nähe von Über dem Grund Münchenroda / Remderoda	[11.524143,50.927763]	3	2
169	WindenergieVerbrauchernah erzeugen. Keine Offshore Parks, keine Nord-Süd-Schnese der Verwüstung.	in der Nähe von Laasaner Straße Laasan	[11.663189,50.948262]	4	3
170	Modellprojekt Photovoltaik über/an der Autobahn beginnen.	A4 Neulobeda, Lobeda Ost	[11.626652,50.87896]	11	1
171	Herausfinden ob die Lösungen der Französischen Firma Wind-my-roof eine nützliche Ergänzung zur lokalen Energieerzeugung ist.	Ernst-Zielinski-Straße 15 Winzerla, Im Hahnengrund	[11.578286,50.895969]	3	1
172	Umrüstung der Heizungsanlagen an allen staatlichen Schulen in Jena. Solaranlagen auf die Dächer und Wärmepumpen in die Keller aller staatlicher Einrichtungen. Warum wurde das nicht längst erledigt. Versagen der politischen Verwaltungsbeamten.	Dammstraße 37 Wenigenjena	[11.597343,50.934087]	4	1
173	Solaranlagen auf die Dächer und Wärmepumpen in die Keller aller staatlicher Einrichtungen. Warum wurde das nicht längst erledigt liebe Stadtpolitiker?	Am Anger 13 Zentrum	[11.591953,50.93064]	2	0

174	Solaranlagen auf die Dächer und Wärmepumpen in die Keller aller staatlicher Einrichtungen. Warum wurde das nicht längst erledigt lieber Universitätsvorstand?	Ernst-Abbe-Platz Zentrum	[11.582106,50.92853]	8	0
175	Solaranlage auf's Dach der Uni.	Bibliotheksplatz 2 Zentrum	[11.58776,50.930401]	8	0
176	Kleingärten entfernen. Windkraftanlagen bauen. Das Gesundheit Vieler wiegt mehr als das Freizeitvergnügen Weniger.	in der Nähe von Wilhelm-Pitt-Weg Wenigenjena	[11.604341,50.928229]	3	7
177	Weg mit den hässlichen Gartenzwergen und den schrapeligen Schrotthütten die mit Öl und Gas beheizt werden und her mit verbrauchernaher Energieerzeugung durch Windkraft zur Versorgung ALLER Bürger in der Stadt.	in der Nähe von Schweizerhöhenweg Süd, Schweizer Höhe	[11.564795,50.928763]	1	3
178	Windkraftanlagen für Jena HIER und JETZT.	in der Nähe von Ammerbacher Straße Ammerbach	[11.54942,50.902735]	4	1
179	Guter Anfang. Mehr Solaranlagen bauen.	in der Nähe von L1075	[11.646409,50.883935]	8	0
180	Zersiedlung stoppen. Wälder schaffen. Solaranlagen an die Hänge.	in der Nähe von Im Krähmer Wöllnitz	[11.603858,50.908168]	2	0
181	Generell könnte in ganz Jena nachts die Straßenbeleuchtung minimiert werden, z.B. nach einem gestaffelten Konzept: ab 20 Uhr leuchten nur noch 75 % der Straßenlaternen, ab 22 Uhr nur 50 % und ab 24 Uhr nur 30 %. Morgens dann wieder ab 5 Uhr 50 %, ab 6 Uhr 75 % und ab 6.30 Uhr 100 % der Beleuchtung. Neben Energiesparen hätte das einen besseren Schlaf der Stadtbewohner und weniger Lichtverschmutzung als Effekte. Schaufenster- und Werbebeleuchtung kann nachts komplett ausgeschaltet werden, wie schon von Anderen beigetragen wurde. Gebäude anstrahlen ist nachts auch unnötig.	Schillergäßchen 2 Zentrum	[11.583153,50.925689]	8	0
182	Haben wir eigentlich so eine richtige Kompostieranlage, die Strom erzeugt, in Jena? (Wie hier beschrieben: https://abfall-info.de/kompostieranlage-stadt/kompostieranlage-jena-	Löbstedter Straße 56 Nord	[11.599472,50.942124]	1	0

	gartenabfaelle-einfach-kompostieren-lassen/) Falls nicht, wäre das doch eine tolle Möglichkeit.				
183	Agri Photovoltaik-Anlage	in der Nähe von A4 Maua	[11.59389,50.870309]	3	0
184	Carport Photovoltaik, so wie es in Baden Württemberg bereits Pflicht ist	Rudolstädter Straße 39 Winzerla	[11.583099,50.896128]	5	0
185	Wo bleibt hier das PV?	Damaschkeweg 65	[11.586005,50.899241]	3	0
186	Fitnessstudios: Einbau von Spannungswandlern und Batterien in Fintessgeräte um z. B. Display zu betreiben, Handys zu laden oder für die direkte Einspeisung ins Netz.	Keßlerstraße Burgau	[11.59452,50.899271]	4	0
187	Prüfen ob die Flächen zur Energiegewinnung per Solar geeignet sind und eventuell über die Stadtwerke realisieren.	in der Nähe von Otto-Militzer-Straße Drackendorf	[11.634629,50.88422]	5	0
188	Generell gilt für Neulobeda- alles Flachdächer! Sie sind in Richtung Süd/West gerichtet-ideal für PV- auf keinem ist eine Solaranlage! Eigenheimbauer zwingt man zu alternativen Energien, warum nicht Wohnungsunternehmen? Lieber entzieht man Wiesen/ Felder der Nutzung für Solarfelder!	Matthias-Domaschk- Straße 2 Neulobeda, Lobeda West	[11.608955,50.88449]	6	1
189	Zusammen mit der DB prüfen, ob die Gleisanlagen innerhalb des Stadtgebietes nicht mit einer PV-Anlage überdacht werden kann, da das Stromnetz zum einspeisen direkt anliegt.	Zentrum	[[11.593484,50.936648],[11.592475,50.934781],[11.59284,50.932374],[11.594278,50.929886],[11.593897,50.927979],[11.592867,50.926782],[11.590946,50.925747],[11.586151,50.924564]]	8	0
190	Prüfen ob nicht alle offenen Parkflächen der Stadt nicht mit einer PV-Anlage überdacht werden können.	Camsdorfer Ufer Kernberge	[11.592253,50.925129]	7	0

191	Anlegen eines SOLAR- UND GRÜNDACHPOTENZIALKATASTER	Gerbergasse 18	[11.591461,50.930359]	1	0
192	e-Speicher aus alten Autobatterien einsetzen, e.g. im neuem Stadium https://www.ingenieur.de/technik/fachbereiche/energie/e-auto-batterien-versorgen-stadion-in-oslo/	Oberaue 3 Kernberge	[11.582828,50.916073]	1	0
193	Power-To-Gas kann auch noch einen Schritt weiter gehen: Aus Elektrolyse-Wasserstoff kann mit Biogasanlagen-CO ₂ Methan (Erdgas) hergestellt werden und in bestehende Erdgasinfrastruktur eingespeist/gelagert werden. Die bei der Methanisierung entstehende Wärme kann in Haushalte (Temperaturen bis 100°C) oder Industrie (über 100°C, wie in die nahegelegene Papierfabrik) geleitet werden. Zur Methanisierung gibt es lokales Know-How in den Forschungseinrichtungen.	in der Nähe von Brückenstraße Zwätzen	[11.627891,50.955778]	2	1
194	PV-Überdachung des gesamten Parkplatzes, Eigenverbrauch des Stroms im Burgaupark	Keßlerstraße Burgau	[11.593625,50.900624]	3	0
195	PV-Überdachung des gesamten Parkplatzes, Eigenverbrauch des Stroms im Burgaupark	Keßlerstraße Burgau	[11.593259,50.900575]	2	0
196	Solar/Wind-Überschussstrom in Wärme umwandeln, aber nur mit Hilfe von Wärmepumpen!!! Die WP macht aus 1 kWh Strom rund 4 kWh nutzbare Wärme, indem sie noch 3 kWh Wärme aus der Umwelt aufnimmt.	in der Nähe von Grenzstraße Winzerla	[11.588904,50.894429]	1	0
197	Bei Solarthermie-Projekten immer erst prüfen, ob PVT-Kollektoren eingesetzt werden können! PVT erzeugt gleichzeitig Solarstrom (PV) und sammelt solare und Umweltwärme (T), die einer Wärmepumpe zugeführt wird. 2 Vorteile: 1.) Bessere Flächenausnutzung durch höhere Energiegewinnung pro Fläche. Pro m ² Kollektorfläche rund 35 % mehr Energieertrag als übliche Solarthermie-Flachkollektoren bzw. rund 10% mehr Energieertrag als übliche Vakuumröhrenkollektoren. 2.) Die Wärmepumpe liefert ungefähr gleichbleibende Temperatur das ganze Jahr hindurch.	Grenzstraße 32 Winzerla	[11.587874,50.893818]	1	0
198	PV-Überdachung der versiegelten Flächen: z.B. mit HORIZON Solar-Faltdach. Kontakt für nähere Infos: Nikolas v. Freyhold, siehe Telefonbuch Jena.	Keßlerstraße 29 Burgau	[11.590094,50.901863]	0	0
199	Pilotprojekt: Einführung des Energiewende-Zuschlags in Jena. Eine kommunale Abgabe, so ähnlich wie der altbekannte Solidaritätszuschlag bei der Einkommensteuer, nur dass die	Gerbergasse Zentrum	[11.591429,50.930637]	0	0

	Einnahmen zur Finanzierung der Energiewende dienen. Das Geld kann in Jena z.B. verwendet werden, um die Netze umzubauen, Erneuerbare-Energie-Kraftwerke zu bauen, große Quartier-Energiespeicher zu bauen, usw.				
200	Balkon PV auf diese gewinkelten P2 11 Geschossern da Südausrichtung. Durch Montage erreichen die Module bei 90°Neigung nur ca. 70% des Ertrage von der optimalen 35° Neigung, weisen aber im Winter leicht höhere Erträge auf. Die Fassaden dieser Blöcke haben rund 222 Balkone auf die jeweils mindestens 2 PV Module (0,7kWp) Montiert werden könnten. So können alle Balkone zusammen rund 150kWp pro Block erzielen.	Hans-Berger-Straße 18 Neulobeda, Lobeda West	[11.603463,50.878785]	5	0
201	Die Südfasse der Keksrolle mit Dünnschicht PV Folie auf den Fenstern überziehen zur Stromerzeugung	Eichplatz Zentrum	[11.584641,50.928803]	1	0
202	Reallabor bzw Testfeld für Vehicle to X (Grid, Building, to Kollegen) Anwendungen. Ähnliche wie das Smarte Quartier in Lobeda bloß für Unternehmen. Mitarbeiter und Externe (auf Galaxy Parkplatz) und Unternehmens-flotte sollte die Möglichkeit erhalten, über Rückspeisung aus E-Autos Stadtwerke-Gebäude und Mitarbeiter-Parkplätze mit Energie zu versorgen für verschiedene Anwendungsfälle. Bspw. Notstromversorgung im Krisenfall (V2B), Mitarbeiter teilen ihren Eigenheim PV Strom mit Kollegen für die Auto (V2V), Fahrzeuge der Unternehmensflotte dienen als Batteriespeicher zur Spitzenlastkappung der Stadtwerke für die Klimaanlage im Sommer (V2B).	in der Nähe von Rudolstädter Straße Winzerla	[11.583967,50.896369]	2	0
203	Mitarbeiterfahrzeuge dienen als Batteriespeicher zu Lastspitzenkappung der öffentlichen Schnellladesäulen von TEAG und SWEJ direkt nebenan.	Winzerla	[[11.583856,50.896019],[11.584298,50.896124],[11.584444,50.895954],[11.583946,50.89584],[11.583843,50.896]]	2	0
204	Ausstellungs E-fahrzeuge als Batteriespeicher für V2G (lokale Netzdienstleistungen mit Sondernutzungsnetzentgelt nach StromNEV§19 oder EnWG14c)	Winzerla	[[11.582891,50.895708],[11.582436,50.895662],[11.582123,50.895968],[11.582355,50.896141],[11.5825,50.896027],[11.582784,50.89609],[11.582934,50.895716]]	2	0

205	Innerstädtischer Schnellladehub für E-Fahrzeugebesitzer ohne eigenen Ladepunkt und Carsharing/Mitfahrer Standort Menschen ohne Auto.	Winzerla	[[11.582181,50.896721],[11.581572,50.896494],[11.580627,50.897544],[11.580885,50.897663],[11.581812,50.897133],[11.582138,50.896786]]	3	0
206	Studie für Flussthermie in Jena zur Wärmeversorgung von Lobeda	Neulobeda	[[11.598161,50.895108],[11.59792,50.89422],[11.596306,50.893007],[11.596821,50.891535],[11.598779,50.890279],[11.601011,50.889066],[11.602282,50.887398],[11.602522,50.886034],[11.601492,50.884236],[11.599912,50.88298],[11.597542,50.881702]]	7	0
207	Forschungs und Testfläche für Energiespeicheranlagen zur Kraftwerksunterstützung der TEAG. (Konsortium Rund um das Batterie-Excellence-Cluster (Jena/ Leipzig Polis / Tridelta Campus Hermsdorf/Fraunhofer und JenaBatteries). Hier können neuartige Batteriespeicher getestet werden (Natrium-Ionen, Redoxflow, Keramikbatterie)	Winzerla	[[11.587765,50.895138],[11.588821,50.895408],[11.589585,50.894174],[11.588735,50.893838],[11.587748,50.895116]]	4	0
208	gegenseitige thermische Unterstützung von Wäscherei und Freizeitbad mit Prozesswärme	Winzerla	[[11.582344,50.898083],[11.58237,50.898878]]	2	0
209	Gegenseitiger Wärmeaustausch in den Ruckläufen auf Niedertemperaturniveau	L2308	[11.58236,50.898519]	1	0
210	Einbindung von Mewa und Freizeitbad in ein gemeinsames Energiemanagement-system	Rudolstädter Straße 37 Winzerla	[11.582326,50.898318]	3	0

211	1. lokales Gleichstrom DC Netz für Elektromobilität (Bus, LKW, E-PKW) und vorhandene Photovoltaik. Einbindung Betriebshof Nahverkehr und diverser Parkplätze und Unternehmensflotten	Winzerla	[[11.581747,50.896943],[11.583601,50.897528],[11.583361,50.898047],[11.583842,50.899022],[11.585902,50.898849],[11.589748,50.89874],[11.58786,50.900754],[11.591362,50.901555],[11.593183,50.900451],[11.593183,50.898784],[11.594075,50.897484],[11.595758,50.897744],[11.596376,50.898351]]	2	0
212	Lokales DC Netz Elektromobilität wird dem Forschungscluster Energiespeicher des Kraftwerkes (ebenfalls DC) verbunden	Winzerla	[[11.587692,50.895086],[11.585597,50.894978],[11.584275,50.89553],[11.583365,50.895606],[11.582644,50.895931],[11.581768,50.89697]]	2	0
213	Durch die Verbindung kann ein direkter physischer Vergleich von aktueller Energiespeichertechnik (bspw. in E-Fahrzeugen) zu neuer Energiespeichertechnik für die Kraftwerkstützung gezogen werden.	in der Nähe von Am Kraftwerk Winzerla	[11.587341,50.895059]	0	0
214	Nutzung der Gleichstromleitungen der Straßenbahn für das DC Netz	Keßlerstraße 12 Burgau	[11.593455,50.898374]	1	0
215	Riesenpotential der Bestückung der Aussenflächen der massenhaft vorhandenen Plattenbauten mit PV-Anlagen anstatt jeden kleinen Hausbesitzer mit teilweise ineffizienten Auflagen zu bestrafen. An den ineffizienten Wänden der Plattenbauten dann eben vertikale Grünflächen schaffen zur Luftverbesserung und Kühlung schaffen.	Ebereschenstraße 12 Neulobeda, Lobeda Ost	[11.618042,50.883813]	4	0
216	Großflächig Windkrafträder bauen. Wir brauchen große gedachte nachhaltige Energiekonzepte für die Versorgung von Jena. Nicht immer nur kleckern, hier mal richtig klotzen.	in der Nähe von K15 Nord	[11.573195,50.951074]	2	1

217	Bürger-Solar-Beratung nach Vorbild von Marburg beginnen: Interessierte Bürger zum Solarberater ausbilden, die kostenlose PV-Beratungen für andere Bürger anbieten. Sehr erfolgreiches Modell aus Marburg. https://www.marburg.de/portal/meldungen/team-aus-solar-berater-innen-ist-einsatzbereit-900008317-23001.html	Am Anger 12 Zentrum	[11.593709,50.929575]	4	0
218	Bau einer Geothermie-Anlage an einem Stadtrand-Standort nach dem Beispiel der Stadt München Siehe dazu Beitrag https://www.zdf.de/gesellschaft/plan-b/plan-b-ohne-oel-und-gas-100.html Minuten 22:50-26:55	in der Nähe von Naumburger Straße Zwätzen	[11.628325,50.967941]	3	0
219	die Abwärme der Glasproduktion von Schott für die Fernwärme nutzen	Rudolstädter Straße 37 Winzerla	[11.582438,50.897958]	3	0
220	DC Microgrid	Winzerla	[[11.58345,50.896498],[11.583115,50.89659],[11.582909,50.896936]]	0	0
221	Auf allen Dächern öffentlicher Gebäude (mit nur wenigen begründeten Ausnahmen) entweder Photovoltaikanlagen oder/und Dachbegrünung. Auch auf Haltestellen-Wartehäuschen möglich.	Leutragraben 1 Zentrum	[11.584541,50.928615]	5	0
222	Straßenbeleuchtung später einschalten und früher ausschalten (nicht erst ausschalten wenn es schon hell geworden ist; z.B. im Magdelstiege brennen die Lampen früh noch viel länger als nötig). Es könnte auf jede zweite Lampe verzichtet werden.	Tatzendpromenade 15 Süd	[11.568518,50.923198]	1	0
223	Im gesamten Wohngebiet (auch in anderen) Straßenbeleuchtung nachts ausschalten oder ab ca. 0 Uhr nur noch jede 3-4. Laterne betreiben. Hier ist wenig bis gar kein Bedarf dafür.	Döbereinerstraße 84 Süd	[11.56738,50.925132]	0	0
224	Städtische Richtlinie zur Installation von Photovoltaik auf allen städtischen / öffentlichen Gebäuden.	Inselplatz 7 Zentrum	[11.591713,50.929629]	1	0
225	Photovoltaik Flächen auf den Hallen des Industriegebiets Nord fördern (Hotspots der Stadt).	Ilmstraße 16 Nord	[11.607079,50.945774]	2	0

226	Kleingärten = umweltschädlich? Bitte begründen. Wegen einzelner Sterilgärten nicht pauschalisieren. Und schon gar nicht PV gegen Kleingärten ausspielen, wir brauchen beides. Und überhaupt: PV im (fast) Innenstadtbereich als Primärnutzung? Zweifelhafte Flächenverwendg..	in der Nähe von Am Erbkönig Wenigenjena, Schlegelsberg	[11.611149,50.937033]	3	0
227	Nutzung der Wärme aus den Lüftungsanlage der Tunnel in/um Jena zur zur Kühlung oder Wärmepumpen Unterstützung für Wohnblöcke oder Gewerbegebiet	Lobdeburg-Tunnel Neulobeda, Lobeda West	[11.607205,50.879353]	0	0
228	Balkon PV ~ 280 kWp	Neulobeda, Lobeda Ost	[[11.609273,50.888888],[11.610011,50.888864],[11.610101,50.888823],[11.610847,50.888869],[11.610937,50.888837],[11.61165,50.888918],[11.611753,50.888905],[11.612426,50.889037]]	0	0
229	HPC Ladestation an der Bäckerei, Elektromobilität Jena 2030	Ilmstraße 20 Nord	[11.603983,50.944637]	0	0
230	PV Grundsatzstudie für Garagenanlagen	Closewitzer Straße 11 Nord	[11.599338,50.952799]	0	0
231	Nahwärmenetz mit Wärme der Finnesauna, Solar, Wärmepumpe	Nord	[[11.601561,50.953456],[11.602098,50.953591],[11.602532,50.953757],[11.602792,50.953855],[11.603018,50.953934],[11.603334,50.954047]]	1	0
232	Nutzung der Kapazität von Elektrofahrzeugen auf den diesen Parkplätzen zur Stabilisierung des Stromnetzes am Umspannwerk	Süd	[[11.568579,50.916891],[11.56895,50.916661],[11.5689	0	0

			33,50.916367],[11.569009,50.916685],[11.569899,50.91662],[11.570704,50.916986],[11.569958,50.91663],[11.570849,50.91611]]		
233	virtueller Speicher für das Reallabor der Stadtwerke (ggf. mit Ernst Abbe Hochschule?)	Moritz-von-Rohr-Straße 13 Süd	[11.569933,50.916617]	0	0
234	Versuchslabor Vehicle to Grid	Lichtenhain	[[11.569116,50.91821],[11.569057,50.917804],[11.568858,50.917807],[11.568896,50.918247],[11.568697,50.918254]]	0	0
235	Balkons und Fassaden mit Solaranlagen ausstatten. Evtl. Bürgersolar (Stecker PV-Anlagen)	Anna-Siemsen-Straße 15 Winzerla, Im Hahnengrund	[11.576672,50.899578]	4	0
236	Freiflächen-Photovoltaikanlage.	in der Nähe von Mühlenweg	[11.56487,50.949424]	1	0
237	Windkraftanlagen.	in der Nähe von Jenaer Straße	[11.559505,50.94472]	1	0

Maßnahmenvorschläge – Klimafreundliche Mobilität

Nr.	Beschreibung	Adresse	Koordinaten		
238	Erweiterung der Straßenbahn nach Norden	B88 Zwätzen	[11.617833,50.959359]	19	2
239	Innovationsprojekt für die Smart City Jena Strategie: autonom fahrendes eSammeltaxi im Pendelverkehr zwischen Haltestelle Zwätzen-Schleife und dem Wohngebiet Himmelreich. Eine aufwändige und mit sicherlich vielen Einschränkungen verbundene Erweiterung der Straßenbahn kann damit vermieden werden.	Carl-Orff-Straße 9 Zwätzen	[11.622096,50.965568]	8	5
240	Verlängerung der Wiesenstraße (B88) in Richtung Norden	Zwätzen	[[11.624269,50.955172],[11.633915,50.968471]]	10	4
241	Autofreie Innenstadt.	Unterm Markt 4 Zentrum	[11.588774,50.9276]	37	5
242	Befestigung des intensiv genutzten aber bisher "wilden" Geh- und Radweges	Zwätzen	[[11.613563,50.955907],[11.612653,50.954599]]	2	0
243	Radweg Jägersberg (Anbindung Gönnatal ans Radwegenetz Jena)	Zwätzen	[[11.608264,50.962076],[11.598134,50.96986],[11.59543,50.975789]]	5	0
244	Radweg zw. Zwätzen-Schleife und Haltestelle Löbstedt	Zwätzen	[[11.617734,50.958648],[11.615296,50.954604]]	6	0
245	Fahrradstraßen im Damenviertel	Zentrum	[[11.588484,50.931184],[11.588896,50.935663]]	12	4

246	SMART City Jena: Pkw raus aus der Innenstadt (Schaffung Park&Ride-Lösungen an der Peripherie, Elektrifizierung verbleibender Parkflächen (zB. induktives Laden)	Eichplatz Zentrum	[11.586351,50.928379]	26	4
247	Befestigung Lommerweg zur ganzjährig guten Nutzung als Fuß- und Radweg	West	[[11.557717,50.936353],[11.580692,50.927957]]	1	9
248	Freigabe Einbahnstraße für Radverkehr	Nord	[[11.592558,50.940934],[11.590034,50.937851]]	13	1
249	Aufwertung Mühlenstraße zur Entlastung Magdelstieg bzw. Westbahnhofstr.	Süd	[[11.570231,50.914923],[11.575897,50.916135]]	5	1
250	Radweg Gönnatal		[[11.518451,50.960092],[11.523671,50.97073],[11.582464,50.982749],[11.59414,50.975313]]	5	0
251	Unterführung radfreundlich umbauen	Kernberge	[[11.591137,50.925661],[11.590201,50.925407]]	10	0
252	(Nudging Maßnahme) 6 Monate freie ÖPNV für neue Bürger.	Löbdergraben Zentrum	[11.586184,50.92686]	10	1
253	Kostenfreie Nutzung des ÖPNV (oder stark vergünstigte Jahreskarte) + autofreie Innenstadt! Ausbau von günstigen Parkplatzangeboten in Randgebieten und starke Preiserhöhung der Parkplätze in der Innenstadt.	Löbdergraben 4 Zentrum	[11.587801,50.927077]	35	1
254	Fahrradstraße/markierter Fahrradweg	Zentrum	[[11.592609,50.928554],[11.592545,50.927519],[11.592019,50.927181],[11.591569,50.927181]]	7	3

			0.926532],[11.590957,50.926187],[11.590742,50.926255],[11.590539,50.926775]]		
255	Einen abgetrennten Fahrradweg schaffen, auf dem man sich sicher fühlt.	Wenigenjena	[[11.607034,50.934227],[11.613944,50.933605],[11.619995,50.933727],[11.623964,50.933767]]	18	0
256	Unterführung bauen, damit man keine großen Umwege Richtung Saalbahnhof machen muss.	Zentrum	[[11.593827,50.936915],[11.594549,50.936764]]	13	1
257	Sperrung für Auto Durchgangsverkehr und Durchsetzung des Halteverbots, man wird vom Paradiespark kommend oft gezwungen mit dem Fahrrad auf den Fußweg auszuweichen, da oft ein Auto parkt, eines vorbei fährt und dann die Straße voll ist.	Zentrum	[[11.584986,50.926275],[11.584171,50.924233]]	15	1
258	Wiedereinrichtung des grünen Pfeils, um besseren Verkehrsfluss zu gewährleisten.	Nollendorfer Platz Zentrum	[11.588774,50.936063]	11	0
259	Mehr Fahrradständer auf Jenas Straßen	Dornburger Straße 107 Nord	[11.594921,50.943976]	10	1
260	Fahrradschutzstreifen in abgetrennten Fahrradweg umwandeln.	Nord	[[11.593602,50.940623],[11.590748,50.937635],[11.589353,50.935877]]	13	1
261	Als Fahrradfahrer hat man bei haltenden Eltern, die Ihre Kinder in der Schule mit dem Auto absetzen, angst vor Dooring (Gefahren von unaufmerksam geöffnete Autotüren). Schaffung einer von der Schule weiter entfernten 'Absetzstelle' für Kinder, die mit dem Auto gebracht werden müssen.	Dornburger Straße 31 Nord	[11.589198,50.938689]	13	1

262	Freigabe der Einbahnstraße für Fahrradfahrer in beide Richtungen, damit man nicht in die Straßenbahnschienen auf der Straße gezwungen wird.	Süd	[[11.576082,50.914973],[11.575674,50.914588],[11.575727,50.914324]]	4	2
263	Hier muss eine alternative für Radfahrer her. Entweder man fährt auf der Straße mit der Gefahr in den Straßenbahn Schienen hängen zu bleiben, oder rechtswidrig auf dem Fußweg, der auch zu schmal ist um diese Last zu tragen.	Süd	[[11.578238,50.91613],[11.578774,50.916915],[11.579332,50.917889],[11.579847,50.918822],[11.580513,50.919769],[11.580663,50.920229]]	14	1
264	Etablierung eines ganzjährig gut befahrbaren Fahrradleitsystems Jena, nach Winzerla, Lobeda, Nord, etc. Mit ganzjährig meine ich insbesondere: Im Winter streuen und räumen, im Herbst regelmäßig Blätter entfernen,...	Vor dem Neutor 4 Zentrum	[11.583946,50.923813]	25	1
265	Schaffung ordentlicher Fahrradschnellwege, hier hat man als Fahrradfahrer echte Probleme, wenn man schnell voran kommen möchte, ohne Fußgänger zu gefährden	Zentrum	[[11.583796,50.929386],[11.587089,50.929088]]	7	2
266	Mach da eine offizielle Fahrraddurchgang, ohne Bordkanten	West	[[11.577652,50.932799],[11.577872,50.932849],[11.578628,50.932721],[11.578988,50.932936]]	12	0
267	Fahrräder in beide Richtungen erlauben	West	[[11.570004,50.933598],[11.568888,50.933646],[11.568523,50.93301],[11.568598,50.932814]]	6	2
268	Fahrradstraße	Winzerla	[[11.589525,50.893884],[11.589739,50.893397],[11.588581,50.891421],[11.589911,50.891421]]	8	2

			0.889445],[11.590726,50.885925],[11.590512,50.885357],[11.591156,50.884707],[11.592271,50.884842],[11.592759,50.882947],[11.593087,50.881566],[11.593403,50.880016],[11.593635,50.879224],[11.59374,50.878745],[11.593822,50.87852],[11.594422,50.876645],[11.5977,50.871953],[11.601959,50.870098],[11.603075,50.868771]]		
269	Das gesamte Ostviertel (Saale bis aber exklusive B7 einschließlich Ziegenhainer Tal) Tempo 30.	Magnus-Poser-Straße 1 Wenigenjena	[11.600318,50.929521]	20	3
270	Schienen der Karl-Liebknecht-Straße so umbauen, dass sie keine Nut haben, wenn keine Straßenbahn drüber fährt. Beispielsweise könnte ein hydraulisches oder Feder-System unter der Last der Straßenbahn die Nut freigeben, während es Radfahrer problemlos auf Straßenlevel hält. (Die Nut könnte sowohl in horizontaler als auch vertikaler Richtung "geschlossen" werden.) Gegebenenfalls reicht es auch, wenn die Nut deutlich schmaler realisiert wird, so dass Fahrradreifen nicht mehr in die Nut rutschen können.	Karl-Liebknecht-Straße 19 Wenigenjena	[11.599953,50.929223]	7	5
271	Dieses Stück des Burgwegs sowie die Ziegenhainer Straße zur Fahrradstraße erklären, um Ziegenhainer Tal mit Musikschule fahrradtechnisch an Jena Ost und Innenstadt anzubinden.	Burgweg 12 Wenigenjena	[11.596198,50.925301]	3	2
272	Camsdorfer Brücke + Steinweg als durchgehenden Share Space (nur unterbrochen von B88) deklarieren: Anbindung der Saalealeue als Nächsterholungsgebiet an die Innenstadt, Lösung für Probleme der Fahrradwege-Führung.	Camsdorfer Brücke Wenigenjena	[11.595415,50.928561]	10	4
273	Fahrradweg zwischen Isserstedt und Isserstedt Gewerbegebiet (gern auch weiter nach Hammerstedt) schaffen. Aufgrund der Steigung ist der Geschwindigkeitsunterschied Autos/Fahrrad noch größer als normal, Autos haben durchgezogene Mittellinie und quetschen sich darum viel zu dicht an Fahrrädern vorbei (bis hin zum Unfall mit abgebrochenem Auto-Seitenspiegel).	B7	[11.512384,50.960427]	6	0

274	Radweg von Isserstedt nach Großschwabhausen entlang der Landstraße		[[11.51399,50.957562],[11.485842,50.935065]]	8	0
275	Ampelschaltungen mit Vorrang für Fahrräder, Fußgänger, ÖPNV. Temporeduzierung in allen innenstadtnahen Straßen.	Löbdergraben Zentrum	[11.590598,50.928689]	29	8
276	Sperren für Autoverkehr. Es besteht keine Notwendigkeit dieses Stück mit dem Auto zu nutzen, zudem Gefahrenzone für SchülerInnen	Wenigenjena	[[11.597565,50.935298],[11.596741,50.934681],[11.596389,50.934379],[11.596037,50.9338],[11.596054,50.933594],[11.596166,50.933124]]	10	5
277	hier fehlt ein Fahrradweg	Süd	[[11.58084,50.92056],[11.582787,50.923056]]	9	1
278	Fahrradwege bei Schnee und schlechtem Wetter priorisiert räumen. Fahrradwege "wetterfest" machen: nach jedem stärkeren Niederschlag bilden sich massive Wasserflächen auf vielen Fahrradwegen, das passiert so auf den Straßen nicht.	in der Nähe von Stadtrodaer Straße Kernberge	[11.588055,50.922265]	19	3
279	Park & Ride System als teil eines deutlich günstigeren oder kostenfreien Nahverkehrs	Unter der Kirche Göschwitz	[11.592722,50.877911]	22	0
280	Park & Ride System als teil eines deutlich günstigeren oder kostenfreien Nahverkehrs	Brüsseler Straße Neulobeda	[11.619651,50.878154]	11	0
281	Park & Ride System als teil eines deutlich günstigeren oder kostenfreien Nahverkehrs, Anschluss an das Straßenbahnnetz	Naumburger Straße 100 Zwätzen	[11.61757,50.956967]	11	0
282	Park & Ride System als teil eines deutlich günstigeren oder kostenfreien Nahverkehrs. Anschluss an das Straßenbahnnetz	B7 Wenigenjena, Schlegelsberg	[11.624029,50.933794]	18	1

283	Einführung eines engen Nahverkehrstaktes (z.B. alle 20 Minuten) zwischen Naumburg und Saalfeld bis in die Nacht, Wochenends ganztags und günstigere VMT-Tarife.	Knebelstraße 1 Zentrum	[11.587636,50.925004]	18	0
284	Einführung eines engen Nahverkehrstaktes (z.B. alle 20 Minuten) zwischen Naumburg und Saalfeld sowie zwischen Weimar und Hermsdorf bis in die Nacht, Wochenends ganztags und günstigere VMT-Tarife.	Am Bahnhof 3 Göschwitz	[11.592786,50.883624]	15	0
285	Einführung eines engen Nahverkehrstaktes (z.B. alle 20 Minuten) zwischen Weimar und Hermsdorf bis in die Nacht, Wochenends ganztags und günstigere VMT-Tarife.	Westbahnhofstraße 13 Süd	[11.57783,50.923164]	16	1
286	Tempo 30 innerorts	B7 Zentrum	[11.592658,50.930359]	20	6
287	Kostenloser öffentlicher Nahverkehr	Schillerstraße 3 Zentrum	[11.583967,50.926989]	26	1
288	autofreie Innenstadt. Fußgängerzonen mit ausgewiesenen Radwegen, Ausnahmen für ÖPNV und Lieferverkehr	Zentrum	[[11.580287,50.929751],[11.583699,50.929467],[11.583592,50.928412],[11.585716,50.92806],[11.585222,50.927222],[11.586853,50.926938],[11.590179,50.927046],[11.589364,50.926924],[11.589364,50.926559],[11.586939,50.926031],[11.585008,50.926343],[11.583635,50.924111],[11.582798,50.924287],[11.583527,50.926654],[11.580952,50.926748],[11.580287,50.927695],[11.581339,50.929359],[11.580287,50.929683]]	27	7

289	Das Elterntaxi morgens muss unbedingt reduziert werden, durch die große Auswahl an Schulen in Jena gehen nicht alle Kinder und Jugendlichen in wohnortnahe Schulen, bei weiterführenden Schulen geht das zB auch nicht wenn man in Jena West wohnt. Der ÖPNV muss kostenlos werden für Kinder und Jugendliche und in den Morgenstunden Schulbusse aus allen Stadtteilen bereit stellen. Die Schulen und die Staff sollten das unterstützen und die Eltern ermutigen ihre Kinder alleine zur Schule kommen zu lassen. Zudem müssen unbedingt Fahrrad-und Fußwege sicherer und zahlreicher werden. Alle grünen Pfeile für Autos abgeschafft werden. Das sind Sicherheitsrisiken für Kinder die Straßen überqueren und Gründe für hubderte Eltern ihre Kinder morgens durch die halbe Stadt zu kutschieren und nachmittags wieder das Gleiche.	Bachstraße 18 Zentrum	[11.579762,50.929386]	21	2
290	Radwegführung vereinfachen (hört an der Haltestelle Burgaupark einfach auf) und Grünphasen für Fußgänger und Radfahrer in Takt und Länge erhöhen.	Burgau	[[11.594471,50.898337],[11.592947,50.898337],[11.593012,50.898757],[11.592304,50.898729]]	9	0
291	Fahrradweg	Zwätzen	[[11.616101,50.959549],[11.61571,50.959065],[11.615772,50.958803],[11.615297,50.958462],[11.615377,50.958199],[11.615101,50.95784],[11.615136,50.957602],[11.614787,50.957374],[11.614476,50.95707],[11.613722,50.956002],[11.613588,50.955854]]	7	0
292	Die Parkgebühren für Anwohnerparken deutlich erhöhen, da Stellflächen und Parkplätze Raum versiegeln und der Gesellschaft entzogen werden.	Zentrum	[[11.578324,50.928736],[11.576993,50.929061]]	9	7
293	Weiterführung eines angemessenen Fahrradweges bis ins Stadtzentrum, idealerweise Paradiesbahnhof.	B7 West	[11.569709,50.933754]	13	0

294	Autofreie Kernstadt - wie vom Klimaschutzbeirat (und RTKU) vorgeschlagen, aber bisher leider abgelehnt. Begründung: Ohne Verkehrsvermeidung/-reduktion wird "Jena klimaneutral 2035" nicht erreicht werden	Rathausgasse 2 Zentrum	[11.586439,50.928358]	28	7
295	Gleisbegrünung. Beispiel: https://blog.vgf-ffm.de/bluehende-landschaften/	Dornburger Straße 136 Nord	[11.593556,50.943074]	11	1
296	Hier muss ein striktes Überholverbot oder eine alternative Route für Radfahrer auf dem Weg zum Beutenberg her. Autofahrer überholen hier regelmäßig ohne Einsicht in den Gegenverkehr zu haben und neigen dazu Radfahrer an den Bordstein zu drängen falls plötzlich ein Bus hinter der Kuppe auftaucht.	Hermann-Löns- Straße 3 Süd	[11.570838,50.914022]	15	2
297	Korrektur: Dieses Stück Burgweg nicht zur Fahrradstraße, sondern zum Shared Space erklären (weiterhin mit Einbahnstraße für Autos). Letztlich wird das schon heute gelebt: Auch die Fußgänger laufen oft auf der Straße, Fahrradfahrer fahren in beiden Richtungen. Auch die Autofahrer haben sich vielfach an die Situation gewöhnt, fahren vorsichtig (mit Ausnahmen, wenn doch ein Autofahrer meint, ein sich den Berg hochkämpfenden Fahrradfahrer:in auf der dafür viel zu schmalen Straße überholen zu müssen). Mit Shared Space wäre auch das Problem der den Autos entgegenkommenden Fahrräder gelöst: Weil die gesamte Breite (Straße + Fußweg) zur Verfügung stünde, könnten beide aneinander vorbei fahren. Ergänzend zu Jena Ost und Innenstadt wären auch Jena Nord und Teile von Jena West an die Musikschule fahrradmäßig angebunden.	Burgweg 9 Wenigenjena	[11.596316,50.925274]	4	1
298	Fahrradweg vom Beutenberg Campus zum Westbahnhof	Süd	[[11.574507,50.910394],[11.57382,50.91258],[11.573957,50.913965],[11.575056,50.915632],[11.576601,50.917104],[11.577013,50.918035],[11.577356,50.919809],[11.577424,50.924614]]	17	1
299	Verlängerung der Straßenbahn + Park & Ride Parkplatz in Wogau	Wenigenjena, Schlegelsberg	[[11.623881,50.933589],[11.625735,50.93294],[11.62813	15	1

			8,50.933221],[11.631296,50.932875],[11.637578,50.931901],[11.652717,50.930884]]		
300	kleiner neuer Bahnhof Jena Burgau für den Regionalverkehr und zur Entlastung des Nahverkehrs. Bessere Anbindung von Winzerla an den regionalen Bahnverkehr. maximal 2 Bahnsteige	Burgau	[[11.587462,50.899646],[11.588105,50.898801],[11.587659,50.898709],[11.58705,50.899581],[11.587444,50.899656]]	9	0
301	Park & Ride Parkplatz mit Bus und E-Bikesharing nach Jena	in der Nähe von Weimarische Straße	[11.510716,50.958251]	11	0
302	Verkehrszählstellen zur Optimierung des Nahverkehrs/Verkehrs für Lobeda Ost	Erlanger Allee Neulobeda, Lobeda Ost	[11.613358,50.888484]	0	0
303	Verkehrszählstellen zur Optimierung des Nahverkehrs/Verkehrs für Lobeda Ost	Erlanger Allee Neulobeda, Lobeda Ost	[11.613339,50.888408]	0	0
304	Verkehrszählstellen zur Optimierung des Nahverkehrs/Verkehrs für Lobeda Ost	Erlanger Allee Neulobeda, Lobeda Ost	[11.613331,50.888255]	2	0
305	Verkehrszählstellen zur Optimierung des Nahverkehrs/Verkehrs für Lobeda	Erlanger Allee Neulobeda, Lobeda West	[11.611182,50.887963]	3	0
306	Verkehrszählstellen zur Optimierung des Nahverkehrs/Verkehrs für Lobeda West	Karl-Marx-Allee 28 Neulobeda, Lobeda West	[11.609377,50.885934]	1	0

307	Verkehrszählstellen zur Optimierung des Nahverkehrs/Verkehrs für Lobeda West	Karl-Marx-Allee 26 Neulobeda, Lobeda West	[11.608666,50.885318]	0	1
308	Verkehrszählstellen zur Optimierung des Nahverkehrs/Verkehrs für Lobeda West	in der Nähe von Karl- Marx-Allee Neulobeda, Lobeda West	[11.608658,50.885335]	0	0
309	Verkehrszählstellen zur Optimierung des Nahverkehrs/Verkehrs für Lobeda West	Karl-Marx-Allee 26 Neulobeda, Lobeda West	[11.608666,50.885318]	2	0
310	Verkehrszählstellen zur Optimierung des Nahverkehrs/Verkehrs für Lobeda West	Stadtrodaer Straße Neulobeda, Lobeda Ost	[11.614711,50.883577]	2	1
311	Verkehrszählstellen zur Optimierung des Nahverkehrs/Verkehrs für Lobeda Ost	in der Nähe von Erlanger Allee Zöllnitz, Neulobeda	[11.63851,50.878774]	1	0
312	Verkehrszählstellen zur Optimierung des Nahverkehrs/Verkehrs für Lobeda Ost	Alte Dorfstraße Drackendorf	[11.627982,50.885607]	1	0
313	Verkehrszählstellen zur Optimierung des Nahverkehrs/Verkehrs für Lobeda Ost	Paul-Schneider- Straße Neulobeda, Lobeda Ost	[11.616481,50.887496]	1	0
314	Verkehrszählstellen zur Optimierung des Nahverkehrs/Verkehrs für das Gewerbegebiet	K123 Neulobeda	[11.619288,50.877576]	1	0
315	Verkehrszählstellen zur Optimierung des Nahverkehrs/Verkehrs für das Gewerbegebiet	L2308 Göschwitz	[11.596611,50.883299]	4	0

316	Verkehrszählstellen zur Optimierung des Nahverkehrs/Verkehrs für das Gewerbegebiet Göschwitz	L2308 Burgau	[11.597081,50.89562]	2	1
317	Verkehrszählstellen zur Optimierung des Modal Split für den Nahverkehr in Winzerla (Z1)	in der Nähe von Wacholderweg Winzerla, Im Hahnengrund	[11.570411,50.903249]	0	1
318	Verkehrszählstellen zur Optimierung des Modal Split für den Nahverkehr in Winzerla (Z2)	Oßmaritzer Straße 2 Winzerla	[11.584638,50.892829]	1	1
319	Verkehrszählstellen zur Optimierung des Modal Split für den Nahverkehr in Winzerla (Z1)	Rudolstädter Straße 76 Winzerla	[11.5848,50.891984]	0	0
320	Verkehrszählstellen zur Optimierung des Modal Split für den Nahverkehr in Winzerla (Z1)	Rudolstädter Straße 76 Winzerla	[11.5848,50.891984]	2	0
321	Verkehrszählstellen Jena Ost Z1	Wenigenjenaer Ufer Wenigenjena	[11.596595,50.928479]	1	0
322	Verkehrszählstellen Jena Ost Z2	Wöllnitzer Straße Kernberge	[11.591917,50.924151]	0	1
323	Verkehrszählstellen Jena Ost Z3	B7 Wenigenjena, Schlegelsberg	[11.624833,50.933781]	2	2
324	Verkehrszählstellen Jena Ost Z4	B7 Nord	[11.597942,50.93706]	1	4
325	Die beiden parallel zu einander verlaufenden Straßen Magdelstiege und Otto-Schott-Straße sollten jeweils zu Einbahnstraßen umgewidmet werden. Das schafft mehr Platz für Menschen zu Fuß und auf dem Rad. Durch ein Einbahnstraßensystem wird außerdem der	Süd	[[11.57739,50.924435],[11.574172,50.924314],[11.573421,50.924192],[11.572219,50.	17	1

	Verkehrsfluss verbessert und die Überquerung der Straße (insbesondere für Kinder) deutlich sicherer.		923962],[11.569816,50.923421],[11.569151,50.92334],[11.56855,50.923205]]		
326	Die beiden parallel zu einander verlaufenden Straßen Magdelstieg und Otto-Schott-Straße sollten jeweils zu Einbahnstraßen umgewidmet werden. Das schafft mehr Platz für Menschen zu Fuß und auf dem Rad. Durch ein Einbahnstraßensystem wird außerdem der Verkehrsfluss verbessert und die Überquerung der Straße (insbesondere für Kinder) deutlich sicherer.	Süd	[[11.570181,50.921595],[11.573657,50.922163],[11.574472,50.922488],[11.575524,50.922812],[11.576425,50.923299],[11.577455,50.924422]]	23	1
327	Mobilität Wenn ich als Fremde in Jena mit dem Auto ankommen muß, aber nicht in die Stadt rein fahren will, scheitere ich an den Stadträndern an fehlenden Parkplätzen für Park&Ride, so z.B. in Lobeda Ost an der Straßenbahnhaltestelle, in Ammerbach an der Busendhaltestelle oder hier besser auf dem Beutenberg, Höhe Campus etc. Der Parkschein sollte dem Wert des Nahverkehrsfahrscheines entsprechen und als solcher zu nutzen sein.	Erlanger Allee 150 Zöllnitz, Neulobeda	[11.637176,50.878633]	13	0
328	Ich bin zwar kein Bürger der Stadt, aber mein Mann und ich fahren jeden Tag 25 km aus dem Weimarer Land nach Jena zur Arbeit. Auch unser Sohn geht hier in die Schule, sodass wir ihn mitnehmen. Er könnte auch Bahn fahren, doch die Anbindung zu unserem Bahnhof ist zu umständlich (über Weimar) und Bus ist auch nicht möglich. Hier ist also dringend noch Nachholbedarf notwendig, da viele Leute nach Jena, aus dem Umland, pendeln und teilweise auf das Auto angewiesen sind. Hier reichen auch oft die Parkplätze nicht aus. Idee wären besser Busverbindungen z.b nach Apolda bzw von dort Anschlussbusse oder Wiederaufnahme auch der Bahnverbindung Jena-camburg- Bad Sulza- sömmerda und umgekehrt (Pfefferminzbahn) mit regelmäßigen Zeiten, sodass man auch damit nach Jena pendeln könnte	Leutragraben 1 Zentrum	[11.584482,50.928953]	20	0
329	E-Vita-Roller mit in die Thoska integrieren	Goethestraße 4 Zentrum	[11.58151,50.927695]	7	3
330	wenn es schon kein Sonntagsfahrverbot gibt, könnte man vielleicht wenigstens ein SonntagsfahrGEbot einführen und 70% der Ampeln am Sonntag abschalten. Das spart Abgase und Strom	Knebelstraße 2 Zentrum	[11.588209,50.925301]	5	2

331	Ess sollte mehr Werbung und Unterstützung für Hausbesitzer geben, auf Ihrem Grundstück eine öffentlich Lademöglichkeit für Elektrofahrzeuge zur Verfügung zu stellen. Ebenso könnten jene, die einen Stellplatz aber kein eigenes Fahrzeug haben, dabei unterstützt werden, den Platz für Car-Sharing zur Verfügung zu stellen.	Knebelstraße 3 Zentrum	[11.588005,50.925044]	7	1
332	In den nächsten Jahren ist abzusehen, dass die Nachfrage von E-Mobilität zunehmen wird. Von daher müsste, bspw. die E-Ladesäulen Infrastruktur auf Parkplätzen von Wohngebieten ausgebaut werden. Die Stadt sollte mehr Angebote schaffen.	Schützenhofstraße 95 Nord	[11.602897,50.950921]	4	7
333	Homeoffice spart gerade im Sommer. Wer nicht mit dem Auto zum Arbeitsplatz fahren muss, verbraucht keinen Treibstoff. Zu Hause wird im Sommer nicht geheizt.	Grete-Unrein-Straße 3 West	[11.579965,50.92641]	9	2
334	Kostenfreien Nahverkehr für mindestens Kinder bis 18 Jahre, eigentlich für alle. Das kann und muss sich eine Stadt wie Jena leisten! Damit entfällt u.a. ein Großteil des morgendlichen Verkehrschaos vor den Schulen.	Löbdergraben 1 Zentrum	[11.586055,50.927068]	15	1
335	Fahrradweg	Zwätzen	[[11.617739,50.958655],[11.61794,50.958947],[11.618157,50.959124],[11.618503,50.959459],[11.618895,50.959711],[11.619721,50.960228],[11.619938,50.960356],[11.620703,50.960836],[11.621228,50.961167],[11.621829,50.961659],[11.622562,50.96235],[11.622693,50.962488]]	5	0
336	Städtische Fahrrad Trasse als Online Karte veröffentlichen, mit einer guten Beschreibung der Trasse Art: - schnelle bitumierte Fahrradweg - markierte Rad Bande auf normal Straßen - gemischte weg Fahrrad/Fußgänger - Beschaffenheit (Bitum, Erde, Kies, Beton-Platten...) - Eingerichtete Durchgänge und Strasse-Querungen	Friedrich-Engels-Straße 1 Kernberge	[11.590753,50.924193]	6	2

337	P&R einrichten im Norden	in der Nähe von Florian-Geyer-Weg Zwätzen	[11.617539,50.959509]	7	0
338	Keine weiteren voll-versiegelten Straßen im Wald, auf dem Feld und in der Natur allgemein	in der Nähe von Holzweg Jenaprießnitz	[11.642762,50.913385]	5	1
339	Keine weiteren voll versiegelten Flächen und Wege in Feld und Wald und in der Natur allgemein	Münchenroda Münchenroda / Remderoda	[11.51128,50.922962]	7	1
340	Umweltfreundlicher Verkehr vom Paradiesbahnhof über Westbahnhof, Zeiss Werke/Fachhochschule zum Beutenbergcampus.	Knebelstraße 10 Zentrum	[11.587014,50.924949]	4	2
341	Seilbahn vom Paradiesbahnhof über Westbahnhof, Zeiss - Werke/FH zum Beutenbergcampus.	Zentrum	[[11.587744,50.924733],[11.568775,50.910285]]	4	7
342	P&R und Leihfahräder für Pendler	Am Stadion Kernberge	[11.588132,50.914128]	7	1
343	Anwohnerstraße einrichten! Abholende Eltern sollten hier nicht in der Seitenstraße mit laufendem Motor auf ihre Kinder warten dürfen. Das ist schlecht für die Anwohner, belastet die Umwelt und keiner kommt mehr durch (insb. KSJ). Hier muss niemand mit dem Auto durchfahren der hier nicht wohnt. Für abholende Eltern sollte im Bereich nördlich der Karl-Liebknecht ein Kurzzeitparkplatz eingerichtet werden.	Wenigenjena	[[11.605798,50.932733],[11.605133,50.932959]]	7	0
344	Hier sollten auf der rechten Fahrbahnseite Ladestationen für Elektroautos und zusätzliche Parkplätze entstehen.	Wenigenjena	[[11.605104,50.932968],[11.60504,50.932898]]	4	0
345	Im oberen, beleuchteten Bereich der Treppe (unter der Laterne) sollten Fahrradstellplätze geschaffen werden. Momentan werden alle Fahrräder unten auf dem schmalen Gehweg angeschlossen. Die Treppe sollte auch mal saniert werden.	Kunitzer Straße 7 Wenigenjena	[11.604785,50.932533]	8	0

346	Kostenloser Nahverkehr bzw. deutlich günstiger als ein privater PKW als Gamechanger. In der Großstadt der kurzen Wege und mit einem besonders niedrigen Altersdurchschnitt ist dies viel einfacher erreichbar und umsetzbar als auf dem Land oder in Kleinstädten. Somit werden alle animiert, kein PKW zu nutzen/zu kaufen.	Am Volksbad 1 Zentrum	[11.587282,50.925653]	12	2
347	Pop-Up Radwege und Fußgängerzonen, wie in anderen Großstädten, um die Priorität weg vom PKW hin zu Fahrradfahrern und Fußgänger zu verschieben. Der Steinweg ist hierfür z.B. sehr gut geeignet. Die Bahn und Anlieferungen mit automatischer Kontrolle sind dennoch möglich. Allerdings nicht ohne Kontrolle wie auf dem Ernst-Abbe-Platz, wo jeder darauf fährt ohne Strafe und mit einigen Unfällen mittlerweile.	Steinweg 6 Zentrum	[11.59196,50.928655]	10	2
348	Radweg einrichten.	Zentrum	[[11.590346,50.927682],[11.590378,50.92432]]	7	1
349	Hier bilden sich durch den Verkehrsversuch, insbesondere im Berufsverkehr, lange Staus. Das ist nicht gut für die Umwelt! Zudem gibt es massive Anwohnerproteste gegen die Planung. Anwohnerproteste ernst nehmen. Verkehrsversuch beenden. Umwelt schonen.	Karl-Liebnecht- Straße 7 Wenigenjena	[11.597975,50.928601]	12	0
350	Fahrradstraße zu Spielstraße umwandeln. Die Fahrradstraße ist an dieser Stelle unnützlich, da die Fahrräder fast alle auf der Promenade fahren. Das war bis dato kein Problem. Die Einrichtung von Fahrradstraßen ist gut, aber hier war es unsinnig und senkt daher die Akzeptanz solcher Maßnahmen in der Bevölkerung.	Wenigenjena	[[11.59719,50.930711],[11.59703,50.929832],[11.59704,50.929676],[11.596643,50.92854]]	5	2
351	Fahrradstraße einrichten.	Wenigenjena	[[11.596557,50.928405],[11.596418,50.927999],[11.596364,50.927377]]	3	1
352	Gehweg mit Fahrradweg einrichten.	Wenigenjena	[[11.596319,50.92734],[11.595434,50.926539],[11.595064,50.926214],[11.594205,50.925835],[11.593765,50.925578]]	4	0

353	Deckelung der Fahrbahn und Schaffung von Grünflächen als Erweiterung des Paradiesparks. Reduktion der Lärmemission.	Kernberge	[[11.590458,50.923935],[11.59005,50.922921],[11.589965,50.922109],[11.589814,50.920405]]	6	0
354	Umbau der Straße zu Geh- und Fahrradweg.	Wenigenjena	[[11.598363,50.93609],[11.597628,50.935349]]	3	1
355	Zebrastrifen mit Fahrradüberweg einrichten für Schulkinder (und natürlich auch Erwachsene).	Wenigenjenaer Ufer 24 Wenigenjena	[11.597612,50.935326]	4	1
356	Spielstraße einrichten. Parkplätze entfernen.	Wenigenjena	[[11.5976,50.935307],[11.596615,50.934562],[11.596446,50.934396],[11.596221,50.93408],[11.596079,50.93381],[11.596162,50.933111],[11.596159,50.932868],[11.596288,50.932685]]	8	1
357	Spielstraße einrichten mit Parktaschen und teilweiser Entsiegelung zur Schaffung von Baumanpflanzungen im nördlichen Bereich .	Zentrum	[[11.590954,50.93418],[11.59115,50.93421],[11.59155,50.934535],[11.592059,50.934907],[11.592215,50.934984],[11.592408,50.935431]]	7	1
358	Bestehende Straßenbahnnetz mit flexibleren Verbindungen nutzen. Bspw. Einrichtung einer durchgehenden Verbindung von Nord nach Süd. Damit kommen dann deutlich mehr Menschen bequem zum Uniklinikum. Umsteigen nervt. Da fahren sonst insbesondere ältere Menschen lieber Auto oder Taxi.	Dornburger Straße 25A Nord	[11.588465,50.937516]	7	0

359	Straße entfernen (Verbindung zwischen zwei Parkplätzen) Bäume pflanzen und Fußgängerwege mit Fahrradstreifen einrichten. Verbessert die Sicherheit von Fußgängern und Fahrradfahrern und ist gut für das Klima.	Zentrum	[[11.586522,50.928111],[11.58657,50.928048],[11.586694,50.92802],[11.58683,50.92802],[11.586734,50.927906]]	5	0
360	Fahrradsstreifen in der Fußgängerzone einrichten.	Zentrum	[[11.5867,50.927878],[11.586443,50.927661],[11.585311,50.927303]]	5	1
361	Sinnvolle Lösung zur sicheren Überquerung der Straße für Fahrradfahrer und Fußgänger einrichten.	Zentrum	[[11.585299,50.927284],[11.585181,50.927107]]	5	0
362	Abzocker-Blitzer entfernen und dafür Zebrastreifen zur Haltestelle einrichten.	Zentrum	[[11.587107,50.926929],[11.587109,50.926809]]	5	1
363	Zebrastreifen zu Haltestelle einrichten	Zentrum	[[11.588226,50.926967],[11.588242,50.926875]]	6	0
364	Parkflächen entsiegeln und renaturieren. Bäume anpflanzen. Die Verwaltungsbeamten sollten insbesondere bei diesem Projekt mal mit gutem Beispiel vorangehen und mit dem Fahrrad fahren!	Gerbergasse 18 Zentrum	[11.591127,50.930405]	12	1
365	Parkflächen reduzieren (nur noch Behindertenparkplätze) und renaturieren. Bäume anpflanzen.	Am Anger Zentrum	[11.591319,50.931641]	9	2
366	Wenigenjena als Superblock (Vorbild Barcelona). Kein Durchgangsverkehr (zB Wenigenjenaer Ufer trotz Fahrradstraße), Spielstraßen und Fahrradstraßen ausbauen und Parkflächen reduzieren.	Georg-Büchner- Straße 8 Wenigenjena	[11.598752,50.932929]	8	0

367	Parken nur auf ausgewiesenen Flächen und Straßen. Autos haben auf grünen Randstreifen nichts zu suchen (ähnliche Situation z.B.am Camsdorfer Ufer, Tümpplingstraße). Flächen weiter begrünen und Bäume pflanzen	Wenigenjenaer Ufer 18 Wenigenjena	[11.596713,50.934633]	6	0
368	Das Parken in der KarLi komplett verbieten, Radstreifen bis zu den Bäumen verbreitern, Rad- und Fussverkehr mit ÖPNV priorisieren. Fördert Lebensqualität auch für die die Anwohner!	Karl-Liebknecht-Straße 29 Wenigenjena	[11.601514,50.929879]	13	5
369	Unterführungen für Radfahrer und Fußgänger	L2308 Burgau	[11.592468,50.898494]	3	0
370	Entfernung der Schikanen. Diese erschweren das Durchkommen für Radfahrer. Insbesondere für Lastenräder und Anhänger. Stattdessen sollte eine digital gesteuerte Beschränkung installiert werden.	Lobedaer Straße Burgau	[11.588888,50.89867]	10	0
371	Entfernen der Schikanen. Erschwert das durchkommen mit Lastenrädern und Anhängern. Stattdessen Installation einer digital gesteuerten Beschränkung am Gleis.	Stadtrodaer Straße Kernberge	[11.589374,50.920285]	10	0
372	Autofreie Innenstadt, Tempo 30 auf anderen Straßen	Paradiesstraße 5 Zentrum	[11.589546,50.926059]	9	0
373	Kostenfreie Parkplätze für carsharing	in der Nähe von Johannisstraße Zentrum	[11.586226,50.928659]	3	0
374	Zur Förderung der Schienen- und Nahverkehrsmobilität muss hier unbedingt ein Fußgängertunnel gebaut werden, der das westliche Gewerbegebiet Jena21 besser und sinnvoll and den ÖPNV anbindet. Das ist überfällig.	in der Nähe von Franz-Loewen- Straße Göschwitz	[11.592587,50.884369]	9	0
375	Schließung der Fahrradstraßenlücke zwischen Kreuzung Theobald Renner Straße und Karl Marx Allee und Theobald Renner Straße höhe Hausnummer 28 entlang der Bahngleise. Es sind nur 50 Meter doch wird man aktuell gezwungen auf der Straße zu fahren und schlecht einsehbare Einmündungen mit PKW zu teilen.	Neulobeda, Lobeda West	[[11.608279,50.88537],[11.608064,50.888023]]	2	0

376	..zur Entlastung des Jenzig-Shuttles (schmaler u. schlecht befahrbarer Weg, Naturschutzbelange)	Wenigenjena, Schlegelsberg	[[11.617623,50.943579],[11.62456,50.938992]]	1	1
377	Umstellung der öffentlichen Busse auf Elektro- und/oder Wasserstoffantrieb prüfen wie in Tübingen	in der Nähe von Damaschkeweg Burgau	[11.587235,50.901368]	6	0
378	mehr Menschen sollten an der Critical Mass teilnehmen und deren Ziele auch umsetzen	Johannisstraße 25 Zentrum	[11.586845,50.929277]	3	1
379	mehr umweltfreundliche Verkehrsmittel wie Inline-Skater, Segway, Einrad, Skateboard im Straßenverkehr zulassen	Vor dem Neutor Süd	[11.582861,50.921507]	1	0
380	längere Ampelgrünphasen für Fußgänger überall einführen, sodass auch ältere/langsame Personen in Ruhe die Straßen überqueren können; Radfahrer an Kreuzungen schützen mit separater Ampelphase	Schillerstraße Zentrum	[11.58224,50.925795]	8	0
381	Feinstaubmesser in Jena aufstellen; Silvesterfeuerwerk verbieten und stattdessen ersetzen durch Lasershow mit begleitender Orchestermusik inklusive Paukenknallersatzeffekten für die ganze Stadt	Stadtrodaer Straße Kernberge	[11.590429,50.92355]	11	0
382	Die Saale könnte auch für Transportzwecke genutzt werden (z.B. Personentransport per Stocherkahn anbieten oder Güter auf der Saale innerstädtisch mittels Booten transportieren). Tretboote könnten umweltfreundlich vermietet werden, vielleicht könnte man den Kanuverein fragen und einbeziehen.	Burgauer Weg 7 Kernberge	[11.580846,50.917092]	4	5
383	Experiment! Einfach mal ein halbes Jahr Tempo 30 ausprobieren und sehen was passiert.	Markt 1 Zentrum	[11.587687,50.927898]	18	1
384	Straßenverkehrsampeln mit Induktionsschleifen sparen hunderttausende Tonnen CO ² im Jahr ein.	Friedrich-Engels-Straße 22 Kernberge	[11.595308,50.923083]	4	0
385	Wir brauchen dringend eine deutlich bessere Integration des Fahrradverkehrs! Vor allem in der Innenstadt bräuchte es extra Fahrradstreifen auf der Straße.	An der Alten Post Zentrum	[11.587104,50.926965]	11	1

386	Neuer Hauptbahnhof mit ICE Anbindung damit überregionales Reisen mit der Bahn attraktiver wird, mehr Menschen auf ein Auto verzichten können.	in der Nähe von Göschwitzer Straße Burgau	[11.592894,50.88755]	13	1
387	Einbahnstraße für Radfahrer in beide Richtungen zulassen	Süd	[[11.580235,50.921473],[11.580171,50.92476]]	3	1
388	Warum Unterführung - wie wäre es mit Überführung für Fußgänger und Radfahrer bzw Fahrzeuge mit einer Leitung < 1 PS. Ich kenne den Bereich Gleisdreieck Burgau und Ampelkreuzung sehr genau als Radfahrer und weiß, wie schwierig es ist, von Nord nach Süd und umgekehrt zu kommen.	Lobedaer Straße Burgau	[11.590919,50.898811]	1	1
389	Klima freundliche Mobilität ist die, die keine zusätzlichen Ressourcen verbraucht. In erster Linie ist damit das Gehen/Laufen und Radfahren gemeint. Es braucht Anreize für diese Mobilität Leider gibt es in Winzerla nahezu o Radwege und sehr wenige Fußgängerüberwege. Exemplarisch sei die Schrödingerstraße und Friedrich-Zucker-Straße genannt. Von der Wassrachse bis zur Winzerlaer Straße gibt es entlang der Schrödingerstraße keine Fußgängerüberweg. Dabei wären vor allem im Bereich der Bushaltestellen (Ecke Friedrich-Zucker-Straße) im gesamten Bereich Fußgängerüberweg nötig. Naja, und Radwege sind, wie bereits erwähnt, in Winzerla Mangelware. Winzerla ist nur als Beispiel genannt. Es ist ein grundsätzliches Problem. Wichtig: KEINE AMPELN - NUR ÜBERWEGE (siehe die unsägliche Ampel-Lösung an der Camsdorfer Brücke - langes Warten für 3 sec. grün.	Schrödingerstraße Winzerla, Im Hahnengrund	[11.570245,50.900949]	6	1
390	Ein Ende der Straßenbahnen (Tram) in Jena. Stattdessen die vorhandene O-Leitungs-Infrastruktur für Trolleybusse (OBusse) nutzen. OBusse fahren auf vorhandenen Straßen bzw. können auf getrennten Trassen verkehren, wo jetzt noch Schienen liegen. Die Trassen könnten dann auch von anderen genutzt werden (nicht Auto der LKW o.ä.). Kosten für Investition in ein separates Schienennetz für Tram entfallen (Problem für Jena Nord und Ost ist gelöst). Für Unterhalt und Betrieb des OBus-Netzes werden deutlich weniger Finanzen benötigt als für extra Tram-Netz.	in der Nähe von An der Ringwiese	[11.58636,50.901578]	2	7
391	Hier ist ein toter Punkt für Radfahrer, die aus Richtung Wertstoffhof kommen, da man entweder den Fußgängerweg oder das Betriebsgelände von Aral befahren muss.	Camburger Straße 64 Nord	[11.597997,50.942499]	3	0

392	Parken in Jena sollte auf öffentlichen Flächen immer nutzungspflichtig sein. Das schafft Anreize in der Stadt auf Autos zu verzichten und macht dadurch die Stadt lebendiger. Ein Rabatt für Anwohner ist selbstverständlich sinnvoll. Um nicht überall Parkautomaten aufstellen zu müssen finde ich eine Parkschein App passend.	Eichplatz Zentrum	[11.585432,50.928331]	2	1
393	Die Bevölkerung aus dem Jenaer Umland ist ohne Frage auf ein Auto angewiesen, denn die Busse fahren zu selten, um eine echte alternative zu sein. Die Jenaer Verkehrsbetriebe könnten mit denen des Umlandes eine App entwickeln, die es einfach ermöglicht Menschen bei der eigenen Autofahrt mitzunehmen und dafür einen kleinen Geldbetrag zu erhalten. Dann wäre der Raum des Umlands praktisch 24 Stunden am Tag an öffentliche Verkehrsmittel angebunden	Eichplatz Zentrum	[11.586218,50.928256]	3	0
394	Intelligente Ampelschaltung -Grüne Welle- sofern man sich an die Geschwindigkeiten hält.	Friedrich-Engels-Straße 61 Kernberge	[11.601048,50.922731]	3	0
395	In ganz Lobeda West gibt es gerade mal eine Ladesäule. Jetzt wäre die Zeit gekommen, dort Ladesäulen auszubauen, wo die Leute wohnen, Freizeit genießen und arbeiten.	Theobald-Renner-Straße 8 Neulobeda, Lobeda West	[11.608365,50.886007]	5	0
396	An öffentlichen Parkplätzen (z.B. an Schulen und Sporthallen) werden grundsätzlich E-Ladestationen errichtet.	in der Nähe von Alfred-Diener-Straße Neulobeda, Lobeda West	[11.604867,50.885005]	2	0
397	Liebe Lehrer. Wenn riesige Schulprojekte aus Pappmaschee und Co zuhause gefertigt werden müssen, bedeutet dass, dass am Abgabetag zahlreiche Eltern Ihre Kinder mit dem Auto anstatt mit dem Fahrrad in die Schule bringen. Das muss nicht sein. Schwere Schulranzen führen ebenfalls dazu. Setzt mehr auf digitale Medien, lasst die schweren Bücher in der Schule. Danke.	Dammstraße 37 Wenigenjena	[11.59751,50.934043]	2	0
398	Null Emmission auf der Autobahn: Laufbänder sind die Lösung! Verbrenner werden bei ausgeschaltetem Motor mit 6-10 km/h auf der rechten Spur transportiert, dafür wird nur ganz sauberer und CO2 neutraler Bio-Strom verwendet. Elektroautos dürfen natürlich auf zwei Elektroautospuren frei fahren.	Oßmaritz	[[11.578474,50.871574],[11.585426,50.870111],[11.593838,50.871953],[11.604309,50.	2	4

			877586],[11.612034,50.880239],[11.617956,50.880131],[11.625595,50.878777],[11.637526,50.87699]]		
399	Die Verkehrswende erfordert viele neue Strukturen. Eine davon ist meiner Ansicht nach ein öffentliches Bike-Sharing System (Fahrradverleihsystem) in der Stadt. Wie dieses mit wenig finanziellen Aufwand umgesetzt werden kann, wurde im Pilotprojekt Jenarad über mehrer Monate erfolgreich getestet. Erfahrungswerte gibt es aus anderen Städten wie Ulm. Ich bin dafür ein Bike-Sharing System in Jena aufzubauen bzw. dabei zu unterstützen.	Am Planetarium 9B Zentrum	[11.587272,50.933226]	3	1
400	Aufhebung der KFZ-Subventionen: KFZ im öffentlichen Verkehrsraum abzustellen blockiert diesen rein Privat. Daher sollte dieser Platz auch rein Privat finanziert werden und nicht wie bisher aus Steuergeldern. Daher: Sämtliche Parkplätze im Stadtgebiet gebührenpflichtig! Auch Anwohnerparken mindestens kostendeckend (Kosten für Verwaltung, Straßenbau- und erhaltung, Umweltschäden durch Bodenversiegelung und Baumaterialien(-entsorgung) mit einbeziehen).	Mittelstraße 65 Süd	[11.571634,50.923316]	9	1
401	Parkplatzgebühren an Firmen und Einrichtungen auf tägliche Nutzungsgebühr ändern. Damit werden die Leute nicht mehr mit Pauschalkosten motiviert, per PKW zu kommen, da sie ihren Parkplatz ja sowiso bezahlt haben. An EAH und FSU z.B. sollte die Abrechnung einfach mit der Thoska realisierbar sein. In der Mensa geht's ja auch.	Moritz-von-Rohr-Straße 13 Süd	[11.570744,50.916989]	7	0
402	Fußgängerfreundlichere Ampelschaltung zur Straßenbahnhaltestelle Lobeda oder Wiederaufbau der abgerissenen Fußgängerbrücke	Stadtrodaer Straße Neulobeda	[11.602233,50.893072]	12	0
403	Die Fußgängerampel-Schaltung über die Erlanger Allee vor der "Chinesischen Mauer" ist (wie auch an vielen anderen Stellen in Jena) eine Katastrophe. So lange wartet sowieso keiner und alle gehen bei rot - das könnte besser eingerichtet werden. Alternativ könnte eine Unterführung oder eine Brücke gebaut werden.	Erlanger Allee Neulobeda, Lobeda Ost	[11.61311,50.888383]	5	0
404	Auf der Stadtrodaer Straße die Geschwindigkeit auf max. 50 km/h beschränken, im sonstigen Stadtgebiet auf max. 30 km/h. Insgesamt sollte das Ziel sein, dass Autofahren in Jena NICHT die schnellste und einfachste Variante ist, um von A nach B zu kommen. Nur dann werden die vielen Noch-Autofahrer innerhalb Jenas mehr auf Alternativen umsteigen.	Stadtrodaer Straße Lobeda-Altstadt	[11.599516,50.900714]	20	5

405	Der Westbahnhof sollte besser mit öffentlichen Verkehrsmitteln angebunden werden. Der Bus sollte häufiger fahren und als Direktverbindung verschiedene Bereiche der Stadt anbinden.	Westbahnhofstraße 12 Süd	[11.578184,50.923583]	4	0
406	P+R- Parkplatz aus Osten kommend Pendelverkehr mit Kleinbussen preislich und verkehrsvorrangig begünstigen	Dorfstraße 2 Wogau	[11.653512,50.932496]	5	0
407	öffentlichen Stadtverkehr mit Bus ausbauen	Murmeltierweg 5 Wenigenjena, Schlegelsberg	[11.628224,50.931178]	4	0
408	Wir brauchen dringend einen ICE-Anschluß an Jena! Ohne ICE ist Bahnfahren überregional nicht attraktiv für Jenaer Bürger. Dies ist schlecht für die Umwelt, weil damit auf das Automobil zurückgegriffen wird und schlecht für die Wirtschaft von Jena, die letztlich Arbeitsplätze schafft und den Wohlstand generiert den wir brauchen, um die Anpassung an den Klimawandel in Jena zu finanzieren. Erfurt wird uns nicht bezahlen!	Mathilde-Vaerting- Straße Zentrum	[11.586269,50.92476]	16	0
409	Abschaffung kostenloser E-Parkplätze! Flächenverbrauch E-Auto (Parkplätze, Straßen) ist unverändert sehr hoch. Lärmbelastung nur bei geringen Geschwindigkeiten niedriger. Reifenabrieb unverändert. E-Autos reduzieren die ÖPNV-Nutzung. usw. Einziger Vorteil: keine lokalen CO ₂ -Emissionen. Dafür aber woanders: Herstellung? Rohstoffe? -fragwürdige Abbaubedingungen, giftige Abfälle. Stromerzeugung? -in D noch viel Kohleanteil (auch wenn ich Ökostrom tanke, ändert das erstmal nichts am D-Strommix). Direkte Solarversorgung auf Parkplätzen? Und nachts/in nebligen Wintermonaten? Mehr zur Problematik z.B. dort: upi-institut.de/UPI79_Elektroautos.pdf	Eichplatz Zentrum	[11.585931,50.928469]	5	0
410	Park & Ride	Platanenstraße Neulobeda, Lobeda Ost	[11.613227,50.887455]	3	0
411	Mehr Park & Ride	L1077	[11.636923,50.875547]	7	0
412	Bikesharing auch für Lastenfahrräder	Keßlerstraße Burgau	[11.594649,50.899338]	4	0

413	Optimalerweise kostenloser ÖPNV, ansonsten Einführung Kurzstrecken (z. B. Fahrt für zwei Haltestellen - 1 €) und Einführung eines Tickets für Hin- und Rückfahrten, welches zeitlich begrenzt ist (z. B. auf 2 h) (man muss momentan entweder zwei Tickets oder ein Tagesticket kaufen)	Reifsteinweg Burgau	[11.588212,50.899284]	6	0
414	Linienprüfung einer Straßenbahnanbindung des Westbahnhofes von der Haltestelle Felsenkeller. Auch die Option einer teilweisen unterirdischen Führung entlang des Justizzentrum führen. (Best Practice Example: Anbindung des Hauptbahnhof in Graz an die Straba) Sofern realisierbar könnte die Haltestelle des Felsenkellers entfallen und durch eine Haltestelle Westbahnhof ersetzt werden.	Süd	[[11.581569,50.921034],[11.578072,50.921588],[11.578158,50.922684],[11.580067,50.922569],[11.580142,50.921372],[11.581473,50.921142]	6	0
415	Radweg entlang der Straßenbahnschiene/Stadtrodaer Straße	Kernberge	[[11.5899,50.923827],[11.589342,50.920323],[11.588591,50.917185],[11.586896,50.915075]]	5	0
416	Prüfen ob eine Straßenbahn vom Westbahnhof zum Beutenberg über das "dritte Gleis" realisiert werden kann. Letzter Abschnitt muss womöglich als U-Bahn geplant werden.	Süd	[[11.577251,50.923218],[11.577251,50.918917],[11.575963,50.9164],[11.57429,50.913911],[11.574032,50.911124],[11.568925,50.908445]]	7	0
417	Teil des EgroNet Verbundes werden, um Jenaern auch günstig per Bahn nach Tschechien zu reisen anstatt mit dem Auto.	Vor dem Neutor Zentrum	[11.58688,50.924753]	3	0
418	Schaffung einer Bewohner Tiefgarage für das Damenviertel, sodass einige (bestenfalls alle) Straßen keine Parkplätze mehr beherbergen. (anstatt der Parkplätze --> mehr Grün und mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer)	Am Planetarium 9 Zentrum	[11.58732,50.932773]	2	0
419	Kreisverkehr statt Ampel um weniger Staus zu haben.	Wiesenstraße Nord	[11.598242,50.937155]	0	1

420	Kreisverkehr statt Ampel um weniger Staus zu haben.	Wiesenstraße 5 Zentrum	[11.593768,50.934437]	2	0
421	Kreisverkehr statt Ampel um weniger Staus zu haben.	Spittelplatz Zentrum	[11.590624,50.933903]	0	0
422	Kreisverkehr statt Ampel um weniger Staus zu haben.	Erfurter Straße 18 West	[11.570862,50.933463]	2	0
423	Kreisverkehr statt Ampel um weniger Staus zu haben. Jedoch sollte es direkte rechtsabbiege Spuren geben.	B88 Göschwitz	[11.593478,50.876895]	0	4
424	Die Mittelspuren sollten mittels Absenkung/Tunnelunterführung die Kreuzung passieren. (freie Fahrt ohne Ampel)	Stadtrodaer Straße Kernberge	[11.589769,50.920266]	0	13
425	Die Mittelspuren sollten mittels Absenkung/Tunnelunterführung die Kreuzung passieren. (freie Fahrt ohne Ampel)	Stadtrodaer Straße Kernberge	[11.587191,50.914919]	1	15
426	Die Mittelspuren sollten mittels Absenkung/Tunnelunterführung die Kreuzung passieren. (freie Fahrt ohne Ampel)	Stadtrodaer Straße Wöllnitz	[11.589401,50.906145]	0	14
427	Die Mittelspuren sollten mittels Absenkung/Tunnelunterführung die Kreuzung passieren. (freie Fahrt ohne Ampel)	Stadtrodaer Straße Lobeda-Altstadt	[11.597845,50.902478]	0	18
428	Die Mittelspuren sollten mittels Absenkung/Tunnelunterführung die Kreuzung passieren. (freie Fahrt ohne Ampel)	Stadtrodaer Straße Neulobeda	[11.602255,50.892903]	1	16
429	Vertunnelung der Stadtrodaer Straße zwischen Lobeda West und Ost zur Schaffung einer riesigen grünen Oase zwischen den Stadtteilen. (analog zum Lobdetunnel)	Kastanienstraße 12 Neulobeda, Lobeda Ost	[11.614357,50.884213]	14	1
430	Aufbau eines Bahnhofes für das Gewerbegebiet Lobeda Süd. Nutzen einer eigenen S-Bahn zur Bedienung weiterer Bahnhöfe und des Umlandes von Jena.	in der Nähe von K123 Rutha	[11.611422,50.875799]	8	0

431	Aufbau eines Bahnhofes für das Gewerbegebiet Maua. Nutzen einer eigenen S-Bahn zur Bedienung weitererer Bahnhöfe und des Umlandes von Jena	in der Nähe von Am Naßtal Maua	[11.603976,50.86567]	10	0
432	Einführung eines Tages-Parkticket, dass als Tagesticket auch für Bus und Straßenbahn innerhalb der Stadt gilt.	Seidelstraße 9 Kernberge	[11.590303,50.921507]	2	1
433	Prüfung ob Straßenbahngleise als Rasengleise angelegt werden können.	Stadtrodaer Straße Kernberge	[11.58997,50.923374]	10	0
434	Schaffen einer beidseitigen Radspur entlang der Tümpplingstraße sowie einer Fuß/Radbrücke in Richtung Innenstadt.	Wenigenjena	[[11.606181,50.934159],[11.60542,50.933733],[11.601214,50.933341],[11.597416,50.932422],[11.596472,50.931915],[11.594583,50.931299]]	5	1
435	Stadtweit fuß- und radfreundlichere Ampelschaltungen. Keine Taster-Grünanforderung in Hauptzeiten (auch damit man nicht direkt an der Straße warten muss). Kürzere rot-Zeiten! (Derzeit ist das Verhältnis von rot-Zeiten von KFZ zu Fuß-/Radverkehr sehr unfair) Z.B. hier bieten sich auch gut 2 Grünphasen für Fußgänger pro Zyklus an. Bei wartenden KFZ aus Nebenstraße soll auch die Warteleuchte für Fußgänger angeschaltet werden, wenn sowieso beide grün bekommen.	Straße des 17. Juni Zentrum	[11.583397,50.930221]	3	0
436	in Kernzeiten (morgens zwischen 6-9 und nachmittags zwischen 15-18 Uhr) Tramlinie zwischen Winzerla und Göschwitz alle 10 Minuten	Heckenweg 13 Winzerla	[11.583624,50.892206]	5	0
437	kostenfreier Nahverkehr, denn bei 2 € pro Fahrt überlegen sich viele doch, das Auto zu nehmen. Deshalb für alle kostenfreie, damit Bahnen und Busse mehr genutzt werden	Westbahnhofstraße 16 Süd	[11.580405,50.92568]	3	0
438	On Demand Busverkehre Für Jena Umland: Kleine Busse fahren regelmäßige "approximative" Strecken, müssen aber reserviert werden. zusätzliche Fahrten können auch abgesprochen werden. Damit können sie auch vor dem Haustür kommen, was vor allem Leute mit beschränkte Mobilität, die Verwendung von ÖPNV erlaubt. Ist auch eine	Am Volksbad 1 Zentrum	[11.587355,50.92552]	4	0

	effiziente Lösung für Pendler. Habe es vor Jahren im Ausland entdeckt, war aber von private Firmen organisiert, funktioniert prima.				
439	Bike towers (Fahrradparkhäuser) am West und Paradiesbahnhof Sichere und ausreichende Parkmöglichkeiten für Fahrräder können entscheidend für die Bahnwahl sein: Traue ich mich, mein Rad über Tage am Bahnhof zu lassen, oder fahre ich lieber mit dem Auto? Der Preis muss natürlich stimmen.	Vor dem Neutor Zentrum	[11.587085,50.924635]	9	0
440	Nach Möglichkeiten suchen, das Privat zu Privat carsharing zu fördern, um den Anzahl der Autos in Jena zu reduzieren.	Eichplatz Zentrum	[11.585617,50.928571]	0	0
441	Werbe Kampagne GEGEN schwere Autos. Die sind als Status Symbol überall gepriesen. Wir sollten dagegen steuern, z.B. mit Plakate Kampagnen wie: "Schwere Autos sind scheiße für das Klima" Vielleicht auch ein Wettbewerb in der Schulen für gute Spüche?	Eichplatz Zentrum	[11.585315,50.928581]	2	1
442	Fahrradweg Fahrradstraße kennzeichnen und Barriere frei gestalten mit "Fahrradweg-übergängen" mit Roter Markierung	Neulobeda, Lobeda Ost	[[11.620365,50.881577],[11.625551,50.880786],[11.626589,50.880678],[11.629371,50.880131],[11.629835,50.880153],[11.632745,50.879898],[11.635604,50.879362]]	3	0
443	Die Stellplätze für Gebrauchtwagen für Carsharing freigeben gerne auf von der VW Tochter WE-Share	Lobedaer Straße	[11.58624,50.89881]	3	0
444	S-Bahn halt Burgau/Winzerla für 2 Mögliche S-Bahnhaltelinien (Naumburg - Saalfeld, Erfurt - Gera)	Reifsteinweg Burgau	[11.587652,50.899123]	5	0
445	Erstellung eines S-Bahnkonzeptes für Jena	in der Nähe von Grenzstraße Winzerla	[11.590835,50.893454]	2	0
446	Auf dieser Fläche Bereitstellung von Überhol und Abstellgleisen für Züge der deutschen Bahn prüfen um einen S-Bahn takt für Jena zu ermöglichen	in der Nähe von Felsbachstraße Göschwitz	[11.590964,50.893048]	2	0

447	Erarbeitung eines Konzepts für die innerstädtische Tankstelle der Zukunft in Kooperation mit Has to be (Shell-ladedienst)	Rudolstädter Straße 60 Winzerla	[11.581462,50.896992]	0	0
448	Fernbus / Flixbus Haltestelle Einrichten als Ergänzung zur Fernbushaltestelle im Zentrum Bspw für eine Verbindung könnten die Pendler Relationen: Jena-Hermsdorf-Chemnitz-Dresden-Görlitz Magdeburg (Intel)-Eisenberg-Jena Gotha-Jena-Schleiz-Plauen	Göschwitzer Straße 64 Göschwitz	[11.594903,50.883697]	4	0
449	Bereich für Abstellgleise der Jenaer S-Bahnen	Winzerla	[[11.590703,50.894328],[11.590411,50.893722],[11.590943,50.892087],[11.591149,50.891491],[11.591767,50.890982],[11.591372,50.893072],[11.590943,50.894231]]	3	0
450	Abstellgleise für Jenaer S-Bahn	Zentrum	[[11.595091,50.93806],[11.595658,50.937887],[11.594915,50.937265],[11.594305,50.936935],[11.594709,50.937451],[11.59513,50.93803]]	3	0
451	Fundfahrräder nicht verschrotten, sondern verkaufen, der Erlös sollte der Stadt zugutekommen & Fahrradleichen schneller entfernen und als Ersatzteillager verwenden	Vor dem Neutor Zentrum	[11.587119,50.924574]	1	0
452	Fußgängerampel durch Zebrastreifen ersetzen. Diese Kreuzung bietet entlang der Johannisstraße/Wagnergasse(Bachstraße) eine Hauptverkehrsachse von Fußgänger:innen und Fahrradfahrenden in der Innenstadt. Jedoch sind die Rotphasen der Fußgängerampel so lang, dass sich in Hochphasen oft 20-30 Menschen ansammeln, bevor sie die Straße überqueren können. Ein Zebrastreifen würde diese Kreuzung deutlich fußgeh- und fahrradfreundlicher machen und den Leutragaben für Autos und andere Kraftfahrzeuge unattraktiv machen. Die Innenstadt sollte vorrangig für Menschen sein, nicht für Autos :)	Eichplatz Zentrum	[11.583726,50.929474]	5	0

453	Sinnvolles Fahrradkonzept für Carls-Zeiss-Promenade und weiterführende Strecke bis zum Beutenberg. Auf dieser Strecke fühlt man sich als Fahrradfahrer:in nicht sicher und nicht ernstgenommen als Verkehrsteilnehmer:in.	Süd	[[11.569719,50.91962],[11.569204,50.916157],[11.570406,50.915562],[11.570148,50.914804],[11.571093,50.913911],[11.57268,50.912775],[11.572836,50.911337],[11.573603,50.91153],[11.571372,50.908662]]	3	0
454	Parkplätze nur für Carsharing-Anbieter freigeben	Knebelstraße Zentrum	[11.58849,50.925817]	2	0
455	Die Stellplätze für Gebrauchtwagen für Carsharing und Park & Ride freigeben, gerne auf von der VW Tochter WE-Share.	Zwätzen	[[11.620914,50.956062],[11.620558,50.955684],[11.620802,50.955592],[11.621116,50.95594],[11.621051,50.955959],[11.621094,50.956013],[11.62097,50.956073]]	3	0
456	Park & Ride Parkplatz für über Ammerbach kommende	Ammerbacher Straße 101	[11.564871,50.904921]	0	0
457	Straßenbahnlinie von Beutenbergcampus über Winzerla an möglichen Bahnhof	Burgau	[[11.587454,50.898372],[11.580929,50.898502],[11.580242,50.898242],[11.579521,50.898459],[11.577598,50.90188],[11.577065,50.902016],[11.576052,50.9022],[11.573819,50.902604],[11.571983,50.90323],[11.570322,50.903779],[11.568562,50.903872],[11.566772,50.904387],[11.565922,50.905151],[11.5659	4	0

			05,50.906114],[11.566437,50.906807],[11.567287,50.907175],[11.56751,50.907191],[11.569391,50.907662]]		
458	als kleine Fern/Flixbushaltestelle ausbauen	Burgau	[[11.587624,50.898546],[11.587843,50.898593],[11.588568,50.898592],[11.589109,50.898541]]	4	0
459	Einrichtung einer Bushaltestelle des öffentlichen Nahverkehrs	Am Klinikum Neulobeda, Lobeda Ost	[11.622419,50.88468]	0	0
460	Fahrrad-Anbindung des Gewerbegebietes überprüfen. Vom Zentrum kommend ende ich entweder in Lobeda Ost auf der Theobald-Renner-Straße und muss den Rest auf Straßen (ohne Radspuren) fahren, oder ich fahre zwischen Saale und Lobeda (Umweg, steiler Anstieg über das Autobahntunneldach, unter Umständen streckenweise viel Fußgängerverkehr). Gegebenenfalls Stadtrodaer Straße in das Radverkehrsnetz einbeziehen (Fahrradspur, max. 50 km/h zulassen).	Stockholmer Straße 14 Neulobeda	[11.614652,50.878398]	1	0
461	Fahrräder in beide Richtungen erlauben in der Bachstraße. Sollte eigentlich ein no-brainer sein und wird von vielen Fahrradfahrenden jetzt schon (illegal) in beide Richtungen genutzt.	Zentrum	[[11.580276,50.929744],[11.581226,50.929646],[11.58188,50.929707],[11.582766,50.929551],[11.583645,50.929511]]	2	0
462	Carsharing/ Ridesharing statt Parkplätze für private PKW	Zentrum	[[11.574921,50.929987],[11.575883,50.929349],[11.576767,50.929008],[11.577411,50.928933],[11.5779,50.928808],[11.578433,50.928619],[11.578682,50.928218]]	3	0

463	Seit dem Umbau der Kreuzung ist die Überquerung der Straße für Fußgänger und Fahrradfahrer deutlich gefährlicher geworden. Kinder fahren hier zum Fussballplatz mit dem Fahrrad. Anstatt sinnlose Fahrradstraßen in der Innenstadt zu bauen, könnte man hier mal eine gute Verkehrslösung für Fahrradfahrer schaffen.	Wiesenstraße Zwätzen	[11.624039,50.955095]	0	0
464	Die Überquerung der Straße ist hier sehr gefährlich für Fußgänger und Fahrradfahrer. Eine Verbesserung der Situation für Fahrradfahrer wäre gut!	Brückenstraße Zwätzen	[11.617275,50.957663]	0	0
465	Kleine Rampe an der Treppe schaffen, die ihr Fahrrad hier nicht mehr hochtragen können ihren Drahtesel hochschieben können.	Feldstraße 2 Wenigenjena, Schlegelsberg	[11.60484,50.932499]	2	0
466	Einbahnstraße ab 4 Räder, um mehr Platz für Fahrräder zu schaffen. Außerdem 20kmH Bereich mit Hindernisse vor der Schule und Kidsgarten	Wenigenjena	[[11.598213,50.935368],[11.597962,50.934413],[11.598308,50.932663],[11.597235,50.93243],[11.596127,50.932866],[11.596293,50.934263],[11.597462,50.935217],[11.598094,50.93539]]	0	0
467	ÖPNV günstiger, Bspw. Monatskarte für 20€, Kinderfahrkarte kostenlos oder unter 1€, bessere Möglichkeiten für Kinderwagen, Rollstühle etc. in Straßenbahnen	in der Nähe von Damaschkeweg Burgau	[11.587551,50.90128]	7	0
468	Klare Maßnahmen, um MIV unattraktiver und Umweltverbund attraktiver zu machen: Autofreie Innenstadt, insgesamt deutlich teurere Parktickets, P&R Angebote an allen Stadtenden mit im Parkticket integriertem ÖPNV-Ticket, Vorrang Umweltverbund an allen Ampeln, ÖPNV in den umliegenden Dörfern ausbauen	Markt 21 Zentrum	[11.588012,50.927742]	5	0
469	Stadtrodaer Straße zur Hälfte (also 2 Spuren) für Fahrräder etc. und nur noch zwei Spuren für den MIV	Stadtrodaer Straße Kernberge	[11.589847,50.918998]	0	0
470	Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet	Fischergasse 10 Zentrum	[11.590211,50.926748]	7	0

471	sinnvolle Kombination der verschiedenen Fortbewegungsmittel: ein Ticket für Straßenbahn, Bus, Carsharing, E-Roller, Miet-(Lasten-)Fahrräder,... außerdem Ausbau Carsharing-Standorte in den Wohngebieten zu Lasten von Parkmöglichkeiten für private Fahrzeuge Wenn die kleinen E-Roller nicht sinnvoll in die anderen Fortbewegungsmöglichkeiten integriert werden (preislich und was die möglichen Strecken angeht), sollten sie lieber abgeschafft werden. Aktuell wird dadurch kein Liter Benzin gespart, stattdessen liegen die Dinger überall im Weg herum...	in der Nähe von Reifsteinweg Burgau	[11.58843,50.900164]	4	0
472	Fahrradverkehr bergauf in der Quer-/Wagnergasse ermöglichen (statt Parkplätze) - damit könnte neben der verbesserten Verbindung für Radfahrer auch der (illegale) Fahrradverkehr in der Fußgängerzone der Wagnergasse reduziert werden	West	[[11.579566,50.931144],[11.580547,50.930691],[11.580226,50.92973]]	3	0
473	Zebrastrifen (an den verschiedenen Inseln im Stadtzentrum, z.B. auch am Fürstengraben) für sichereren Fuß- & Radverkehr	Leutragraben 4 Zentrum	[11.583617,50.928687]	1	0
474	Künftig ausschließlich Elektrobusse im ÖPNV anschaffen.	Hildebrandstraße 8 Kernberge	[11.596223,50.920134]	2	0
475	Solarboote wären eine tolle Anschaffung für Transport- und touristische Zwecke	in der Nähe von Knebelstraße Zentrum	[11.587597,50.924043]	3	0
476	Straßenbahnhaltestelle Ernst Abbe Gymnasium/ Winzerla Nord auf der Linie Beutenberg Campus - Burgaupark	Winzerlaer Straße Winzerla, Im Hahnengrund	[11.572858,50.902867]	0	0
477	Durchgangstraße an der Kreuzung schließen stattdessen für Bushaltestelle als Bucht nutzen		[[11.566056,50.90542],[11.566118,50.905487]]	1	0
478	Endhaltepunkt Straßbahn Linie Beutenberg-Burgau	Winzerlaer Straße 1 Süd	[11.569111,50.907625]	1	0
479	Es fehlt in Jena (insbesondere in Hanglagen) an öffentlichen Fahrradparkplätzen. Mobilität kann sich nur verändern, wenn man Angebote schafft. Fahrradbügel in gleichwertiger	Karl-Liebknecht-Straße	[11.604636,50.93141]	1	0

	Anzahl zu den verfügbaren PKW Stellplätzen und Parkflächen auf den Seitenstreifen. Vor allem durch die E-Mobilität (schwere und teure Fahrräder) werden dringend sichere Parkmöglichkeiten benötigt.	Wenigenjena, Schlegelsberg			
480	Möglicher S-Bahn-Halt	Elisabeth-von-Thüringen-Straße Zwätzen	[11.627204,50.962745]	9	0
481	Möglicher S-Bahn- oder auch RE-Halt und Verknüpfung mit dem Nahverkehr - nicht nur den Straßenbahnen, sondern auch den Bussen der Linie 42 sowie des Überlandverkehrs. Sinnvoll wäre auch eine Verlängerung der Linie 15 bis dorthin mit Zwischenhalten am Abzweig Ottoگرد-Mühlmann-Straße, Erich-Kuithan-Straße sowie Löbstedt/Naumburger Straße (Umstieg zur Straßenbahn).	in der Nähe von Am Egelsee Nord	[11.613461,50.949391]	9	0
482	Möglicher S-Bahn-Halt	Camburger Straße Nord	[11.602088,50.944449]	6	0
483	Möglicher S-Bahn-Halt	B7 Zentrum	[11.593784,50.930839]	7	0
484	Möglicher S-Bahn-Halt	Schweizerhöhenweg Süd	[11.570449,50.929419]	6	0
485	Möglicher S-Bahn-Halt; Verknüpfung mit Linie 2. Dafür wenn möglich Wegfall des Bahnübergangs und stattdessen ein Ausbau der Unterführung am Felsenkeller für Rad-, Fuß- und ggf. Einsatzverkehr.	Burgauer Weg Süd	[11.579,50.916766]	4	0
486	Mögliche S-Bahn-Halte auf den jeweiligen Gleissträngen mit Anschluss an den Beutenberg Campus.	Kahlaische Straße 63 Süd	[11.575427,50.910387]	3	0
487	Möglicher S-Bahn-Halt mit Anbindung an die Straßenbahnen über die Oberaue, welche damit auch von der Ringwiese aus erreichbar wären.	Veilchenweg 24 Burgau	[11.583205,50.90536]	10	0
488	Möglicher S-Bahn-Halt, auch für Rutha	Ruthaer Straße Rutha, Neulobeda	[11.620274,50.876002]	4	0

489	Möglicher S-Bahn-Halt	Göschwitzer Straße Göschwitz	[11.593907,50.87849]	3	0
490	Noch ein Vorschlag für eine S-Bahn-Trasse, die auch sicherlich komplizierter umzusetzen wäre, da sie zwischen Sportforum und Drakendorf (fast) durchgehend unterirdisch verlaufen müsste, aber sie hätte großen Nutzen für die schlecht angebundenen Stadtteile Wöllnitz, Altlobeda, Drakendorf und Ilmnitz sowie eine schnelle Anbindung des überregional wichtigen Uniklinikums.	Zentrum	[[11.587524,50.924909],[11.588404,50.925051],[11.589004,50.925078],[11.589755,50.924922],[11.59027,50.924618],[11.590464,50.924185],[11.590335,50.923556],[11.589916,50.921974],[11.58968,50.920323],[11.589541,50.918714],[11.589004,50.917334],[11.588693,50.916745],[11.587856,50.915792],[11.58718,50.914824],[11.587481,50.913999],[11.588071,50.913221],[11.598408,50.903655],[11.60845,50.892341],[11.620424,50.885709],[11.621497,50.885411],[11.622698,50.885465],[11.624458,50.885763],[11.631067,50.887604],[11.634071,50.887793],[11.636732,50.887685],[11.643512,50.887441],[11.645315,50.887225],[11.646774,50.88671],[11.648877,50.886061],[11.651151,50.885952],[11.652524,50.886358],[11.654413,50.887225],[11.656344,50.887712],[11.658018,50.888037]]	9	0
491	Eine S-Bahn- sowie RE-Verbindung nach Bürgel und Eisenberg (im RE ggf. weiter über Crossen nach Zeitz bzw. nach Meuselwitz/Altenburg) wäre extrem wünschenswert. Wenn	Nord	[[11.593194,50.936282],[11.	8	1

	sie nicht wie früher über Golmsdorf geführt würde, sondern über (oder eher unter) Jena-Ost geführt würde, wäre dies sicherlich schwieriger zu realisieren, hätte aber auch einige Vorteile: Neben der schnelleren Verbindung könnte die Fuchslöcher-Anbindung mittels S-Bahn deutlich verbessert werden, es böte auch eine Anbindungsmöglichkeit von Wogau/Jenaprießnitz, direktere Verbindungen nach Hermsdorf, Gera und könnte auch eine Fernverkehrsstrecke Richtung Chemnitz aufnehmen.		593881,50.937067],[11.595168,50.937824],[11.596155,50.937959],[11.597614,50.937635],[11.604137,50.936012],[11.605682,50.93512],[11.606841,50.934335],[11.607957,50.933335]]		
492	Eine Direktverbindung Jena-Apolda mit S-Bahn und RE über Isserstedt wäre m.E. lohnenswert.	Überm Anger 12	[11.519852,50.962914]	6	0
493	Sicherlich keine ganz einfach zu realisierende, aber m.E. sehr lohnenswerte Streckenmöglichkeit mit S-Bahn-Stationen Mühlenstraße, Beutenberg Campus (dort auch RE-Halt wegen der überregionalen Bedeutung) sowie Ammerbach und anschließend mit möglichen weiterführenden Verbindungen Richtung Nennsdorf, Bucha, Milda, Blankenhain, Bad Berka oder Kranichfeld für die S-Bahn; für einen RE insbesondere Richtung Ilmenau (und weiter Richtung Suhl/Meiningen), oder auch Richtung Blankenhain, Bad Berka, Kranichfeld oder Arnstadt. Vielleicht sogar perspektivisch eine IC-Strecke über Ilmenau und Südthüringen (Suhl/Meiningen) nach Fulda und bspw. weiter nach Frankfurt? Wäre nicht nur für Südthüringen sicher ein Gewinn, wenn auch vermutlich auf absehbare Zeit eher ein Gedankenspiel.	Süd	[[11.581929,50.921237],[11.581628,50.920885],[11.581403,50.920608],[11.581103,50.920438],[11.580555,50.920283],[11.580137,50.920215],[11.579247,50.919918],[11.578517,50.919268],[11.577873,50.918626],[11.577423,50.917936],[11.576039,50.916171],[11.575041,50.915081],[11.57268,50.912504],[11.568689,50.909338],[11.564698,50.908391],[11.559591,50.906713],[11.557488,50.905847],[11.555772,50.904846],[11.552811,50.903845],[11.551652,50.903006]]	14	1
494	Jena braucht unbedingt wieder echten Fernverkehrsanschluss - nicht nur auf Nord-Süd-Achse Halle/Leipzig-Nürnberg, sondern auch in Ost-West-Richtung. Und eine Strecke drängt sich m.E. auf: Eine Neubaustrecke Dresden-Chemnitz-Jena-Erfurt-Kassel-(Ruhrgebiet). Nicht nur Jena, auch das deutlich größere Chemnitz ist quasi komplett abgehängt und braucht Fernverkehrsanschluss. Außerdem fehlen West-Ost-Verbindungen im Fernverkehr (nächst südlichere über Frankfurt, nächst nördlichere über Hannover - die zwei IC-Zugpaare über Kassel und Paderborn sind im aktuellen Entwurf für den	Knebelstraße 1 Zentrum	[11.587358,50.924895]	17	0

	Deutschlandtakt nicht mehr enthalten). Zudem sind neben den genannten Großstädten weitere Zwischenhalte für ICs oder einzelne ICEs in Mittelstädten wie Weimar oder Gera möglich. Vielleicht können wir mit den anderen Städten (insbesondere Chemnitz) gemeinsam dafür werben und auf das große Potential sowie die große Bedeutung nicht nur für Jena und Chemnitz hinweisen.				
495	Ein einheitlicher HBF für Jena würde viele Probleme lösen. Dafür wäre aber nur der Paradiesbf. prädestiniert. Es bräuchte "nur" eine Verbindung von Westbf. zum Paradiesbf., vielleicht hier am Felsenkeller (falls hier nicht möglich notfalls eine Schleife auf Höhe der Ringwiese). Am Paradiesbf. würde es genügend Platz geben, ihn zum HBF auszubauen (über die Knebelstraße mitsamt Straßenbahn hinweg). Außerdem könnte der Paradiesbf. optimal an den Nahverkehr angebunden werden (Zentralhaltestelle zwischen Volksbad und Busbahnhof). Damit Züge auf der MDV nicht "Kopf machen" müssen, wäre eine Option eine zweite Spange Paradies-Göschwitz, welche erst entlang (z.B. über) der Schnellstraße verläuft und ab Sportforum der Straßenbahn bis zur Bestandsstrecke Höhe Ringwiese folgt. Der Paradiesbf. als HBF (mitsamt Zentralhaltestelle für ÖPNV) wäre sicherlich ein großes, aber m.E. enorm sinnvolles Projekt, welches die Mobilität in und von/nach Jena deutlich verbessern und einige Probleme lösen würde!	Süd	[[11.577718,50.921683],[11.577793,50.921243],[11.578061,50.920885],[11.578447,50.920587],[11.579027,50.92033],[11.579788,50.920236],[11.580411,50.920256],[11.581097,50.920445],[11.58143,50.920621],[11.581934,50.921223]]	15	0
496	Eine der beiden Straßen (Ziegenhainer Straße oder Holzweg) für einen durchgehenden Verkehr der Linie 16 nach Ziegenhain ertüchtigen.	Edelhofgasse 12	[11.624721,50.91964]	4	0
497	Auf der Schnellstraße nur jeweils eine Spur für den allgemeinen Individualverkehr freigeben, die andere für Busse, Rettungskräfte und meinetwegen auch Taxis freigeben.	Stadtrodaer Straße Wöllnitz	[11.591826,50.904975]	11	0
498	Einrichtung einer ÖPNV-Bevorzugung auf allen Linien, sodass Straßenbahnen und Busse an Kreuzungen bestenfalls gar nicht mehr als nötig abbremsen müssen. Auch gerne weitere Möglichkeiten nutzen, wie Überholverbote an Haltestellen ohne Haltebucht (vielleicht sind auch Vorfahrtsregelungen für Busse aus der Haltebucht heraus möglich?).	in der Nähe von Keßlerstraße Burgau	[11.588339,50.901517]	6	0
499	Die Linien 2 und 10 kommen abends, wenn sie nur noch alle 30 oder 60 Minuten fahren, fast zeitgleich am Enver-Simsek-Platz an. Es wäre schön, wenn sich diese beiden Linien etwas "auseinander schieben" ließen, damit zumindest Fahrgäste nach Winzerla/Ringwiese/Mühlenstraße abends häufiger/regelmäßiger nach Hause kommen.	Teichgraben 5 Zentrum	[11.584294,50.927431]	5	0

500	Um den bevölkerungsstarken Stadtteil Winzerla besser zu bedienen, vielleicht mal eine häufigere Anbindung in Hauptverkehrszeiten ausprobieren? Möglichkeiten wären... .. ein 5-Minuten-Takt der Linie 2 in HVZ, ... eine Verstärkerlinie 6 zwischen Winzerla und dem Ernst-Abbe-Platz, welche die Linie 2 auf einen 5-Minuten-Takt in HVZ verdichtet, ... oder die Linien 1/4 auch in den HVZ nur im kombinierten 10-Minuten-Takt fahren lassen, dafür eine Verstärkerlinie 6 zwischen Winzerla und Zwätzen, welche die Linien 2 bzw. 1/4 auf einen 5-Minuten-Takt verdichtet.	Rudolstädter Straße 64 Winzerla	[11.582803,50.89452]	9	0
501	Busse in die Jenaer Randgebiete sollten regelmäßig verkehren. Gerade die Linie 43 hätte mit den Gewerbegebieten Unteraue/Saalepark sowie Kunitz genügend Potential, einen 15-Minuten-Takt (wie die Linien 14-16) zu bedienen! (Vielleicht wenigstens mal ein Jahr im Probeversuch austesten?) Aber auch andere Randgebiete wie Ilmnitz, Leutra oder Ammerbach sollten auch in den Nebenverkehrszeiten regelmäßiger als bloß im Stundentakt angebunden werden.	Kunitzer Hirtengasse 15 Kunitz	[11.636517,50.954534]	7	0
502	Die Linie 12 sollte wenigstens in Hauptverkehrszeiten im 10-Minuten-Takt und auch abends länger fahren. Sie nutzt einfach vielen Menschen, für die die Linie 2 etwas zu weit weg ist. Auch die Linie 10 sollte abends länger noch im 20- statt 30-Minuten-Takt fahren sowie auch in den Mittagsstunden durchgehend im 10- statt 20-Minuten-Takt, die Busse sind fast immer gut gefüllt.	L2308 Winzerla, Im Hahnengrund	[11.572906,50.902627]	9	0
503	Bitte in Lärmschutz an Hauptstraßen in Wohngebieten investieren; wo es möglich ist durch Pflanzenbewuchs neben der Straße.	Lilienweg 1	[11.576875,50.905996]	9	0
504	Um eine vom Fernverkehr getrennte S-Bahn einführen zu können, müssen alle "doppelt genutzten" Eisenbahnstrecken viergleisig ausgebaut werden (zwischen Ringwiese und Göschwitz dementsprechend achtgleisig). Dafür mehr Lärmschutzvorrichtungen entlang der Strecken, besonders wegen des Güterverkehrs.	in der Nähe von Felsbachstraße Göschwitz	[11.591625,50.892561]	5	0
505	Vom Johannisplatz kommend aus den zwei Spuren an der Kreuzung eine machen - Busse und LKWs müssen ohnehin beim Linksabbiegen über die rechte Spur ausholen. Auch die Busse stadteinwärts haben immer große Probleme, um die Kurve zu kommen. Diese Probleme würden sich mit einer statt zwei Fahrspuren stadtauswärts lösen!	Fürstengraben 30 Zentrum	[11.583895,50.930173]	8	0
506	Vielleicht lässt sich der Spittelplatz leicht umgestalten, dass die Linie 15 die Straßenbahnhaltestelle mitnutzen und dann direkt Richtung Saalbahnhof weiterfahren	B88 Zentrum	[11.590579,50.933649]	5	1

	kann? Und bitte unbedingt die wenigen Parkplätze neben/gegenüber der Straßenbahnhaltestelle entfernen; das ist extrem gefährlich für die Fahrgäste!				
507	Es gibt hier auf diesem Portal bereits die wichtige Bitte, die Unterführung unter der B88 fahrradfreundlich zu gestalten. Eine Alternative wäre eine Überführung über B88 und Straßenbahn - auf der Westseite hinter dem Paradiesbahnhof liegt der Rad-/Fußweg ohnehin höher als die Straße und die Straßenbahn, man könnte im Falle einer Überführung also fast ebenerdig nach Osten fahren.	Zentrum	[[11.588658,50.925014],[11.591126,50.92569]]	5	0
508	Die Bahnhofsunterführung am Saalbahnhof bitte unbedingt auch Richtung Osten verlängern.	Saalbahnhofstraße Zentrum	[11.593519,50.936698]	7	0
509	Die Bahnhofsunterführung in Göschwitz bitte unbedingt auch Richtung Westen verlängern.	Am Bahnhof 3 Göschwitz	[11.593114,50.883881]	6	0
510	KarLi autofrei, dafür Straßenbahn zweigleisig ausbauen, mittig auf der Straße; links und rechts jeweils ein Radweg. Autos dürfen KarLi überqueren, aber ÖPNV und Fahrräder auf KarLi erhalten Vorfahrt.	Karl-Liebknecht- Straße 52 Wenigenjena	[11.604035,50.931144]	9	0
511	Falls es keine bessere Möglichkeiten gibt, vielleicht eine neue (Kleinbus-)Linie, welche die eher schlecht angebundenen Stadtteile Wöllnitz, Altlobeda, Drakendorf und Ilmnitz mit dem Zentrum sowie nahegelegenen Straßenbahnhaltstellen in einer regelmäßigen (z.B. 15-minütigen) Taktung verbindet.	Zentrum	[[11.58821,50.925714],[11.58876,50.925578],[11.589605,50.925612],[11.590528,50.925808],[11.590571,50.924097],[11.591762,50.923827],[11.591542,50.921893],[11.591971,50.919809],[11.592314,50.917726],[11.591928,50.916292],[11.591327,50.915535],[11.590126,50.914912],[11.589353,50.914452],[11.589224,50.91383],[11.588151,50.913532],[11.587422,50.912667],[11.587293,50.911665],[11.588023,50.910827],[11.588795,50.910015],[11.589053,50.908932],[11.5893	11	0

		1,50.907958],[11.590641,50.906768],[11.592014,50.906253],[11.593473,50.905414],[11.59446,50.904494],[11.595705,50.903953],[11.597164,50.903628],[11.597695,50.903513],[11.598038,50.9031],[11.598274,50.902742],[11.597845,50.902444],[11.598923,50.90168],[11.600039,50.899487],[11.600854,50.89789],[11.602571,50.897214],[11.603258,50.896402],[11.603172,50.895129],[11.602957,50.894696],[11.604331,50.893235],[11.605232,50.893235],[11.605956,50.89316],[11.606739,50.893038],[11.607394,50.893025],[11.607533,50.892585],[11.607737,50.892483],[11.609046,50.892396],[11.609228,50.892247],[11.609175,50.891597],[11.609196,50.891245],[11.609529,50.891198],[11.611503,50.890704],[11.611943,50.890541],[11.612458,50.890101],[11.614367,50.888592],[11.615054,50.888274],[11.615987,50.887814],[11.616567,50.88736],[11.615987,50.887022],[11.618423,50.885005],[11.620268,50.883489],[11.621202,50.882879],[11.622435,50.882385],[11.62338,50.882182],[11.623723,50.883123],[11.624324,50.88350	
--	--	--	--

9],[11.62957,50.886501],[11.630353,50.886988],[11.630643,50.887259],[11.631126,50.887563],[11.631437,50.887787],[11.632038,50.887482],[11.632285,50.887205],[11.632306,50.886771],[11.632521,50.886528],[11.632982,50.886501],[11.634344,50.886846],[11.638228,50.886913],[11.641157,50.886555],[11.64208,50.886589],[11.642906,50.886995],[11.643314,50.887211],[11.643625,50.887367],[11.64399,50.887448],[11.644451,50.887272],[11.644987,50.887076],[11.645717,50.88692],[11.646693,50.886555],[11.647605,50.886534],[11.648875,50.886235],[11.650066,50.886446],[11.650845,50.886934],[11.651457,50.887536],[11.651811,50.887672],[11.652465,50.887665],[11.653109,50.887611],[11.653925,50.887414],[11.654193,50.887462],[11.654429,50.887482],[11.654601,50.887374],[11.654665,50.887177],[11.654965,50.887056],[11.65533,50.887326],[11.656199,50.887455],[11.657154,50.887719],[11.657422,50.887685],[11.657336,50.887536],[11.657165,50.887265],[11.657186,50.887062],[11.657787,50.886419],[11.

		658044,50.886067],[11.658044,50.885695],[11.657787,50.885188],[11.657433,50.884998],[11.656993,50.884964],[11.656435,50.884957],[11.656113,50.885201],[11.655909,50.885479],[11.655695,50.885986],[11.655298,50.886358],[11.65518,50.886717],[11.654987,50.886961],[11.654525,50.887184],[11.654246,50.887171],[11.654086,50.887313],[11.653431,50.887468],[11.652798,50.887584],[11.652068,50.887584],[11.65165,50.887563],[11.65106,50.887076],[11.650588,50.886677],[11.649933,50.886372],[11.648281,50.886101],[11.646329,50.885729],[11.645588,50.885032],[11.645438,50.884267],[11.645384,50.88313],[11.645191,50.882223],[11.645041,50.881323],[11.644923,50.880429],[11.644333,50.879854],[11.643603,50.879305],[11.640149,50.878033],[11.639741,50.878114],[11.639398,50.878432],[11.638454,50.878784],[11.636994,50.879055],[11.635289,50.879177],[11.635246,50.879353],[11.634988,50.879454]]	
--	--	--	--

512	Mögliche neue Buslinie von Zentralhaltestelle/Busbahnhof zum Friedensberg	Zentrum	[[11.587545,50.925592],[11.587202,50.925599],[11.587009,50.925957],[11.586698,50.926194],[11.585968,50.926309],[11.584799,50.926383],[11.583565,50.926349],[11.583404,50.926092],[11.582063,50.925761],[11.581784,50.925937],[11.581451,50.926079],[11.580325,50.926234],[11.578833,50.926302],[11.578211,50.926315],[11.577879,50.926552],[11.576784,50.92637],[11.575443,50.926343],[11.573759,50.926302],[11.572825,50.926207],[11.571978,50.92614],[11.571366,50.926268],[11.570465,50.926572],[11.569907,50.926674],[11.569553,50.926627],[11.568909,50.926464],[11.567697,50.926275],[11.565766,50.92593],[11.565583,50.925849],[11.565369,50.925605],[11.56539,50.925477],[11.565583,50.925545],[11.56553,50.92572]]	11	0
513	Mögliche neue Buslinie (evtl. für Kleinstbusse wie auf der Linie 18) von der Zentralhaltestelle/Busbahnhof über den Max-Wien-Platz zum Nordfriedhof (oder vlt. von dort aus bis zum Saalbahnhof, um das Wohnviertel nördlich des Max-Wien-Platzes an Straßenbahn, Eisenbahn und Einkaufsmöglichkeiten anzuschließen - dafür müssten aber die Parkplätze auf der Clara-Zetkin-Straße wegfallen sowie eine Busquerung der Camburger Straße eingerichtet werden).	Zentrum	[[11.587427,50.92547],[11.58717,50.925639],[11.587041,50.926004],[11.58658,50.926214],[11.586408,50.926417],[11.586558,50.926836],[11.586376,50.927012],[11.5	9	0

			85453,50.927208],[11.585281,50.92731],[11.585689,50.928047],[11.586902,50.927884],[11.587202,50.930062],[11.583264,50.930211],[11.583415,50.931022],[11.583726,50.931549],[11.58408,50.932144],[11.584348,50.933301],[11.584724,50.934802],[11.58482,50.937128],[11.584863,50.93781],[11.585711,50.939136],[11.586033,50.939791],[11.585754,50.940332],[11.58732,50.940042],[11.587341,50.939832],[11.587792,50.939413],[11.588103,50.939487],[11.588618,50.939818],[11.587352,50.940143],[11.587352,50.940042]]		
514	Mögliche neue Buslinie zur besseren Erschließung des Wohngebietes am Steiger sowie des Landgrafen-Wandergebietes (bestenfalls dafür Wegfall oder Reduzierung der Parkplätze oben am Landgrafen)	Zentrum	[[11.587417,50.925463],[11.587191,50.925727],[11.586987,50.926038],[11.586569,50.926261],[11.586376,50.926471],[11.586526,50.926789],[11.586354,50.927026],[11.585239,50.927215],[11.585689,50.928081],[11.586912,50.927878],[11.587202,50.930048],[11.583254,50.930238],[11.582009,50.930495],[11.581076,50.931056],[11.579917,50.93186],[11.579939,50.932205],[11.578812,50.933166],[11.576183,50.935093],[11.575229,50.9356],[11.5	9	0

			74971,50.936134],[11.575121,50.936688],[11.575744,50.937831],[11.576409,50.938297],[11.577031,50.938527],[11.577803,50.938635],[11.578061,50.938466],[11.57771,50.938196]]		
515	Im Falle einer Zentralhaltestelle am Busbahnhof würden die separaten Bushaltestellen und auch der Straßenabschnitt Teichgraben-Holzmarkt-Löbdergraben nicht mehr benötigt (Busse auf Nord-Süd-Richtung könnten Straßenbahnhaltestelle Holzmarkt mitnutzen) und könnten in eine Fahrradstraße und/oder einen kleinen innerstädtischen Park umgewandelt werden.	Zentrum	[[11.583372,50.927769],[11.585249,50.927154],[11.586708,50.926917],[11.588168,50.926917],[11.589348,50.926985]]	6	0
516	Gerade im Fall einer Zentralhaltestelle am Busbahnhof wäre eine zusätzliche zentrale Haltestelle in der Rathausgasse sinnvoll, welche von einigen Bussen auf Nord-Süd-Richtung bedient werden könnte. Dafür den Nonnenplan und die Rathausgasse (samt der dortigen Parkplätze und östlicher Zufahrt zum Eichplatz) autofrei machen (Zufahrt zum Parkhaus City-Carré ggf. über Kollegiengasse von Westen her). Den übrigen Platz im Nonnenplan und Rathausgasse, die die Busse nicht brauchen, lieber für Rad- und Fußverkehr nutzen.	Zentrum	[[11.587262,50.925477],[11.587407,50.925524],[11.587332,50.925507],[11.58716,50.925663],[11.587032,50.92596],[11.586844,50.926102],[11.586565,50.926236],[11.586423,50.926446],[11.586522,50.92673],[11.586484,50.926914],[11.586286,50.927027],[11.585841,50.927115],[11.585862,50.927164],[11.585811,50.927059],[11.585827,50.927119],[11.585264,50.927223],[11.585709,50.92806],[11.586908,50.927881],[11.586973,50.928365],[11.586865,50.928375],[11.587056,50.928361],[11.58697,50.928373],[11.587202,50.930069]]	12	0

517	Gerade im Falle einer Zentralhaltestelle am Busbahnhof wäre ein zusätzlicher Halt der jeweiligen Buslinien am Engelplatz super.	Engelplatz 8 Zentrum	[11.583468,50.926234]	8	0
518	Zentralhaltestelle für städtischen Nahverkehr zwischen Volksbad und Busbahnhof; vier Gleise, je zwei pro Richtung (bzw. zwei Doppelbahnsteige, je einer pro Richtung) für Straßenbahn zum direkten Umstieg; Busse nutzen Bushaltestellen direkt östlich davon an der Straße "Am Volksbad" oder den Busbahnhof; die Straße "Am Volksbad" wird für alle anderen Fahrzeuge gesperrt, die Knebelstraße kann dann, da die dortige Kreuzung entfällt, tiefer gelegt und unter dem Straßenbahn-Gleisdreieck hinweg geführt werden, damit zwischen Zentralhaltestelle, Busbahnhof und Paradiesbahnhof ein sicherer und schneller Umstieg möglich ist; zugunsten der Zentralhaltestelle entfallen die Straßenbahn-Haltestellen Paradiesbahnhof und Paradiesbahnhof West, sinnvoll wären dafür zwei neue Haltestellen am Phyletischen Museum und der Friedrich-Engels-Straße beim Arbeitsamt	Am Volksbad 1 Zentrum	[11.587029,50.925518]	15	0
519	Wenn das Bachstraßenareal komplett neugestaltet werden wird, dann unbedingt die Chance nutzen, die Straßenbahn nach Jena-West zu verlängern! Bspw. bis zu einer möglichen S-Bahn-Station Katharinentunnel.	Zentrum	[[11.581333,50.928202],[11.58084,50.928324],[11.580464,50.928534],[11.579992,50.928912],[11.579284,50.929223],[11.578308,50.929446],[11.577342,50.929582],[11.576527,50.92973],[11.575529,50.930001],[11.575175,50.930136],[11.574832,50.930123],[11.574585,50.930096],[11.574048,50.930244],[11.573458,50.930528],[11.573276,50.930501],[11.572396,50.92921],[11.572106,50.929169],[11.570476,50.929426]]	12	0
520	Überdeckung der A4 im ganzen Stadtgebiet östlich des Lobdeburgtunnels.	Neulobeda, Lobeda West	[[11.611497,50.880294],[11.615274,50.880375],[11.6186	12	0

			64,50.879942],[11.637461,50.877153]]		
521	Erschließung des Gewerbegebiets JenA4, welches aktuell weder mit ÖPNV noch Radwegen gut erschlossen ist (teils gibt es nicht einmal Fußwege, bspw. von der Haltestelle Stadtrodaer Straße ostwärts); bestenfalls Streckenführung bis Zöllnitz (auch wenn Zöllnitz nicht eingemeindet ist) oder Ringschluss zur Haltestelle Lobeda-Ost (mit Anschluss von "Neue Schenke" und Fair Hotel).	Neulobeda, Lobeda West	[[11.605833,50.88403],[11.608579,50.881675],[11.610038,50.880808],[11.609738,50.877071],[11.617978,50.876936],[11.619222,50.87745],[11.620209,50.877802],[11.621368,50.877965],[11.622612,50.877559],[11.624973,50.877477],[11.627676,50.877261],[11.629393,50.876909]]	11	0
522	Verlängerung der Straßenbahn nach Ilmnitz durch Lobeda-Ost; Abzweig hinter der Haltestelle Schlegelstraße; in Ilmnitz ggf. eine Einbahnstraßensystem	Neulobeda, Lobeda Ost	[[11.63192,50.880923],[11.632413,50.881471],[11.632928,50.881695],[11.633508,50.881756],[11.634892,50.881715],[11.635246,50.881742],[11.635546,50.881959],[11.635911,50.882128],[11.639827,50.881532],[11.64032,50.88158],[11.641082,50.881756],[11.646001,50.885682],[11.649907,50.886358],[11.650765,50.8869],[11.651795,50.887604],[11.65239,50.887644],[11.653538,50.887482],[11.65445,50.887184],[11.655115,50.88688],[11.655244,50.886521],[11.655373,50.886338],[11.655748,50.885932],[11.65592,50.885485],[11.656145,50.885127],[11.656596,50.884978],[11.657379,	12	0

			50.884978],[11.657776,50.885174],[11.658077,50.885749],[11.658044,50.886128],[11.657701,50.886555],[11.657229,50.887035],[11.657197,50.88732],[11.657465,50.887624],[11.657326,50.887726],[11.657014,50.887678],[11.656199,50.887448],[11.655598,50.88736],[11.655191,50.887299],[11.654708,50.887272],[11.653764,50.887421]]		
523	Lückenschluss der Straßenbahn zwischen Winzerla und dem Bf. Göschwitz durch das Gewerbegebiet Jena21. Zusammen mit einer möglichen S-Bahn-Station Göschwitz(Ort) auf Höhe "Unter der Kirche" wäre damit der Linie-12-Link von Göschwitz nach Winzerla überflüssig und die 12 könnte stattdessen ab Winzerla weiter zum Burgaupark fahren, um Winzerla besser an diesen sowie eine etwaige S-Bahn-Station Burgau anzuschließen.	Winzerla, Im Hahnengrund	[[11.582186,50.895725],[11.583903,50.894182],[11.58489,50.892612],[11.585233,50.891042],[11.585705,50.88958],[11.586279,50.889221],[11.586666,50.889106],[11.589873,50.889309],[11.590099,50.889133],[11.590764,50.885729],[11.591,50.885506],[11.592126,50.884802],[11.596193,50.88206]]	13	1
524	E-Scooter in Jena abschaffen. Diese werden hauptsächlich für Wege genutzt, die sonst zu Fuß oder per Rad absolviert wurden. Dafür stören sie Fußgänger, verbrauchen zusätzlich Strom, liegen sie in allen Ecken herum. Mit umweltfreundlicher Verkehrswende hat das nichts zu tun!	in der Nähe von Oberaue Süd	[11.585087,50.920209]	2	0
525	Überqueren der Ampelkreuzung ist weiterhin eine Zumutung und Kinder absolut gefährlich! 1. Grünfläche (Innenstadtseite) in Rad- und / oder Fußweg umwandeln. 2. Verkehrsinsel abflachen und / oder vergrößern 3. Ampelschaltung viel zu kurz	Löbdergraben 15A Zentrum	[11.590454,50.928746]	1	0

526	Kreisverkehre sind nur bis zu einem mittleren Verkehrsaufkommen staureduzierend, bei mehr Verkehr stauverlängernd (und darum in UK regelmäßig dann doch mit Ampeln bestückt). Intelligente Ampelschaltung, die ankommende Fahrzeuge und die Länge von Fahrzeugschlangen erkennt, ist unter Umständen sinnvoller und kostengünstiger.	B7 West	[11.570908,50.933466]	0	0
527	Kreisverkehr statt Ampel	In den Zinsäckern 2D	[11.565776,50.905354]	0	1
528	5. Gleis für S-Bahn		[[11.584337,50.903243],[11.584573,50.902796],[11.585775,50.901233],[11.58702,50.899609],[11.587663,50.898804],[11.588809,50.897285],[11.588986,50.897214]]	1	0
529	5. Gleis für S-Bahn	Burgau	[[11.588865,50.897268],[11.590871,50.894229]]	1	0
530	Weiterentwicklung und Umsetzung der vom Klimaschutzbeirat 2020 vorgeschlagenen BV Autofreie Kernzone (20/0546-BV), die im November 2020 vom SUA auf Empfehlung der Stadtverwaltung abgelehnt (und durch eine BV zur Verkehrsberuhigung ersetzt) wurde	Paradiesstraße 3 Zentrum	[11.589031,50.925609]	4	0
531	Verlängerung der Straßenbahn Lobeda Ost	Zöllnitz, Neulobeda	[[11.635831,50.87937],[11.63753,50.879598],[11.638234,50.879576],[11.63923,50.879305],[11.639676,50.878666],[11.639178,50.877984],[11.638869,50.877475],[11.63844,50.877161],[11.637721,50.87663],[11.636854,50.87618],[11.636202,50.875942],[11.634951,50.87582],[11.632911,50.876285],[11.632088,50.876339],[11.63165,50.876	2	0

			372],[11.629366,50.876613],[11.629245,50.876759],[11.629404,50.876859],[11.629696,50.876862],[11.630005,50.876781],[11.630271,50.876694],[11.63082,50.876521],[11.631009,50.876456]]		
532	Überführung für Fahrradverkehr	Burgau	[[11.588289,50.899062],[11.588444,50.898639],[11.588714,50.898087]]	4	0
533	Fahrradstraße für Gewerbegebiet Maua	Maua	[[11.60314,50.868663],[11.603483,50.867674],[11.603762,50.866306],[11.603912,50.865209],[11.604105,50.863963],[11.602646,50.86376]]	1	0
534	Verlängerung der Buslinie Papiermühle Remmeroda zum Bahnhof Großschwabhausen	Münchenroda / Remderoda	[[11.507814,50.93631],[11.503007,50.936526],[11.497386,50.93685],[11.494124,50.937202],[11.492836,50.937824],[11.490476,50.936932],[11.488287,50.93658],[11.48597,50.935904],[11.484854,50.935742],[11.483867,50.936823],[11.483524,50.93731],[11.482537,50.936905],[11.48288,50.936255],[11.483953,50.935309],[11.484382,50.935688]]	2	0

535	Zubringer Buslinie für Isserstedt, Remmeroda, Münchenroda, Großschwabhausen, Magdala zu den Bahnhöfen Apolda und Großschabhausen. Ziel Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel in ländlichen Ortsteilen von Jena. Darüber hinaus Verbesserung der Anbindung für Pendler, welche versuchen auf das Auto zu verzichten wochentags (3 Fahrten morgens , 3 Fahrten Nachmittags, 1 Abends)	Kötschau	[[11.501055,50.949343],[11.482344,50.937013],[11.465521,50.93063],[11.450243,50.917104],[11.444492,50.909961],[11.450243,50.915264],[11.465349,50.929007],[11.469984,50.931604],[11.481314,50.935606],[11.506312,50.952669],[11.508372,50.954453],[11.507814,50.960157],[11.515346,50.959832],[11.522899,50.9614],[11.50938,51.023042],[11.51659,51.030383],[11.525517,51.031031]]	0	0
536	Intercity Bus Verbindung Eisenberg-Jena Göschwitz, für Pendler des Gewerbegebietes und den Anschluss an den Bahnhof Göschwitz	Göschwitz	[[11.594943,50.883651],[11.595458,50.883313],[11.596316,50.883448],[11.596745,50.882649],[11.596123,50.881715],[11.594857,50.880984],[11.594031,50.879969],[11.594374,50.878154],[11.593988,50.877071],[11.59313,50.876882],[11.59313,50.876069],[11.594503,50.874688],[11.594203,50.87347],[11.593645,50.87263],[11.594503,50.872603],[11.604931,50.878127],[11.609094,50.880077],[11.612184,50.88051],[11.615832,50.880483],[11.619737,50.879942],[11.624329,50.879238],[11.648169,50.87	1	0

			5853],[11.673918,50.877694],[11.697264,50.875853],[11.718378,50.874228],[11.728334,50.873036],[11.740866,50.867728],[11.754427,50.864044],[11.774855,50.868378],[11.794424,50.874011],[11.805754,50.876286],[11.844034,50.880402],[11.846094,50.884734],[11.844678,50.89226],[11.843648,50.898486],[11.837254,50.932902],[11.833949,50.946153],[11.839185,50.954858],[11.848798,50.959508],[11.859612,50.96486],[11.862187,50.970427],[11.871457,50.971346],[11.879761,50.971238],[11.886842,50.970022],[11.891048,50.970103],[11.893408,50.970941],[11.895082,50.970535],[11.897914,50.970481],[11.898086,50.969779]]		
537	Intercity Busverbindung für Pendler Magdala- Jena Göschwitz	Magdala	[[11.444235,50.909852],[11.449385,50.906172],[11.440115,50.897403],[11.453505,50.892639],[11.472902,50.888199],[11.483889,50.883651],[11.49539,50.878669],[11.507063,50.875419],[11.518049,50.874878],[11.528177,50.877911],[11.536932,50.878777],[11.547232,50.876936],[11.565599,50.873795],[11.577616,50.871411],[11.58637,	1	0

			50.870328],[11.594117,50.871655],[11.595833,50.871466],[11.59725,50.870707],[11.598451,50.870843],[11.593677,50.876625],[11.59402,50.877058],[11.594428,50.878804],[11.593977,50.880145],[11.594578,50.880916],[11.596338,50.881769],[11.596729,50.882554],[11.59645,50.884341],[11.595485,50.884287],[11.594905,50.884172],[11.594948,50.883969]]		
538	Intercity Bus Bürgel - Schöngleina - Jena Göschwitz für Pendler Werktags	Thalbürgel	[[11.761331,50.942374],[11.760966,50.942556],[11.760151,50.94259],[11.756782,50.942016],[11.754529,50.941711],[11.753531,50.942137],[11.751836,50.941772],[11.750624,50.941934],[11.749433,50.941792],[11.747271,50.941218],[11.747164,50.940758],[11.749309,50.940325],[11.750404,50.939595],[11.74991,50.93873],[11.74888,50.938432],[11.746112,50.93896],[11.738913,50.938743],[11.734664,50.938906],[11.728828,50.937256],[11.725309,50.936174],[11.722434,50.936039],[11.716897,50.934011],[11.721876,50.928493],[11.728871,50.923435],[11.731746,50.921027],[11.73166,50.918132],[11.730802,50.91	2	0

567],[11.731446,50.912694],[11.731639,50.910448],[11.728377,50.908878],[11.723657,50.908391],[11.714129,50.90352],[11.697564,50.894317],[11.689153,50.890744],[11.678681,50.891935],[11.673102,50.891177],[11.666322,50.889391],[11.658425,50.888524],[11.654327,50.887306],[11.651924,50.887577],[11.649821,50.88644],[11.646473,50.885736],[11.645358,50.884599],[11.644928,50.880591],[11.640165,50.877992],[11.638706,50.877071],[11.636045,50.875853],[11.633341,50.876124],[11.627891,50.87718],[11.622484,50.877613],[11.617548,50.881485],[11.616347,50.880619],[11.608965,50.879833],[11.603301,50.877315],[11.598279,50.874499],[11.594503,50.872738],[11.593945,50.873443],[11.594632,50.87412],[11.593215,50.876151],[11.593559,50.877071],[11.594417,50.878506],[11.594203,50.880023],[11.594503,50.880889],[11.59652,50.882054],[11.596697,50.882967],[11.596557,50.883374],[11.595098,50.883394],[11.594991,50.883786],[11.59498,50.884091]

539	Schnellbusverbindung Apolda-Isserstedt- Kaufland Jena Nord - Gewerbegebiet Jena Nord - Jena Saalbahnhof	Zentrum	[[11.594591,50.936888],[11.594404,50.936871],[11.594586,50.936759],[11.594704,50.936874],[11.595694,50.93777],[11.597389,50.938825],[11.599363,50.940961],[11.599857,50.941799],[11.60035,50.942056],[11.603268,50.943138],[11.605178,50.943733],[11.608568,50.945315],[11.610757,50.946531],[11.611358,50.946099],[11.614255,50.94768],[11.617559,50.949762],[11.615971,50.950181],[11.613976,50.951182],[11.61231,50.951705],[11.612348,50.951773],[11.61224,50.951858],[11.612165,50.9518],[11.611704,50.952145],[11.608397,50.954723],[11.607603,50.955588],[11.597743,50.955669],[11.59019,50.958265],[11.57783,50.954858],[11.572423,50.959886],[11.563067,50.960914],[11.55457,50.959292],[11.548219,50.959075],[11.542554,50.960589],[11.539893,50.964698],[11.530795,50.961941],[11.522555,50.961616],[11.522126,50.964157],[11.524186,50.966806],[11.512814,51.010083],[11.509938,51.023258],[11.516719,51.029952],[11.508737,51.034054],[11.5029,51	4	0
-----	---	---------	--	---	---

			.030815],[11.510882,51.026443],[11.509337,51.024121]]		
540	Herstellung einer Nordspange Jena, durch Verlegung der Routenführung, sowie Nutzung von Bestandsstraßen, 2 Spurig, dafür Rückbau und Entsieglung der Verbindungen zwischen den Orten, Verkürzung von Weglängen		[[11.508157,50.960832],[11.510046,50.962292],[11.513736,50.963157],[11.5188,50.963941],[11.521719,50.964157],[11.526396,50.964157],[11.530216,50.963238],[11.532962,50.962698],[11.536739,50.964157],[11.540473,50.964941],[11.563475,50.960751],[11.568711,50.959805],[11.569835,50.959633],[11.570553,50.959312],[11.571087,50.958886],[11.572461,50.958839],[11.573319,50.958886],[11.573952,50.958798]]	1	0
541	Radweg Unterführung Damaschke Weg - Anbindung Paradiesradweg von Winzerla aus		[[11.585134,50.900404],[11.586861,50.900587]]	1	0
542	Durchbindung des Rad und Fußgängerweges nach Winzerla	Winzerla	[[11.579819,50.897818],[11.580066,50.897887],[11.580136,50.897982],[11.580101,50.898142],[11.580197,50.898285],[11.580527,50.898349]]	4	0
543	Verkehrsberuhigung - Abtrennung der Zufahrt für den Autoverkehr - Entsiedlung	Süd	[[11.576533,50.908295],[11.576748,50.908203]]	2	0

544	Verkehrsberuhigung - Abtrennung der Zufahrt für den Autoverkehr - Entsiedlung	Süd	[[11.576533,50.908295],[11.576748,50.908203]]	0	0
545	Verkehrsberuhigung - Abtrennung der Zufahrt für den Autoverkehr - Entsiedlung	Süd	[[11.576533,50.908295],[11.576748,50.908203]]	1	0
546	Verkehrsberuhigung - Abtrennung der Kreuzung für den Autoverkehr		[[11.577263,50.904641],[11.577346,50.904633]]	6	0
547	Verkehrsberuhigung - Entfernung von Gefahrenstellen - Abtrennung der Kreuzung für den Autoverkehr		[[11.577035,50.904697],[11.577126,50.904726]]	6	0
548	Verkehrsberuhigung, Entschärfung von Gefahrenstellen. Abtrennung der Kreuzung für den Autoverkehr	Wenigenjena, Schlegelsberg	[[11.611161,50.933843],[11.611182,50.933779]]	0	0
549	Verkehrsberuhigung, Straßenabtrennung für den Autoverkehr - im Bereich der Kita	Wenigenjena, Schlegelsberg	[[11.607033,50.933896],[11.607542,50.933941]]	2	0
550	Verkehrsberuhigung, Rückbau Entsieglung, Erhalt des Fußweges	Wenigenjena, Schlegelsberg	[[11.624042,50.928084],[11.624165,50.928855]]	1	0
551	Sperrung Adlerstieg für den Autoverkehr, Entsieglung, Fußweg	Wenigenjena, Schlegelsberg	[[11.61707,50.931867],[11.616997,50.932117]]	1	0
552	Verkehrsberuhigung, Sperrung der Kreuzung für den Autoverkehr, Entschärfung der Anzahl von Gefahrenstellen.	Zentrum	[[11.590366,50.932963],[11.590226,50.932961]]	2	0

553	Verlängerung der Straßenbahn zum Saalbahnhof	Nord	[[11.590219,50.937807],[11.591673,50.937388],[11.59302,50.936948],[11.593347,50.936796],[11.59361,50.937057],[11.593476,50.937114],[11.593084,50.936925]]	1	1
554	Stundentakt angepasst an die Bahnhalte	Saalbahnhofstraße Zentrum	[11.593363,50.936921]	1	0
555	Herstellung Fahrradschnellweg von Bahnhof Göschwitz - Gewerbegebiet Jena Süd/JenaA4, Brücke über die Saale Notwendig	Göschwitz	[[11.594498,50.88336],[11.595356,50.882507],[11.596611,50.881614],[11.598768,50.880206],[11.599905,50.879556],[11.60204,50.87833],[11.603317,50.877877],[11.604057,50.877836],[11.604765,50.877342],[11.605334,50.877166],[11.605913,50.877342],[11.606407,50.877417],[11.607061,50.877444],[11.607254,50.877241],[11.607587,50.877166],[11.60874,50.877098]]	6	0
556	Einseitige Verbreiterung der Straßenbahnbrücke für den Fuß und Radverkehr (Auf der Südseite)	Göschwitz	[[11.596442,50.88183],[11.59744,50.881576],[11.598196,50.881394],[11.599237,50.88139],[11.599189,50.881167]]	5	0

557	Alternative zu neuer Brücke über die Saale. Brücke als Teil des Radschnellweges für Lobeda und Gewerbegebiet Jena A4 zum Bahnhof Göschwitz	in der Nähe von L2308 Göschwitz	[11.597555,50.881499]	5	0
558	HPC Ladepunkte	Am Bahnhof 3 Göschwitz	[11.593442,50.883429]	0	0
559	Verkehrsberuhigung, Rückbau Straßenteilstück Entsiegelung,	Nord	[[11.59981,50.949811],[11.600212,50.950142]]	0	0
560	Verkehrsberuhigung an der Kita, Rückbau der Straße und der Einfahrt der Kita, Verlegung der Einfahrt zur Schützenhofstraße	Nord	[[11.595346,50.947941],[11.595894,50.947783]]	1	0
561	Einrichtung einer Mobilitätsstation	Nord	[[11.593775,50.943489],[11.593906,50.943398],[11.593673,50.94328],[11.59363,50.943376],[11.593753,50.943476]]	0	0
562	750m Ausweichgleis für Güter- und S-Bahnverkehr	Nord	[[11.597968,50.941569],[11.598827,50.942597],[11.599728,50.943232],[11.601638,50.944341],[11.603118,50.94526],[11.604191,50.945774],[11.605543,50.946369],[11.607109,50.946937],[11.609295,50.947778],[11.609977,50.948032]]	1	0
563	zweites 750m Ausweichgleis für S-Bahn und Güterverkehr	Nord	[[11.598475,50.942066],[11.598813,50.942485],[11.5991	0	0

			62,50.942773],[11.599629,50.943107],[11.600154,50.943428],[11.600524,50.943631],[11.601597,50.94426],[11.602005,50.94448],[11.602434,50.944764],[11.603035,50.945091],[11.603303,50.945257],[11.604027,50.945632],[11.604457,50.945825],[11.605031,50.946072],[11.605535,50.946278],[11.605921,50.946457],[11.606382,50.946612],[11.60686,50.946798],[11.607182,50.94693],[11.607616,50.947086],[11.607745,50.947119]]		
564	Gleisanschluss Güterverkehr für Obi und Böttcher	Rutha	[[11.609926,50.875907],[11.610473,50.875961],[11.613241,50.875744],[11.615869,50.875562],[11.616749,50.875568]]	1	0
565	Alternativer Haltepunkt zu Bhf Göschwitz für Intercity Busse aus der Region Eisenberg, Magdala, Bürgel	Lobedaer Straße Burgau	[11.588383,50.898576]	2	0
566	Fern und Regionalbussteige für Jena	Burgau	[[11.591484,50.898643],[11.590183,50.89865],[11.589116,50.898547],[11.588539,50.898584]]	3	0
567	Verkehrsberuhigung, Rückbau Entsieglung, Erhalt des Fußweges	Wenigenjena, Schlegelsberg	[[11.624249,50.929602],[11.624174,50.928953]]	1	0

568	~50% aller in Jena SV-Beschäftigten Arbeitnehmer sind Einpendler (~26Tsd). Aus diesem Grund wird der Aufbau von regionalen Intercity und Schnellbus-Linien für Pendler empfohlen. die Startpunkte der Linien liegen in Städten ohne direkte Bahnanbindung nach Jena bspw. (Eisenberg, Magdala, Apolda, Neustadt an der Orla, Bürgel). Ziel der Linien sollten die großen Gewerbegebiete oder Verkehrsknotenpunkte im öffentlichen Nahverkehr oder des überregionalen Bahnverkehrs sein bspw. Sparkassenarena oder Bhf Göschwitz sein. Die Expresslinien müssen nicht 1:1 durch den Nahverkehr bedient werden sondern könnten auch in Zusammenarbeit mit privat Anbietern erfolgen.	Keßlerstraße 29 Burgau	[11.590351,50.901536]	2	0
569	Paradies Park & Oberaue autofrei! Nur für Anlieferung (Gastro & Material). Vor allem die Bereiche Südbad & Stadion, Tennisplatz und Seidelparkplatz bitte verschwinden lassen. Es kann gern ausserhalb geparkt werden - 100m laufen ist für jeden zumutbar. Für mehr Sicherheit und Qualität innerhalb des Freizeitbereichs.	in der Nähe von Oberaue Kernberge	[11.58269,50.9145]	9	0
570	Linie 15 auch spätabends und nachts fahren lassen. Getaktet mit den ankommenden Zügen.	Westbahnhofstraße 12 Süd	[11.578287,50.923597]	5	0
571	Roland-Ducke-Weg ab hier zu Fuß/Radweg umwidmen. Begründung: -Keine Notwendigkeit der KFZ-Befahrung durch die Allgemeinheit, da nur Freizeitanlagen und keine Wohnhäuser/Gewerbe in dem Gebiet -Motivation reduzieren, mit Auto zum "Sport" zu fahren -ausreichend Parkplätze sind an der Stadtrodaer Straße vorhanden (meißt sehr leer) -nicht selten gefährliche Situationen durch ein-/ausparkende, wendende, rangierende und schnelle KFZ bei starkem Fuß- und Radverkehr mit hohem Kinderanteil. -häufige Wegeblocierungen durch begegnende KFZ -dort parkende KFZ blockieren den öffentlichen Verkehrsraum und behindern den Rad- und Fußverkehr sehr stark	in der Nähe von Stadtrodaer Straße Kernberge	[11.587052,50.917138]	6	0
572	Waldzufahrten für KFZ durch Schranken/Poller verhindern. Auf diesen Strecken ist größtenteils nur Freizeitverkehr unterwegs. Dieser kann gesundheitsfördernd und umweltschonend zu Fuß und Rad erfolgen. U.A. hier, im Münchenrodaer Grund zum Forst und in Ziegenhain zum Steinkreuz. Ohne ständige Kontrollen bringen auch Sperrschilde nichts. Es helfen nur mechanische Sperren. Z.B. hier auf dem "Nur für Restaurantbesucher" freigegebenen Forstweg ist auch bei geschlossenem Restaurant viel Freizeit-KFZ-Verkehr auf den Landgrafen unterwegs und Fußgänger werden regelmäßig belästigt und gefährdet.	Am Steiger West	[11.575046,50.936499]	1	1

573	Die Stadt sollte Standplätze für TeilAutos kostenlos zur Verfügung stellen und insgesamt in allen Stadtteilen bevorzugt behandeln resp. fördern.	B7 Zentrum	[11.58592,50.929994]	1	0
574	Osttangente verhindern. Mehr Straßen induzieren mehr Verkehr, das widerspricht den Klimazielen	Frauengasse 14 Zentrum	[11.593022,50.927289]	2	0
575	Autoverbot auf allen Straßen direkt vor Schulen zu den Stoßzeiten (z.B. zwischen 7 und 8). Das erhöht die Sicherheit der Kinder (die zu Fuß gehen oder radfahren) und erhöht den Anreiz nicht das Elterntaxi zu benutzen. Wer trotzdem das Auto nutzt muss eben eine Straße weiter parken.	Karl-Marx-Allee 11 Neulobeda, Lobeda West	[11.605768,50.883827]	3	0
576	Ladeinfrastruktur für Fahrzeuge (v.a. E-Bikes) der Mitarbeiter sowie (nur wirklich notwendige!) Dienstfahrzeuge schaffen.	in der Nähe von Erlanger Allee Neulobeda, Lobeda Ost	[11.619222,50.887387]	0	0
577	Verbesserung des Überganges für Fahrräder, die Fahrradspur muss eindeutig beim Übergang gekennzeichnet sein. Der Mast auf der Südseite der Brücke ist ungemein störend.	Camsdorfer Brücke Zentrum	[11.594751,50.928547]	0	0
578	Kennzeichnung des Fahrradüberganges, die vorgesehene Überquerung für Fahrräder (abgesenkte Gehsteigkanten) wird vor allem von Fußgängern genutzt.	in der Nähe von Knebelstraße Zentrum	[11.589268,50.925335]	0	0
579	Errichtung eines Fahrradparkplatzes, damit Fahrradfahrer z.B. von Wöllnitz, dort das Fahrrad abstellen und dann den ÖPNV weiter benutzen können.	Am Stadion 2 Kernberge	[11.587704,50.914845]	3	0
580	Verlängerung der Fußgängerbrücke auf die andere Saaleseite, der in Ausischt genommene Radweg auf der Westseite muss dort anschließen. Somit würde überflüssiger Autoverkehr eingespart werden, da die Menschen mit dem Fahrrad ins Einkaufszentrum fahren.	Stadtrodaer Straße Wöllnitz	[11.595066,50.903493]	5	0
581	Errichtung eines Parplatzes für Fahrräder, damit Ermöglichung des Umstieges auf den ÖPNV	Lobedaer Straße Burgau	[11.59382,50.898486]	2	0
582	Der Busanschluss (ÖPNV) für Wöllnitz muss verbessert werden. Die Preise für Busfahrten sind zu hoch und motivoieren nicht zur Nutzung des ÖPNV.	Unterdorfstraße 2 Wöllnitz	[11.595601,50.904034]	1	0

583	Die Geschwindigkeit auf der Stadtrodaer Straße darf max. 50 km/h betragen. Geschwindigkeitsmesser sollten an verschiedenen Stellen der Stadrodaer Straße aufgestellt werden.	B88 Lobeda-Altstadt	[11.600108,50.90015]	5	0
584	Lademöglichkeiten/Steckdosen für Elektroautos und Elektrofahrräder an vorhandenen Laternenmasten installieren	Carl-Pulfrich-Straße 4A Süd	[11.572069,50.92098]	1	0

Maßnahmenvorschläge – Klimaneutrale Unternehmen


Nr.	Beschreibung	Adresse	Koordinaten		
585	Lastenbasierte Steuerung der biologischen Reinigungsstufe der Kläranlage anhand eines Verschmutzungsparameters (z.B. CSB).	in der Nähe von Brückenstraße Zwätzen	[11.627698,50.955913]	6	3
586	Erarbeitung von Nachhaltigkeitszielen bzw. -konzepten z.B. für die innenstadtnahen Industriebetriebe (z.B. "Schott-Campus")	in der Nähe von Mühlenstraße Süd	[11.574017,50.917437]	7	0
587	Ist hier die Klimaneutralität schon erreicht?	in der Nähe von Am Kraftwerk Winzerla	[11.586539,50.895693]	1	0
588	Nutzung Universitärer Dachflächen für Photovoltaik	Helmholtzweg 4 West	[11.582326,50.93399]	24	0
589	Unternehmen verpflichten, wo möglich Parkplätze mit überspannender Photovoltaik zu versehen, genau so wie alle Dächer.	Wiesenstraße 4 Zentrum	[11.593409,50.932834]	19	1
590	Parkplätze an Sinnvollen stellen mit PV überdachen	Dornburger Straße 105 Nord	[11.594345,50.943815]	15	0
591	Schott AG: Umstellen der Glasschmelzen von Erdgas auf "grünen" Wasserstoff	Birnstielhohle Süd	[11.562049,50.923164]	14	1
592	PV-Anlagen auf den Dächern der Firmengebäude	in der Nähe von Friedrich-Hund- Straße Burgau	[11.597825,50.887387]	16	0

593	Herstellung von Wasserstoff aus dem Klärprozesse des Klärwerkes heraus für das anliegende Gewerbegebiet https://www.bdew.de/verband/magazin-2050/wasserstoff-gruener-treibstoff-aus-dem-klaerwerk/	in der Nähe von Brückenstraße Zwätzen	[11.62928,50.95719]	5	1
594	Gerätschaften öffentlicher Gebäude auf Energieeffizienz inspizieren (alte Stromfresser-Kühlschränke? > könnten z.B. bei ebaykleinanzeigen verkauft werden)	Fürstengraben 1 Zentrum	[11.589761,50.929541]	1	0
595	Die Verpflichtung, sich nachhaltig zu verhalten, sollte in jeder Stellenanzeige des öffentlichen Dienstes inbegriffen sein.	Rathausgasse 4 Zentrum	[11.587387,50.927998]	3	2
596	Wenn Angestellte Dienstreisen mit Flugzeug statt Bahn antreten wollen, sollten sie den Flug selbst bezahlen.	Am Anger 26 Zentrum	[11.592798,50.931051]	5	3
597	Vorrang vor Langstreckendienstreisen sollte immer digitale Treffen haben > dafür bei Firmen werben; Firmen finanziell steuerlich entlasten, wenn sie ihre Mitarbeiter nur im nachhaltigen Verkehr reisen lassen	Wiesenstraße Zentrum	[11.593024,50.93095]	4	3
598	mehr zu Segel- & Solarfliegern forschen	in der Nähe von Carl-Zeiss-Promenade Lichtenhain	[11.567526,50.917875]	1	0
599	wann immer ich hier neben den Gleisen in Westbahnhofsnahe lang radle, riecht es ganz stark nach Chemie, dies sollte geprüft werden	in der Nähe von Westbahnhofstraße Süd	[11.577509,50.922041]	2	0
600	Heizstrahler-Verbot	Wagnergasse 8 Zentrum	[11.581905,50.930069]	9	2
601	Errichtung eines kleinen und nachhaltigen Block-Kernkraftwerks zur Versorgung der Innenstadt. Randbegrünung mit schnellwachsenden Bäumen und Autofreie Zone auf dem ganzen Kraftwerksgelände.	Eichplatz Zentrum	[11.586027,50.928566]	10	6
602	Parkhaus statt Parkplatz, um Fläche zu sparen und diese zu bepflanzen ggf. auch PV Anlagen auf Parkhaus	Friedrich-Hund-Straße Burgau	[11.599674,50.887902]	4	0

603	Dieser Parkplatz als Testfeld für Mitarbeiter Vehicle to Vehicle und Vehicle to business	Winzerla	[[11.583453,50.896518],[11.584397,50.896664],[11.5845,50.896486],[11.584285,50.896394],[11.584586,50.895988],[11.583873,50.895804],[11.583444,50.89648]]	0	0
604	Dieser Bereich als Testfeld für Vehicle to business (Spitzenlastkappung für Klimaanlage im Sommer) und Vehicle to Ersatzstromversorgung. Als Vorbild für Kommunale Betriebe der Stadt Jena	Winzerla	[[11.583307,50.896686],[11.584294,50.896924],[11.583908,50.89766],[11.584783,50.897839],[11.584663,50.89798],[11.583779,50.897812],[11.583444,50.897769],[11.582946,50.89765],[11.583015,50.897428],[11.583186,50.897417],[11.583101,50.897005],[11.583951,50.897173],[11.584019,50.897022],[11.583186,50.896848],[11.583298,50.896702]]	1	0
605	Hallenbad im Hochsommer schließen. Der Energieverbrauch von Hallenbädern ist gigantisch. Man kann im Hochsommer auch in die Freibäder gehen. Das spart Energie und ist gut für die Umwelt. Das Personal vom Hallenbad kann im Sommer in den Freibädern eingesetzt werden und umgekehrt.	in der Nähe von Rudolstädter Straße Winzerla	[11.581897,50.897945]	4	1
606	Homeoffice reduziert CO ₂ -Emissionen des Pendlerverkehrs und entlastet die Straßen Jenas. Unternehmen sollten Homeoffice immer ermöglichen, sofern die Art der Tätigkeit dem nicht entgegen steht. Stadtverwaltung und kommunale Unternehmen sollten als gutes Beispiel voran gehen.	Rathausgasse 2 Zentrum	[11.58713,50.928037]	3	0
607	SCHOTT AG: Abwärme der Glasschmelze nutzen um ein Tropenhaus zu errichten. (nach dem Vorbild des Tropenhaus klein Eden) um regional tropische Früchte anzubauen und vergünstigt im Supermarkt anzubieten.	Otto-Schott-Straße 7 Süd	[11.57577,50.922626]	3	0

608	Port für Intralogistik in Jena (Kombinierter LKW und Zugverkehr)	Burgau	[[11.591531,50.891056],[11.590887,50.891624],[11.59063,50.89249],[11.590222,50.893911],[11.589535,50.895197],[11.58872,50.896808],[11.588355,50.897322],[11.588742,50.897336],[11.590329,50.894832],[11.59078,50.894236],[11.591402,50.893005],[11.591595,50.891516],[11.59166,50.891272]]	1	0
-----	--	--------	--	---	---

Maßnahmenvorschläge – Konsum und Ernährung

Nr.	Beschreibung	Adresse	Koordinaten		
610	Bauern im Umland Jena unter die Arme greifen indem man vermittelnd im Sinne der Direktvermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (vor allem Obst und Gemüse) auftritt. Insbesondere Abo-Modelle anhand derer der Kunde einen bestimmten Prozentsatz des Ertrages für einen festen Preis erhält sind zu fördern. Solche Modell stellen die Bauern auf eine sichere finanzielle Basis und machen sie Resilienter gegen Ernteaufälle. Nutztierhaltung ist in diesem Zusammen unter keinen Umständen zu fördern. Stattdessen sollten Bauern bevorzugt behandelt werden, wenn sie aus der Nutztierhaltung aussteigen möchten.	in der Nähe von K5 Porstendorf	[11.637912,50.965238]	17	2
611	Hochbeete mit Sitzgelegenheiten könnten auf dem breiten Gehweg Platz finden (Fahrradspur auf der Straße Richtung Hochschule sollte dann markiert werden). "Grünflächen" in der Stadt und Wissen um Gemüseanbau z.B. finden hier optimale Verbindung	Magdelstieg 34 Süd	[11.574806,50.924368]	11	0
612	Alternativ zu PV auf den Dächern der Wohnblöcke wären auch Dachgärten für die Bewohner, um gemeinschaften zu bilden, Wäsche zu trocknen, Hochbeete anzulegen, etc.	Anna-Siemsen-Straße 22 Winzerla, Im Hahnengrund	[11.575599,50.899352]	10	0
613	Die Stadt finanziert eine feste Stelle zur Gründung eines Ernährungsrates für die Stadt Jena. Ziel ist es Strukturen für eine möglichst regionale Versorgung mit Nahrungsmitteln aufzubauen. Vertreter:innen sind aus Zivilgesellschaft, Landwirtschaft, Verwaltung und Politik involviert. Die Stadt sollte außerdem schon jetzt ehrenamtlich arbeitende Gruppen zum Thema Lebensmittelrettung und -wertschätzung finanziell unterstützen.	Markt 1 Zentrum	[11.587428,50.927867]	14	6
614	Städtische Gemüsegarten. Ähnlich wie ein botanischer Garten, könnte als Verkauf oder Verschenk Stelle für vielfältige Gemüsesorte (Biodiversität) dienen. + Kurse über eigene Gemüseanbau von der Volkshochschule Der Ertrag könnte lokalverwertet werden, e.g. durch den Tafel, diverse Kantine, kleiner Verkauf Stelle.	in der Nähe von Wiesenstraße Nord	[11.606187,50.942313]	15	2

615	mehr regionale Erzeuger auf dem Wochenmarkt	Markt 16 Zentrum	[11.588028,50.928053]	16	0
616	An zentraler Stelle gibt es ein Teilhaus, wo Bewohner*innen Dinge, die man selten benutzt teilen kann: Werkzeug, Kleidung für kleine Kinder, spezielle Küchengeräte, Bastelkram. Das könnte auch dezentral in den verschiedenen Stadtteilen entstehen.	Philosophenweg 1 Zentrum	[11.583023,50.930576]	18	0
617	Die Mensa soll nur an einem Tag Fleisch anbieten.	Carl-Zeiss-Straße 3 Zentrum	[11.581564,50.928615]	21	9
618	Hundesteuer erhöhen. Ein 15kg Hund verursacht pro Jahr das Äquivalent von einer Flugreise von Berlin nach Barcelona.	Am Anger 15 Zentrum	[11.591587,50.930806]	12	6
619	Es ist schon lange Zeit für ein Foodsharing-Café für Jena, in dem Lebensmittel gerettet und weiterverteilt werden und Menschen sich begegnen und ins Gespräch kommen können. Leider konnte bisher keine passende Räumlichkeit gefunden werden. Wie wäre es da mit einer Zwischennutzung in einem leerstehenden Gebäude. Zum Beispiel am Eingang zum Bachstraßen-Areal. Mehr Infos unter www.fsjena.de und www.fairwertbar-jena.de	Semmelweisstraße Zentrum	[11.579234,50.929756]	18	1
620	Eine Streuobstwiese im Seidelpark würde vielen Leuten, das Biotop Streuobstwiese und den extensiven Obstanbau näherbringen und nebenbei kostenloses regionales Obst für den Verzehr bieten. Wenn der Astansatz der Bäume erst bei einer Höhe von 2m beginnt und die Bäume gut gepflegt werden, gibt es auch keine Probleme beim Mähen.	in der Nähe von Stadtrodaer Straße Kernberge	[11.589037,50.922231]	21	0
621	Weniger Lebensmittelverschwendung in Jenaer Restaurants, Schnell-Imbiss-Läden und Supermärkten: Beteiligung an Foodsharing, Initiativen/Apps wie TooGoodToGo oder ähnlichem.	Wagnergasse 19 Zentrum	[11.580791,50.930576]	11	0
622	Wasserspender auf allen größeren Plätzen zum kostenlosen und sicheren Auffüllen von mitgebrachten Flaschen, zum Hände abwaschen oder zum Erfrischen an heißen Tagen. Zugang zu Trinkwasser sollte schnell und einfach möglich sein und nicht an Geld oder das Aufsuchen von öffentlichen Toiletten gebunden sein. Andere Städte und Länder gehen dabei mit gutem Beispiel voran.	Markt 16 Zentrum	[11.588194,50.927932]	16	1

623	Mehr vegetarische und vegane Gerichte in der Mensa.	in der Nähe von Carl-Zeiss-Promenade Lichtenhain	[11.567616,50.918064]	15	3
624	In der ganzen Stadt verteilt Nachbarschaftsgärten, in denen gemeinschaftliche Gemüse angepflanzt werden kann, um die Nahrungsmittelproduktion lokaler zu gestalten.	Vor dem Neutor Zentrum	[11.585212,50.923543]	10	0
625	Es-war-einmal-ein-Baum-Sticker an alle Handtuchspender & Drucker der Uni und öffentlichen Gebäude anbringen > spart bis zu 30 % Papier im Jahr (https://de.paperblog.com/es-war-einmal-ein-baum-172173/)	Bibliotheksplatz 2 Zentrum	[11.587788,50.930451]	6	0
626	alle PCs & Lichter in Stadtbüros und Schulen nach Feierabend ausstellen, nicht auf Standby	Am Anger 13 Zentrum	[11.592005,50.930535]	6	0
627	Stromversorgung der Stadtbüros, Uni, und öffentlicher Einrichtungen prüfen: auf regional erzeugten Öko-Strom wechseln	Am Anger 15 Zentrum	[11.591583,50.930746]	5	0
628	Das Umweltreferat der Uni könnte öfter Kleidertausch, Konsumworkshops, gemeinsame Müllsammelaktionen usw. anbieten.	Ernst-Abbe-Platz 8 Zentrum	[11.581772,50.928878]	3	1
629	Alle Lebensmittelläden der Stadt (vom Discounter, Supermarkt, Gastronomie bis Marktplatz) sollten ausnahmslos ihre übrig gebliebenen/überschüssigen/kurz vor Ablauf des MHD stehenden Waren an Foodsharing und oder die Tafel spenden. Vielleicht könnte man sie dazu verpflichten?	Carl-Zeiss-Straße Zentrum	[11.582268,50.927452]	7	0
630	Ich bin für eine Raucherquote von 0 % unter Jugendlichen bis 2030.	in der Nähe von Hugo-Schrade-Straße Winzerla, Im Hahnengrund	[11.58201,50.894334]	5	1
631	Alle Mensen und Kantinen der Stadt sollten mehr regional, saisonal, bio und fair trade Essen anbieten.	Philosophenweg 20 Zentrum	[11.584559,50.932665]	8	0



632	Pestizide in der ganzen Stadt verbieten, stattdessen größere Gewächshäuser mit kontrollierbaren Schädlingen schaffen; es muss mehr organisches Material zurück in den Kreislauf wieder eingeführt (statt z.B. als Laub verbrannt) werden, damit mehr Humus entsteht, der dem ausgedörrten Boden Nährstoffe zurückgibt > z.B. sollten Hunde in den Wald kacken dürfen, es sollten mehr Speisereste zu Humus verarbeitet statt verbrannt werden; Inhalte der Bio-Tonne sollten nicht verbrannt, sondern dem Kreislauf als Nährstoffe in Form von Blumenerde aus Kompost zurückgeführt werden.	in der Nähe von Philosophenweg Zentrum	[11.585257,50.93132]	5	0
633	Abwrackprämie für energieineffiziente Stromfresser-Haushaltsgeräte wie alte Kühlschränke etc. einführen	Rudolstädter Straße	[11.577723,50.903852]	2	4
634	Upcycling fördern/bekannt machen und in Kreativwerkstatt neue Ideen dazu entwickeln; mehr Verschenkeregale in Stadt aufstellen	Zwätzengasse 8 Zentrum	[11.589451,50.930861]	6	2
635	Entsorgen von Müll in der Natur stärker (& teurer) bestrafen	Schomerusstraße 15 Winzerla	[11.578768,50.898929]	7	0
636	Die Sperr- & Grobmüll-Entsorgungsunternehmen sollten vor der Vernichtung des Mülls den Inhalt prüfen & Teile, die noch verwendbar sind / upgecyclet werden können, zum Verkauf oder als Spende an Bedürftige anbieten.	Geraer Straße 40 Burgau	[11.589933,50.897383]	4	0
637	die dünnen Plastikfolien zur Einmalnutzung in Supermärkten verbieten	Karl-Marx-Allee Neulobeda, Lobeda West	[11.607657,50.884142]	7	0
638	Lebensmittelverschwendung vermeiden: z.B. sollten Hotels ihre Essensreste an Tiere aus Bauernhöfen, z.B. Schweine, weitergeben dürfen	Carl-Zeiß-Platz 4 Zentrum	[11.580875,50.927506]	8	0
639	Das Cine-Star und auch das Schillerhof-Kino könnten die Idee der Grünen mit dem Fahrrad-Kino z.B. bei bestimmten Filmthemen oder an besonderen Tagen übernehmen: Die Zuschauer produzieren mittels Stand-Fahrradfahren selbst den Strom für den Film, den sie sich dabei ansehen.	Holzmarkt 1 Zentrum	[11.585973,50.926772]	5	0
640	Alle Jenaer Haushalte könnten gebeten werden, Wasser zu sparen, indem sie es mehrfach kaskadenartig nutzen: z.B. Bade-/Duschwasser noch für Toilettenspülung zweitnutzen oder Kochwasser zum Pflanzen Gießen und Regenwasser auffangen.	Schomerusstraße 21 Winzerla	[11.577863,50.898926]	7	0

641	Projekte wie das "Flussland Jena" sollten unbedingt von der Stadt gefördert und auch an weiteren Orten der Stadt gegründet werden! Ersteinmal erhält es Grün- bzw Nutzflächen in der Stadtlandschaft und außerdem gibt es sehr vielen Menschen auf einmal die Möglichkeit sich selbst mit Gemüse lokal zu versorgen!	in der Nähe von Ahornstraße Kernberge	[11.581227,50.908797]	8	1
642	Einheitliche wieder verwendbare Verpackung bei alle take away. Beispiel: https://www.recircle.ch/	Holzmarkt 5 Zentrum	[11.58537,50.926783]	8	0
643	Kostenfreie Standplätze für regionale Bauern, die ausschließlich waren aus eigener Produktion abieten. Keine Standplätze für Obsthändler die ihre Ware in der Metro kaufen und hier zum doppelten Preis verkloppen.	Markt 14 Zentrum	[11.588133,50.92816]	7	0
644	Verpackungssteuer Einmal Verpackungen sollen damit reduziert und abgeschafft werden. Als Beispiel kann dir Stadt Tübingen in Baden-Württemberg genommen werden.	Forstweg 23 Süd	[11.57753,50.925977]	5	0
645	Prüfen, ob hier nicht eine Markthalle mit Wohnungen entstehen kann. Sodass regionale Anbieter hier Ihre Waren anbieten können. Ein sehr gelungenes Beispiel einer Markthalle ist beispielsweise in Rotterdam zu finden. Jedoch ist dies an eine Stadt wie Jena anzupassen.	Zentrum	[[11.587565,50.92958],[11.58756,50.929217],[11.58844,50.929171],[11.588483,50.929374],[11.588947,50.929357],[11.589,50.929815],[11.58848,50.929823],[11.588434,50.929556],[11.587576,50.929582],[11.587603,50.929583]]	4	1
646	Prüfen, ob große flache Dächer der Stadt nicht als Gewächshäuser umfunktioniert werden können. So könnte ein Beitrag zur regionalen städtischen Versorgung gewährleistet werden.	Zentrum	[[11.593181,50.932439],[11.593824,50.931255],[11.594495,50.931475],[11.59398,50.932608],[11.593234,50.932432]]	7	0
647	upcycling bei KSJ Werthöfen unterstützen: Es sollte erlaubt sein, wieder verwendbare Sachen aus den Containers zu entwenden, Dies könnte KSJ auch explizit bewerben.	in der Nähe von Löbstedter Straße Nord	[11.599475,50.942595]	4	0

	Außerdem könnte KSJ selbst ein Auge drauf haben, was zu Schade für den normal Entsorgungsweg ist.				
648	Ein richtig großes und richtig gutes Second-Hand-Mode-Kaufhaus für Jena in guter Lage! Es muss neue Maßstäbe setzen und Pre-owned-Shoppen in der Stadt zum Trend machen. Warum? Second-Hand-Online-Shops haben Millionen von Kleidungsstücken. Problem: man kann vor dem Kauf nicht anprobieren. Das führt zu massenweisen Rücksendungen und weit weniger Weiterverwendung von Second-Hand-Kleidung in Deutschland als möglich wäre.	Eichplatz Zentrum	[11.585877,50.928606]	1	0
649	Klimagerechte Ernährung an allen Schulen, Kitas und städtischen Kantinen: regional, bio, saisonale Kost	Wöllnitzer Straße 1 Kernberge	[11.592046,50.923279]	6	0
650	Konsumwerbung durch Bildung ersetzen (Beispielsweise durch Information zum Klimawandel allgemein; was jeder einzelne tun kann; positive Visionen zeigen, wie Jena grüner, ruhiger, schöner ist, wenn weniger Autos und mehr Menschen unterwegs sind)	Lutherplatz 3 Zentrum	[11.591703,50.930346]	1	0
651	Wenn statisch möglich auf den Falchdächern Gewächshäuser errichten und im Winter mit Restwärme des Hauses heizen. Dort ganzjährig Lebensmittel anbauen und in Supermärkten vergünstigt anbieten. Zusätzlich Kompostanlage vor Ort anlegen, um Humus wieder nutzen zu können und damit einen Kreislauf zu schaffen.	Bertolt-Brecht-Straße Winzerla	[11.5765,50.893979]	0	0
652	Wenn statisch möglich auf den Falchdächern Gewächshäuser errichten und im Winter mit Restwärme des Hauses heizen. Dort ganzjährig Lebensmittel anbauen und in Supermärkten vergünstigt anbieten. Zusätzlich Kompostanlage vor Ort anlegen, um Humus wieder nutzen zu können und damit einen Kreislauf zu schaffen.	Rudolf-Breitscheid-Straße 23 Neulobeda, Lobeda Ost	[11.62567,50.880591]	2	0
653	Förderung von An- und Verschenkgregalen. Diese werden rege genutzt und helfen Ressourcen zu sparen.	Forstweg 3 West	[11.580798,50.926075]	1	0
654	Wiedereinführung von Sperrmüllsammlungen mit der offiziellen Erlaubnis zur Mitnahme gebrauchsfähiger Gegenstände für jeden.	Sophienhöhe 1 Kernberge	[11.594706,50.916336]	1	0
655	Auf dem Areal sind städtische naturnahe Freizeitgärten. Gute Voraussetzungen, um eine Saale-Permakultur zu probieren: - Auennahe Garten-Kreislaufwirtschaft, - Eigenanbau reduziert Transportaufwand für Lebensmittel, - verhindert Monokultur -> sorgt für mehr Biomasse, - ermöglicht langfristiges und nachhaltiges Bewirtschaften	Wenigenjenaer Ufer Wenigenjena, Schlegelsberg	[11.609405,50.94042]	2	0

656	Vegane Essensangebote !!!	Max-Grossmann- Straße 1 Süd	[11.570492,50.92077]	1	0
657	vegane Essensangebote !!!	Carl-Pulfrich-Straße 5B Süd	[11.571457,50.920743]	1	1

Maßnahmenvorschläge – Sonstige Ideen

Nr.	Beschreibung	Adresse	Koordinaten		
658	Klima-Tag-Jena am 24. April: Du willst Jena klimaneutral bis 2035? Dann komm zum Klima-Tag-Jena ins Christl. Gymn. und bring deine Ideen auch offline ein. Zeitraum: 14-17.30 Uhr	Altenburger Straße 10 Nord	[11.603526,50.949032]	9	2
659	Es wurden bereits zahlreiche Vorschläge für Maßnahmen durch den Runden Tisch Klima und Umwelt sowie den Klimaentscheid Jena erarbeitet: https://klimaentscheid-jena.de/aktuelles/klimaaktionsplan/	Holzmarkt 5 Zentrum	[11.585469,50.926924]	10	0
660	Bäume willkommen	Löbstedter Straße 100 Nord	[11.611908,50.946775]	11	2
661	Zaun durch Hecken ersetzen/erweitern, Da sind in Jena viele km Hecken möglich.	in der Nähe von Philosophenweg Zentrum	[11.58388,50.932028]	17	0
662	An dieser Stelle soll der Jenaer Orchideenbrunnen des Metallgestalters Josef Bzdok wieder aufgestellt werden. Der Orchideenbrunnen besteht aus Edelstahl und überdauerte erfolgreich die Zeiten. Seine Aufstellung ist allein aus diesem Grund schon nachhaltig. Der Orchideenbrunnen mit seiner Wasserfläche ist ein wertvoller Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas im Zentrum mit seinen versiegelten Plätzen und seiner dichten Bebauung. Es wäre aber auch ein völlig neuer Brunnen an dieser Stelle denkbar. Siehe Kommentar von Rian B vom 12. Juni 2018 https://blog.jena.de/stadtmitte/2018/06/05/ausgewaehlte-variante-urbaner-dschungel/#comment-394	Eichplatz Zentrum	[11.586895,50.928796]	16	46
663	Es war ein Mal... hier standen ein paar große Bäume, die die Landschaft schön geprägt haben. möglicherweise würde sich hier ein Libanonzeder relativ wohl fühlen und in 100 Jahren wieder ein majestätischen Blickfang anbieten	in der Nähe von Oberes Munketal Nord	[11.574877,50.949069]	11	2

664	Beschaffung von neuem Kapital für ökologische Investitionen durch die Erhöhung der Bürger Energie Anteil an der Stadtwerke	Grietgasse 4 Zentrum	[11.586137,50.926417]	2	1
665	Neue Skulptur in der einfache Form einer massiven quadratischen Holzpyramide, deren Inhalt gleich mit dem durchschnittlichen CO ₂ Verbrauch der Deutschen während ihren ganzen Leben wäre. Dies könnte eine mahnmalische Touristenattraktion werden. Die Finanzierung sollte aus crowd funding kommen. Gebraucht werden 700 m ³ Holz, was eine Pyramide vom 12,8m x 12,8m x 12,8 m entspricht. Gut gegen Witterung geschützt, wäre damit auch ein CO ₂ Speicher für eine Person geschafft.	Vor dem Neutor Zentrum	[11.586223,50.924135]	0	7
666	Reduzierung der Straßenreinigung! Derzeit 3x/Woche, obwohl dies in mehr als der Hälfte des Jahres nicht notwendig ist. Die Straßenreinigung selbst verursacht CO ₂ -Ausstoß und Lärm. Zusätzlich muss 2x/Woche umgeparkt werden, was ebenfalls unnötige Schmutz- und Lärmbelastigungen darstellen.	Zentrum	[[11.586456,50.935187],[11.586542,50.933759],[11.587606,50.93377],[11.587469,50.932288],[11.589993,50.93218],[11.590216,50.93218]]	12	1
667	Beleuchtung der Flure bei den Fahrstühlen in den großen Wohnblöcken von Lobeda-West und Lobeda-Ost: Einsatz von Bewegungsmeldern statt Dauerbeleuchtung	Werner- Seelenbinder-Straße 20 Neulobeda, Lobeda West	[11.610253,50.882108]	14	0
668	KLIMARAUM als öffentliche Anlaufstelle und organisationsübergreifende Drehscheibe für Austausch, Begegnung, Vernetzung und Arbeit zum Thema Klimaschutz.	Holzmarkt 5 Zentrum	[11.585298,50.92685]	3	0
669	In der gesamten Oberaue und weiteren städtischen Grünflächen weiterhin möglichst selten und erst zum Ende des Sommers mähen, um Insekten wenig zu schaden.	in der Nähe von Stadtrodaer Straße Süd	[11.587937,50.921]	22	1
670	Sperrung Löbdergraben für PKW Verkehr (ab Ecke Paradiesstraße - Ecke Teichgraben) und Umwandlung in eine Fussgängerzone. Dieser wird nach der Bebauung des Eichplatzes nicht mehr als Verkehrsweg benötigt und senkt die Unfallgefahr im Bereich Stadtzentrum. Dazu kommt die Luftverbesserung in diesem Bereich. Natürlich müssen Lieferzeiten eingeführt werden.	Löbdergraben 9 Zentrum	[11.589274,50.926988]	20	7

671	Straßenreinigung (bisher täglich in Innenstadt) wesentlich reduzieren (z.B. 1-2x wöchentlich)	Engelplatz 12 Zentrum	[11.58419,50.926437]	6	5
672	Die großen, alten Platanen zwischen dem jetzigen Parkplatz Eichplatz und der Zufahrt Rathausgasse (Papageienhaus / Altes Rathaus) dürfen nicht gefällt werden. Dieser Bereich soll nicht bebaut werden. Der Bereich soll als Grünzone mit erweiterten Wurzelbereichen für die vorhandenen Platanen und anderen Bäume gestaltet werden. Dieser Teil Eichplatze soll so gestaltet werden, dass er der Stadtgesellschaft für Feste und Märkte weiterhin zur Verfügung steht.	Rathausgasse 2 Zentrum	[11.58675,50.928417]	25	30
673	Leutra wieder freilegen, zur Verbesserung des sommerlichen Klimas	Ernst-Haeckel- Straße Süd	[11.582454,50.925589]	16	1
674	Wie sieht der CO ₂ Bilanz diese Agrarfläche aus? Ich vermute, dass durch Oxydation viel CO ₂ freigesetzt wird, da der Wasserspiegel künstlich etwa abgesenkt ist. Es wäre sinnvoll, ein Großteil diese Flächen in einer Au Landschaft zurück zu bringen.	in der Nähe von K5 Kunitz	[11.63818,50.963549]	4	3
675	Tauschschränke neben den Glas Containers stellen, um das alte Zeug eine neue Chance zu geben, statt es im Müll zu entsorgen.	Ricarda-Huch-Weg 1 Nord	[11.584779,50.937302]	5	3
676	Die großen alten Bäume in der Grünanlage vom Eichplatz dürfen nicht gefällt werden. Sie sind ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung des innerstädtischen Klimas, welches durch die geplanten Baumaßnahmen und die in Realisierung befindlichen Baumaßnahmen negativ beeinflusst wird. Mit dem vorhanden Strauchwerk in der Grünanlage von Eichplatz muss verantwortungsbewusst umgegangen werden. Es ist die Heimstatt der größten Spatzenkolonie in Jena.	Eichplatz Zentrum	[11.586269,50.929041]	28	33
677	Eine kleine Bienenwiese zwischen Sportanlage und Weg.	Süd	[11.586384,50.920317]	16	0
678	Nicht nur Glascontainer anbieten, sondern auch Papiercontainer (Beispiel Erfurt). Eine größere Papierentsorgung ist nur in den KSJ-Wertstoffhöfen möglich und verursacht mehr CO ₂ , wenn jeder für die Entsorgung mit dem Auto hinfahren muss, statt wenn es regelmäßig vom KSJ abgeholt werden würde.	Magdelstieg 45 Süd	[11.572739,50.924145]	3	0

679	Wiederaufforstung	in der Nähe von Auf dem Forst	[11.541422,50.915061]	9	1
680	Wiederaufforstung mit Bäumen	in der Nähe von Im Wehrigt Neulobeda	[11.601184,50.894098]	12	2
681	Wiederaufforstung mit Bäumen	in der Nähe von Am Goethepark Drackendorf	[11.62489,50.887299]	13	3
682	Renaturierungsprojekt der Saale in Zusammenarbeit mit Jenaer Anglervereinen: Moore sind die besten CO ² -Speicher	in der Nähe von Wenigenjener Ufer Wenigenjena	[11.607876,50.941814]	18	1
683	Straßen/Außen Beleuchtung Es sind noch nicht überall LED im Einsatz, oder? https://www.thega.de/aktuelles/detail/jenaer-studie-bestaetigt-thueringer-foerderschwerpunkt-insektenschutz-bei-der-strassenbeleuchtung/	Friesweg 25 Nord	[11.584917,50.939879]	4	0
684	Unterflurcontainer statt der bisherigen Containersammelstellen in der Nähe der großen Blocks. Zur Zeit landet immer Müll neben den Containern und gelangt so in die Umwelt. Das kann in allen großen Wohngebieten in Jena gemacht werden, nicht nur in Lobeda und Winzerla. Lohnt sich schon ab 40 Wohnungen und die bekommt man in den Blocks oder größeren Mehrfamilienhäusern schnell zusammen. Wenn sie neu angelegt werden, um Tonnen mehrere Häuser zu ersetzen, sollte darauf geachtet werden, dass sie gut und vergleichsweise schnell zu erreichen sind.	Richard-Zimmermann-Straße 11 Neulobeda, Lobeda Ost	[11.612742,50.889878]	3	1
685	Blühwiesen für Bienen schaffen	in der Nähe von Stadtrodaer Straße Kernberge	[11.588441,50.921663]	15	0
686	Warum müssen mitten in der Nacht Schaufenster beleuchtet werden? Zeitfenster schaffen, in denen abgeschaltet wird.	Löbderstraße 6 Zentrum	[11.586043,50.92767]	11	4

687	Lobdeburg nicht die ganze Nacht durchbeleuchten. Dunkelzeiten einrichten.	in der Nähe von Lobdeburgweg Lobeda-Altstadt	[11.620166,50.890643]	21	4
688	Entfernung des Parkplatzes (gegebenenfalls auch des Gästeparkplatzes hinter dem Stadion) und Renaturierung der jetzigen Parkplatzflächen (Vergrößerung des Naturschutzgebietes In der Grunzke und der Sachsensümpfe). Gegebenenfalls besserer Ausbau des runter gekommenen zentralen Parkplatzes am Stadioneingang als Kompensation damit alle Sportler dort parken und den Weg zu den Sportfeldern zu Fuß zurücklegen können. Weiterer positiver Effekt wäre das es keinen Autoverkehr zu den hinteren Sportfeldern mehr gibt, was in Kombination mit den renaturierten Flächen die Fußwege dort massiv als Verlängerung des Seidelparks als Naherholungsgebiet aufwerten würde.	Kernberge	[11.583804,50.913433]	16	4
689	Mehr Wasser in der Innenstadt: Die Wasserrinne in der Johannistraße ist schon seit Jahren trocken, weil der Brunnen dazu schadstoffbelastet ist. Man könnte aber die Planungen wieder aufnehmen, mit einer mobilen Filteranlage diese Schadstoffe zu entfernen und so mehr Wasser für die Innenstadt bereit zu stellen. Als zweiter Schritt könnten die ursprünglichen Planungen für eine Weiterführung der Wasserrinne BV 05/07/13/0254 von 2005) wieder aufnehmen und so das Wasser auch in der Saalstraße weiter führen. Dies entspräche den Handlungsempfehlungen aus dem JenKAS Handbuch zum Klimawandel (HUM-05 blaue Strukturen stärken) und könnte zum Absinken der Temperaturen in der Stadt beitragen. Auf diese Weise würde im Sommer der Energieverbrauch zur Kühlung von umliegenden Gebäuden und Büros sinken.	Am Pulverturm Zentrum	[11.584238,50.92949]	14	0
690	Erhalt der Grünfläche nach dem Ausbau der Straßenbahn in Richtung Ortsausgang	in der Nähe von Florian-Geyer-Weg Zwätzen	[11.617463,50.959508]	6	0
691	Ausschalten der Schaufensterbeleuchtung in der Nacht um Lichtverschmutzung zu verringern, Energie zu sparen und Biorhythmus von Mensch und Tier weniger durcheinander zu bringen. Um Diebstahlschutz zu gewährleisten könnten über Nacht in den Geschäften Lampen mit Bewegungssensoren angeschaltet werden. Leuchtreklamen, Werbung auf Flachbildschirmen und ähnliches sollten nachts komplett ausgeschaltet werden.	Löbderstraße 5 Zentrum	[11.586413,50.927668]	12	0

692	Statt den immer selben Einheitsblumen und Rasenflächen sollten an den Straßenrändern, den bepflanzten Beeten und Flächen im Stadtgebiet Nutzpflanzen (Obst, Gemüse, Kräuter, etc.) von regionalen, gerne auch alten Sorten sowie Wildblumen und Wildkräuter gepflanzt werden. Bestenfalls in Form von "Food forests" in Permakultur. Jeder darf sich das ernten, was er braucht, jeder darf Naschen. Alles, was nicht von Passanten geerntet wird geht an die Tafel oder Foodsharing. Mit Schildern kann über die Sorten, deren Geschmack, Erntezeit, etc hingewiesen werden	Stoystraße 1 West	[11.577719,50.93182]	8	0
693	Nicht ein einziger Baum auf und rund um den Eichplatz bleibt stehen! Die gesamte Freiraumplanung des Eichplatzes ist klimaschädlich! Diese Planung darf nicht umgesetzt werden. Die großen Stadtbäume in der Kollegiengasse, der Rathausgasse und der Grünanlage müssen erhalten bleiben. Bitte das Dokument einschließlich der Legende groß zoomen. https://sessionnet.jena.de/sessionnet/buergerinfo/getfile.php?id=108208&type=do&	Eichplatz Zentrum	[11.585819,50.928287]	14	17
694	Maßnahme zum Lärmschutz: Diese Grünfläche sollte saniert werden. Hier könnte man kleine Bäume pflanzen. Das reduziert den Lärm zwischen der unteren Kunitzer Straße und der oberen Kunitzer Straße. Zudem freuen sich die Vögel.	Kunitzer Straße 13 Wenigenjena	[11.604882,50.932665]	10	0
695	Fläche entsiegeln. Bäume pflanzen.	Seidelstraße 12 Kernberge	[11.590308,50.920946]	10	1
696	Kleingarten entfernen. Bäume pflanzen.	Am Saaleufer 7 Zentrum	[11.59498,50.930278]	1	10
697	Fläche entsiegeln. Parkplätze reduzieren. Bäume pflanzen.	Am Anger 26 Zentrum	[11.592981,50.93108]	10	1
698	Im Zusammenhang mit dem Klimawandel ist auch das Statklima sowie der Umgang mit Regenwasser und dem Erhalt des natürlichen Wasserhaushaltes wichtig. In diesem Zusammenhang sollte die Stadt Maßnahmen ergreifen, welche unter dem Begriff der Blau-Gürnen-Stadtentwicklung zusammengefasst werden.	Eichplatz Zentrum	[11.585518,50.928669]	4	0
699	Teilentsiegelung und Begrünung des Campus - idealerweise unter Einbeziehung von Sitzgelegenheiten. Versiegelte Flächen sorgen für Hitzestau und ungünstiges Mikroklima	Ernst-Abbe-Platz 5 Zentrum	[11.582379,50.928422]	20	0

700	Einbindung des bestehenden Bestandes an Baum- und Strauchbestand in zukünftige Maßnahmen. Schaffen einer Naherholungsgelegenheit für Mitarbeiter_innen. Baumpflanzungen und Erhalt unversiegelter Flächen als Schutz vor Stauhitze, Schallschutz und zur Förderung der Artenvielfalt	Franz-Loewen-Straße 2 Göschwitz	[11.590887,50.885235]	3	0
701	Sehr tolle Ideen und Vorschläge hier. Meine ist bisschen andere Natur. Ich sehe am Ende der Saale eine kleine „Bubble Barrier“. Als Beitrag zum Klimaschutz, einfach mit Luft und einem Auffangbecken, die Menge an Müll die in die Meere fließt reduzieren. Wassersportler-/Tierfreundlich, geringer Aufwand, kostengünstig und ein Hingucker und gute Werbung für die Stadt.	in der Nähe von Naumburger Straße Zwätzen	[11.634232,50.966441]	13	0
702	Rauchen sollte an öffentlichen Orten auch draußen verboten werden, insbesondere, wo gegessen/gewartet wird. Werbung für Rauchen muss verboten, Zigarettenautomaten abgeschafft werden, Raucher sollten ihre Kippen selbst wegräumen, statt Tabak muss Nahrung angepflanzt werden. Mehr Grünflächen schaffen laut Studie viel bessere Chancen, nie zum Raucher zu werden & mit Rauchen aufzuhören. Geld, das dem Gesundheitssystem dank Antirauchermaßnahmen erspart wird, kann in Naturschutzprojekte/Regenwaldaufbau/heimische Aufforstungsprojekte fließen. Argumente: Kippen = häufigster Müll überall auf Boden > Bodenversauerung+Vertrocknung, Dürren, Nährstoffauswaschung Brandgefahr giftige Inhaltsstoffe 90 % krebserregend Luftverschmutzung, Feinstaub Regenwaldabholzung, Wasservergiftung Nahrungsmittelanbau durch Tabak verdrängt zu viele Raucher in Thüringen Tabak laut Lebensmittelgesetz würde heute nicht mehr zugelassen Tabak gesundheitsschädlich tödlich für Mensch/Tier/Pflanzen & gehört verboten	Markt 2 Zentrum	[11.588018,50.928162]	5	1
703	Die viel zu vielen Zigarettenautomaten abschaffen oder Steuern auf Zigarettenwerbung-& Standgebühren drastisch erhöhen! Kippen = häufigster Müll überall auf Boden > Bodenversauerung+Vertrocknung, Dürren, Nährstoffauswaschung, Brandgefahr, giftige Inhaltsstoffe 90 % krebserregend, Luftverschmutzung, Feinstaub, Regenwaldabholzung, Wasservergiftung, Nahrungsmittelanbau durch Tabak verdrängt, zu viele Raucher in Thüringen, Tabak laut Lebensmittelgesetz würde heute nicht mehr zugelassen, in Deutschland mehr Tote durch Rauchen als Alkohol, Drogen, Morde & Verkehrsunfälle zusammen, Tabak gesundheitsschädlich tödlich für Mensch/Tier/Pflanzen & gehört verboten! Siehe https://www.unfairtobacco.org .	Magdelstieg 11 Süd	[11.576125,50.924425]	4	1

704	Rauchfreie Gehwege überall in Jena! Denn keiner darf mir gegen meinen Willen eine giftige Substanz in meinen Körper einflößen! Tabakrauch ist Gift: Nikotin, Arsen, Blausäure, Cyanid, Azeton, Formaldehyd, Ammoniak, Kohlenmonoxid, Insektizide, Benzol, Teer, Toluol, Dioxine & viele weitere krebserregende Stoffe. Brände, Müll, Tod; zu viele Raucher in Thüringen! „1 einzige Zigarette erzeugt genau so viel Feinstaub wie ein modernes 2-Liter Dieselfahrzeug, das 100 Minuten lang mit laufendem Motor dasteht.“ „Für 1 kg Tabak werden 150 kg Holz zum Trocknen benötigt. Deshalb werden weltweit ca. 1,2 Millionen Hektar Tropenwald pro Jahr abgeholzt.“ Tabakanbau verdrängt den Anbau von Nahrungsmitteln & vergiftet Böden & Wasser.	Johannisplatz 17 Zentrum	[11.582874,50.92968]	6	2
705	keine oder nur sehr seltene Mäharbeiten an Straßenrändern durchführen (laut dem Extrembotaniker Jürgen Feder und meiner Erfahrung führt zu häufiges Mähen zur Vertrocknung der Böden; folglich sollte auf das Mähen weitgehend verzichtet oder auf 1 x im Jahr begrenzt werden wo es möglich ist (z.B. wären Straßenrandstreifen denkbar, wilde Ecken in der Stadt an Stellen, wo Bäume oder Hecken wachsen), dies täte auch der Arterhaltung von Vögeln und Insekten gut)	Hugo-Schrade- Straße 4 Winzerla, Im Hahnengrund	[11.57855,50.897341]	7	0
706	statt teurer gärtnerischer Stadtbepflanzung in der Stadt mit fremden Arten, die unnötig viel Wasser brauchen, lieber wilde Ecken mit heimischen, hitzeresistenten, besser angepassten Arten anlegen, wie auch der NABU empfiehlt	Kronengasse Zentrum	[11.586395,50.926473]	7	0
707	mehr Insektenhotels auf den Grünflächen zwischen Wohnblocks aufstellen & mehr Vogelhäuschen mit korrekter Ausrichtung an geeigneten Stellen aufhängen	Schomerusstraße 13 Winzerla	[11.578624,50.898005]	6	0
708	die Schrottskulpturen vom Unicampus versteigern und verkaufen, falls diese der Stadt/Uni gehören und stattdessen Hochbeete/Blumenfläche oder Gemüse anbauen; Ernst-Abbe-Platz begrünen	Ernst-Abbe-Platz 5 Zentrum	[11.582177,50.928317]	8	3
709	keinen Weihnachtsbaum am Marktplatz aufstellen - kein so schöner, großer Baum sollte für so einen unnützen Zweck gefällt werden	Markt 2 Zentrum	[11.587959,50.928072]	3	3
710	in Gottesdiensten auch mal für den Klima- & Naturschutz Spenden sammeln lassen	Kirchplatz 1 Zentrum	[11.588082,50.929075]	3	1

711	Schüler- oder Zivilprojekte in Jena als Wettbewerb durchführen: Welche Schule/Firma/welcher Verein/etc. z.B. den meisten Müll aus der Natur weggesammelt oder sich am nachhaltigsten verhalten hat, hat gewonnen/bekommt einen Preis - ähnlich wie bei Stadtradeln	in der Nähe von Erich-Kuithan-Straße Lößstedt	[11.608948,50.952655]	2	0
712	Saaleputz öfter durchführen und auf Stadtgebiet erweitern, mehr freiwillige Helfer/Anwohner finden	Vor dem Neutor Zentrum	[11.58799,50.92455]	1	0
713	Man könnte einen Tag der Nachhaltigkeit einführen, an dem die ganze Stadt aufgefordert ist, sich nachhaltig zu verhalten und zwar in möglichst vielen Lebensbereichen (wie Mobilität, Energie, Konsum: Ressourcen schonen, Ernährung, Kleidung, Müll, Geld; soziales Engagement, Sonstiges & Reflexion). Dazu könnte man den Menschen Leitbroschüren an die Hand geben.	Markt 1 Zentrum	[11.587339,50.927959]	2	0
714	Permakultur fördern/betreiben. Statt Unkraut wegzuhacken lieber gleich ganz viele verschiedene Pflanzen nebeneinander pflanzen, die sich von Natur aus gut vertragen/sich ausbalancieren und daher "Unkraut" von selbst verdrängen. Und: "Traue keinem Ort, an dem kein Unkraut wächst": Jedes Kraut hat seine Bestimmung/seinen Nutzen, diese spießbürgerlichen Ansichten von raspelkurzem Rasen sind Unfug.	in der Nähe von Ahornstraße Süd	[11.580088,50.908878]	3	0
715	bedrohte Arten schützen: wilde, brache Stellen für Bodenbrüter und Hamster schaffen	Burgau	[11.586201,50.904833]	4	1
716	mit mehr Laub- & vielfältigen Nutzpflanzen/Obstbäumen aufforsten	in der Nähe von Am Röthang Kernberge	[11.597109,50.912243]	7	0
717	Die Bevölkerung zum Wasser - & Ressourcensparen aufrufen, weg von der Wegwerfgesellschaft hin zur mehrmaligen Stufennutzung; Reparaturcafés fördern	Jahnstraße 8 Zentrum	[11.577649,50.92873]	4	0
718	Den Jahnplatz autofrei machen: Platz für Menschen schaffen statt für Autos. Hier könnte ein schöner Treffpunkt im Stadtteil West entstehen. Die E-Tankstelle kann man an die Ecke zur Talstraße legen und dmit Platz für Bäume, etwas Grün und Bänke schaffen.	Jahnplatz Zentrum	[11.574901,50.930177]	9	1

719	Parkplätze reduzieren: Dafür wäre eine Quartiersgarage nötig (siehe auch Jahnplatz-Vorschlag) aber dafür gewinnt man Platz für Menschen, Fahrräder, Fußgänger und Kinderwagen zurück.	Frommannstraße 8 West	[11.574483,50.92971]	5	1
720	Talstraße und Jahnstraße endlich zur Spielstraße/Fahrradstraße machen. Erhöht die Sicherheit und Lebensqualität, da sich die Auto-/Fahrrad-/und Fußgänger besser aus dem Weg gehen können. Auch ist mehr Platz für Kinder zum Spielen und Roller/Rollschuh-/Radfahren.	Talstraße 17 West	[11.572444,50.930907]	9	2
721	An One Planet City Challenge teilnehmen. Das würde ein Motivationsschub bringen, und nebenbei Werbung für die Stadt bringen. https://wwf.panda.org/projects/one_planet_cities/one_planet_city_challenge/	Markt 24 Zentrum	[11.587307,50.927891]	1	1
722	Die Stadt Jena startet ein Programm "Wer spart, ist smart". Das bedeutet, dass die Stadt Jena die Stadtwerke verpflichtet, Stromtarife anzubieten, die das Sparen/Wenigverbrauchen belohnt. Das kann z.B. ein Staffeltarif sein, der sich um 10ct/kWh erhöht ab Erreichung der jeweiligen Staffelgrenze, also z.B.: 0...1000 kWh/a (25 ct/kWh) 1001...2000 kWh/a (35 ct/kWh) 2001...3000 kWh/a (45 ct/kWh) usw. Natürlich ist das nur als Beispiel zu sehen, aber unter Berücksichtigung von Einkaufspreisen und Mitbewerbern muss das Angebot lukrativ sein.	Ammerbacher Straße 23	[11.570685,50.904846]	3	1
723	Mehr Philosophie Unterricht. Ob Jemand sich aktiv oder nicht für Ökologie engagiert, hängt stark damit zusammen, wie er sich selbst in der Welt sieht. Wenn die gesamte Gesellschaft sich umrichten sollte, bedeutet es ein großer ontologischer Wandel, was kein einfacher Prozess ist. Andererseits müssen die kommenden Generationen mit einer düsteren Zukunft Bild zu Recht kommen. Ein stärkeres philosophischen Gerüst würde sie für beide Aspekte stärken.	Dornburger Straße 31 Nord	[11.588881,50.938729]	1	2
724	Den Emil-Höllein Platz schön machen. Eine Überarbeitung des Emil-Höllein Platzes ist angebracht, da die aktuelle Betonwüste Menschen nicht zum Verweilen oder Kontakte knüpfen einlädt. Eine Überarbeitung sollte Pflanzen beinhalten und Menschen zusammenbringen und die Nutzung dieses öffentlichen Raumes angenehm machen.	Emil-Höllein-Platz 1 Nord	[11.59525,50.942825]	4	0
725	Es sollten große gesunde Bäume	Inselplatz 7 Zentrum	[11.59207,50.929538]	8	0

726	Abschalten der Straßenbeleuchtung nachts oder zumindest nur ganz vereinzelt. So auch die Beleuchtung in den Schaufenstern der Geschäfte ausschalten und an Häusern nur mit Bewegungsmeldern zu arbeiten.	Hausbergstraße 4 Wenigenjena	[11.597271,50.924895]	7	0
727	Ausreichend Bäume zwischen den Parkplatzeihen pflanzen.	Keßlerstraße Burgau	[11.593409,50.900732]	4	0
728	Fläche entsiegeln. Bäume pflanzen.	Wöllnitzer Straße Kernberge	[11.587873,50.913884]	10	0
729	Zusätzliche Bäume pflanzen, um Beschattung zu verbessern. Platz heizt sich im Sommer stark auf!	Knebelstraße Zentrum	[11.584048,50.924162]	6	0
730	Mindestens einen Baum in den Sonnenhof pflanzen!	Sonnenhof 1 Zentrum	[11.587599,50.92736]	5	0
731	Schluss mit den DDR-Kleingärten mitten in der Stadt. Renaturieren und Bäume pflanzen oder Solaranlagen an die Hänge.	in der Nähe von Ziegenhainer Oberweg	[11.612495,50.923029]	2	7
732	Fassadenbegrünung für alle Neubauten, um einen Hitzestau abzumildern.	Inselplatz 5 Zentrum	[11.591392,50.929277]	10	0
733	Alle Trockenmauern mit wildem Wein begrünen, um einem Hitzestau zu begegnen.	Dietrichweg 26 Wenigenjena	[11.59689,50.9243]	7	0
734	Trockenmauern begrünen.	Burgweg 12 Kernberge	[11.596418,50.924743]	5	0
735	Betonmauern mit selbstklimmenden Pflanzen begrünen.	Camsdorfer Ufer Kernberge	[11.592749,50.925047]	11	0
736	Baumreihen als Schattenspender zwischen den Fußball- bzw. Spielflächen anlegen.	in der Nähe von Oberaue Kernberge	[11.583704,50.914699]	2	0

737	Die Natur regelt Vieles von allein, wenn man sie nur machen lässt. Ich kann Befindlichkeiten dagegen, den eigenen Garten verwildern und Gras langwachsen zu lassen, nicht verstehen. Es wäre viel besser, wenn der Rasen zwischen Wohnblocks und in eigenen Gärten zu Wildwiesen lang wachsen könnte und somit Heimat für viel mehr Insekten wie Bienen und Schmetterlinge werden könnte! Das würde die Artenvielfalt erheblich erhöhen.	Hugo-Schrade-Straße 8 Winzerla, Im Hahnengrund	[11.578949,50.897224]	7	0
738	Keine weitere Flächenversiegelung und kein Zuschütten mehr von Einfahren/Gärten mit Kies bzw. Beflastern. In Tübingen wurde das auch verboten, warum also nicht auch hier?	Beutenbergstraße 2 Süd	[11.575127,50.911927]	6	0
739	Öffentliche Grünflächen in Lobeda, wie auch in der ganzen Stadt, nur 2x im Jahr zu mähen reicht völlig. Im Juli und August muss gar nicht gemäht werden - da vertrocknet i.d.R. sowieso alles! -->weniger Energieverbrauch, weniger Lärmbelästigung, mehr Blumen, mehr Insekten, mehr Freizeit für die Menschen beim KSJ bzw. bei den Wohngenossenschaften.	in der Nähe von Erlanger Allee Neulobeda, Lobeda Ost	[11.617683,50.886088]	6	1
740	Fläche für Überflutung und Auwaldentwicklung, ansonsten sollte für die flussnahe Agrarwirtschaft nur Bio-Landwirtschaft infrage kommen, um Düngemittel- und Pestizideintrag in die Saale zu vermeiden	in der Nähe von K5 Kunitz	[11.639736,50.963576]	7	1
741	Bäume zum Verhindern von Aufheizung zwischen die Stellplätze pflanzen.	in der Nähe von Lobedaer Straße Burgau	[11.596327,50.898405]	4	1
742	Auwaldentwicklung	in der Nähe von Elisabeth-von-Thüringen-Straße Zwätzen	[11.631646,50.962002]	3	1
743	Auwaldentwicklung	in der Nähe von Mühlstatt Kunitz	[11.634468,50.959772]	2	1
744	den kanalisierten Bach renaturieren	in der Nähe von Wiesenstraße Löbstedt	[11.625531,50.952439]	2	0

745	Pflege des Waldrandes zur Bitumenmischanlage und Kontrolle der Schonung des Waldes durch den Betrieb	in der Nähe von Am Naßtal Maua	[11.601477,50.862257]	0	1
746	auf diesem total versiegelten Areal sollten wenigstens ein Springbrunnen und Trinkbrunnen aufgestellt werden, auch ein offenes Regenrückhaltebecken sollte diesen Hitze hotspot wenigstens etwas kühlen	Inselplatz 9 Zentrum	[11.592776,50.929453]	2	0
747	Dachbegrünung oder Photovoltaik auf die Dächer und Fassadenbegrünung	in der Nähe von Felsenkellerstraße Süd	[11.575867,50.920263]	6	0
748	Leider sind in der Karte die Flächen auf denen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen etabliert sind, nicht gekennzeichnet. Zur Klimaanpassung und zur Beförderung der Artenvielfalt sollten diese Flächen sachkundig und artengerecht gepflegt werden und von anderen Nutzungen nicht bedrängt werden. Das entspricht auch dem Sinn der A- und E-Maßnahmen und fördert das Stadtklima.	in der Nähe von Ahornstraße Süd	[11.579858,50.90857]	2	0
749	Hier sind die mit viel Geld angelegten Teiche für die Amphibien nicht eingezeichnet. Leider sind diese A- und E-Maßnahmen durch unsachgemäße Pflege und Nichtbehandlung sehr gestört und verfehlen die Absicht, für die Verantwortungsart Laichgewässer zu sein. Hier ist unbedingt schneller Handlungsbedarf (totale Entbuschung) erforderlich, für 2022 leider schon zu spät.	in der Nähe von Grenzstraße Winzerla	[11.590362,50.892609]	0	1
750	Hier ist eine Streuobstwiese als A- und E-Maßnahme angelegt worden, die immer noch von einem Drahtzaun, der teilweise schon zur Unfallquelle für Wanderer und Wild wird, umgeben ist. Der Zaun muss entfernt werden.	in der Nähe von Alte Hauptstraße Göschwitz	[11.583828,50.880151]	3	0
751	Einen mindestens 5 m breiten Grünstreifen (Bäume und Büsche) entlang der Saale etablieren, um den jährlichen Landverlust zu minimieren. An einigen Stellen sind die Hänge/Ränder unbepflanzt und man kann den Verlust deutlich sehen.	Im Wehrgt Lobeda-Altstadt	[11.598215,50.900908]	4	0
752	Flutwiesen schaffen. Zum Schutz vor Hochwasser.	in der Nähe von A4 Göschwitz	[11.59903,50.876421]	4	0

753	Speicherung von Regenwasser für spätere Nutzung - Schwammstadtkonzept	Kollegiengasse Zentrum	[11.584053,50.928331]	5	0
754	Stadtauswärts nach Osten auf dem Parkstreifen der Autos Bäume pflanzen. Sie würden in der Nachmittagssonne im Sommer den Radfahrern bergauf Schatten spenden.	Wenigenjena, Schlegelsberg	[[11.606728,50.93192],[11.60777,50.932156],[11.609161,50.93232],[11.610768,50.932368]]	3	1
755	Aufstellen von Kompotois (Trockentoiletten; die gesammelten Reststoffe werden in Humuserde umgewandelt und der Urin zu Urindünger umgewandelt; Verleih durch Kompotoi), dann verschwinden vielleicht mehr der Wiesenpinkler und es riecht nicht mehr im Para. Weimar macht es vor. https://www.kompotoi.ch/ueber/darum-kompotoi/	in der Nähe von Kahlaische Straße Süd	[11.582786,50.92127]	4	0
756	Pflanzen einer Baum und Strauchreihe an der Ostgrenze des Seidelparks zur Straßenbahn/Stadtrodaer Straße.	Stadtrodaer Straße Kernberge	[11.589364,50.921879]	5	0
757	Wiederherstellen des historischen natürlichen Flussverlauf	in der Nähe von Wiesenstraße Nord	[11.608375,50.942949]	3	0
758	Die B7 sollte unterirdisch geführt werden, sodass darüber eine Grünfläche entstehen kann als innerstädtische Parkidylle und als Wärmepuffer. Ähnlich wie der Lobdetunnel.	Zentrum	[[11.590115,50.929994],[11.583012,50.930265],[11.579858,50.931833]]	2	0
759	Starten eines Pilotprojektes zur Färbung von Plätzen und Straßen mit sonnenreflektierenden Belag zur Verringerung der Temperatur (Vorbild: weiße Straßen in Los Angeles)	B88 Zentrum	[11.590694,50.926018]	4	0
760	Anstatt jedes Jahr zu Weihnachten eine Tanne aufzustellen, einfach eine Tanne Pflanzen die nicht zu groß wird. Beispielsweise die Koreatanne.	Camsdorfer Ufer 2 Wenigenjena	[11.596686,50.92827]	6	1
761	Anstatt jedes Jahr zu Weihnachten eine Tanne aufzustellen, einfach eine Tanne Pflanzen die nicht zu groß wird. Beispielsweise die Koreatanne.	Markt 21 Zentrum	[11.587999,50.927857]	4	0

762	Anstatt jedes Jahr zu Weihnachten eine Tanne aufzustellen, einfach eine Tanne Pflanzen die nicht zu groß wird. Beispielsweise die Koreatanne.	Holzmarkt Zentrum	[11.585273,50.927046]	3	0
763	Generelles Feuerwerksverbot zu Silvester, dafür aber ein zentral organisiertes städtisches Feuerwerk zum Jahreswechsel	Burgauer Weg 1 Süd	[11.581982,50.919742]	6	0
764	Anstatt jedes Jahr neue Blumen zu pflanzen sollte die Blumenbeete möglichst pflegeleicht und mit mehrjährigen Pflanzen ausgestattet werden. (Lavendel, Blumenzwiebeln, Mauerpfeffer, Palmlilie,etc)	Rathausgasse 2 Zentrum	[11.587092,50.92875]	6	0
765	Abtragen der Aue zwischen Roda und Saale zur Schaffung einer großen Wasserfläche und damit auch als ideale Flutungsfläche	in der Nähe von Göschwitzer Straße Göschwitz	[11.59726,50.877721]	2	1
766	Anstatt der Wiese sollte ein Mischwald hier angelegt werden.	Stadtrodaer Straße Lobeda-Altstadt	[11.600951,50.89896]	6	0
767	Waldaufforstung auch in der Umgebung von Jena	in der Nähe von Dorfstraße Jenaprießnitz	[11.645057,50.919106]	6	0
768	Es sollte alle Straßen erfasst werden die keine oder kaum Grünflächen wie Wiesen, Beete, Sträucher oder Bäume haben. Im Anschluss daran sollte geprüft werden, ob Bepflanzungen, seien Sie noch so klein, möglich sind. Zum Beispiel haben sowohl die Krautgasse als auch die Carl-Zeiss Straße ein tristes Dasein ohne ein Fleckchen grün. Hier könnte eventuell auf dem Gehweg der CZ-Straße Säuleneiben, Säulenwacholder, Säulenbirken für ein besseres Klima sorgen.	Zentrum	[[11.581357,50.929294],[11.58073,50.928243]]	6	0
769	Im Zuge der Planung des Bachstraßenareal könnte geprüft werden, ob die Grundstückshöhen so angepasst wird, dass die Leutra zu einen kleinen Teich angestaut wird und darum ein kleiner grüner Park entsteht.	Jahnstraße 18K Zentrum	[11.578241,50.92896]	1	0
770	Mehr Bäume im Ostbad pflanzen.	Wenigenjenaer Ufer Wenigenjena	[11.605377,50.938061]	7	0

771	Warum muss nachts auf der Stadtrodaer Str. das Licht brennen? Sie ist nur für Kfz zugelassen und die führen alles selbst Licht!!	Stadtrodaer Straße Kernberge	[11.586751,50.90875]	4	0
772	Grüne Oasen, begrünte Hauswände, grüne Dächer. Beleuchtung von Geschäften begrenzen. Braucht es das wirklich auch über Nacht? Laternen im Sommer später einschalten. Allein 15 min später, jeden Tag hat eine enorme Wirkung und sie sind tatsächlich frühzeitig an. Hochbeete vermieten, um eigenes Gemüse anzubauen. App zum ökologischen Fußabdruck ins Leben rufen, die dabei hilft den eignen Fußabdruck zu beobachten und ggf. zu reduzieren.	Ludwig-Weimar-Gasse 2 Zentrum	[11.586939,50.9276]	3	0
773	Hitzestau und Schadstoffverteilung von der Bundesstraße abmildern, indem hier am Straßenrand Bäume gepflanzt werden.	B88 Zentrum	[11.5935,50.929626]	2	0
774	Wöchentliche Beiträge zum Klima-Thema in den lokalen Medien, um den allgemeinen Kenntnisstand der Einwohner stark zu erhöhen. Ich habe gestern in der Kneipe ein Gespräch mitgehört, wo jemand gefragt hat, warum sich eigentlich das Klima erwärmt. Die Antworten aus der Clique waren erschreckend unaufgeklärt... Medien: z.B. takt, Oscar am Freitag, Allgemeiner Anzeiger, Jena-TV, Radio OKJ, u.a.). Z.B. Klima-News oder Klima-Kolumne. Wichtig: konkrete Idee liefern, was man als Einwohner umsetzen kann. Evtl. auch regelmäßig wechselnde große Plakatierung mit Ideen, Anregungen und News (Frage: welche Finanzierungsquellen? --> lokaler Energiewende-Zuschlag oder Energiewende-Abgabe, siehe "sonstige Idee" von mir auf der Stadtverwaltung Am Anger).	Markt 5 Zentrum	[11.587851,50.928361]	2	0
775	Handy App zum Stromlast Prognose: Einfache Grün/Gelb/Rot Darstellung der erwartete Stromlast über die kommende Stunden. Nach dem Motto: soll ich die Waschmaschine jetzt anmachen, oder lieber 2 Stunden warten.	Kronengasse Zentrum	[11.586392,50.926405]	2	0
776	Nutzung der städtischen Medienkanäle (z.B. Facebook, Instagram, Aushänge) zur ökologischen Bildung & Aufklärung der Bevölkerung, z.B. in Form eines regelmäßigen wöchentlichen Posts zu Inhalten rund um Nachhaltigkeit	Rathausgasse 4 Zentrum	[11.587151,50.927944]	2	0
777	Entwicklung einer städtischen Kampagne, die die EinwohnerInnen zu ökologisch-bewussten Verhalten animiert (bspw. ähnlich zur "Bedrohte Lebensarten-Kampagne der Initiative-Innenstadt)	Rathausgasse 4 Zentrum	[11.587196,50.927924]	4	0

778	Der Bürgerenergie Anteil an der Stadtwerk sollte so erhöht werden, dass der Verein im Aufsichtsrat aufsteigt. Damit würde die Kommunikation mit der Gesellschaft verbessert werden, und vermutlich auch die Dynamik des Wandel.	Rathausgasse 2 Zentrum	[11.587146,50.928074]	2	0
779	Stromsparen durch Absenken der Helligkeit der Straßenbeleuchtung. Das vermindert gleichzeitig die Nachtverschmutzung mit künstlichem Licht (die neuesten LED-Straßenlampen in Jena sind richtige "Nachtkiller"). Eine geringere Helligkeit würde vollkommen ausreichen.	in der Nähe von Burgauer Weg Kernberge	[11.579322,50.914236]	5	0
780	Rückbau der Garagenanlagen und ersetzen durch Quartiersgarten / Park für Winzerla	Winzerla, Im Hahnengrund	[[11.575943,50.894591],[11.575248,50.894179],[11.576226,50.893454],[11.57772,50.893968],[11.577703,50.894477],[11.576707,50.894391],[11.575986,50.894569]]	0	0
781	Parkplatz zur Hälfte Entsiegeln. Bäume pflanzen Grünfläche anlegen	Wenigenjena	[[11.59688,50.935335],[11.596567,50.935481],[11.595374,50.934294],[11.59567,50.934205],[11.596348,50.934894],[11.596859,50.935327]]	2	0
782	Ist das Kunst oder kann das weg? (recycle)	Wiesenstraße 30 Nord	[11.599275,50.93821]	1	0
783	Entsiegeln	Zentrum	[[11.592664,50.93127],[11.59312,50.930879],[11.592974,50.930811],[11.592521,50.931213],[11.592639,50.93125]]	1	0

784	Besonders die Jenaer Innenstadt wird immer mehr versiegelt und zugebaut. Dabei ist es extrem wichtig, besonders bei den steigenden Temperaturen Grünflächen zu schaffen. Der Eichplatz muss zum Park werden!!	Eichplatz Zentrum	[11.585508,50.928473]	2	0
785	Besonders die Jenaer Innenstadt wird immer mehr versiegelt und zugebaut. Dabei ist es extrem wichtig, besonders bei den steigenden Temperaturen Grünflächen zu schaffen. Der Eichplatz muss zum Park werden!!	Eichplatz Zentrum	[11.585508,50.928473]	1	1
786	Die Fuchsturm-Autobahn entsiegeln. Hier reicht bei geringem Verkehr eine wassergebundene Wegedecke. Zufahrt zum Windbergparkplatz nur noch für Behinderte und Lieferverkehr.		[[11.627097,50.923299],[11.63008,50.923543],[11.633041,50.92357],[11.633878,50.922826],[11.634521,50.921595],[11.636946,50.920567],[11.638212,50.920472],[11.638899,50.919918],[11.639457,50.918403],[11.639779,50.916509]]	1	0
787	Fahrbahn entsiegeln. Und Zufahrt nur für Gehbehinderte und Lieferverkehr. Wassergebundene Wegedecke reicht bei geringerem Verkehrsaufkommen. Dann kann man auch die Parkplatzfelder am Steinkreuz reduzieren.		[[11.627998,50.918457],[11.629865,50.918409],[11.631571,50.917949],[11.632247,50.918193],[11.632698,50.918247],[11.633792,50.918179],[11.635101,50.918206],[11.635884,50.918233],[11.636367,50.917997],[11.637236,50.916718],[11.637493,50.915514],[11.638899,50.914851],[11.639864,50.914419],[11.6401,50.914479]]	1	0
788	WarmingStripes an die Brücke jeweils in Sichtrichtung der Autofahrer, um das Thema im Bewusstsein der Bürger:innen zu verankern	Stadtrodaer Straße Wöllnitz	[11.595297,50.903682]	0	1

789	mehr Personal in der Stadtverwaltung, das sich vorrangig um das Thema Klimaneutralität kümmert--> Fördermittel ranschaffen, Bürgerbeteiligung und -information	Lutherplatz 3 Zentrum	[11.591767,50.930407]	4	0
790	Finanzielle und personelle Unterstützung sowie Hilfe bei der Suche nach geeigneten Objekten für Klima- und Umweltinitiativen durch die Stadt. Z.B. für Klimanotstandszentrum, Foodsharing, Repariercafé, Umsonstladen,...	Am Anger 13 Zentrum	[11.592003,50.930413]	2	0
791	Wiedervernässung von nassen Stellen als CO ₂ -Senke und Ökosystem: hier war ein Tümpel, der vor ca 50 Jahren trockengelegt worden ist.	in der Nähe von Dorfstraße	[11.557939,50.971589]	2	0
792	Erderwärmung sichtbar machen und so die Bürger für den Klimawandel sensibilisieren. Warming stripes auf einer Straße aufmalen wie in Leipzig (https://sachsenbruecke.de/) oder auf den Uniturm (siehe Foto).	Leutragraben 1 Zentrum	[11.584466,50.928791]	1	0
793	Warming Stripes auf der Griesbrücke nach dem Vorbild der parents for future in Leipzig; Info-Tafel dazu	Griesbrücke Zentrum	[11.594697,50.934139]	1	0
794	Jenaer Nahverkehr: Warming Stripes auf Straßenbahnen nach dem Vorbild der Klimabahn in Bremen: https://de.scientists4future.org/die-klimabahn/	Kesslerstraße 27 Burgau	[11.591475,50.900232]	0	0
795	Anstatt 130000 Tonnen (allein im Jahr 2019) Plastikmüll unkontrolliert ins Ausland zu exportieren mit schwerwiegenden Folgen könnte man doch gleich sagen, man schüttet offiziell unverwertbaren Müll in die Lava eines Vulkans - da wird er immerhin schnell verbrannt anstatt im Ausland die Böden und Tiere zu vergiften. Ich frage mich auch, ob das eine denkbare Lösung für die Entsorgung von Atommüll wäre - ist das schon erforscht, ob das funktionieren würde, dass der Atommüll einfach in einem Vulkan weggeschmolzen wird?	Löbstedter Straße 56 Nord	[11.59949,50.941967]	0	0
796	Gegen Insektensterben und zunehmende Überhitzung in Städten: Verbot von Steinwüsten in Vorgärten, Förderung von Blühstreifen und -wiesen, Anpflanzung von Hecken und Sträuchern, Gründächern und -fassaden	in der Nähe von Oberaue Kernberge	[11.581142,50.913352]	3	0
797	Hierm viel mehr Begrünung vornehmen, um hohe Temperaturen abzufedern	Löbderstraße 7 Zentrum	[11.585437,50.927323]	1	0

798	Begrünung des Campus inklusive Wasserelementen zur Reduzierung der stauenden Hitze	Ernst-Abbe-Platz 8 Zentrum	[11.582379,50.928576]	3	0
799	Mehr Wasser in der Stadt halten, um Klima erträglicher zu machen - Regenrückhaltebecken zur Bewässerung nutzen, Feuchtecken anlegen, Wasserrinnen an Häuserkanten, Gründächer, Beschattung durch große Bäume erhalten statt immer mehr abzuholzen und nur durch kleine Ersatzpflanzung zu ersetzen.	Berggasse 2 Süd	[11.581224,50.924511]	0	0
800	Toiletten, da die Paddler, Pendler und Ausflügler alle das Gebüsch nutzen!	Am Gries 1 Zentrum	[11.59518,50.934199]	1	0
801	Einleitung von Abwasser deutlich spürbar!!!! Saale riecht wie eine Wäscherei!	in der Nähe von Wiesenstraße Nord	[11.610292,50.943873]	2	0
802	Legale Wasserentnahme aus der Saale? Viele festinstallierte Rohre führen aus den Kleingartenanlagen in den Fluss.	Wenigenjenaer Ufer Wenigenjena	[11.607158,50.939724]	0	0
803	Eingrenzung von Fokusgebieten zur Flächenentsiegelung (bspw. in den Kaltluftleitbahnen von Jena) (siehe Jena 2030+ Berichte)	Rathausgasse 2 Zentrum	[11.587223,50.928037]	0	0
804	Die nächtliche Beleuchtung von Einkaufsanlagen grundsätzlich stark einschränken, das spart sofort Strom. M.E. reicht es, wenn während der Schliesszeiten ein (1) Logo leuchtet. Im Falle Schillerpassage handelt es sich bei der derzeitigen nächtlichen Beleuchtung um hochgradige Light Pollution, also Verunreinigung der Stadtatmosphäre durch Licht. Sie schadet der Flora und Fauna und hier in unmittelbarer Nachbarschaft zum Biotop Saaleufer ebendiesem.	Wiesenstraße Zentrum	[11.594117,50.931739]	3	0
805	Spielplatz im Sommer nur eingeschränkt nutzbar, da fast kein Schatten vorhanden!!! Bitte Bäume und hohe Sträucher pflanzen.	Tümpfingstraße 1 Wenigenjena	[11.605285,50.933963]	0	0
806	Verwilderte Fläche noch intensiver begrünen und für Menschen nutzbar machen. Bänke aufstellen und beschatten.	Kunitzer Straße 14 Wenigenjena	[11.604821,50.932684]	0	1

807	ÖPNV muss kostenlos oder wesentlich billiger werden, damit die Menschen das Auto zu Hause stehen lassen.	in der Nähe von Keßlerstraße Burgau	[11.591309,50.901991]	1	0
808	Private Gartenflächen und Kleingartenflächen entlang des Jenzig und des Gemdenbaches unter Schutzstatus stellen, als grüne Lunge von Jena Ost. Bäume am Bach erhalten um der Erwärmung entgegen zu wirken und CO ₂ weiterhin zu binden. Weitere Bäume pflanzen um absterbende und vom absterben betroffene Bäume (Weiden, Erlen usw.) adäquat zu ersetzen.	Wenigenjena, Schlegelsberg	[[11.615,50.937053],[11.615945,50.937858],[11.616706,50.93777],[11.616567,50.938236],[11.615247,50.938527],[11.614475,50.938027],[11.613927,50.938297],[11.613058,50.937709],[11.609808,50.937486],[11.609443,50.935999],[11.609046,50.935579],[11.610108,50.935255],[11.611342,50.935221],[11.612361,50.934403],[11.613123,50.934099],[11.613895,50.934078],[11.614657,50.933896],[11.615934,50.934044],[11.616148,50.934707],[11.617543,50.934491],[11.617253,50.936445],[11.615676,50.936566],[11.615075,50.936932]]	2	0
809	Auf dem Areal sind städtische naturnahe Freizeitgärten. Zusammenleben von Menschen, Wildtieren und Pflanzen üben: - geringer maschineller Einsatz, - maschineller Einsatz auf Basis regenerativer Energiequellen, - nur Einsatz von naturverträglichen ökologisch-bioschemischer Substanzen, - Kleine Areale für inzwischen (streng geschützter) Arten direkt beobachtbar für Kinder sind schon vorhanden, ... :-)	in der Nähe von Wenigenjenaer Ufer Wenigenjena, Schlegelsberg	[11.609684,50.941488]	0	0
810	Essbare Stadt im Jenaser Südviertel: Hochbeete, Fassadenbegrünung, Palettenbänke, Sitzgelegenheiten für alle	Carl-Pulfrich-Straße 4A Süd	[11.571479,50.921149]	1	0

811	Teilrückbau Schnellstraße: ein Fahrbahnstreifen pro Richtung	An der Riese Lobeda-Altstadt	[11.60152,50.898093]	1	0
-----	--	---------------------------------	----------------------	---	---